

GELNHÄUSER Neue Zeitung

Die Lokalzeitung für den Main-Kinzig-Kreis

Sport und Spiritualität vereinen

Klettern in der Kirche in Bad Orb ab 12. April
Seite 26 - Lokales

Motorsportkalender 2025

Alle Termine im Überblick
Seite 16 - Lokalsport



Mehr Entlastungen gefordert

MKK-Bürgermeister demonstrieren in Wiesbaden
Seite 17 - Lokales

SAMSTAG, 29. MÄRZ 2025 - JAHRGANG 38 - NR. 75

3,20 EURO · D 8956 A · WWW.GNZ.DE

THEMEN DES TAGES

LOKALSPIRT

TVG-Rekordjäger

Kratz hat Großes vor

Der für den TV Gelnhausen startende Altenhahner Martin Kratz gehört zu Deutschlands besten Zehnkämpfern. Jetzt will der 24-jährige Modellathlet eine seit 41 Jahren bestehende „Rekord-Schallmauer“ durchbrechen. **Seite 12**

GELNHAUSEN

Laufen für die, die es nicht können

Vom Anfänger bis zum Profi – beim „Wings for Life World Run“ starten sie alle. Weltweit. Zur selben Zeit. Für die Rückenmarkforschung. Vor einem Jahr fand das Laufwerk erstmals in Gelnhausen statt. Am 4. Mai geht es weiter. **Seite 18**

LINSENGERICHT

Nahmobilität:

Debatte im Auschuss

Nahmobilität war Thema im Verkehrsausschuss der Gemeinde Linsengericht. Die Grünen forderten in der Sitzung, dass endlich mehr getan werden müsse. Allerdings waren die anderen Fraktionen noch skeptisch. **Seite 21**

FREIGERICHT

„Linde“: Parlament stimmt für Verkauf

Freigerichts Bürgermeister Waldemar Gogel soll einen interessierten Käufer für das ehemalige Hotel „Zur Linde“ in Horbach suchen. Das haben die Gemeindevertreter am Donnerstagabend einstimmig beschlossen. **Seite 22**

HANAU

Grüne Wärme durch Biomasse

Hanau setzt auf grüne Energie: Ein neues Biomasseheizwerk soll Goodyear und die Stadt nachhaltig mit Wärme versorgen. Warum das Projekt ein Meilenstein für die Klimawende ist – und welche Vorteile es bringt. **Seite 23**

WÄCHTERSBACH

Grüne unterstützen Jan Volkmann

Die Grünen Wächtersbach haben sich entschieden, Jan Volkmann bei der bevorstehenden Bürgermeisterwahl zu unterstützen. Diese Entscheidung fiel nach einem intensiven Austausch mit dem unabhängigen Kandidaten. **Seite 24**

BAD ORB

Neugestaltung der Innenstadt interessiert

Mit großer Aufmerksamkeit verfolgten Bürger und Gäste die Aufführungen von Tobias Mann zur Vorentwurfssitzung mit Varianten für die Neugestaltung der Innenstadt-eingänge sowie der Hauptstraße und des Solplatzes. **Seite 27**



Beben in Asien

Ein starkes Erdbeben hat mehrere Länder Südostasiens erschüttert. Allein in Myanmar, wo das Epizentrum lag, kamen nach Angaben der Militärjunta mindestens 144 Menschen ums Leben. Mehr als 730 weitere seien verletzt worden. Zu spüren war das Beben unter anderem in Thailands Hauptstadt Bangkok (Foto), aber auch in Teilen Indiens, Chinas und in Vietnam's Hauptstadt Hanoi. Das Rote Kreuz in Myanmar spricht von verheerenden Schäden. Es besteht Sorge, dass Dämme am Fluss Irrawaddy brechen könnten. **FOTO: L. DECICCA/GETTY Panorama**

Putin will Ukraine unter UN-Verwaltung stellen

Der Präsident fordert Neuwahlen im angegriffenen Land – Moskau plant, wegen der Nato mehr Soldaten in die Arktis zu senden

Von André Ballin und Andreas Stein

Murmansk. Kremelchef Wladimir Putin hat vorgeschlagen, die von Russland angegriffene Ukraine unter Verwaltung der Vereinten Nationen zu stellen und dort Neuwahlen abzuhalten. „So eine Praxis gibt es, und im Prinzip kann man natürlich die Möglichkeit einer zeitweisen UN-Verwaltung mit den USA, den europäischen Staaten und – versteht sich – auch mit unseren Partnern und Freunden erörtern“, sagte Putin in der nordrussischen Stadt Murmansk. Wahlen in Kriegszeiten sind in der Ukraine – wie auch in Deutschland – gesetzlich verboten.

Ziel seines Vorschlags seien demokratische Wahlen, bei denen eine handlungsfähige Regierung an die Macht komme, sagte Putin im Gespräch mit Matrosen des russischen Atom-U-Boots „Archangelsk“. „Mit dieser beginnen wir dann Verhandlungen über einen Friedensvertrag, unterzeichnen legitime Dokumente, die weltweit anerkannt werden und sicher und stabil sind.“ In der Ukraine wird jedoch befürchtet, dass Mos-

“
Die Zahl der Soldaten hier wird wachsen.

Wladimir Putin, russischer Präsident, über seine Arktis-Pläne

kau Wahlen im – teils russisch besetzten – Nachbarland manipulieren und eine kremltreue Marionetten-Regierung an die Macht bringen könnte.

Die Forderung nach einer Fremdverwaltung für die Ukraine folgt bekannter Argumentationsmuster des Kremls. Moskau behauptet, dass die Ukraine ein gescheiterter Staat sei, in dem nationalsozialistische Gruppen die Macht ergriffen hätten und dass der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj seit Ablauf seiner regulären Amtszeit im vergangenen Jahr kein Mandat mehr habe.

Ukrainische Juristen verweisen hingegen darauf, dass die Verlange-

run der Vollmachten durch das Kriegsrecht gedeckt ist. Im Ausland wird Selenskyj ebenfalls weiterhin als Präsident anerkannt.

Der russische Präsident kündigte in Murmansk zudem die Stationierung weiterer Soldaten in der Arktis an. Er fordere die russische Regierung dazu auf, den Bau und die Renovierung von Garnisonstädten in der Polarzone voranzutreiben, sagte der Kremelchef bei einem Arktisforum. „Die Zahl der Soldaten hier wird wachsen.“ Russland werde so seine Rechte auch gegenüber der Nato durchsetzen, betonte er.

„Uns beunruhigt natürlich nur der Fakt, dass die Nato-Länder insgesamt den hohen Norden immer öfter als Brückenkopf möglicher Konflikte benennen und den Einsatz von Militär unter diesen Bedingungen proben“, sagte Putin. Dabei kämen auch Soldaten aus Finnland und Schweden zum Einsatz, „mit denen wir bis vor kurzem noch keine Probleme hatten“. Finnen und Schweden waren nach Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine aus Sorge um ihre Sicherheit der Nato beigetreten.

Uhren werden vorgestellt

Braunschweig. Die Sommerzeit beginnt – in Deutschland und den meisten anderen Ländern Europas werden am Sonntagmorgen die Uhren von 2 Uhr auf 3 Uhr vorgestellt. Bis zum 26. Oktober gilt dann die Mitteleuropäische Sommerzeit (MESZ).

Vor mehr als sechs Jahren hatte die EU-Kommission vorgeschlagen, die Zeitumstellung zu beenden. Seit Jahren ist keine Einigung bei dem Thema in Sicht. Dennoch soll das Vorhaben nicht aufgegeben werden. „Ganz leidenschaftlos“ begleiten die wissenschaftlichen Experten der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) die Zeitumstellung, wie Dirk Pieter von der Behörde im niedersächsischen Braunschweig sagt. „Wir sind wie immer gut vorbereitet und erwarten für Sonntag keine Überraschungen.“



Vor, nicht zurück: Die Nacht zu Sonntag ist eine Stunde kürzer.
Foto: DANIEL NAUPOLD/DPA

Arbeitsagentur geht an die Notreserve

Wirtschaftsflaute macht sich zunehmend bemerkbar: Fast drei Millionen Menschen ohne Job

Von Michael Donhauser

Nürnberg. Die schwache Konjunktur und ihre anhaltende Wirkung auf den Arbeitsmarkt werden zunehmend auch finanziell zum Problem für die Bundesagentur für Arbeit. Die Ausgaben etwa für Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld oder Insolvenzgeld liegen höher, als dies bei der Erstellung des Haushaltes angenommen worden war.

„Wir rechnen damit, dass wir uns auf Klagen in diesem Jahr brauchen werden“, sagte die Vorstands-

vorsitzende der Bundesagentur, Andrea Nahles, in Nürnberg. Zu Jahresbeginn hatte die Bundesagentur ein Finanzpolster von 3,2 Milliarden Euro, das für Notfälle vorgesehen ist.

Die Situation trübt sich auch deswegen ein, weil die Frühjahrsbeobachtung auf dem Arbeitsmarkt zunächst ausgesprochen schwach ausgefallen ist. Die Zahl der Arbeitslosen sank im März um 22.000 auf 2.967 Millionen Menschen. Das ist der schwächste Rückgang der Arbeitslosigkeit in einem März seit 2009. Damals war die Zahl in der Finanzkrise sogar gestie-

gen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat lag die Zahl der Arbeitslosen um 198.000 höher. Die Arbeitslosenquote betrug im März den Angaben der Bundesagentur zufolge unverändert wie im Februar 6,4 Prozent.

Auch in Hessen sank die Zahl der Arbeitslosen im März nur leicht. Im Vergleich zum Februar gab sie um 2200 auf 205.200 Erwerbslose nach. Die Arbeitslosenquote sank vor allem saisonbedingt um 0,1 Prozentpunkte auf 5,8 Prozent.

Wie die Bundesagentur mitteilte, ging auch die Zahl der zu besetzen-

den Stellen bundesweit zurück. Im März waren bei den Arbeitsagenturen 643.000 offene Arbeitsplätze gemeldet. Das sind 64.000 weniger als vor einem Jahr.

Die Bundesagentur setzt darauf, dass Ende des Jahres oder spätestens Anfang 2026 ein konjunkturer Umwälzung einsetze – auch befürchtet von den von der Bundesregierung beschlossenen Investitionspaketen, sagte Nahles. Wenn dies passiere, könnte auch auf dem Arbeitsmarkt eine Kehrtwende eingeläutet werden.



60013

4191150 803200

LEITARTIKEL



Von Steven Geyer

Im Dreieck der Traurigkeit

Das ist zügig eskaliert: Lange galt Donald Trumps Kokettieren mit der Übernahme der teilaufautonomen dänischen Insel Grönland als Running Gag seiner ersten Amtszeit – irgendwo zwischen leidlich und unfreiwillig komisch. Doch als die Sprüche vor seiner zweiten Amtszeit wieder in seinen Reden auftauchten – zunächst herablassend, dann bedrohlich –, da verging nicht nur den 60.000 Grönländern das Lachen.

In Januar behielt Trump sich sogar militärische Mittel vor, um seine „Gebietsansprüche“ durchzusetzen – woraufhin EU-Mitglied Dänemark, zu dem die Insel gehört, die eigene Militärspräsenz aufstockte. Und nun ist aus einem Besuch der US-Vizepräsidentengattin, der zunächst nur als Stippvisite auf einer alten Kalten-Krieg-Basis der USA nebst Hundeschlittenrennen geplant war, eine echte Delegationsreise geworden: inklusive Vizepräsident J.D. Vance. Dass nun der Spaß aufhört, zeigte sich darin, dass Artikis-Anrainer Russland prompt die Stationierung weiterer Soldaten in der Region ankündigte.

So mag man anfangs gedacht haben, der Grönland-Gag zähle zum „Flood the zone with shit“-Rezept der Trumpianer: So viel Güte verbreiten, dass die Medien in ihrer Aufregung über die Umbenennung des Golf von Mexiko oder angebliche Annexionspläne für Kanada, Panama und Grönland absauen und die handfesten Angriffe auf Sozial- und Rechtstaat untergehen. Nun aber wachsen Zweifel, ob aus dem Witzkrieg doch ein Blitzkrieg werden kann.

Trump wird zudem nicht müde, auf wertvolle Rohstoffe unter Grönlandeis sowie dessen strategische Bedeutung für Amerikas Sicherheit hinzuweisen. Dafür sind unbestritten. China investiert massiv in die polare Rohstoffgewinnung und neue Handelswege. Der US-Luftwaffenstützpunkt fungiert als Raketenfliegerwarnsystem – denn Grönlands Hauptstadt Nuuk liegt näher an New York als an Kopenhagen. Und auch ohne Vance-Visite hat Putin gerade die Sorge geäußert, dass die Nato – gemeint waren Finnen und Schweden – den Norden öfter in ihre Pläne einbezogene. Er werde daher die russischen Garnisonsstädte in der Polarkugel stärken.

Dieses Dreieck der Traurigkeit müsste den Westen eigentlich mahnen: Wo sich Russland, China und USA belaufen, keine Scherze auf Kosten Dänemarks, also der EU! Denn so wenig man den baldigen Einnmarsch amerikanischer Truppen auf dänischen Boden fürchten muss, so sehr liefert die Posse doch Putin Argumente dafür, die Besetzung der Krim und andere volkerkriegswürdige Angriffe zu relativieren. Am kleinen Grönland zeigt sich das große Problem, in dem der Trump den Westen bewusst steuert: Er zerrüttet alte Bündnisse und stärkt so die autoritären Regime, die in ihrem Weltmachstreben über einen zerstrittenen Westen nur jubilieren können.

KOMMENTAR



Von Thoralf Cleven

Verlässlich bleiben

Nach dem schweren Erdbeben in Südostasien hat die Bundesregierung den am stärksten betroffenen Ländern Myanmar und Thailand Hilfe in Aussicht gestellt. Das klingt selbstverständlich – ist es aber nicht mehr. Zunehmender Protektionismus, Kriegskosten und Sparzwänge drohen weltweit die Entwicklungspolitik negativ zu verändern. Die Folgen betreffen nicht allein Hilfslieferungen. Es geht auch um sicherheits- und geopolitische Interessen.

Die Zerschlagung der Hilfsorganisation USAID durch den Trump-Beauftragten Elon Musk wird die Katastropheneinsätze und die Folgebewältigung bei Unglücks- oder Naturereignissen nachhaltig beeinflussen. Zum einen, weil die USA bislang stets ein verlässlicher Partner waren, zum anderen, weil die Programme mit finanzieller Beteiligung etwa europäischer Partner funktionierte. Wie es weitergeht, hängt aktuell in der Schwebe. Und eingespielte Strukturen ohne Wirkungsverlust zu verändern, das kostet Zeit.

In Deutschland wird quasi nach jeder neuen Regierungsübernahme mehr oder weniger laut über ein mögliches Aus für das Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geredet. Ob Entwicklungspolitik durch eine Integration ins Außenamt wie in vielen anderen Ländern schlagkräftiger wird, darf bezweifelt werden. Wichtiger jedoch ist, dass die finanziell zuverlässig und perspektivisch mittel- bis langfristig umgesetzt werden kann.

Von Katastrophen betroffene Länder dürfen auch in Zukunft von Demokratien wie unserer nicht allein gelassen werden. Das hat zuerst mit Mitmenschenlichkeit zu tun, aber letztlich auch mit dem Wahren unserer Interessen in der Welt. Davor die Augen zu verschließen, wäre naiv.

THEMA DES TAGES



Unterstützung vom Amt: Union und SPD wollen das Bürgergeld verändern.

FOTO: IMAGO/GÖTZ SCHLESER

Mehr Härte und Eigenverantwortung

Union und SPD wollen den Umgang mit Arbeitslosen verändern.

Viele Ideen für eine Reform des Bürgergelds sind eher symbolischer Art, eine dürfte aber positive Effekte erzielen.

Von Alisha Mendgen

Der Name ist schon so gut wie abgeschafft. Aus dem Bürgergeld soll nach Willen von Union und SPD bald die „Neue Grundsicherung“ werden. Die künftigen Koalitionäre planen weitere Änderungen an der Vermittlung von Arbeitslosen.

Derzeit beziehen 5,4 Millionen Menschen Bürgergeld. Darunter sind auch Kinder und Personen, die arbeiten und ihren Lohn mit der Sozialleistung aufzocken. Die Zahl der Empfänger ist seit 2022 gestiegen. Das hängt mit der schwachen Wirtschaft zusammen und dem Zuzug von Ukrainern. Auch die Bürgergeldreform spielt eine Rolle: Statt auf kurzfristige Vermittlung in Arbeit sollte das System auf langfristige Qualifizierung für dringend benötigte Tätigkeiten abzielen. Ein weiterer Grund ist die mangelnde Ausstattung der Jobcenter für die Betreuung der Menschen. Kritiker sehen zudem in der Höhe des Bürgergelds – 563 Euro für Alleinstehende – einen Fehlalarm. Das Bürgergeld könnte in diesem Jahr rund 50 Milliarden Euro kosten.

Arbeit vor Weiterbildung

„Für die Menschen, die arbeiten können, soll der Vermittlungsvorrang gelten“, heißt es nun in dem Ergebnispapier. Union und SPD wollen, dass Leistungsberechtigte künftig wieder vorrangig in Arbeit vermittelt werden statt in Weiterbildungen. Die Wiedereinführung des Vermittlungsvorrangs könnte dafür sorgen, dass Leistungsempfänger zwar zunächst eine Arbeit aufnehmen, sie aber schnell wieder verlieren, weil die Stelle doch nicht passt. In der Praxis ist ohnehin der Fall, dass Jobcentermitarbeiter je nach Leistungsbericht entscheiden, ob es sich lohnt, ihn weiterzubilden oder direkt in Arbeit zu vermitteln. Für manche sind Weiterbildungsangebote nicht passend.

„Bei Menschen, die wiederholt zumutbare Arbeit verweigern, wird ein vollständiger Leistungsvorrang vorgenommen“, lautet eine weitere Einigung von Union und SPD. Das

Signal ist deutlich: mehr Härte im Umgang mit Arbeitslosen.

Bei der Verschärfung von Sanktionen ist die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts beachten zu werden. Karlsruhe setzt enge Grenzen bei der Auferlegung von Sanktionen, da steht das Existenzminimum gesichert sein muss. Seit einem Urteil im Jahr 2019 sind Kürzungen des Regelsatzes um bis zu 30 Prozent erlaubt. In Ausnahmefällen kann ein vollständiger Leistungsvorrang zwar auferlegt werden, aber das muss gut begründet sein und ist mit hohen Hürden verbunden. Zentral ist dabei der Begriff „zumutbare Arbeit“, der unterschiedlich definiert wird. Die Ampel hatte bereits vollständige Leistungskürzungen für zwei Monate eingeführt, in der Praxis wird dies aber kaum angewendet.



Wir wollen,
dass für Bezieher
von Sozialleistungen
immer Anreize
bestehen,
ein höheres
Erwerbseinkommen
zu erzielen.

Union und SPD
in ihrem Ergebnispapier

Aktuell wird der Regelsatz stufenweise gekürzt, Schwarz-Rot könnte beispielsweise direkt die 30 Prozent anwenden. Sanktionen sind unstritten, aber laut Forschern in ausgewogenem Maß zielführend: Das könnte sowohl die Übergänge in Beschäftigung erhöhen als auch positive Wirkungen auf die Entwicklung der Erwerbseinkommen haben, heißt es einer Studie des Arbeitsmarktinstituts IAB, das zur Bundesagentur für Arbeit gehört. Nur ein Bruchteil der Bürgergeldempfänger wird sanktioniert. 2023 waren es 2,6 Prozent.

Ring um Akzeptanz

„Wir werden die Karenzzeit für Vermögen abschaffen“, sagen Union und SPD. Diese Maßnahme ist eher eine symbolische, damit die „Neue Grundsicherung“ mehr Akzeptanz bei Steuerzahlem erhält. So sollen Arbeitslose auf ihr Vermögen zurückgreifen, bevor sie staatliche Hilfe bekommen. Das Schonvermögen, das Empfänger behalten dürfen, soll an die „Lebensleistung“ gekoppelt werden. Damit dürfte die Dauer sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung gemeint sein. In der Realität, so berichten es Jobcenter, gibt es aber kaum Leistungsbezieher mit großen Vermögen. Auch bei Mieten, die unverhältnismäßig hoch sind, soll die Karenzphase entfallen – also müssten sich Empfänger mit sehr teuren Wohnungen eine neue suchen. Das könnte dem System Geld sparen, aber auch die Arbeitsvermittlung behindern, weil der Mietmarkt umkämpft ist. Eine weitere Maßnahme, die Geld sparen könnte, ist die geplante Änderung des Anpassungsmechanismus für den Regelsatz. Künftig soll die Inflation erst nachträglich in die Anpassung einfließen.

Ein anderer Punkt des Ergebnispapiers ist hingegen zentral: „Wir wollen, dass für Bezieher von Sozialleistungen immer Anreize bestehen, ein höheres Erwerbseinkommen zu erzielen.“ Schwarz-Rot will die Hinzuverdiensregeln reformieren und die sogenannten Transferzugsraten in dem unterschiedlichen Leistungssystemen wie Bürgergeld und Wohngeld besser aufeinander abstimmen. Hintergrund ist, dass es sich für einige Menschen in der Grundsicherung finanziell nicht lohnt, mehr zu arbeiten. Das ist insbesondere bei Aufstockern der Fall, denen bei Mehrarbeit das Gehalt angerechnet wird. Ein weiteres Problem entsteht, wenn arbeitende Eltern, die mit Wohngeld und Kindenzuschlag unterstützt werden, mehr arbeiten, dann aber ihren Anspruch auf diese Unterstützung verlieren und unter Umstrich gleich viel im Portemonnaie haben. Die staatlichen Leistungen besser aufeinander abstimmen, dürfte ihre Wirksamkeit erhöhen – dafür ist aber eine große Reform notig.

Die Milliarden des Despoten

In Syrien herrschte Bürgerkrieg und Wirtschaftskrise, doch das Assad-Regime häufte ein riesiges Vermögen an, das auch in Europa lagert. Die EU versucht, das Geld für den Wiederaufbau zu nutzen.

Von Sven Christian Schulz

Erhaben, umhüllt von schimmerndem Glas thronen die beiden Türme der „City of the Capitals“ im Luxusviertel im Herzen Moskaus. Einst die größten Wolkenkratzer Europas, sind sie heute Symbol eines skrupellos an geeigneten Vermögens. Berichten zufolge besitzt die Familie des abgesetzten syrischen Diktators Baschar al-Assad allein hier 18 Luxuswohnungen – Gesamtwert: mehr als 100 Millionen Euro. Ob Assad selbst bei seiner Flucht nach Russland eines der Nobelanwesen bezogen hat? Der Kreml schweigt. Eine Auslieferung des früheren Verbündeten steht nicht zur Debatte.

Der Assad-Clan, der Syrien über Jahrzehnte mit eiserner Hand regierte, häufte seit Generationen unermessliche Reichtümer an – von geheimen Bankkonten in Großbritannien und der Schweiz bis hin zu prunkvollen Immobilien in London, Paris und Dubai. So ist von schätzungsweise 200 Tonnen Gold und von einem Schloss, einem Gehöft und mehr als 500 Immobilien in Spanien die Rede. Hinzu kommt ein undurchsichtiges Netz aus Offshore-Firmen. „Es wird eine internationale Jagd nach den Vermögenswerten des Regimes geben“, sagte der ehemalige Beamte des Weißen Hauses, Andrew Tabler, dem Wall Street Journal. „Der Clan hatte vor der Revolution viel Zeit, sein Geld zu waschen. Er hatte immer einen Plan B und ist jetzt gut für das Exil gerüstet.“

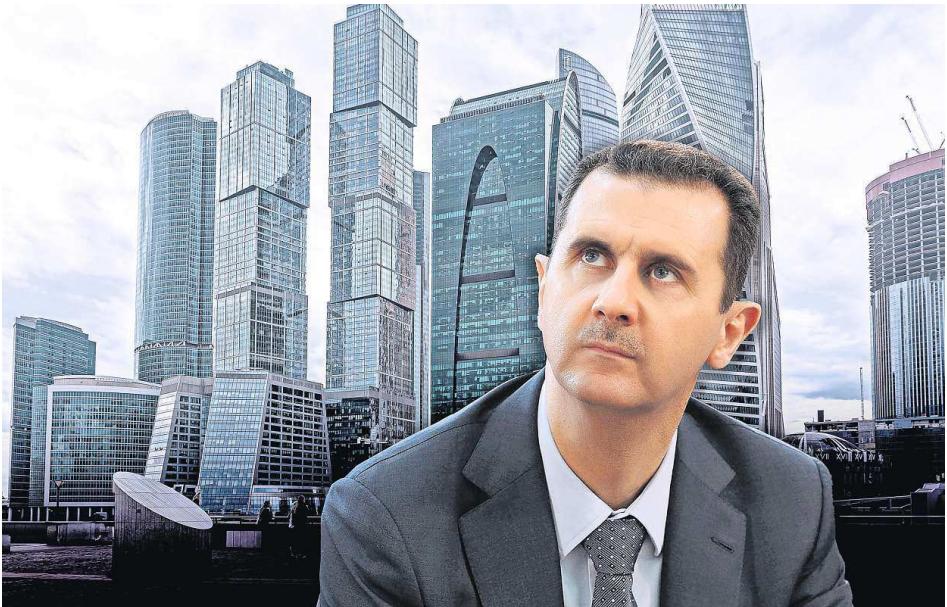
Mächtiger Wirtschaftszweig

Wie groß das gesamte Vermögen des Assad-Clans tatsächlich ist, bleibt ein Rätsel. EU-Diplomaten schätzen es auf einen zwei- bis dreistelligen Milliardenbetrag. Mit den Immobilien, Beteiligungen an Banken sowie Telekommunikations- und Östernehermen reichte das Assad-Imperium mehr als 50 Jahre in nahezu jeden Schlüsselsektor der syrischen Wirtschaft hinein. 2018 und 2019 flog die syrische Zentralbank allein 250 Millionen US-Dollar in bar zu einem kleinen Flughafen im Südwesten Moskaus.

„Assad und seine Scherzen haben sich Jahrzehntelang auf Kosten des syrischen Volkes bereichert – dieses Geld gehört nicht ihnen, sondern den Syrinnen und Syrern“, sagt EU-Außenpolitikerin Hannah Neumann (Grüne) dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) wenige Tage, nachdem sie von einer Syrien-Reise zurückgekehrt ist. Es gebe aber bisher aber keinen Überblick darüber, welche Vermögenswerte, wo in der EU eingefroren sind.

Im Mittelpunkt der Ermittlungen steht immer wieder ein mächtiger Wirtschaftszweig: das Geschäft mit der Drogen Captagon. Der Handel damit hat sich zu einer der lukrativsten Einnahmequellen des Regimes entwickelt. Maher al-Assad, der Bruder des Ex-Diktators und ehemals zweitmächtigster Mann Syriens, soll an der Spitze dieses milliarden schweren Drogenimperiums gestanden haben. Offiziell bestreit das Regime jegliche Verwicklung. Doch nach Assads Sturz wurden gewaltige Captagon-Lager entdeckt. Syrien hatte sich unter der Assad-Herrschaft zum größten Drogenstaat der Welt entwickelt. Captagon wurde zum Exportschlager.

Daneben verdienten die Machthaber auch prächtig mit Waffenhandel, Schutzgelderpressung und illegalen Finanztransfers. Die „Panama Papers“ enthüllten ein Netz aus Briefkastenfirmen, die es der Assad-Familie ermöglichen, trotz internationaler Sanktionen ihr Vermögen zu waschen und ungehindert ins Ausland zu verschieben. Ein Bericht des US-Außenministeriums beschreibt eine perfide Konstruktion aus Strohmänn-



Vermögen im Visier: In der „City of the Capitals“ im Moskauer Luxusviertel besitzt Baschar al-Assad teure Immobilien.

RND-MONTAGE: GINA PATAN, FOTO: DPA

nern und Scheinunternehmen, die sich über Jahrzehnte etabliert hat. Prominenten Geschäftsleute und scheinbar legale Unternehmensstrukturen stehen unter Verdacht, für Assads Familie ein Milliardenvermögen aus den illegalen Geschäften ins Ausland geschafft zu haben. Geld, das dem Land jetzt für den Wiederaufbau fehlt. Während das syrische Volk in Armut versinkt, liegt ein erheblicher Teil der gestohlenen Milliarden in Europa auf Eis. Auf 250 bis 400 Milliarden Euro werden die Kosten für den Wiederaufbau des zerstörten Landes geschätzt. Einige Fachleute gehen gar von einer Billion Euro aus. Es gibt viel zu tun: In weiten Teilen Syriens fließt der Strom nur wenige Stunden am Tag, Trinkwasser ist Mangelware, Schulen liegen in Trümmern. Menschen schaufeln Schutt beiseite, flicken notdürftig zerstörte Fassaden, räumen Schutt beiseite, flicken notdürftig zerstörte Fassaden, räumen Schutt beiseite, flicken notdürftig

den Straßen vieler syrischer Städte keimt Hoffnung zwischen Trümmern. Doch was im Kleinen beginnt, braucht einen großen Plan. „Der Wiederaufbau der Strom- und Wasserversorgung und anderer Großprojekte kann der Einzelne nicht allein bewältigen. Wir brauchen eine Strategie, die 15 oder sogar 20 Jahre umfasst“, erklärt Ahmad Almahairy am Telefon, der syrische Architekt hält sich derzeit in Damaskus auf.

Als Gründer der zivilgesellschaftlichen Initiative „Together Space“ warnte er bereits bei einer Konferenz in Brüssel Anfang des Monats vor möglichen Konflikten. „Der Wiederaufbau muss von den Syrinnen und Syrern geleitet werden, nicht von möglichen Geldgebern aus anderen Ländern mit ihren ganz eigenen Interessen.“ Bereits jetzt fließen Gelder aus dem Irak und Katar, Almahairy befürchtet, dass diese Länder sich politischen Einfluss sichern wollen.

Fair müsse es zugehen, betont der 38-Jährige. Priorität habe die Infrastruktur im Land. Zudem müssten Eigentumsverhältnisse für Wohnungen und Grundstücke nach der Assad-Herrschaft überprüft werden. Bei der Stadtplanung sei wichtig, die Identität und das kulturelle Erbe Syriens zu wahren, damit der soziale Zusammenhalt wiederhergestellt werden kann. Doch die Realität in Damaskus bleibt bedrückend. Almahairy plant in der kommenden Woche ein Treffen mit dem Gouverneur der Hauptstadt Damaskus, um ihn von einem strategischen Wiederaufbauplan zu überzeugen. Denn die humanitäre Lage sei kritisch, die wirtschaftliche Situation prekär. Es gebe nicht genügend Sicherheitskräfte, kaum jemand investiere jetzt und gründe ein Unternehmen. Regierungsvertreter arbeiten in einem nahezu leeren Hochhaus – nur eine einzige Etage wird für das Außenministerium genutzt. Die neuen Machthaber auf können auf keine Verwaltung zurückgreifen. Trotzdem hält sich Almahairy an seinem Ziel fest: „Wir müssen schnell handeln. Erfolgsge schichten schaffen. Den Menschen zeigen, dass Hoffnung gerechtfertigt ist“, sagt er. Doch woher sollen die Milliarden für den Wiederaufbau kommen? Das EU-Parlament will prüfen lassen, wie das eingefrorene

Vermögen des Assad-Regimes in einen Treuhandsfond für den Wiederaufbau sowie die Rehabilitierung und Entschädigung der Opfer überführt werden kann. Langfristig müssen wir in Europa rechtliche Grundlagen schaffen, um sanktionierte Vermögenswerte zu beschlagnahmen“, sagt Außenpolitikerin Neumann. „Andere Länder wie Frankreich oder das Vereinigte Königreich haben hier schon vorgelegt – die EU sollte als Ganzes nachziehen.“

solcher rechtskräftiger Weg kann jahrelange Prozesse verhindern“, sagt Außenpolitikerin Neumann.

Parallelen zu Libyen

Wie kompliziert die Lage ist, zeigt ein Blick nach Libyen. Dort wurde das Vermögen des libyschen Langzeitherrschers Muammar al-Gaddafi – etwa 200 Milliarden Euro – ebenfalls eingefroren. Gemäß einer 2011 verabschiedeten UN-Resolution sollen die „Vermögenswerte zu einem späteren Zeitpunkt dem libyschen Volk zu seiner Nutzung zur Verfügung“ gestellt werden. Doch lange ist nichts passiert. Stattdessen ist das Land im Chaos versunken, zerissen von rivalisierenden Milizen und ohne eine stabile Regierung, die die Mittel sinnvoll verwerten könnte. Erst Anfang des Jahres haben belgische Gerichte des Auszahlung eingesetzten Geldes an Libyen aus Staatsfonds zugestimmt.

„Das jahrelange Gezere zeigt, wie schwer es ist, solche Gelder rechtlicher umzuwidmen – auch wenn der politische Wille da ist“, sagt Neumann. Damit sich dies nicht wiederhole, muss man eine rechtliche Grundlage auf EU-Ebene schaffen. Für Syrien wäre ein Treuhand- oder Wiederaufbaufonds denkbar, der etwa von den Vereinten Nationen verwaltet werden könnte. Denn solange es keine durch Wahlen legitimierte Regierung in Syrien gibt, beabsichtigt kaum jemand den neuen Machthabern Milliardensummen anzuvertrauen. Ein internationales Fonds könnte auch Hilfsgelder einsammeln. Da große Geberländer wie die USA und Großbritannien ihre Mittel für humanitäre Hilfe drastisch gekürzt haben, ist die Verwendung der Assad-Gelder dringender denn je. In Damaskus wurde unterdessen eine Sonderkommission eingerichtet, die die Untersuchung und Beschlagnahmung von Firmen und Vermögen ehemaliger Regimes vorantreiben soll.

„Wir brauchen jede Unterstützung, die wir bekommen können“, sagt Architekt Almahairy. „Syrien ist im Moment wie ein Patient in der Notaufnahme: Entweder wir tun alles, um ihm am Leben zu erhalten, oder wir werden ihn verlieren.“

Ein gefrorene Milliarden
„Es gibt ganze Städte, die wieder aufgebaut werden müssen, und eine Wirtschaft, die einen Neustart braucht“, erklärt EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. Die EU setzte die Sanktionen gegen wichtige Wirtschaftswege aus, um den Wiederaufbau zu erleichtern. Doch die entscheidende Frage bleibt: Was passiert mit den eingefrorenen Milliarden?

Langsam, ganz langsam beginnt das Land sich wieder aufzurichten. In



Riesiger Fund: Im Hauptquartier der 4. Division unter dem Kommando von Maher al-Assad entdeckten Ermittlermaschinen Drogen. FOTO: HISAM HAC OMER/AP

Libanon warnt Israel nach Angriff bei Beirut

Von Amira Rajab
und Weesah Hamzah

Beirut/Tel Aviv. Der libanesische Ministerpräsident Nawal Salam hat nach einem israelischen Luftangriff auf einen Vorort der Hauptstadt Beirut vor einer „gefährlichen Eskalation“ gewarnt. Er verurteilte die Attacken auf „Zivilisten und sichere Wohngebiete“, wie die staatliche Nachrichtenagentur NNA berichtete. Dort befanden sich auch Schulen und Universitäten.

Israel müsse seine Verstöße gegen die Waffenruhe mit der Hisbollah einstellen und so schnell wie möglich verbleibende Truppen aus dem Libanon abziehen, ergänzte Salam demnach. Die fragile Vereinbarung war zuletzt unter Druck geraten. Israel hatte seinerseits Raketenbeschuss aus dem Libanon gemeldet. Ein Geschoss sei abgefangen worden, ein anderes auf libanesischem Boden gelandet.

Die Hisbollah wies eine Verantwortung dafür zurück. Daraufhin griff Israel zunächst im Südlibanon und wenige Stunden später erstmals seit dem Beginn der Waffenruhe auch wieder in den Vororten Beirut an – nach eigenen Angaben ein Drohnenangriff der Schiitenmiliz.

Nach einem Treffen mit dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron in Paris äußerte sich auch der libanesische Präsident Joseph Aoun. Er verurteilte jeden Versuch, sein Land wieder in eine „Spirale der Gewalt“ zu stürzen, schrieb er auf X. Aouar rief die internationale Gemeinschaft auf, schnell zu handeln.

Die Angriffe auf den Beirut vorort und die „Nichteinhaltung der Feuerpause“ sind einseitige Aktionen, die ein gegebenes Versprechen brechen und der Hisbollah in die „Hände spielen“, warnte auch Macron. „Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich Ihnen sagen, dass es keine Aktivitäten gab, die diese Schläge rechtfertigen würden.“



Lebanese soldiers at the site of an Israeli attack in southern Lebanon.

FOTO: M. NAAMANI/DPA



Will Schulden und Einsparungen ausbalancieren: SPD-Generalsekretär Matthias Miersch im RND-Interview.

FOTO: KIRA HOFMANN/PHOTOTHEK MEDIA LAB

„Wir haben dicke Brocken vor uns“

Große Koalition sei herausfordernd, so der SPD-Generalsekretär – und nichts „in Stein gemeißelt“

Von Kristina Dunz
und Daniela Vates

Berlin. Willy Brandt schaut Matthias Miersch quasi über die Schulter. Ein Foto des früheren Kanzlers hängt im Büro des SPD-Generalsekretärs – Erinnerung an große Zeiten der Partei. Die historisch schlechten 16,4 Prozent bei der Bundestagswahl änderten aber nichts am Selbstbewusstsein des 56-Jährigen.

Herr Miersch, die Koalitionsverhandlungen sind mit Wünsch-dir-was-Listen der Arbeitsgruppen gestartet. Haben Sie auf mehr Disziplin gehofft?

Mich stört vor allem, dass diese Papieren an die Öffentlichkeit gekommen sind und wir dadurch keinen leichten Start in der Hauptverhandlungsgruppe haben. Denn alle Lobbyisten dieser Welt meinen nun, um noch gute Tipps geben zu müssen, was wir denn bitte noch berücksichtigen sollen.

Weil so viel strittig ist, sinkt laut Umfragen die Erwartung in der Bevölkerung, dass Schwarz-Rot zu einem Aufbruch wird. Können Sie positive Überraschungen garantieren?

Garantieren kann ich gar nichts. Aber diese Koalitionsbildung findet in einem weitpolitischen Umfeld statt, aus dem wir eine Verpflichtung zum Kompromiss ableiten müssen. Am Ende muss ein Koalitionsvertrag stehen, in dem sich drei Partner wiederfinden. Wir müssen unseren Mitgliedern sagen können: Dafür lohnt es sich, vier Jahre zusammenzuarbeiten. Es wird sehr auf die Prämabel ankommen. Sie muss deutlich machen, was uns zusammenhält und wie wir unser Land zusammenhalten wollen.

Was hält Sie denn zusammen?

Wir wollen Veränderung. Und wir wollen die richtigen Antworten auf die Sorgen der Menschen und ihre Zweifel an den staatlichen Institutionen.

Welche Rolle spielt dabei die AfD?

Mich stört, dass wir ständig über die AfD reden müssen. Das überhöht die Sorge, dass Deutschland hat schon so gewaltige Herausforderungen, auch ohne AfD. Trotzdem werden wir uns inhaltlich mit der AfD auseinandersetzen und ihren Wählerinnen und Wählern deutlich machen, dass die Inhalte dieser Partei Deutschland schaden. In Wirtschaft und Sicherheit würden wir international isoliert, unsere Stabilität und der soziale Zusammenhalt wären gefährdet.

CDU-Chef Friedrich Merz hat mit den Schuldentilgungspakten Mitglieder und Wähler der Union vor den Kopf gestoßen. Nun braucht er Erfolge. Wird die SPD darum Rücksicht nehmen?

Ich kenne viele CDU-Mitglieder, die sagen, es ist richtig, dass wir die Grundvoraussetzungen dafür geschaffen haben, diesen Staat handlungsfähig zu machen.

Herr Merz hat sein Wahlversprechen gebrochen, das gespart werde ...

Das Sondervermögen ist ein Minimum, um überhaupt den Anforderungen der Bürgerinnen und Bürger an eine funktionierende Infrastruktur Rechnung zu tragen. Aber wir werden auch sparen.

500 Milliarden für Verteidigung, 500 Milliarden für Infrastruktur sind ein

Minimum? Welche Signale geben Sie, dass Schwarz-Rot sich nicht auf Kosten der jungen Generationen ausruht und Konflikte mit Geld zuschüttet?

Das könnten wir gar nicht, weil wir das Paket an Investitionsbedingungen geknüpft haben. Und es muss auch allen klar sein: Schulden sind das eine, aber es hätte weitaus höhere Folgekosten für die nachfolgenden Generationen, wenn wir nicht so massiv investieren würden. Unterlassung beim Klimaschutz etwa würde viel höhere volkswirtschaftliche Folgekosten bedeuten.

Wir müssen einer sehr starken Verunsicherung von weiten Bevölkerungsgruppen entgegentreten.

Matthias Miersch,
SPD-Generalsekretär

nicht leben und stockt auf. Und auch die Bekämpfung von Missbrauch ist zwar richtig, wird finanziell aber kaum ins Gewicht fallen. So viel Ehrlichkeit muss sein.

Sind die Erhöhung der Mütterrente und der Pendlerpauschale in Stein gemeißelt?

Solange der Koalitionsvertrag nicht unterzeichnet ist, ist nichts in Stein gemeißelt.

Wie viel Überzeugungsarbeit werden Sie an der SPD-Basis leisten müssen?

Eine große Koalition ist für die Parteibasis der SPD immer eine Herausforderung. Und auch ein Mitgliedervotum der SPD ist immer eine Herausforderung. Die Meinungen gehen da sehr weit auseinander, sodass Kompromisse immer erklärt werden müssen. Das ist klar.

Sind sich alle in Union und SPD wirklich bewusst, dass ihre Koalition bei einem Scheitern die vorerst letzte der demokratischen Mitte gewesen sein dürfte?

Darüber sprechen wir auch. Mit diesen Superlativen der letzten Chance will ich nicht operieren. Aber ich glaube, uns ist allen bewusst, dass wir einen großen Verdruß im Land haben, der zuerstarken von Extremisten geführt hat. Wir müssen einer sehr starken Verunsicherung von weiten Bevölkerungsgruppen entgegentreten.

Vertrauen Sie Friedrich Merz, dass er keine gemeinsame Sache mehr mit der AfD macht?

In den bisherigen Gesprächen habe ich Vertrauen zu Friedrich Merz gewonnen.

Zuversicht – trotz aller Differenzen

Entscheidende Phase der Gespräche zwischen Union und SPD hat begonnen: gehörten zu größten Streitpunkten

Von Kristina Dunz

Berlin. Nun ist Friedrich Merz schon fast 70 Jahre alt und Jahrzehnte in der Politik – aber im Willy-Brandt-Haus war der CDU-Vorsitzende bisher noch nie. Dafür musste es erst zu Chefverhandlungen über eine schwarz-rote Koalition kommen. Am Freitagmorgen nahmen die Spitzen von Union und SPD Gespräche in der Parteizentrale der Sozialdemokraten auf. Ihr Ziel: Der Koalitionsvertrag soll bis Ostern stehen. Das wird nun gelingen, wenn sich CDU, CSU und SPD nicht verhaken. Gemessen an der bestehenden Kluft etwa bei Finanzen, Migration und Steuern wäre das ein Kunststück.

Zu Beginn dieser entscheidenden

Phase bemühten sich Merz und die Vorsitzenden der SPD, Lars Klingbeil und Saskia Esken, sowie CSU-Chef Markus Söder gleichermassen um Zuversicht. „Wir wissen um die Größe der Aufgabe, die wir haben“, versicherte Klingbeil.

Esken betonte, sie sei froh über die politische Kultur – man finde trotz unterschiedlicher Auffassungen zusammen. Das gegenseitige Vertrauen werde größer, erklärte Merz. „Wir werden es gemeinsam dann schon wuppen“, gab sich Söder optimistisch.

Der bayerische Ministerpräsident kennt das „WBB“ im Gegensatz zu Merz von innen. Ganze Nächte habe er da schon bei früheren Koalitionsverhandlungen verbracht – „ich hoffe, das wird besser werden“.



Fortsetzung auf der Führungsebene: Friedrich Merz (v.l.), Saskia Esken, Markus Söder und Lars Klingbeil kommen zur Verhandlung. FOTO: MICHAEL KAPPeler/DPA

Merz sprach die Differenzen in der Migrationspolitik an. Zur Zurückweitung von irregular nach Deutschland einreisenden Migranten etwa hatte es in den Sondierungsgesprächen keine Klärung gegeben.

Oftten blieben die Konsequenzen für die Formulierung, die Zurückweitung solle „in Abstimmung“ mit den europäischen Nachbarstaaten möglich sein. Bedeutet das eine bloße Information, dass Deutschland Asylsuchende zurückschickt – oder müssen die betreffenden Länder in einem solchen Fall zustimmen? Merz sagte: „Da gibt es noch einige Einzelfragen. Aber die Richtung stimmt.“ Die Zahl der irregulär kommenden Migranten müsse schnell sinken.

Der noch gröbere Brocken für die

drei Parteien dürfte aber das Thema Finanzen sein. Der Wirtschaftsstandort Deutschland soll wettbewerbsfähig gemacht werden. Der Spitzeneinsteuersatz soll erst bei höheren Einkommen greifen, aber die SPD will ihn von 42 auf 47 Prozent anheben. Außerdem will sie wieder eine Vermögenssteuer einführen.

Da die Union nicht mitmachen. „Wir müssen da raus“, mahnte Merz zur Überwindung der Wettbewerbschwäche. Er überraschte noch mit einem Lob an die Arbeitgeber und Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes für eine Einigung in der Nacht in ihren Tarifgesprächen. Allerdings: Es gab nur einen Schlichterspruch. Auch diese Partner kommen nicht so schnell voran.

Willkür an der Grenze

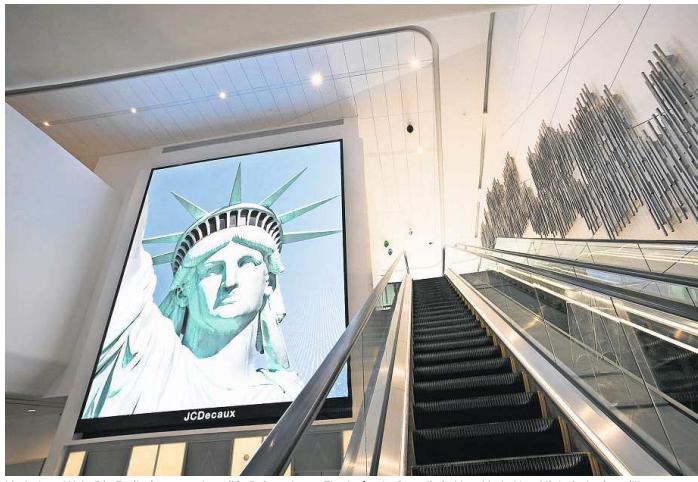
Mehr Abschiebungen bei der Einreise in die USA trotz gültiger Papiere – auch Deutsche darunter

Von Thomas Spang

Washington. Ein deutscher Elektroingenieur, ein französischer Wissenschaftler, eine kanadische Schauspielerin und die Musiker einer britischen Punk-Band teilen eine Erfahrung: Trotz gültiger Dokumente verweigerten ihnen die US-Grenzer die Einreise. Mehr, als das mussten sie harsche Verhöre, Abschiebehalt oder die Durchsuchung ihrer elektronischen Geräte über sich ergehen lassen. Der Fall des deutschen Elektroingenieurs Fabian Schmidt hat besondere Aufmerksamkeit gefunden. Seit 17 Jahren lebt der 34-Jährige mit einer GreenCard in den USA, hat eine langjährige Partnerschaft und eine achtjährige Tochter. Als er von einem Besuch in Luxemburg zurückkehrte wollte, stoppten ihn Grenzbeamte am Flughafen Boston und nahmen ihn in Gewahrsam. Auf welcher Grundlage ist bis heute nicht klar.

Schmidts Anwalt David Keller sagt, seinem Mandanten sei kein Grund mitgeteilt worden. Das deutsche Konsulat in Boston bemüht sich um seine Freilassung, für die sich auch eine Gruppe an Unterstützern an seinem Wohnort in Rhode Island einsetzt. Mutter Astrid Senior erwähnte, dass ihr Sohn in der Vergangenheit wegen Marihuana-Besitzes mit dem Gesetz in Konflikt geraten sei – eine Anklage, die nach der Legalisierung in Kalifornien fallen gelassen wurde. In einem Interview mit dem Sender WGBH berichtete sie von „stundenlangen“ Verhören ihres Sohns. „Sie verweigerten ihm Schlaf, Essen, Wasser und Medikamente.“ Der Elektroingenieur ist einer von vier deutschen Staatsbürgern, die seit Trumps Erlass eines Dekrets zur „Sicherung der Grenzen“ die neue Willkür bei der US-Einreise erfahren mussten.

Jessica Brösche gehört auch dazu. Die Berlinerin wollte am 15. Januar von Mexiko aus in die USA einreisen. Der Grenzbeamte fand bei ihr Tätowierungen und verdächtigte sie, illegal in den USA arbeiten zu wollen. Obwohl sie versicherte, nur als Touristin einzureisen, verbrachte sie zwei Wochen in amerikanischer Abschiebehalt, bevor sie nach Deutsch-



Verkehrte Welt: Die Freiheitsstatue begrüßt Reisende am Flughafen LaGuardia in New York. Nur: Nicht jeder ist willkommen.

FOTO: MARK LENNihan/AP

land zurückkehren musste. In Interviews beschrieb sie die Haftbedingungen als entwürdigend. Ähnlich erging es der 22-jährigen deutschen Studentin Celine Sielaff. Trotz gültigem Reisepass und ESTA-Formular teilte man ihr bei der Einreise über den Flughafen Newark mit, es gebe ein „Problem“ mit ihrem Pass. Hotelbuchungen in New York und Miami sowie ein Flugticket weiter nach Cancún in Mexiko halfen ihr nicht, ihren Status zu klären. Die Grenzer hielten sie 24 Stunden lang fest, sie Celine in Hand- und Fußfesseln auf einen Flieger zurück nach Deutschland brachten. Auch der 25-jährige Lucas Sielaff aus Bad Birnbach in Sachsen-Anhalt fand sich in Ketten wieder. Bei der Einreise mit seiner amerikanischen Verlobten von Mexiko in die USA gab er in gebrochenem Englisch missverständlich an, dass er in Las Vegas „wohne“. Die Beamten interpretierten das als illegalen Auf-

enthalt und brachten ihn in das überfüllte „Otay Mesa Detention Center“. Nach 16 Tagen schoben die US-Behörden Sielaff ab.

“

Ich bin jetzt 67 Jahre alt und wurde aus Amerika herausgeworfen – irgendwie bin ich fast stolz darauf.

Alvin Gibbs,
Mitglied der britischen Band U.K. Subs

Das Auswärtige Amt hat seine Reisehinweise für die USA aktualisiert. „Vorstrafen in den USA, falsche Angaben zum Aufenthaltszweck oder eine auch nur geringfügige Überschreitung der Aufenthaltsdauer bei Reisen können bei Ein- beziehungsweise Ausreise zur Festnahme, Abschiebehalt und Abschiebung führen.“ Das Ministerium weist darauf hin, dass „eine ESTA-Genehmigung oder ein US-Visum nicht in jedem Fall zur Einreise in die USA berechtigt.“

Noor Zafar von der Bürgerrechtsorganisation ACLU empfiehlt Reisenden „zusätzliche Vorsichtsmaßnahmen“. Besonders problematisch ist die Durchsuchung elektronischer Geräte, die im Fall eines französischen Wissenschaftlers zum Einreiseverbot führte. Der Forscher wollte

Anfang März zu einer Tagung im texanischen Houston reisen. Frankreichs Forschungsminister Philippe Baptiste wird den USA vor, der Wissenschaftler habe allein wegen kritischer Äußerungen an Trumps Forschungspolitik nicht einreisen dürfen. Das Heimatzschutzmuseum wies das zurück. Obwohl Durchsuchungen elektronischer Geräte in der Vergangenheit selten waren, gibt es keinen rechtlichen Schutz dagegen. Wer nicht kooperiert, kann zurückgewiesen werden. Experten raten, vor der Reise sensible Daten zu sichern und nicht benötigte Geräte zu Hause zu lassen. Während die US-Behörden bestreiten, dass missliebige Meinungen von Besuchern über Trump oder dessen Politik zu Schikanen und Abschiebungen führen könnten, haben die Mitglieder der britischen Punk-Band U.K. Subs genau diesen Verdacht. Statt bei einem Festival in Los Angeles aufzutreten, landeten drei Musiker in der Abschiebehalt. „Ich bin jetzt 67 Jahre alt und wurde aus Amerika herausgeworfen – irgendwie bin ich fast stolz darauf“, kommentierte Bassist Alvin Gibbs seine Erfahrung auf Facebook.

Während Lufthansa und Condor noch gute Miete zum bösen Spiel machen, zeigt sich die amerikanische Tourismusindustrie bereits alarmiert. Die Branche korrigierte die Wachstumserwartung von fünf Prozent zu einem Rückgang von neun Prozent. Vor allem Kanadier reisen seltener in die USA. Auf dem Landweg gingen die Einreisen bereits um knapp ein Viertel zurück, im Flugverkehr um 13 Prozent. Auch viele Europäer überlegen inzwischen, ob sie das Einreisevisum eingehen wollen.

Meloni stützt Trump bei Kritik an Europa

Von Christoph Sator

Rom. Die italienische Ministerpräsidentin Giorgia Meloni gibt der Regierung von US-Präsident Donald Trump bei deren Kritik an Europa teilweise Recht. Diese richte sich nicht gegen die Menschen, sondern gegen die „herrschende Klasse“, sagte die rechte Regierungschefin der „Financial Times“. Zugleich bot sie sich als „Brückebauerin“ zwischen EU und USA an. Meloni gilt im Kreis der Europäer als bevorzugte Ansprechpartnerin Trumps.

Ausdrücklich stimmte die Vorsitzende der Rechtspartei Fratelli d’Italia US-Vizepräsident J.D. Vance zu, der den Europäern vorgehalten hatte, Meinungsfreiheit und Demokratie nicht ausreichend zu achten: „Ich sage das schon seit Jahren. Europa hätte sich ein wenig verloren.“ Sie sei dagegen „Menschen Ideologie aufzuzwingen, anstatt die Realität wahrzunehmen und Wege zu finden, ihnen Antworten zu geben.“

Meloni steht in Rom seit zweieinhalb Jahren an der Spitze einer Dreierkoalition aus rechten und konservativen Parteien. Bei ihrer Amtseinführung hatte sie harsche Kritik an der EU geäußert, inzwischen verfolgt sie einen eher pragmatischen Kurs. Auch Italien unterstützt die Ukraine im Kampf gegen Russland. An einer möglichen Friedenstruppe will sich Rom aber nicht mit eigenen Soldaten beteiligen.

Im ersten Interview einer ausländischen Zeitung seit ihrem Amtsantritt nannte Meloni die USA Italiens wichtigsten Alliierten. Die Idee, sich zwischen den Vereinigten Staaten und Europa entscheiden zu müssen, sei „kindisch“. „Wenn es etwas gibt, das Italien tun kann, um eine Konfrontation zu vermeiden und Brücken zu bauen, werde ich das tun.“ Zum Zollstreit sagte sie spöttisch: „Glauben Sie wirklich, dass der Protektionismus von Donald Trump erfunden wurde?“



Gibt sich als Trump-Versteherin: Italiens Ministerpräsidentin Giorgia Meloni.

FOTO: LUDOVIC MARIN/AP

Polizeigewalt in der Türkei alarmiert Menschenrechtler

Wachsende Sorgen vor Großdemonstration in Istanbul am Samstag – Auch Anwalt Imamoglu festgenommen

Von Holger Mehlig

Istanbul. Vor neuen geplanten Protesten in Istanbul haben Menschenrechtsorganisationen die Regierung des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan aufgefordert, die Angriffe auf friedliche Demonstranten zu stoppen. In einer gemeinsamen Erklärung von Human Rights Watch, Amnesty International und 13 weiteren Gruppen hieß es, man sei alarmiert „über die jüngste Eskalation des staatlichen Vorgehens gegen die Meinungs- und Versammlungsfreiheit nach der Verhaftung des Istanbuler Bürgermeisters Ekrem Imamoglu“. Die Proteste werden einer Umfrage zufolge von einer Mehrheit der Menschen in der Türkei unterstützt.

Derweil rissen auch am Donnerstag die Proteste in verschiedenen Städten des Landes nicht ab. Tausende Menschen demonstrierten Befreiungen zufolge den neunten Abend in Folge – unter anderem in Izmir, Istanbul und in der Hauptstadt Ankara. Erneut wurden zahlreiche Menschen festgenommen.

Zu der Großdemo am Samstag in Istanbul hat die türkische Opposition



Es soll weitere Proteste geben: Studenten demonstrieren in Istanbul gegen die Absetzung Imamoglu und gegen die Regierung. FOTO: FRANCISCO SECO/AP

aufgerufen. CHP-Chef Özgür Özel sagte, die Proteste würden so lange fortgesetzt, bis eine vorgezogene Präsidentschaftswahl angesetzt oder der abgesetzte Istanbuler Bürgermeister Imamoglu aus dem Gefängnis entlassen werde.

Imamoglu war am 19. März festgenommen worden. Die Demonstranten werfen Erdogan vor, den beliebten Oppositionspolitiker kaltzustellen zu wollen. Imamoglu wurde bislang Chancen zugerechnet, Erdogan bei einer nächsten Präsidentschaftswahl schlagen zu können.

Laut dem türkischen Innenminister kam es seit dem Beginn der Proteste zu fast 1900 vorübergehenden Festnahmen, auch von mehreren Journalisten. Erdogan spricht von einer „Gewaltbewegung“, die

die Opposition angezettelt habe. In etlichen Städten wurden Demonstrationen verboten, in Istanbul ließ das Gouverneuramt dieses Verbot inzwischen auslaufen. Menschenrechtler klagen, es habe „ungeeignete und unrechtmäßige Polizeigewalt“ gegeben.

Die Behörden nahmen derweil auch einen türkischen Anwalt Imamoglu fest, was der CHP-Politiker Turan Taskin Özer auf X bestätigte. Özer schrieb von einer „fingierten Begründung“. Dem Anwalt werden laut einem Bericht des oppositionellen Senders Halk TV Geldwäschevergehen vorgeworfen. „Lasst meinen Anwalt sofort frei“, hieß es in einem auf dem X-Konto Imamoglu veröffentlichten Beitrag. Die Gründe der Festnahmen seien fadenscheinig.

Autoexporte drohen massiv einzubrechen

Wegen Zöllen: Deloitte erwartet großes Minus

München. Die von US-Präsident Donald Trump angekündigten Zölle würden für die deutschen Autoexporte in die USA nach Berechnungen von Deloitte einen schweren Einbruch bedeuten. Die Ausfuhren von Fahrzeugen und Autoteilen in die USA könnten dennoch um bis zu 29 Prozent sinken. Das würde einem Minus von 8,2 Milliarden Euro entsprechen, wie die deutsche Zentrale der internationalen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Unternehmensberatung in München mitteilt.

Die Deloitte-Berechnungen basieren auf Daten des Global Trade Analysis Project, einem internationalen Forschungsnetzwerk zur Analyse von Handelsströmen. Insgesamt hätten die deutschen Hersteller im vergangenen Jahr 1,3 Millionen Pkw in den Vereinigten Staaten verkauft, sagte Harald Proff, der Leiter der weltweiten Deloitte-Autosparte. Demnach könnten die bereits mit eigenen Werkten in den USA vertretenen deutschen Autohersteller ihre Produktion nicht einfach dorthin verlagern, da die dortigen Werke bereits zu 70 Prozent ausgelastet seien. „Hier wären erhebliche Investitionen notwendig“, sagte Proff.

Trump hatte am Mittwoch Zölle in Höhe von 25 Prozent auf Autimporte angekündigt. Der Schritt heizt den Handelskonflikt zwischen den USA und der EU weiter an. Trump will mit den Zöllen die USA als Produktionsstandort stärken und Handelsdefizite abbauen. „Wir werden uns einen Teil des Geldes zurückholen, das uns genommen wurde“, argumentierte der US-Präsident.

Der deutsche Regierungssprecher Steffen Hebsestriet sagte am Freitag, man setze darauf, in Gesprächen mit den USA zu Einigungen zu kommen, die einen Handelskrieg womöglich noch abwenden.



Im vergangenen Jahr wurden 1,3 Millionen deutsche Pkw in die USA verkauft. FOTO: H. SCHMIDT/DPA

Von Johanna Apel

Grünheide/Berlin. Dass sich niemand krank zur Arbeit schleppen muss, ist rechtlich geregelt. Was aber, wenn der Chef Zweifel daran hat, dass ein krankgemeldeter Kollege wirklich nicht zur Arbeit kommen kann?

Das ist nach Angaben der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen aktuell bei Tesla in Grünheide der Fall. Die Gewerkschaft willt dem US-Autobauer vor, „im großen Umfang“ ärztliche Atteste anzufordern und die Entgeltfortzahlung zu verweigern. Sie berichtet von Fällen, in denen Tesla rückwirkend die Krankschreibung von Beschäftigten infrage gestellt und sie aufgefordert haben soll, die Diagnosen offenzulegen und die Ärzte von der Schiegepflicht zu entbinden.

Offtfolge außerdem der Einbehalt des Lohns, schreibt die Gewerkschaft. Die Beschäftigten würden unter Verweis auf angebliche „Schulden“ unter Druck gesetzt – und dazu bewegt, ihren Arbeitsplatz aufzugeben und einen Aufhebungsvortrag zu unterzeichnen. Zunächst hat das „Handelsblatt“ darüber berichtet.

Hintergrund ist der vergleichsweise hohe Krankenstand in der „Gigafactory“, der das Management im vergangenen Jahr auf den Plan rief und zu Hausbesuchen bei Krankgeschriebenen führte. Zeitweise habe der Krankenstand um die 15 Prozent betragen, hieß es aus dem Unternehmen, das nach eigenen Angaben rund 11.000 Menschen in seinem Brandenburger Werk beschäftigt.

Ist ein solches Vorgehen zulässig? Unter Umständen ja, erklärt die Arbeitsrechtlerin Nathalie Oberthür. Aber es gibt Einschränkungen. „Wer anzweifelt, dass Mitarbeiter, die krankgemeldet sind und eine ärztliche Bescheinigung haben, tatsächlich krank sind, muss dafür konkrete Umstände vorbringen“, sagt die Anwältin im Gespräch mit dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Das kann nur in Zweifel gezogen werden, wenn es gewichtige Gründe gibt.“

Ein wichtiger Grund wäre es etwa, wenn sich jemand wegen eines Rückenleidens arbeitsunfähig meldet, dann aber Zementsäcke trägt. Kommen deshalb Zweifel auf, kann es sein, dass Beweise eingefordert werden – auch, indem der Beschäftigte den Arzt von der Schiegepflicht entbinden muss.

Zudem kann es vorkommen, dass kein Lohn gezahlt wird. „Wenn die



Zoff mit der Gewerkschaft: Die „Gigafactory“ des US-Elektroautobauers Tesla in Grünheide.

FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

Arbeitgeber berechtigte Zweifel an der Arbeitsunfähigkeit hat, kann sie die Entgeltfortzahlung einstellen“, erklärt Oberthür. Es liege dann am Arbeitnehmer, das gegebenenfalls einzuklagen.

Prinzipiell sei eine ärztlich bezeichnigte Arbeitsunfähigkeit aber ein starkes Beweismittel. „Die ärztliche AU-Bescheinigung hat einen hohen Beweiswert für das tatsächliche Vorliegen einer krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeit“, sagt die Fachjuristin.

Knifflig wird es, wenn jemand zum Beispiel eineinhalb Wochen lang nicht arbeiten kann und wenig später erneut ausfällt. „Wer wegen einer Krankheit für sechs Wochen ausfällt, hat Anspruch auf Lohnfortzahlung. Wird er wegen desselben Leidens noch einmal krank, ist der Anspruch auf Entgeltfortzahlung eingeschränkt“, sagt Oberthür. Hier kann es sein, dass eine Diagnose eingefordert wird, um festzustellen, ob es dieselbe Krankheit ist.

Tesla selbst wehrt sich gegen die Vorwürfe der Gewerkschaft. „Das angeblich akzeptable Vorgehen Teslas ist gängige Praxis in Deutschland“, sagte eine Sprecherin auf Anfrage der Deutschen Presse-Agentur. Die Firma verwies darauf, dass es sich mitnichten um einen „großen Umfang“, sondern um rund ein Dutzend Fälle pro Monat handele. Auch gehe es um Fälle, in denen unberechtigte Lohnfortzahlungen geleistet worden seien – beziehungsweise in denen das Bundesarbeitsgericht davon ausgehe, dass eine Krankheit vorgeschoben sei könne. Man sei populistische Skandalisierungen der IG Metall gewohnt.



Wer anzweifelt, dass Mitarbeiter tatsächlich krank sind, muss dafür konkrete Umstände vorbringen.

Nathalie Oberthür,
Fachanwältin für Arbeitsrecht

Nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur stellte Tesla bei einer Betriebsversammlung am Mittwoch eine Umfrage vor, wonach hingegen fast 80 Prozent der etwa 7500 Teilnehmer mit ihrem Arbeitsplatz zufrieden seien. Laut der „Märkischen Allgemeinen Zeitung“ kam es bei dieser Veranstaltung zu lautstarken Zwischenrufen.

Der Politik hat längst den politischen Raum erreicht. „Die Tesla-Fabrik ist ein Paradebeispiel dafür, wie die Krise der Automobilindustrie auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen wird“, sagte die Parteivorsitzende der Linken, Ines Schwertfeger, dem RND. „Die Krise und die wachsende Konkurrenz aus China dürfen nicht dazu führen, dass deren Methoden und Arbeitsbedingungen übernommen werden. Dass der hohe Krankenstand und die vielen Arbeitsunfälle nicht zu einer Verbesserung der Situation für die Beschäftigten führen, sondern ihnen selbst angelastet werden, ist einfach nur schäbig.“

Die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssten konsequent verteidigt und gewerkschaftsfeindliche Vorfälle ernsthaft und unabhängig aufgearbeitet werden. „Die Politik darf nicht lägen tatenlos zusehen.“

Öffentlicher Dienst: Schlichter für mehr Geld in Stufen

Können mit dem gefundenen Kompromissvorschlag neue Streiks abgewendet werden?

Von Chantal Gilbrich

Berlin. Die kommende Woche könnte eine entscheidende im Tarifstreit des öffentlichen Dienstes werden: Da sich Arbeitgeber und Gewerkschaften bisher nicht einigen konnten, haben nun die Schlichter gesprochen. Die Kommission unter dem Vorsitz des früheren hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch (CDU) und des früheren Bremer Staatsrats Hans-Henning Lühr schlägt vor, dass die Einkommen der Tarifbeschäftigten von Bund und Kommunen zum 1. April 2025 um 3 Prozent steigen sollen, mindestens um monatlich 110 Euro.

Zum 1. Mai 2026 soll es dann noch einmal 2,8 Prozent mehr Lohn geben. „Angesichts der sehr weit auseinandergehenden Positionen der Tarifvertragsparteien war ein Ausgleich für beide Seiten herausfordernd“, erklärte Schlichter Koch,

der von den Arbeitgebern benannt worden ist. „Das Ergebnis liegt im Bereich der zuletzt erzielten Einnahmen und gibt zugleich neue Perspektiven für mögliches Arbeiten und auch für die Möglichkeit, mehr zu arbeiten.“

Auch der von den Gewerkschaften benannte Schlichter Lühr betonte: „Der Abschluss von Tarifverträgen ist in der aktuellen gesellschaftlichen Situation ein komplizierter und herausfordernder Prozess.“ Es sei gelungen, einen Kompromiss in den Schlüsselthemen Arbeitszeit und Bezahlung zu finden. Die souveräne Gestaltung der individuellen Arbeitszeit sei weiterentwickelt worden. Das mache „die Arbeit im öffentlichen Dienst attraktiver.“

Der Schlichterspruch dient als Grundlage für die Wiederaufnahme der Verhandlungen, die für den 5. April angesetzt ist. Der Ball liegt



In den vergangenen Wochen hatte es bundesweit immer wieder Warnstreiks gegeben.

FOTO: JENS BÜTTNER/DPA

te es bundesweit immer wieder Warnstreiks an Flughäfen, im öffentlichen Nahverkehr, Kitas sowie im Entsorgungsbereich gegeben. Seit Beginn der Schlichtung am Donnerstag vergangener Woche gilt eine Friedenspflicht, die ein Streikverbot umfasst. Unbefristete Streiks wären erst nach einem Scheitern der Verhandlungen am 5. April möglich. Dann allerdings kann es sehr schnell gehen.

Dem Schlichtungsverfahren sind bereits drei ergebnislose Verhandlungsrunden statt. Nachtschichten vorausgegangen. Sollte eine der beiden Seiten auch den nun gefundenen Kompromiss für unannehbar halten, dürfen Urabstimmung und Streiks folgen. Meist funktioniert zwar das Schlichtungsverfahren. Doch 1992 war das Gegenteil der Fall: Zehntägige Streiks waren die Antwort auf einen abgelehnten Schlichterspruch.

nun bei den Tarifparteien, den Gewerkschaften Verdi und dbb Beamtenbund für die Arbeitnehmerseite sowie die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände VKA

und das Bundesinnenministerium für die Arbeitgeberseite. Beide könnten sich, sich vorerst nicht zu dem Vorschlag äußern zu wollen.

In den vergangenen Wochen hat-

DIE BÖRSENWOCHE

Erst mal durchatmen



Jetzt ist Geduld gefragt. Der Dax hat seine abenteuerliche Achtwochenreise erst einmal beendet und bewegt sich vom jüngsten Rekord bei 23.476 Punkten abwärts. Na gut, vielleicht noch seitwärts: Seit Mitte Februar war kein klarer Trend mehr zu erkennen. Aber mittlerweile finden wir den Index rund 1000 Punkte unter seinem Rekord, und damit richten sich die Blicke auch für die neue Woche dann doch nach unten.

Bis jetzt muss das noch niemanden erschrecken, denn die Rekord-

Stefan Winter ist Wirtschaftsredakteur des RND. Er schreibt an dieser Stelle wöchentlich über Börse, Finanzmarkt, Aufstieg und Fall der Kurse – und über die Unternehmen dahinter.

FOTO: TIM SCHÄRSCHMIDT

jagd zum Jahresbeginn war doch arg optimistisch. Immerhin steht der Dax immer noch rund 10 Prozent höher als Anfang Januar. Doch nicht nur wegen des Endes der Bilanzsaison scheint die Luft raus zu sein und der weitere Weg nach oben versperrt.

Da sind zunächst einmal die US-Anleger, die sich nach ihrem bösen Erwachen in der Trump-Präsidentschaft umorientiert hatten Richtung Europa – und jetzt erst einmal abwarten. Sieben beruhigt hat sich in den vergangenen Tagen auch der Hype um Rüstungsaktionen. Für noch höhere Bewertungen findet dort niemand einen Grund, hier und da wetten Shortseller schon auf fallende Kurse.

Überhaupt hat sich die Aufregung über Sonder- und andere mirakulöse entstehende Staatsvermögen etwas gelegt. Jetzt muss sich in Berlin erst einmal die Regierungskoalition finden –

schwierig. Und dann muss sie der Verzusch widerstehen, das viele Geld wahllos zu verballern – ganz schwierig.

Letzter Grund zum Abwarten, ohne Anspruch auf Vollständigkeit: Donald Trump spielt weiter mit den Zahlen herum. Immerhin zählt zu den guten Nachrichten dieser Woche, dass die Börse seine Autozölle einigermaßen ro-



Der Dax bereitet gerade Kopfschmerzen.

FOTO: ARNE DEDERT/DPA

bust weggesteckt hat. Aber schon in ein paar Tagen könnte der nächste Aufreger ins Haus stehen.

Es gibt also ein paar Dinge zu klären, bevor Wetten auf die Zukunft wieder mehr sein können als Lotto. Vielleicht ist das einfach die Gelegenheit, ein Mal durchzutauen. Wenigstens übers Wochenende.

BÖRSENINFORMATIONEN



DAX

	Schluss	Veränd.	Perform. %	52 Wochen	Gewinner
Aldi Süd NA	221.90	-1,00	-0,4%	+8,40	263,80
Airbus (EU)	165,32	-0,56	-0,3%	+3,47	177,20
Allianz (NA)	355,30	-0,56	+28,06	+32,00	238,30
BASF (NA)	47,44	-1,12	-10,91	+5,06	41,30
Bayer (NA)	22,57	-0,44	-20,58	+31,03	18,41
Beiersdorf (NA)	100,55	+0,42	+1,00	+1,00	99,55
BMW St.	75,94	-1,71	-28,47	+11,53	65,26
Bremgat NA	61,76	-1,06	-21,74	+7,98	54,20
Commerzbank	21,27	-0,47	+70,55	+21,59	12,12
Continental	67,76	-0,50	-1,00	+1,00	63,76
Daimler Truck	37,63	-0,74	-19,25	+4,76	26,10
DLB Bank (NL)	22,19	-2,85	+51,83	+2,00	12,77
DLB Börse (NA)	271,60	+1,19	+44,28	+27,60	175,90
DLB Dax (NA)	20,03	-0,33	-0,40	+0,00	19,60
DL Telekom	34,13	+2,16	+29,07	+33,51	20,73
E.ON NA	13,86	+2,21	+7,82	+13,93	10,44
Fres. M. C. S.	45,95	+0,88	+2,00	+2,00	42,50
Fresenius	40,01	-0,00	+6,00	+6,00	34,01
Hann. Rück NA	277,10	-0,25	+3,35	+20,40	208,90
Heidelsb.	162,60	-1,20	+6,07	+18,20	182,50
Henzel V.	73,76	-0,70	-18,85	+50,20	70,02
Infineon (NA)	111,00	-1,00	+1,00	+1,00	109,00
Mercedes-Benz	55,75	-1,28	+24,17	+17,55	52,30
Merck	130,55	+1,24	-18,51	+17,00	125,70
MTU Aero	326,50	-0,32	+36,07	+35,00	268,70
Möbel K. (NA)	20,60	-0,50	+1,00	+1,00	19,60
Porsche AG Vz.	47,89	-1,64	+48,82	+96,56	47,15
Porsche Vz.	35,74	-1,92	-27,12	+48,32	33,40
Quaigen (NL)	36,80	-0,11	-6,44	+46,03	32,50
Rheinmetall	67,40	-1,20	+1,00	+1,00	64,40
RWE St.	33,12	+0,42	+5,18	+1,00	35,50
SAP	246,75	-1,00	+35,55	+28,50	163,82
Sartorius Vz.	221,00	-0,30	+29,39	+37,20	199,50
Siem. Health	55,30	-0,30	+4,13	+1,00	51,00
Siemens N.	216,00	-2,51	+29,07	+54,20	155,60
Symrise	94,84	+2,31	-13,51	+25,00	88,56
Telekom	23,40	+2,29	+1,00	+1,00	22,10
VW Vz.	98,96	-2,36	-20,37	+12,60	78,86
Zalando	32,24	-2,36	+21,84	+40,00	27,00

	Schluss	Veränd.	Perform. %	52 Wochen	Verlierer
Aldi Süd NA	221.90	-1,00	-0,4%	+8,40	263,80
Airbus (EU)	165,32	-0,56	-0,3%	+3,47	177,20
Allianz (NA)	355,30	-0,56	+28,06	+32,00	238,30
BASF (NA)	47,44	-1,12	-10,91	+5,06	41,30
Bayer (NA)	22,57	-0,44	-20,58	+31,03	18,41
Beiersdorf (NA)	100,55	+0,42	+1,00	+1,00	99,55
BMW St.	75,94	-1,71	-28,47	+11,53	65,26
Bremgat NA	61,76	-1,06	-21,74	+7,98	54,20
Commerzbank	21,27	-0,47	+70,55	+21,59	12,12
Continental	67,76	-0,50	-1,00	+1,00	63,76
Daimler Truck	37,63	-0,74	-19,25	+4,76	26,10
DLB Bank (NL)	22,19	-2,85	+51,83	+2,00	12,77
DLB Börse (NA)	271,60	+1,19	+44,28	+27,60	175,90
DLB Dax (NA)	20,03	-0,33	-0,40	+0,00	19,60
DL Telekom	34,13	+2,16	+29,07	+33,51	20,73
E.ON NA	13,86	+2,21	+7,82	+13,93	10,44
Fres. M. C. S.	45,95	+0,88	+2,00	+2,00	42,50
Fresenius	40,01	-0,00	+6,00	+6,00	34,01
Hann. Rück NA	277,10	-0,25	+3,35	+20,40	208,90
Heidelsb.	162,60	-1,20	+6,07	+18,20	182,50
Henzel V.	73,76	-0,70	-18,85	+50,20	70,02
Infineon (NA)	111,00	-1,00	+1,00	+1,00	109,00
Mercedes-Benz	55,75	-1,28	+24,17	+17,55	52,30
Merck	130,55	+1,24	-18,51	+17,00	125,70
MTU Aero	326,50	-0,32	+36,07	+35,00	268,70
Möbel K. (NA)	20,60	-0,50	+1,00	+1,00	19,60
Porsche AG Vz.	47,89	-1,64	+48,82	+96,56	47,15
Porsche Vz.	35,74	-1,92	-27,12	+48,32	33,40
Quaigen (NL)	36,80	-0,11	-6,44	+46,03	32,50
Rheinmetall	67,40	-1,20	+1,00	+1,00	64,40
Carl Zeiss Mediz.	56,70	-0,15	-0,60	+1,00	55,00
ComputerGru.	224,86	-0,00	+0,00	+0,00	224,86
Drogerwerk Vz.	84,00	-0,00	-0,77	+1,80	82,23
Dulaplex (NL)	20,29	+4,86	+1,00	+1,00	20,29
DL Wohnen Inh.	20,10	+1,61	+0,04	+0,00	20,10
Dunkelheit	27,65	-0,24	-0,20	+0,00	27,65
DWS Group	51,85	-1,71	-1,71	+0,00	51,85
Evonik Industries	29,10	-0,00	-0,23	+0,00	29,10
Evofit	6,00	-1,23	-1,74	+1,00	6,00
FlutedeGIGR	21,53	-1,24	-0,04	+0,00	21,53
Friggit	58,35	+0,43	-1,74	+1,00	57,35
Hamburger Hafen	17,42	-1,02	-0,08	+0,00	17,42
Hessentel	95,00	-0,50	-1,74	+1,00	95,00
Hilti (NL)	44,95	-3,19	-1,00	+1,00	44,95
GEA Group	56,55	-1,74	-1,00	+1,00	54,80
Kontrol	22,24	-3,64	-0,50	+1,00	22,24
Gehringheim	7,00	-0,50	-0,75	+1,00	7,00
Haus Group NA	12,00	-4,42	-0,45	+1,00	12,00
Hessdolt	63,20	-5,18	-0,40	+1,00	63,20
Hochf. Hoff	164,50	-2,61	-4,40	+1,00	164,50
Hugo Boss NA	35,10	-3,09	-1,75	+1,00	35,10
Indesit Verf.	15,00	-0,50	-0,75	+1,00	15,00
Jungheinrich Vz.	50,00	-2,88	-0,75	+1,00	50,00
K+S NA	12,59	-1,40	-7,75	+1,00	12,59
König Group	39,85	-3,55	-0,70	+1,00	39,85
Krone	11,50	-0,50	-0,75	+1,00	11,50
Krones	12,00	-2,44	-2,20	+1,00	12,00
Lanxess	28,99	-0,93	-0,10	+1,00	28,99
LEB Immobilien	65,46	+1,43	-2,26	+1,00	65,46
Lufthansa Vz.	12,62	+2,60	-0,25	+1,00	12,62
Nemetschek	110,30	-0,45	-0,48	+1,00	110,30
Nordex	14,76	-4,71	-1,74	+1,00	14,76
Puma	22,63	-4,39	-0,82	+1,00	22,63
Radiant	76,00	-2,50	-1,50	+1,00	76,00
Refcare Pharmacy	121,00	-2,65	-0,30	+1,00	121,00
REIN Group	42,24	-5,75	-0,30	+1,00	42,24
RTL Group	34,99	-1,97	-2,75	+1,00	34,99
Schott (NL)	95,00	-0,50	-0,75	+1,00	95,00
Shire & Co	54,65	-2,06	-1,85	+1,00	54,65
TAG Immobilien	12,62	+2,60	-0,25	+1,00	12,62
Talanx NA	97,25	-0,23	-2,35	+1,00	97,25
Teewasser SE	10,00	-0,50	-0,75	+1,00	10,00
Thyssenkrupp	3,03	-0,53	-0,15	+1,00	3,03
Traten	2,05	-2,26	-1,50	+1,00	2,05
TUI	6,58	-8,05	-0,48	+1,00	6,58
United Internet NA	19,76	-4,38	-0,50	+1,00	19,76
Wacker Chemie	7,92	-1,49	-3,00	+1,00	7,92

Anzeige

Merkur Privatbank

Exklusiv für Wertpapieranleger.

Feste Zinsen für 3 oder 6 Monate.

Angebot freiwillig

www.merkur-privatbank.de/exklusiv

3 % p.a.

Angebot freiwillig

MERKUR

PRIVATBANK

Exklusiv für Wertpapieranleger.

3 % p.a.

Angebot freiwillig

Exklusiv für Wertpapieranleger.

3 % p.a.

Angebot freiwillig

MERKUR

PRIVATBANK

Exklusiv für Wertpapieranleger.

3 % p.a.

Angebot freiwillig

MERKUR

PRIVATBANK

Exklusiv für Wertpapieranleger.

3 % p.a.

Angebot freiwillig

MERKUR

PRIVATBANK

Exklusiv für Wertpapieranleger.

3 % p.a.

Angebot freiwillig

MERKUR

PRIVATBANK

Exklusiv für Wertpapieranleger.

3 % p.a.

Angebot freiwillig

MERKUR

PRIVATBANK

Exklusiv für Wertpapieranleger.

3 % p.a.

Angebot freiwillig

MERKUR

PRIVATBANK

Exklusiv für Wertpapieranleger.

3 % p.a.

Angebot freiwillig

MERKUR

PRIVATBANK

Exklusiv für Wertpapieranleger.

3 % p.a.

Angebot freiwillig

MERKUR

PRIVATBANK

Exklusiv für Wertpapieranleger.

3 % p.a.

Angebot freiwillig

MERKUR

PRIVATBANK

Exklusiv für Wertpapieranleger.

3 % p.a.

Angebot freiwillig

MERKUR

PRIVATBANK

Exklusiv für Wertpapieranleger.

3 % p.a.

Angebot freiwillig

MERKUR

PRIVATBANK

Exklusiv für Wertpapieranleger.

3 % p.a.

Angebot freiwillig

MERKUR

PRIVATBANK

Exklusiv für Wertpapieranleger.

3 % p.a.

</div

Demo zum Al-Kuds-Tag findet statt

Frankfurt. Eine für diesen Samstag angemeldete und zwischenzeitig verbotene Kundgebung zum sogenannten Al-Kuds-Tag in Frankfurt darf nun doch stattfinden. Das Verwaltungsgericht Frankfurt entschied, dass das Verbot rechtswidrig ist, teilte das Gericht mit.

Die Stadt habe nicht die nötigen Feststellungen getroffen, die ein Verbot der Versammlung bereits im Vorfeld rechtfertigen könnten, erklärte es weiter. Auch die bisherigen Erfahrungen mit dem Al-Kuds-Tag und ähnlichen Versammlungen lieferen laut Gericht keine ausreichende Grundlage für ein vollständiges Verbot. Stattdessen sollten zunächst Beschränkungen geprüft werden – notfalls auch erst während der Veranstaltung.

Zudem stellt das Gericht klar, dass die Stadt zwar mit antisemitischen und israelfeindlichen Äußerungen unterhalb der Strafbarkeitsgrenze rechte, dies jedoch im Hinblick auf die verfassungrechtlich garantierte Meinungsfreiheit keine Rolle spielt. Die Versammlungsfreiheit komme eben auch „andersdenkenden Minderheiten zugute“.

Die Frankfurter Versammlungsbehörde hatte die Kundgebung am Donnerstag untersagt. Die Entscheidung wurde mit der „hohen Wahrscheinlichkeit“ begründet, dass die Versammlung „als offen sichtbares Zeichen des israelfeindlichen Antisemitismus diene“ und die öffentliche Sicherheit unmittelbar gefährdet sei, hieß es. Dagegen hatten die Veranstalter einen Eilantrag beim Verwaltungsgericht eingereicht.

Nachtfüge mit Tiger geplant

Fritzlar. In Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen absolviert die Bundeswehr in den kommenden zwei Wochen Nachtfüge mit dem Kampfhubschrauber Tiger in niedriger Höhe. Wie das Kampfhubschraubergeschwader 36 in Fritzlar mitteilte, sind Tiefflüge in teilweise weniger als 30 Metern Höhe geplant. „Dabei kann es möglicherweise zu einer erhöhten Lärmbelastung kommen“, hieß es.

Die Übungen dienen demnach der „Herstellung und Erhaltung der Einsatzbereitschaft unserer Piloten sowie zur Weiterbildung junger Kameraden“. Die Nachtfüge sollen jeweils von Montag bis Donnerstag stattfinden.

Die Kampfhubschrauber sind den Angaben zufolge über dem niedersächsischen Göttingen, dem thüringischen Mühlhausen (Unstrut-Hainich-Kreis) und dem nordrhein-westfälischen Warburg (Kreis Höxter) unterwegs, außerdem in Hessen in Alsfeld, Marburg, Allendorf an der Eder und Korbach sowie Bad Hersfeld.

IN KÜRZE

Frauen erbeuten Geld und Gold

Obertshausen. Zwei Frauen haben bei einem Raub in Obertshausen (Landkreis Offenbach) Bargeld und Gold in sechststelligem Wert erbeutet. Nach Angaben der Polizei verschafften sie sich am Donnerstagnachmittag unter einem Vorwand Zugang zu einer Wohnung. Dort hätten sie einen älteren Mann in einem Zimmer eingesperrt. Anschließend flüchteten sie mit der Beute. Der Mann konnte sich wenig später über ein Fenster befreien und verständigte die Polizei.

Hessens Imker verlieren im Winter viele Bienenvölker

Größter Feind der Insekten ist die aus Asien eingewanderte Varroamilbe – Manipulationen bei Honig oft schwer nachweisbar – Experten rät zu regionalen Produkten

Von Jens Albes

Wiesbaden. „Ungefähr jedes vierte Bienenvolk wird den Winter nicht überlebt haben“, sagt die stellvertretende Leiterin des Fachzentrums für Bienen und Imkerei in Mayen in der Osteifel, Saskia Wöhl. Im Winter 2023/2024 seien die Verluste in Hessen mit rund 15 Prozent der Völker geringer gewesen.

Viele Bienenvölker seien „in schlechtem Zustand“ in den Winter gegangen, geschwächt von der Varroamilbe (Varroa destructor), die als Parasit in Bienenstöcken an den Honigbienen lebt. „Sie saugt wie eine Zecke an den Larven der Bienen und kann über ihren Speichel Krankheiten übertragen“, erklärt Wöhl.

Die seit den Siebzigerjahren in Deutschland, zunächst in Hessen, nachgewiesene Varroamilbe, ursprünglich wohl aus Asien eingewandert, baut sich mit ihrer Population im Laufe der Jahre auf und wieder ab, wie die Expertin erklärt. „Das sind Zusammenhänge, die wir noch nicht ganz verstehen. Da spielen viele Faktoren mit.“

Imker können die Varroamilbe mit verschiedenen Mitteln bekämpfen, etwa mit Ameisenäsure. Davon abgesehen rät Wöhl zur Ablegerbildung im Frühling: „Man kann Bienenvölker einfach teilen. Die ziehen sich ihre Königinen heran. Zusätzlich werden damit die Varroamilben auf zwei Völker aufgeteilt.“

Victor Hernández, Stadtimker in Kassel mit Bienenvölkern auf Dächern großer Gebäude wie dem Staatstheater und dem Kurpark Hotel, befürchtet in Folge des Klimawandels Attacken einer neuen Bienefeindin, der Asiatischen Hornisse (Vespa velutina). Noch habe er das aus Südostasien stammende Insekt in Kassel nicht entdeckt. Doch es breite sich auch in Europa aus. „In Südhessen ist die Asiatische Hornisse schon.“ Der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) weiß: „Untersuchungen in Frankreich ergaben eine durchschnittliche jährliche Ausbreitungsgeschwindigkeit von 78 Kilometern.“

Asiatische Hornissen fangen heimkehrende Bienenbienen vor dem Flugloch ihrer Bienenstöcke ab. „Die vernichten in kürzester Zeit ganze Bienenvölker“, sagt Hernández. Vertreiber ließen sich Asiatische Hornissen wohl nicht mehr aus Deutschland: „Das ist wie beim Waschbären, der bleibt auch hier.“ Imker könnten etwa das Flugloch von Bienenvölkern mit einem Gitter verkleinern. „Da kommt die größere Asiatische Hornisse nicht durch.“

Auch der Landesverband Hessischer Imker hat kürzlich seine Mitglieder gewarnt: „Die Asiatische Hornisse kann jederzeit überall in



Bienen-Business: Honig ist ein beliebtes Naturprodukt.

FOTO: HARALD TITTEL/DPA

Hessen auftauchen. Dann sollten wir Imker vorbereitet sein und wissen, was zu tun ist. Informieren Sie sich.“

Hernández, der das Leben der Bienen auch in Kindern in Schulen und Kindergarten erläutert, sieht sowohl negative als auch positive Folgen des

Bienen leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Landwirtschaft.

Hessen
Landwirtschaftsministerium

Klimawandels: „In einem milden Winter verenden weniger Varroamilben. In einem heißen und nicht verregneten Sommer können Bienen dafür länger fliegen und Nektarsammeln.“

Der Landesverband Hessischer Imker hat kürzlich zum Jahr 2024 mitgeteilt: „Diverse Extremwetterereignisse, der späte Frosteinbruch im April sowie ein nasses regnerisches Jahr sorgten für eine schwierige Bienenaison.“ Die Honigimkerei sei im Norden des Landes besser als im Süden und insgesamt durchschnittlich gewesen.

Honig ist ein beliebtes Naturprodukt. Die Expertin Wöhl findet es faszinierend, wie die Erzeugnisse der Imker immer wieder anders schmecken, je nach Standort der Bienenvölker und ihrem Blütenangebot. „Das ist individuell wie ein Fingerabdruck.“ Die Vielfalt spiegelt sich auch in den Honigbezeichnungen wider – es gibt beispielsweise Raps-, Klee-, Linden-, Edelkastanien-, Löwenzahn-, Sonnenblumen-, Heide- und Akazienhonig.

Mit Blick auf viel gespannten Honig mit teils unklaren Herkunftsangaben, gestreikt mit billigem Zuckersirup, raten die stellvertretende Leiterin des Fachzentrums in Mayen und der Kasseler Imker Hernández zum Kauf des Naturprodukts aus regionaler Produktion. Wöhl sagt: „Ab

sechs Euro aufwärts sollte man für ein 500-Gramm-Glas schon ausgeben.“ Futter für Bienen, Honiggläser – vieles sei teurer für Imker geworden.

Aber es geht nicht nur um Honig. „Bienen leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Landwirtschaft, indem sie durch ihre Bestäubungsfähigkeit die Erträge und Qualität vieler Kulturen verbessern“, teilt Hessen Landwirtschaftsministerium mit.

Zugleich fehlt es oft an gegenseitigem Verständnis zwischen Imkern und Bauern. Landwirten sei laut dem Ministerium nicht immer die Bedeutung von Pflanzenschutzmitteln, Flächenbewirtschaftung und Blühpflanzen für Bienen bekannt. Imker wiederum seien oft nicht ausreichend informiert über die Landwirtschaft und ihre Zwänge. Das vom Landwirtschaftsministerium finanziell geförderte Projekt „YouBees“ soll mit gemeinsamen Veranstaltungen das Verhältnis beider Berufsgruppen für einander verbessern. Mit Schulungen in Schulklassen sollen Verständnis und Wertschätzung für die Imkerrei bei Kindern und Jugendlichen gefördert werden.

Auch Taucher finden keine Hinweise

Schicksal von Pawlos bleibt ungewiss – Junge aus Weilburg wird seit Dienstag vermisst

Von Christine Schulze

Weilburg. Von Pawlos fehlt weiter jede Spur. Auch Spezialtaucher von Polizei und Feuerwehr haben am Freitag in der Lahn keinerlei Hinweise auf das Kind gefunden. Der Sechsjährige wird seit Dienstagmittag vermisst.

In der Nähe des Flusses war der laut offiziellen Angaben „autistisch veranlagte“ Junge, der das Wasser liebte, zuletzt gesehen worden. Die Lahn schlängelt sich durch die 13.000-Einwohner-Stadt, ist umgeben von Bäumen, Büschen, Sträuchern, Felsvorsprüngen und Felsnischen – ein komplexes Terrain für die Einsatzkräfte. Von einem Verbrechen gehen die Ermittler weiterhin nicht aus. „Wir setzen alles daran,



Ein Taucher steigt in die Lahn.

FOTO: THOMAS FREY/DPA

den Jungen lebend zu finden. Aber wir können natürlich nichts ausschließen“, sagt am Tag vier der Suche ein Polizeisprecher. Immerhin

gibt es ein Video, das laut Polizei „mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit“ Pawlos zeigt. Es sei zu sehen, wie ein Junge auf einer stark befahrenen Straße stehe. Neben ihm sei ein Verkehrsteilnehmer zu erkennen, der ihn von der Fahrbahn begleite. Es ist bislang das letzte Lebenszeichen des Jungen.

Der Sechsjährige besucht eine Förderschule in der Stadt. Dienstagmittag lief er ohne ersichtlichen Grund davon. Kurz darauf sah ihn ein Passant an dem kleinen Bahnhof nördlich der Lahn, nur wenige Hundert Meter von der Schule entfernt. Dort endet auch die von den Spürhunden aufgenommene Spur. Die Polizei geht davon aus, dass das Video kurz am Bahnhof aufgenommen wurde.

An diesem Wochenende sind laut Polizei weitere Suchaktionen an Land geplant. Daran werde sich eine zweistellige Zahl an Einsatzkräften der Polizeidirektion Limburg-Weilburg sowie aus dem gesamten westhessischen Raum beteiligen. Zudem werde man weiteren Hinweisen nachgehen und weiterhin Videos auswerten, sagte eine Sprecherin. Auch die bundesweite Fahndung nach dem Kind werde aufrechterhalten. Man gehe weiter davon aus, Pawlos lebend zu finden.

Nach dem Jungen wurde in den zurückliegenden Tagen mit einem Großaufgebot gesucht. Hunderte Einsatzkräfte sowie Rettungshunde, Reiterstaffel, Boote, Hubschrauber waren im Einsatz.



Nachfolger für Toni Kroos? Angelo Stiller (r.) spielt sich im DFB-Team ins Rampenlicht.

MONTAGE: DONATI/RND; FOTOS: IMAGO/LACI PERENYI, IMAGO/UWE KRAFT, STORYSET/FREEPIC

Stiller Lenker

Der Stuttgarter spielt in der DFB-Elf groß auf und verleiht dem Team Stabilität – Reicht das für die riesigen Fußstapfen von Toni Kroos?

Von Roman Gerth

Stuttgart. Welchen Einfluss ein Spieler auf ein Team hat, fällt manchmal erst auf, wenn er gar nicht mehr mitwirkt. Das 3:3 der Fußball-Nationalmannschaft gegen Italien im Viertelfinal-Rückspiel der Nations League war der dominante Auftritt der DFB-Auswahl seit Jahren – also in der ersten Hälfte. Das lag entscheidend an Angelo Stiller. Bestes Beispiel: Sein überlegter Lauf und anschließender Pass auf Leon Goretzka, was zum Elfmeter und mit dem 1:0 führte.

Nach der Pause, als dem deutschen Team das Spiel entglitt, stand der Stuttgarter nur noch kurz auf dem Platz. Wegen eines (harmlosen) Fouls hatte ihm Schiedsrichter Szymon Marciniak die Gelbe Karte gezeigt. Kurz nach dem 1:3 der Italiener entschied Julian Nagelsmann, den verwarnten Stiller ebenso wie den angeschlagenen Goretzka auszuwechseln. Dem neuen Sechser Pascal Groß, der im Hinspiel in Mailand noch statt des VfB-Profis starten durf-

te, gelang es nicht, das Spiel zu beruhigen. „Die zweite Halbzeit war wild, ein bisschen durchneidend“, meinte Torwart Oliver Baumann.

Bundestrainer Nagelsmann rechtfertigte sich später, es sei „eine gute Idee“ gewesen, das Duo auszuwechseln. Wegen Gelb beim einen und Oberschenkel-Blessur beim anderen habe es nachvollziehbare Gründe gegeben. „Es stand 3:1. Warum soll ich ins Risiko gehen? Wenn wir ein Tor gebraucht hätten, hätte ich ihn nicht ausgewechselt“, erklärte der 37-Jährige. Das brauchte er nicht – aber der Anschlusstreffer der Squadra Azzurra hätte entscheidend dazu beigetragen, dass sich die Partie zum offenen Schlagaus tauschen entwickelte.

Nagelsmann musste feststellen: dem deutschen Vortrag fehlte gerade in der entscheidenden Phase die ruhige, ordnende Hand des 23 Jahre alten Stiller, der nicht weniger als die Fußstapfen von Toni Kroos auf dieser Position vorfindet. Bei der Heim-EM war der erfolgreichste deutsche Titelsammler zurückgekehrt, um noch einmal groß aufzuspielen. Seit-

er sucht der DFB-Coach einen passenden Nachfolger.

Stiller könnte die Dauerlösung auf der Kroos-Position sein. Schon bald hatte Nagelsmann den Namen parat, als es um die Zukunft ging. „Angelo bringt viel mit. Er hat vergangene Saisons beim VfB mit einer großen Dominanz gespielt, ist in seinem Defensivverhalten intelligent, und in der Offensive will er jedes Ball haben“, hieß es im September vom Bundestrainer.

Seither stand Stiller in vier Länderspielen auf dem Platz, gegen Italien war es sein zweiter Startelfeinsatz. Dass er in einem solch wichtigen Spiel das Vertrauen bekommt, ist ein klares Signal. Schon sein Debüt von Beginn an hat er gegen die Niederlande, also ein großes Kaliber, feiern dürfen. Beim 1:0 war er gemeinsam mit dem drei Jahre jüngeren Pavlovic in München, dem Geburtsort der beiden, auf der Doppelschs aufgelaufen. Ein Wegweiser für die Zukunft auch im Klub?

In der wechselhaften Stuttgarter Saison zeigte Stiller weiter konstant gute Leistungen, verlängerte gerade

bis 2028. Kolportiert enthält der Vertrag eine Ausstiegsklausel in Höhe von 36,5 Millionen Euro. Die Rufe der Bayern, für die er elf Jahre in der Jugend spielte, dürften lauter werden. Das weiß auch VfB-Coach Sebastian Hoeneß. Er ist sein Förderer, schon zu Münchner und später Hoffenheim-Zeiten.

Jetzt steht für die Hoeneß-Elf erstmals die nächste Aufgabe mit den Schwaben an, am Samstag (18.30 Uhr, Sky) bei Eintracht Frankfurt. Mit viel Rückenwind kehrt Stiller zurück zum Verein, wo er wie in der A-Nationalmannschaft genau weiß, was von ihm verlangt wird: „Mutig sein, den Ball haben wollen, sich zeigen, immer aktiv sein, gegen den Ball dran sein, alles geben“. Nach Toni Kroos klingt auch, was Stiller einfach wie passend meint: „Ich habe gerne den Ball.“

Eine eigene Bewertung seiner Leistungen vermeidet der Mittelfeldstrategie: „Ich bin nicht der Fan, von sich selbst zu sprechen.“ Das überlässt er seinen Aktionen auf dem Feld. Ähnlich wie Kroos ist er daneben eher zurückhaltend. Stiller eben.

Murren in München

Verletzungssorgen, der Fall Davies und Müllers mögliches Aus: Bei den Bayern geht es heiß her

Von Christian Kunz

München. Nach den schockierenden Personalnachrichten für den FC Bayern brodelte es in Sportdirektor Christoph Freund auch mit ein paar Tagen Abstand noch. Während Trainer Vincent Kompany bereits seinen Plan ohne die verletzten Leistungsträger Manuel Neuer, Alphonso Davies und Dayot Upamecano schmiedete, übte Freund wegen des Kreuzbandrisses von Davies scharfe Kritik am kanadischen Fußballverband.

„Ich finde, das ist fahrlässig, nicht professionell“, empörte sich Freund über den Umgang der Nordamerikaner in der heiklen Causa. „Wir wollen es lückenlos aufklären.“ Der FC Bayern behält sich sogar „juristische Schritte“ gegen den kanadischen Verband vor, der die schwerwiegende Knieverletzung vor dem Flug des Außenverteidigers nicht diagnostiziert hatte.

Außer Davies werden den Bayern in den entscheidenden Wochen Kapitän Neuer, Verteidiger Upamecano und weiter auch Aleksandar Pavlovic (Pfeifersches Drüsengefieber) mehr oder weniger lange fehlen. „Es

ist wichtig, wie man auf solche Ausfälle reagiert. Es gibt für mich keine Ausreden“, sagte Kompany zu Bundesliga-Titelkampf mit dem Spiel gegen den FC St. Pauli am Samstag (15.30 Uhr/Sky) als Auftrakt.

Neuer soll nach seinem Muskelferriss in der Wade im Idealfall in die Viertelfinale in der Champions League am 8. und 16. April gegen In-

ter Mailand wieder dabei sein. Ob das wirklich klappt? Bei Upamecano äußerte Freunde die Hoffnung, dass der Franzose nach einem Eingriff wegen freier Gelenkkörper im Knie in der Schlussphase der Saison noch mitwirken kann. „Wir sind in einer Position, wo es keine Chance gibt, einen Schritt zurück zu machen. Wir werden alles tun, um unsere Ziele zu

erreichen“, sagte Kompany. Der 39-jährige Neuer wird weiter von Wintertuzung Jonas Urtig (21) vertreten. Das Torwartjuwel ist nach seiner Fußerlverletzung bei der U21 wieder einsatzbereit. Links hinten ist Raphael Guerreiro oder Hiroki Ito gefragt. In der Abwehrmitte dürfte Eric Dier für Upamecano zum Einsatz kommen. Der Engländer verhandelt wie Klub-Ikone Müller und Flügelspieler Leroy Sané über eine Verlängerung des Engagements über das Saisonende hinaus.

„Wir befinden uns in Gesprächen mit Thomas Müller, Leroy Sané und Eric Dier. Wenn es etwas zu berichten gibt, werden wir das tun“, sagte Freund. Müller ist seit 2000 bei den Bayern. Mit 700 Pflichtspielen für die Münchner ist er Rekordspieler.

„Laut „Bild“ geht die Tendenz dahin, dass am Saisonende Schluss ist. „Über Details oder Inhalte“ spreche man wie gewohnt nicht, so Freund. Der 35-Jährige genießt in Verein und bei den Fans hohen Stellenwert. In seine Zukunftsfrage spielt daher hinnein, ob und wie es nach der Profikarriere beim FC Bayern weitergehen könnte.



Haben in der wichtigen Phase dieser Spielzeit viele Herausforderungen mit den Bayern zu meistern: Manager Christoph Freund (l.) und Trainer Vincent Kompany.

Foto: SVEN HOPPE/DPA

FUSSBALL

1. Bundesliga

Bayer Leverkusen – VfL Bochum	Sa., 15.30	3:1
FC Bayern – FC St. Pauli	Sa., 15.30	2:1
1. FC Köln – SV Darmstadt	Sa., 15.30	1:0
Wolfsburg – Hertha BSC	Sa., 15.30	1:0
M'gladbach – RB Leipzig	Sa., 15.30	1:0
Kid – Bremen	Sa., 15.30	1:0
Frankfurt – VfB Stuttgart	Sa., 18.30	1:0
SC Freiburg – Union Berlin	Sa., 15.30	1:0
Dortmund – FSV Mainz 05	Sa., 17.30	1:0
1. Bayern München	26	4:24
2. Bayer Leverkusen	27	6:34
3. FSV Mainz 05	26	4:28
4. Eintracht Frankfurt	26	5:40
5. RB Leipzig	26	4:31
6. SC Freiburg	26	3:38
7. Mönchengladbach	26	4:30
8. VfL Wolfsburg	26	4:40
9. FC Augsburg	26	2:35
10. VfB Stuttgart	26	4:43
11. Eintracht Frankfurt	26	3:37
12. Werder Bremen	26	4:53
13. Union Berlin	26	3:39
14. 1899 Hoffenheim	26	3:48
15. FC St. Pauli	26	2:30
16. VfL Bochum	27	2:55
17. 1. FC Heidenheim	26	3:12
18. Holstein Kiel	26	3:64

2. Bundesliga

Hamburger SV – Elversberg	0:0	0:0
SSV Ulm – Darmstadt	2:1	2:1
Hannover 96 – Magdeburg	Sa., 13.00	1:0
SC Paderborn – 1. FC Köln	Sa., 13.00	1:0
Hertha BSC – Karlsruher SC	Sa., 13.00	1:0
Kaiserslautern – Düsseldorf	Sa., 20.30	1:0
Greuther Fürth – Schalke 04	Sa., 13.30	1:0
Pr. Münster – Braunschweig	Sa., 13.30	1:0
JRegensburg – Nürnberg	Sa., 13.30	1:0
1. Hamburger SV	27	58:32
2. 1. FC Köln	26	40:31
3. SC Paderborn	26	44:32
4. Kaiserslautern	26	48:40
5. Magdeburg	26	53:41
6. Halle	26	54:42
7. SV Darmstadt	27	45:32
8. 1. FC Nürnberg	26	46:39
9. Fort, Düsseldorf	26	43:38
10. Karlsruher SC	26	44:46
11. FC Schalke 04	26	43:46
12. Greuther Fürth	26	37:48
13. SV Darmstadt	27	46:45
14. Hertha BSC	26	38:43
15. Preußen Münster	26	27:34
16. SSV Ulm 1846	27	27:33
17. E. Braunschweig	26	24:49
18. Jahn Regensburg	26	14:54

3. Liga

SC Verl – RW Essen	3:0	3:0
Osnabrück – 1860 München	Sa., 14:00	1:0
Metzleinsdorf – Darmstadt II	Sa., 14:00	1:0
Reutlingen – SSV Jahn	Sa., 14:00	1:0
Unterhaching – Aachen	Sa., 14:00	1:0
Cottbus – Erzgeb. Aue	Sa., 14:00	1:0
Bielefeld – Hannover 96 II	Sa., 16:30	1:0
FC Ingolstadt – VfL Köln	Sa., 16:30	1:0
Dyn. Dresden – Wiesbaden	Sa., 16:30	1:0
Stuttgart II – Sandhausen	Sa., 19:30	1:0
1. Dynamo Dresden	29	51:51
2. Energie Cottbus	29	53:34
3. 1. FC Saarbrücken	29	43:33
4. Arminia Bielefeld	29	44:30
5. SC Freiburg	29	45:41
6. FC Ingolstadt 04	29	55:45
7. Viktoria Köln	29	45:38
8. Hansa Rostock	28	40:35
9. SV Wehen	29	42:44
10. Erzgebirge Aue	29	41:47
11. 1. FC Union	29	41:51
12. Altenberge Aachen	29	39:43
13. Rot-Weiß Essен	29	39:47
14. 1. FC Mainz	29	35:36
15. Bor. Dortmund II	29	41:43
16. VfL Osnabrück	29	39:46
17. VfB Stuttgart II	29	38:49
18. SV Sandhausen	29	42:47
19. Hannover 96 II	29	36:57
20. Unterhaching	28	33:54

1. Bundesliga Frauen

Köln – Jena	0:1	0:1
Bayern – Frankfurt	Sa., 12.00	1:0
Potsdam – Hoffenheim	Sa., 14:00	1:0
Leipzig – Freiburg	Sa., 14:00	1:0
München – Leverkusen	Sa., 15:15	1:0
Wolfsburg – Essen	Sa., 18:30	1:0
1. Bayern München	17	44:12
2. Eintracht Frankfurt	17	55:17
3. VfL Wolfsburg	17	42:14
4. Bayer Leverkusen	17	32:14
5. SC Freiburg	17	28:24
6. 1899 Hoffenheim	17	31:23
7. RB Leipzig	17	27:28
8. Werder Bremen	17	20:30
9. SG Essen	17	21:16
10. FC Carl Zeiss Jena	18	6:35
11. 1. FC Köln	18	11:45
12. Turbine Potsdam	17	4:54



Empfängt mit Mönchengladbach
RB Leipzig: Trainer Tim Kleindienst. FOTO: IMAGO/PRESSEFOTO RUDEL/
HOLGER STREHLOW

Leverkusen setzt Bayern unter Druck

Werkself schlägt
Bochum mit 3:1

Leverkusen. Auf der Tribüne jubelte auch der verletzte Florian Wirtz: Bayer Leverkusen hat den Druck auf den FC Bayern in der Fußball-Bundesliga weiter erhöht. Die Werkself gewann gegen den VfL Bochum mit 3:1 (1:1) und rückt damit zumindest für eine Nacht auf bis zu drei Punkte an den Spitzeneiter aus München heran.

Gegen starke Bochumer, die vor knapp drei Wochen die Bayern sensationell auswärts geschlagen hatten, trafen Aleix García (20. Minute), Victor Boniface (60.) und Amine Adli (87.) für den Meister.

Felix Passlack (26.) erzielte vor 30.210 Zuschauern den zwischenzeitlichen Ausgleich für die Mannschaft von Dieter Hecking, die mit 20 Zählern auf dem Relegationsplatz bleibt, am Wochenende aber nach unten verdrängt zu werden droht.

Dabei startete der VfL mutig und stand kompakt. Selbst der feine Schlenzer von García, der nach 20 Minuten für die Führung der Leverkusener sorgte, brachte den Ruhrtorclub nicht aus dem Konzept. Nach einem folgenschweren Kopfball-Rückpass von Granit Xhaka scheiterte Georgios Mousas zuerst an Keeper Lukas Hradecky. Den Abpraller nutzte Passlack an der Strafraumkante und verwandelte ins linke Eck zum Ausgleich. Vom vermeintlich großen Unterschied zwischen Meisterschafts- und Abstiegskandidat war im ersten Abschnitt kaum etwas zu sehen.

Nach dem Seitenwechsel zeigte sich die Werkself mit viel Schwung und war die klar bessere Mannschaft. Der in die Startelf gerutschte Boniface nach einem Querpass von Piero Hincapie und der eingewechselte Adli entschied schließlich die Partie. Sehr zur Freude von Wirtz, der die Partie seit Freundin und Eltern zufrieden verfolgte.



Jubel über seinen Treffer zum 2:1: Leverkusens Victor Boniface.

FOTO: ANKE WAEHLISCHMILLER/DPA



Kann mit seinem Einstand in Hoffenheim bislang zufrieden sein: Gift Orban (M.), hier im Duell mit St. Paulis Hauke Wahl (hinten) und Eric Smith. FOTO: CHRISTIAN CHARISIUS/DPA

Millionen, die sich lohnen?

Wolfsburg, Hoffenheim und Frankfurt investierten kräftig:
Ein Blick auf die Form der fünf teuersten Winterzugänge der Bundesliga

Von Marten Vorwerk

Hanover. Der VfL Wolfsburg und die TSG Hoffenheim haben dem FC Bayern, Borussia Dortmund oder Meister Bayer Leverkusen selten etwas voraus. Im Winter waren es neben Eintracht Frankfurt aber die beiden Klubs, die am meisten Geld für neue Spieler in die Hand nahmen. Ausgenommen hiervon sind Spieler, die zuvor für den jeweiligen Verein gespielt haben und im Winter fest verpflichtet wurden, etwa Leipzigs Xavi Simons (50 Millionen Euro).

Wie sind die fünf teuersten Bundesliga-Winterzugänge bisher angekommen?

■ **Elye Wahi:** 26 Millionen Euro legte Eintracht Frankfurt für den französischen Stürmer von Olympique Marseille auf den Tisch. Wahi ist damit der teuerste Winter-Neuzugang in Deutschland Eliteklasse. Er sollte zusammen mit Michy Batshuayi (kam für 3 Millionen Euro von Galatasaray) die Lücke schließen, die der Abgang von Topscorer Omar Marmoush hinterlassen hatte. Wahi schaffte es bisher nicht, den ägyptischen Ausnahmestürmer, der für 75 Millionen Euro zu Manchester City ging, vergessen zu machen. Der 22-Jährige benötigt in seiner neuen Um-

gebung naturgemäß Zeit, die man ihm in Frankfurt auch einräumen will. In fünf Rückrundenpartien kam Wahi zum Einsatz. Ein Treffer oder eine Vorlage gelang ihm bisher nicht. Darauf wird der Offensivmann aufgrund von Knieproblemen wohl auch noch etwas warten müssen. Der Angreifer fällt für einige Wochen aus.

■ **Andreas Skov Olsen:** Etwas besser lief der Start für den Neu-Wolfsburger Skov Olsen. Für 14 Millionen Euro wechselte er vom Champions-League-Teilnehmer Club Brügge an den Mittellandkanal. Der Flügelspieler stand in sieben Liga-Spielen auf dem Platz und bereitete beim 2:1-Sieg bei Werder Bremen einen Treffer vor. Sein neuer Coach Ralph Hasenhüttl schwärmt von seinem neuen Außenstürmer. „Einen Linksfuß, der nach innen dribbeln kann, Flanken schlagen kann, der auf beiden Seiten vorbeigehen kann, den halften wir noch nicht auf der Seite, das tut uns sehr gut.“

■ **Bazoumana Touré:** Auch die TSG Hoffenheim griff im Winter erstwähler in die Tasche. Zwei der fünf teuersten Liga-Zugänge verpflichteten die Kraichgauer. Einer davon ist Touré, gerade mal 19 Jahre alt. Er kostete rund zehn Millionen Euro. Der Links-

außen gilt als Versprechen für die Zukunft. „Bazoumana ist ein hochtalentierte, schneller, technisch starker und torgefährlicher Offensivspieler. Er wird von uns die nötige Zeit bekommen, um sportlich die nächsten Schritte zu gehen“, sagte

te mit Toren oder Vorlagen noch nicht auf sich aufmerksam machen.

■ **Gift Orban:** Hoffenheim im Winter überwies Hoffenheim im Winter zu dem an Olympique Lyon, um den nigerianischen Mittelfürmer Orban in den Kraichgau zu lotsen. Der 22-Jährige zahlte das Vertragsende der TSG-Verantwortlichen bisher eindrucksvoll zurück. Schon vier Treffer erzielte er und ist mittlerwirtlich dafür, dass die Hoffenheimer sechs Zähler vor der Abstiegszone stehen. Der Neuzugang erklärte zuletzt forscht: „Mein Job ist es, Tore zu schießen. Und wenn ich treffe, gibt mir das Selbstvertrauen.“

■ **Jan-Niklas Beste:** Nur zweimal gab der SC Freiburg in seiner Vereinsgeschichte im Winter mehr Geld aus als für Jan-Niklas Beste (acht Millionen Euro). Der 26-Jährige suchte eine neue Herausforderung, nachdem er sich nach seinem Wechsel vom 1. FC Heidenheim zu Benfica Lissabon in seinem ersten halben Jahr in Portugal nicht durchsetzen konnte. Auch in Freiburg kam er in den ersten Wochen nicht über die Rolle des Ergänzungsspielers hinaus. Eine Vorlage gelang ihm beim 5:0 gegen Bremen. Ansonsten muss sich Beste hinter Stammkraft Vincenzo Grifo anstellen.



Mein Job ist es, Tore zu schießen. Und wenn ich treffe, gibt mir das Selbstvertrauen.

Gift Orban,
Stürmer der TSG Hoffenheim

Die beste Kür ihres Lebens

Minerva Hase und Nikita Wolodin schrammen bei der Eiskunstlauf-WM knapp an der Goldmedaille vorbei

Von Christian Johner

Boston. Ihre Silbermedaillen nahmen Minerva Hase und Nikita Wolodin nach einem nervenaufreibenden Herzschlagfinale mit einem Lachen entgegen. Dann drehten sie mit einer deutschen Fahne stolz und erleichtert eine Ehrenrunde auf der Eisfläche des TD Gardens in Boston.

Obwohl das Topduo den Titel im Paarlauf-Wettbewerb bei der Eiskunstlauf-Weltmeisterschaft in den USA knapp verpasst hatte, überwog bei Hase/Wolodin die Freude über den zweiten Platz. Denn vorwerfen lassen konnten sich die beiden nichts. „Wir haben 100 Prozent gegeben“, betonte Hase.

Die Europameister hielten dem enormen Druck bei einem wichtigen Wettbewerb stand und zeigten vor den Augen der zweimaligen Olympiasiegerin Katarina Witt eine mitreißende Kür, die beinahe mit Gold ge-

krönt worden wäre. Hase/Wolodin mussten sich in einem Eiskunstlauf-Krimi nur den siegreichen Japanern Riku Miura und Ryuichi Kihara um gerade einmal 0,71 Punkte geschlagen geben.

„Schade, dass es ganz knapp war“, sagte Hase, die sich nach der nahezu perfekten Darbietung vollkommen entkraftet mit dem Rücken auf die Eisfläche legte. „Es war ein Mix aus: Die Saison ist vorbei, wir haben eine super Kür hingelegt“, erklärte die 25-Jährige. Sie habe den Moment so einfache an bestem genießen können.

Mit 219,08 Punkten stellten Hase und Wolodin bei der WM eine persönliche Bestleistung auf. Nachdem die beiden nach dem Kurzprogramm noch auf dem dritten Platz gelegen hatten, zeigten sie in Boston die bislang beste Kür ihres Lebens und verdrängten die Italiener Sara Conti/Nicolo Macii auf Rang drei.

Für das in Berlin trauernde Duo

ist die Silbermedaille das zweite WM-Edelmetall nach Bronze im vergangenen Jahr. „Die Tendenz geht nach oben“, sagte Hase lachend. Der Fokus in der kommenden Saison liegt

aber nicht auf der WM, sondern auf den Olympischen Winterspielen in Mailand und Cortina d'Ampezzo.

Auf sportlicher Ebene gibt es auf dem Weg zu Olympia keine Hürde



Großer Erfolg in Boston: Minerva Hase und Nikita Wolodin aus Deutschland gewinnten WM-Silber.

mehr, nachdem die Deutsche Eislafunion (DEU) nach den WM-Ergebnissen zwei Quotenplätze sicher hat. Außer mit dem Erfolgspaar wird die DEU wohl auch mit Annika Hocke und Robert Kunkel planen, die in Boston auf einem enttäuschenden 18. Platz landeten.

Doch um bei Olympia dabei zu sein, müssen Hase/Wolodin noch ein ganz anderes Problem lösen. Dem in Russland geborenen Wolodin fehlt nämlich der deutsche Pass. Und der ist notwendig, um an dem Großereignis in knapp zehn Monaten teilnehmen zu dürfen. Die Zeit drängt also.

Dabei ist die größte Hürde der obligatorischen Deutschtstest – Hase/Wolodin wollen das Thema am liebsten noch vor Beginn der Olympia-Saison abhaken und sich dann ganz auf den Sport konzentrieren. „Nikita versucht, intensiv Deutsch zu lernen“, erklärte Hase. „Es wird auch auf jeden Fall besser.“



Hängen aktuell europäisch hinterher: Wolfsburgs Fußballerinnen um Alexandra Popp (r.) im Duell mit Barcelonas Aitana Bonmatí.

Foto: JOAN MONFORT/AP/DPA

Crosby luchst Gretzky Rekord ab

20. Saison mit einem Scorerpunkt pro Spiel

Buffalo. Sidney Crosby hat Eishockey-Legende Wayne Gretzky einen Rekord in der nordamerikanischen Liga NHL abgenommen. Der kanadische Superstar traf bei der 3:7-Niederlage seiner Pittsburgh Penguins gegen die Buffalo Sabres und absolvierte damit seine 20. Spielzeit, in der er im Schnitt mindestens einen Scorerpunkt pro Spiel in der regulären Saison auflegte.

Damit überholte der 37 Jahre alte Crosby seinen Landsmann Gretzky, dem dies in 19 Spielzeiten gelang. Crosby steht in dieser Saison nur bei 26 Toren und 54 Vorlagen und kann in der Vorrunde auf maximal 80 Spiele kommen. Für die Sabres blieb der deutsche Nationalspieler JJ Peterka erstmals nach vier Spielen wieder ohne Scorerpunkt.

Derweil kam Alexander Owetschkin dem Torrekord von Gretzky in der NHL (894) nicht näher. Der 39-jährige Russe bleibt nach der 2:4-Niederlage seiner Washington Capitals bei 889 Treffern stehen.

Ohne ihr Superstarduo Leon Draisaitl und Connor McDavid kassierten die Edmonton Oilers eine klare Niederlage. Bei den Seattle Kraken unterlagen die Kanadier mit 1:6 und sind aktuell nur noch Sechster in der Western Conference.

Im Spiel zweier deutscher Top-Profis setzte sich Tim Stützle mit dem Ottawa Senators mit 4:3 gegen Moritz Seider und die Detroit Red Wings durch. Stützle erzielte das zwischenzeitliche 2:0 und steht nach 71 Spielen bei ebenso vielen Scorerpunkten.

Durch den achten Sieg aus den vergangenen elf Spielen hat Ottawa gute Chancen, noch in die Play-offs zu kommen. Für Detroit bedeutete die Niederlage einen Rückschlag im Kampf um die beiden Platz-Karten für die Play-offs.



Rekordhalter: Sidney Crosby.
Foto: IMAGO/TIMOTHY L. TUDWIG

„Wir sind zurzeit nicht gut genug“

Der deutsche Frauenfußball boomt national, verliert international aber den Anschluss – Die Champions-League-Ergebnisse der Woche sind so deutlich wie die folgenden Reaktionen

Von Sebastian Stiekel und Ulrike John

Wolfsburg. Diese Bilder tun dem deutschen Frauenfußball weh. Barcelona 6, Wolfsburg 1, stand auf der Anzeigetafel des Estadi Johan Cruyff. Darunter verabschiedete sich Alexandra Popp nach dem kraschen Champions-League-Aus gegen diesen übermächtigen Gegner von drei Spielerinnen besonders herzlich.

Die Polin Ewa Pajor, die Schwedin Fridolina Röfö, die Norwegerin Ingrid Engen: Drei Topspielerinnen, die in den vergangenen vier Jahren vom VfL Wolfsburg zum FC Barcelona gingen. Drei Fälle, die auch erklären, warum die deutschen Klubs im internationalen Vergleich immer mehr den Anschluss verlieren.

„Es ist gerade leider die Realität“, schrieb Popp hinterher bei Instagram. „Wir sind zurzeit nicht gut genug, das müssen wir alle endlich kapieren.“

Der deutsche Frauenfußball liefert aktuell Schlagzeilen, die auf den ersten Blick nicht zusammenpassen. 57 000 Fans sorgten am vergangenen Wochenende für einen Zuschauerrekord beim DFB-Pokalspiel zwischen

dem Hamburger SV und Werder Bremen. Immer mehr Mädchen, die Fußball spielen, ließen den Deutschen Fußball-Bund 2024 einen Mitgliederboom verkünden, den es in der 125-jährigen Geschichte des Verbands noch nicht gab.

Der Unterschied ist so groß. Das müssen wir gerade hart erfahren.

Tommy Stroot,
Trainer der Wolfsburger Frauen

Doch ganz oben, an der Leistungsspitze, offenbart zumindest die Bundesliga ein Qualitätsproblem, das sich in Ergebnissen kaum deutlicher ausdrücken lässt: 2:10 (1:4, 1:6) verlor der zweimalige Champions-League-Sieger Wolfsburg in der Addition von Hin- und Rückspiel gegen die Titelverteidigerinnen aus Barcelona. 1:6 (0:2, 1:4) endete insgesamt der zweite Viertelfinal-Vergleich

zwischen dem deutschen Meister FC Bayern München und den Rekordseigentümern von Olympique Lyon.

„Der Unterschied ist so groß. Das müssen wir gerade hart erfahren“, sagte Wolfsburgs Trainer Tommy Stroot in Barcelona. „Da die eine oder andere Spielerin den Verein gewechselt hat und auch in Zukunft wechseln wird, ist das genau die Aufgabe, die wir haben: weiterzuarbeiten und weiter zu investieren in den Frauenfußball. Sonst bleibt dieser Abstand, wie er gerade aussieht.“

„Investieren“ ist das Schlüsselwort. Denn auch im Frauenfußball hängt mittlerweile vieles vom Faktor Geld ab, das in England, Spanien und vor allem in den USA deutlich lockerer sitzt als in der Bundesliga. Die Transfers von Pajor, Röfö und Engen haben das vorgeführt. Und auch nach dieser Saison wird der VfL mindestens die ehemalige Nationaltorhüterin Merle Fohrns (zu Manchester United?) und die Offensivspielerin Jule Brand (zu Lyon?) verlieren.

Der Wolfsburger Sportgeschäftsführer Peter Christiansen hat das erkannnt und schien schnell ein Bekenntnis zum Frauenfußball beim VfL, zu Investitionen in den Kader und in die Trainingsbedingungen abgegeben.

Damit überzeugte er auch Stroot, seinen Vertrag in Wolfsburg doch noch einmal zu verlängern.

Der Däne sagte der Deutschen Presse-Agentur aber auch: „Es wäre gut für die Bundesliga, wenn noch mehr Klubs sagen würden: Lasst uns weiter und mehr in den Frauenfußball investieren. Darauf hoffe ich.“

Ein anderer Faktor ist: Toptalente wie Barcelonas Salma Paralluelo oder Melchie Dumornay von Lyon, die ein Viertelfinale in der Königsklasse schon mit 21 Jahren prägen, gibt es in Deutschland aktuell nicht. Julie Brand (22) ist die größte Hoffnungsträgerin. Sie saß in Barcelona nur auf der Bank.

„Die Entwicklung, die wir da sehen, gegen die müssen wir natürlich ankommen, wollen wir ankommen. Das geht nur zusammen“, sagte der neue Bundestrainer Christian Wück mit Blick auf die EM im Sommer und auf die beiden Nations-League-Spiele seines Nationalteams gegen Schottland am 4. und 8. April.

Der 51-Jährige relativierte aber auch: „Ich glaube nicht, dass wir uns vor anderen Nationen verstecken müssen.“ Die Champions-League-Ergebnisse waren ernüchternd. Aber ich sehe es nicht so schwarz“.

Wie lange dauert Ekitikés Reise mit der Eintracht?

Frankfurts Topstürmer zieht das Interesse auf sich, doch auch ein Verbleib in Hessen könnte seinen Reiz haben

Von Patrick Reichardt

Frankfurt. Wenn es nach Dino Toppmöller geht, hat er noch lange etwas von Hugo Ekitiké bei Eintracht Frankfurt.

furt. Doch wenn der 22 Jahre alte Franzose so weitermacht wie bislang im Jahr 2025, dürften den hessischen Europa-League-Klub schon bald das Schicksal ereilen wie in den vergan-

genen Jahren bei Omar Marmoush, Randal Kolo Muani oder Luka Jovic: der Verkauf an einen internationalen Spitzen-Fußballklub.

„Er nimmt eine brutale positive Entwicklung. Man hat gesehen, dass er einen guten Schritt nach vorne gemacht hat. Hugo ist für uns ein Spieler, der trotzdem noch enormes Potenzial in seinen Füßen und in seinem Kopf hat“, sagte Toppmöller vor dem Bundesliga-Topspiel gegen den VfB Stuttgart am diesem Samstag (18.30 Uhr, Sky). Frankfurts Schlüsselfigur dürfte dabei erneut Ekitiké, der einen langfristigen Vertrag bis 2029 hat, werden.

Seit Marmoush den Verein im Januar in Richtung Manchester City verlassen hat, ist der Franzose eine Art Alleinunterhalter in der Angriffsreihe der Eintracht. Seine Extraklasse beweist er in der Länderspielpause auch für die U21 des Vize-Weltmeisters. Beim spektakulären 5:3 gegen England steuerte Ekitiké drei Treffer bei.

„Für Spielerarten, die eher als Künstler daherkommen, ist es nicht ganz einfach. Er hat herausragend gut für uns gespielt und ist total wichtig für uns“, sagte Toppmöller.

Was ihn von einem schnellen Wechsel abhalten könnte, sind die Perspektive und das Programm, das die Eintracht in den kommenden Monaten zu bieten hat. Im Viertelfinale der Europa League geht es nach London zu Tottenham, danach wären Rom im Halbfinale und Bilbao in einem Endspiel möglich. Reiseoptionen.

Es folgt die US-Tour in der Sommervorbereitung sowie möglicherweise der nächste Trip durch die Champions League. Als Tabellenübereiter haben die Hessen dafür günstige Voraussetzungen. Der VfB, der in dieser Spielzeit an der Königsklasse teilnehmen kann, kann an diesem Samstag auf elf Punkte distanziert – und damit wohl endgültig abgehängt werden.

Das 3:2 im Hinspiel, bei dem Mar-

moush noch der Matchwinner war, machte jedenfalls Lust auf mehr. Beide Teams haben einen richtig guten Kader. Es ist alles angesichts für ein Topspiel. Man merkt auch so eine Vorfreude bei den Jungs“, sagte Toppmöller.

Der zuletzt verletzte Elyes Skhiri und der erkrankte Hugo Larsson sind wieder Optionen. Abwehrspieler Arthur Theate dürfte nach überstandener Verletzung wieder von Anfang an spielen. Einzig für Torhüter Kevin Trapp kommt das Spiel nach seiner zuletzt erlittenen Schienbeinverletzung zu früh. Er wird wieder vom Brasilianer Kaua Santos vertreten.

Unabhängig vom weiteren Verlauf in der Europa League und der Bundesliga hat die Eintracht den Sommerfahrplan konkretisiert. Am 29. Juli geht es im Bundesstaat Kentucky gegen den Louisville City FC. Ein paar Tage später ist am 2. August Philadelphiens Union der Gegner.



Im SGE-Trikot: Frankfurts Fans hoffen, dass sie Hugo Ekitiké noch lange so sehen dürfen.

Foto: ARNE DEDERT/DPA

SPITZKICK

HAGEN
SCHNEIDERIhr seid die
wahren Helden!

Wenn man gewinnt, macht es in der Regel immer Spaß. Das kennt wohl jeder. Und gilt besonders für den Sportbereich und somit natürlich auch für „König Fußball“.

Wo es Gewinner gibt, gibt es allerdings automatisch auch Verlierer. Und manche verlieren besonders oft. Einige sogar (fast) immer. Aktuelle Beispiele: In der Verbandsliga Nord ist die SG Ubbessen/Udenhausen in 22 Partien noch kein einziges Mal als Sieger vom Platz gegangen und kommt auf knappe vier Punkte. Noch erfolgloser ist der Saisonverlauf für die FSG Ober-Schmitten/Eichelsdorf in der Gruppenliga Frankfurt Ost, die in ebenfalls 22 Spielen erst ein Unentschieden eingebracht hat. Bitten. Dieser eine Ehrenpunkt wurde aufgrund von Nichterfüllung des Schiedsrichters auch noch vom Hessischen Fußball-Verband einkassiert, sodass der Büdinger Kreisvertreter mit null Zählern und 8:4 Toren das Tabellenende zierte.

Immerhin zwei Punkte hat der Gelnhauser B-Ligist TSV Hain-Gründau II bisher eingesammelt, ist somit nach 22 Partien aber auch noch sieglos. Angesichts von 25:100 Gegentoren sind die allwochentlichen Auftritte für die TSV-Reserve möglicherweise nicht immer vergnügungssteuerpflichtig. Gleiches gilt für Nachbar FSV Niedergandau II einer Liga weiter unten (22 Spiele, drei Punkte, 21:14 Tore). Das heimische C-Liga-Schlüssellicht hat immerhin schon einmal das süße Gefühl des Sieges genießen dürfen.

Umso bemerkenswerter, dass diese Mannschaften sich den „Spaß“ trotzdem nicht verderben lassen und die Saison bis zum „bitteren“ Ende durchziehen. So jedenfalls die hoffnungsvolle Prognose, denn Stand heute – 29. März 2025 – gibt es in den fast 30 Amateurußball-Ligen des Seniorenbereichs, die wir in der GNZ beleuchten, nur einen einzigen Mannschaftsrückzug (Jahn Calden II als abgeschlagenen Schlüssellicht der Frauen-Hessenliga).

Höchste Zeit also, sich vor all jenen Amateureckern zu vermeiden, die sich von allwochentlichen, teils heftigen Pleiten auf dem Grün nicht davon abbringen lassen, ihren geliebten Fußballsport unter Wettkampfbedingungen auszuüben. Verbinden mit der Bitte, aus Fairnessgründen auch die nächsten zwei Monate bis zum Saisonende noch durchzuhalten. Dann seid ihr für mich die wahren Helden des heimischen Amateurußballs!

IN KÜRZE

Zubayr Amiri bleibt
beim SC 1960 Hanau

Fußball (re). Zubayr Amiri spielt auch künftig beim SC 1960 Hanau. Das teilte der Hessenligist auf Instagram mit. Der Kapitän geht damit in seine dritte Saison bei den Hanauern.

Neuer Keeper für
Türk Güçü Friedberg

Fußball (re). Hessenligist Türk Güçü Friedberg hat für die kommenden zwei Spielzeiten einen neuen Keeper unter Vertrag genommen. Vom Ligakonkurrenten SV Steinbach wechselt Philipp Bagus nach Friedberg. „Der 21-Jährige ist trotz seines jungen Alters ein bekannter Name im hessischen Oberhaus und wird uns mit seiner Qualität voranbringen“, schreibt die Wetterauer auf ihrer Instagram-Seite.

Der Rekordjäger

Martin Kratz vom TV Gelnhausen gehört zu Deutschlands besten Zehnkämpfern. Jetzt will er eine seit 41 Jahren bestehende „Schallmauer“ durchbrechen.

Von Juliane Engelhard

Leichtathletik. Schon von klein auf bekam Martin Kratz den Spaß am Sport von seinen Eltern vermittelt. Nicht nur mit der Leichtathletik fing der Altenhaflauer an, sondern auch Fußball gehörte lange Jahre zu seinen Hobbys. Nach einigen großen Erfolgen und einem etwas ruhigeren letzten Jahr hat der Top-Zehnkämpfer des TV Gelnhausen nun neue Ziele und geht hoch motiviert in die kommende Freiluftsaison.

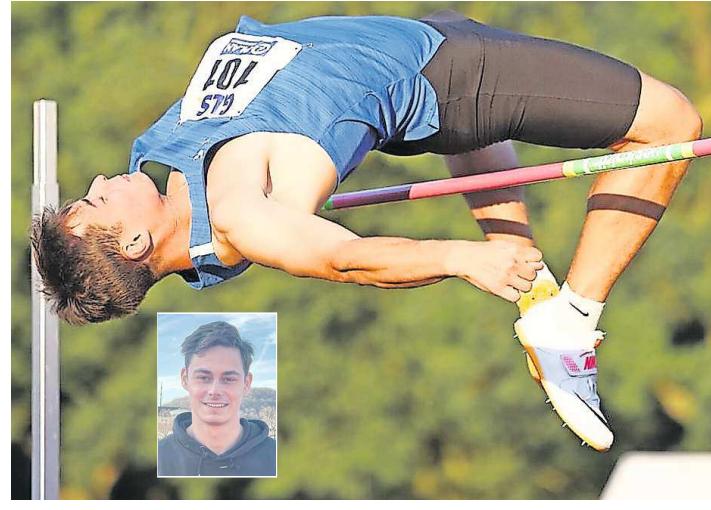
„Meine Mutter hat früher auch beim Willy trainiert“, erzählt Kratz über seinen Einstieg in die Leichtathletik. Angefangen hat er in der U8 und trainiert mittlerweile auch bei Willy Imhof. Doch für den 24-Jährigen stehen nicht nur ein oder zwei Disziplinen auf dem Trainingsplan, sondern gleich zehn. „Ich war eigentlich in allen Disziplinen gut, bin aber in keiner von ihnen mit überdurchschnittlich guten Leistungen herausgestochen“, erklärt Kratz, wie er zum Zehnkampf gekommen sei. Schon früh fand das TVG-Ass mit Stabhochsprung an und entwickelte sich über die Jahre schnell.

Bereits in der U16 nahm Kratz das erste Mal an einem Neunkampftag und qualifizierte sich direkt für die deutschen Meisterschaften, ein großer Erfolg. „Doch es war eine große Motivation dann weiterzumachen“, sagt der ehrgeizige Athlet über seine Anfangszeit im Zehnkampf. Und es war eine gute Entscheidung, denn er holte in den folgenden Jahren nicht nur einen Titel, sondern räumte jegliche Medaillen ab.

Zwei deutsche Meistertitel
und weiter Top-Platzierungen

Bei den deutschen Teammeisterschaften U20 trug er 2020 seinen Platz zum ersten Platz der TVG-Equipe bei. 2021 ergatterte der Klasse-Zehnkämpfer den dritten Rang bei den deutschen Meisterschaften im Zehnkampf, 2022 wurde der Imhof-Schützling sogar deutscher Meister. Seither erreiche er immer wieder gute Platzierungen, allerdings nicht mehr so oft im Medaillenbereich, zum Beispiel sei er letztes Jahr beim Stabhochsprung in der Halle Sechster geworden.

Zusätzlich nahm Kratz an einem Zehnkampf in Finnland teil, was ihm großes Spaß gemacht habe. Für dieses Jahr hat sich der TVG-Hoffnungsträger große Ziele gesetzt. „Ich würde gerne den Kreisrekord brechen“, so der Spitzensportler über den vor 41 Jahren aufgestellten Zehnkampf-Rekord von Jürgen Nelle, welcher 7.161 Punkte erreichte. „Eigentlich hätte Martin



Zehnkampf ist seine Leidenschaft, der Hochsprung seine große Stärke: Martin Kratz gilt als ehrgeizig, trainingsfleißig und zielorientiert.



das Ding schon längst knacken müssen. Ich traue ihm viel mehr zu, aber das ist halt Zehnkampf, da muss alles genau passen“, so Jürgen Nelle, der seit vielen Jahren in Nordhessen lebt, die Erfolge seines designierten „Erben“ aber aus der Ferne verfolgt und ihm die Daumen drückt. Zusätzlich möchte Kratz wieder eine gute Platzierung bei deutschen Meisterschaften erreichen und auf dem Podium stehen.

„Das klappt nur mit gutem Zeitmanagement“, meint der Aufsteiger, denn sechs Mal die Woche steht Training auf dem Programm. Es sei gar nicht so einfach, das mit dem Studium und dem Job alles unter einen Hut zu kriegen. Die Unstinden müssen genau passen und seine Trainer seien alle immer sehr bemüht und flexibel, sodass sie auch das Training zeitlich anpassen können.

Je nach Saison sehe der Trainingsplan anders aus, mal seinen Ausdauerläufe integriert, mal werde sich mehr auf bestimmte Disziplinen fokussiert und auch Turneheiten dürfen nicht fehlen. Genau geplant werden die kommenden Wochen immer mit Trainer Willy Imhof, so dass ein vierwöchiger Plan erstellt werden könnte, so Kratz. Für die vielen verschiedenen Disziplinen bekomme er große Unterstützung von seinem weiteren Trainer Helmut Zülich, mit welchem Kugel und Diskus geübt werden würde,

Martin Imhof gestalte das Kraft- und Stabhochsprungtraining und Willy Imhof hilft bei den anderen Disziplinen. Besonders Spaß mache dem Sportler „die große Abwechslung“ in der Leichtathletik, die er vor allem im Zehnkampf erfahren dürfe.

Trotz der bislang gemachten sehr guten Erfahrungen und dem qualifizierten hochwertigen Training sei die Aufregung vor Wettkämpfen dieses Jahr extrem. Gerade beim Start vor dem Hürdenlauf steige der Puls immer sehr. „Doch ohne eine gewisse Anspannung würde es auch nicht funktionieren“, betont Kratz.

Konstruktive Sicht
auf das Thema Leistungsdruck

Das Thema Leistungsdruck versucht der 24-jährige Topathlet größtenteils auszublenden. Er verfolgt eher langfristige Zielsetzungen. „Ich weiß, dass ich diese Leistung erbringen kann, wenn ich mein Training durchziehe und dranbleibe“, erklärt er. Besonders gut funktioniere Hochsprung, das müsse nicht so oft trainiert werden und doch würden beim Wettkampf immer 1,90 bis 1,95 Meter rauskommen. Viel trainieren müsse er aber für Stabhochsprung, da dort alles genau passen und abgestimmt zu sein

habe. Auch an seiner Schnelligkeit arbeite der Vollblutsportler noch: „Da geht eigentlich immer noch was“, erklärt er und auch verschiedene Techniken und seine turnerischen Fähigkeiten möchte Kratz weiterhin verbessern.

Zusätzliches Engagement als
Trainer und im Vorstand

Neben seinem eigenen Training trainiert der heimische Vorzeigeleichtathlet vier Mal pro Woche die U18/U20 des TV Gelnhausen, eine Jugendmannschaft mit großem Potenzial. „Es macht einfach super viel Spaß, den Jugendlichen die Leidenschaft mitzugeben, die Lars, Leon und ich für diesen Sport empfinden“, erklärt Kratz mit Blick auf die Freundschaft zu seinen Trainingskollegen Lars Richter und Leon Schramm.

Auch im TVG-Abteilungsvorstand ist Martin Kratz seit einigen Jahren als Schüler- und Jugendwart aktiv. In dieser Funktion organisiert er beispielsweise Abschlussfeiern sowie Weihnachtsgeschenke für die Athleten und vieles mehr. Der zukünftige Lehrer möchte aber vor allen Dingen weiterhin große Erfolge als Aktiver feiern. Für seine ambitionierten Ziele trainiert er hart – aktuell vor allen Dingen im Hinblick auf einen neuen Kreisrekord im Zehnkampf.

IN KÜRZE

Schanze übernimmt
SV Weidenhausen

Fußball (re). Hessenligist SV Weidenhausen hat einen Nachfolger für den scheidenden Trainer Ronald Leonhardt veründet und ist dabei regional fündig geworden. Dennis Schanze, der bis vergangenen November drei Jahre lang Spielertrainer bei Verbandsligist TSG Sandershausen war, wird den SV Adler ab der kommenden Saison trainieren.

Eichhorn hat seinen
Vertrag verlängert

Fußball (re). Jan Erik Eichhorn hat seinen auslaufenden Vertrag bei Regionalligist FSV Frankfurt um ein Jahr mit Option auf eine weitere Spielzeit verlängert. Der 23-jährige Abwehrspieler, der 2023 von Hannover 96 II kam, laboriert derzeit an einem Muskelabras am Oberschenkel.

LEICHTATHLETIK

Meisterschaftstermine
des Leichtathletikkreises
Gelnhausen/Schlüchtern 2025

7. Juni: Regional-Blockmeisterschaften U14 und U16 (Waldstadion Bad Nauheim).
11. Juni: DMM-Qualifikationswettkampf U14 (Stadion Gelnhausen).
13. bis 15. Juni: Hessische Meisterschaften U20 und U16 plus Stabhochsprung Männer/Frauen und U18 (Stadion Gelnhausen).
25. Juni: Jugend-trainiert-für-Olympia Landesentscheid Hessen (Stadion Gelnhausen).
27. Juni: KILA-Teamwettbewerb II U8 und U10 (DJK-Sportanlage, Freigericht-Neuses).
29. Juni: Regional-Vorkampf Kinderleichtathletik-Teamwettbewerb U12 (Stadion Hahnstraße, Frankfurt).
2. Juli: Regional-Langstaffelmeisterschaften & Kreis-Langstaffelmeisterschaften der Männer/Frauen, Senioren/Seniorinnen, Jugendklassen U20/U18/U16/U14 und Kinder U12 (Austragungsort dieses

Wettbewerbes ist das Mainga-Energie-Stadion „Am Weichsee“, Rodgau-Jügesheim).

29. August: Kreismeisterschaften Mehrkampf U10/U12 (Sportplatz Kopernikusschule, Freigericht-Somborn).

31. August: Kreismeisterschaften Straßenlauf über 10 Kilometer der Männer, Frauen, Seniorinnen, Senioren, U20 & U18 (Freibad Wächtersbach).

13. September: Kinderleichtathletik-Teamwettbewerb III U8/U10 (Sportanlage, Bad Soden-Salmünster).

17. September: Kreismeisterschaften Mehrkampf U14 mit Rahmenprogramm (Stadion Gelnhausen).

27. September: Kreisvergleichsmeisterschaft U12 bis U16 (Rudolf-Harbig-Stadion, Bruchköbel).

1. November: Kreis-Crosslaufmeisterschaften U8 bis U16 (Kurpark Bad Orb).

(alt)

Oberndorf vor Pflichtaufgabe

Gruppenliga Frankfurt Ost: „Strohhalmspiel“ für Ayyildizspor Wächtersbach

Fußball (gük). Anspruchsvolle Aufgaben hält der letzte Märzspieltag für die heimischen Kreisvereine in der Gruppenliga Frankfurt Ost bereit. Ein richtig schweres Kaliber hat der FC Gelnhausen vor der Brust, der bei Germania Großkrotzenburg antritt. Gleiches gilt für den FSV Bad Orb, denn mit der SG Bruchköbel gibt der Tabellenzweite seine Visitenkarte in der Au ab. Nach der klaren Niederlage im Kreisduell in Oberndorf steht Ayyildizspor Wächtersbach im Kellerduell gegen Tabellenletzter 1. FC Erlensee II unter Siegzwang. Das vermeintlich leichteste Spiel bestreitet der VfB Oberndorf. Die Spessartkicker treten beim „Null-Punkte-Schlusslicht“ FSG Ober-Schmitten-Eicheldorf an und wollen sich mit einem Auswärtssieg der 40-Punkte-Marke nähern.

FSV Bad Orb – SG Bruchköbel

Stimmen: Nach der vermeidbaren Niederlage in Kesselstadt möchte Bad Orbs Sportlicher Leiter Marco Hiling das Spitzenteam aus Bruchköbel ärgern. „Leider fangen wir immer noch zu einfache Gegner, die unseren Matchplan durchkreuzen.“ Bruchköbel ist ergebnismäßig für den Funktionär eine Wunderlücke. „Die haben bei Ayyildizspor verloren und dann klar gegen Ober-Schmitten-Eicheldorf gewonnen. Letzte Runde haben wir beide Partien gewonnen, dieses Mal wollen wir mindestens einen Punkt in Bad Orb behalten.“

Bruchköbels Übungsleiter Marc Sauermann stellt sich gedanklich auf den kleinen Kunstrasen in der Au ein. „Bad Orb hat mit Georg Tjart und Mirza Bećirović richtig gute Kicker in seinen Reihen. Zudem ist die Mannschaft auf dem kleinen Platz bei Standards brandgefährlich. Wir müssen bei unseren Abläufen bleiben und den Gegner beschäftigen. Wichtig ist eine gute Restverteidigung nach Ballverlust.“

Personal: Beim FSV fehlt weiter Julian Schmitt. Fraglich ist der Einsatz von Lucas Dückel. Bruchköbel bangt um das Mitwirken von Dorian Ahouandjou, Jona Spindler und Mathis Kuhbäder. Ömer Okutan fällt weiter aus.

Ayyildizspor Wächtersbach – 1. FC Erlensee II

Stimmen: Ayyildizspor-Trainer



Für Mirel Ramic (im weißen Trikot) und den VfB Oberndorf zählen bei Schlusslicht Ober-Schmitten/Eicheldorf nur drei Punkte. Ramic wird im Übrigen auch im kommenden Jahr das Trikot der Jossgründer tragen.

PHOTO: LEHMBERG

Fatmir Hajdari ist nicht gut auf die Schiedsrichter zu sprechen. „Was die in den letzten Wochen gegen uns pfeifen, macht mich baff. Ich bin richtig enttäuscht. Mein Bruder Edmond wird nach einem Allerweltstöv für vier Partien gesperrt.“ Trotz der prekären Situation hissen die Halbmöndicker nicht die weiße Flagge. „Wir blenden die Tabellen aus und gucken von Spiel zu Spiel, was noch geht. Erlensee II hat Dörnigheim geschlagen, das wird mit Sicherheit kein Selbstläufer für uns.“

Erlensees Coach Daniel Christian registriert nach dem 2:0-Sieg bei seiner Elf eine aufsteigende Tendenz. „Der Sieg war nach einer langen Durststrecke gut für die Moral und das Selbstvertrauen.“ Auf dem Kunstrasen in Wächtersbach erwartet der Übungsleiter einen intensiven Abtausch. „Es wird kämpferisch ordentlich zu Sachen gehen, da müssen meine Jungs richtig dagegenhalten. Unser Ziel ist nach wie vor der Klassenerhalt, ob es dann reicht, hängt von der ersten Mannschaft ab, die in der Verbandsliga im Tabellenkeller steht.“

Personal: Bei Ayyildizspor fehlt weiter Edmond Hajdari (Rotsperre). Fragezeichen richten sich um Silas Kopf und Patrick Kais. Erlensee II steht der komplette Kader zu Verfügung.

Germania Großkrotzenburg – FC Gelnhausen

Stimmen: Bei Großkrotzenburgs Trainer Sahin Arslanergil ist nach dem verkorksten Rekordunstart (zwei Punkte aus drei Spielen) Er-

nüchternung eingekehrt: „Wir hatten uns mehr erhofft und sind schlecht gestartet.“ Nach drei sieglosen Spielen will der Meisterschaftsanwärter gegen die FSG gewinnen, um die letzte Chance im Kampf um die ersten beiden Plätze zu wahren. „Das wird eine schwere Aufgabe werden, denn Gelnhausen hat uns schon im Hinspiel Probleme bereitet. Solche Partien sind unangenehm, da spielt ich lieber gegen Langen oder Bruchköbel. Zudem sind wir derzeit keine Heimacht.“

GFC-Trainer Patrick Falk nahm den Gegner vergangenen Mittwochabend gegen Dörnigheim in Augenschein. „Großkrotzenburg war auf schwierigem Geläuf optisch überlegen, doch der letzte Pass hat gefehlt. Die Mannschaft hat eine gute Spielleid und kann von der Bank immer Qualität nachlegen.“ Trotz personeller Sorgen bei den Barbossätern will sich der frühere Bundesliga-Profi nicht verstecken. „Wichtig ist, dass wir in der Defensive kompakt stehen und den Zielspieler Uğur Erdogan in den Griff bekommen, zudem müssen wir versuchen, den Gegner über längere Ballbesitzphasen zum Laufen zu bringen und selbst unsere Chancen suchen.“

Personal: Bei Großkrotzenburg stehen Pio Busch, Kevin Demuth und Lirion Useini nicht auf dem Spielbericht. Gelnhausen fehlen die gesperrten Anil Sen und Jonathan Miehm. Bei Julian Purcell könnte es ein Achillessehnenabrisse sein, allerdings steht das MRT-Ergebnis noch aus. Ein Fragezeichen steht hinter

Jonghyun Seo.
FSG Oberschmitten/Eicheldorf – VfB Oberndorf

Stimmen: Trotz Verstärkungen in der Winterpause ist der Kader von FSG-Spielertrainer Ferdinand Idic personell weiter auf Kante genährt. „Wir haben immer wieder mit verletzten Akteuren zu kämpfen, was die aussichtslose Situation nicht einfacher macht.“ Gegen Oberndorf erwartet der spielende Trainer eine große Herausforderung. „Das ist ein robuster Gegner, der über die Physis kommt, zudem spielt die Mannschaft schon über Jahre zusammen. Wir werden alles reinwerfen und wollen versuchen, dem Gegner das Leben so schwer wie möglich zu machen.“

VfB-Co-Trainer Nico Thomas will nach dem 5:0-Sieg gegen Ayyildizspor Wächtersbach bei Schlusslicht Ober-Schmitten/Eicheldorf nachlegen. „Die zweite Halbzeit letzten Sonntag war richtig gut, daran müssen wir anknüpfen.“ Das Spiel beim designierten Absteiger nimmt der Offensivmann keineswegs auf die leichten Schulter. „Bei so einem Match kann man sich nur blamieren. Es wird auf den Platz ankommen, ob wir auf einem Rübenacker oder auf einem guten Riesen spielen.“ Der Gegner agiert zumeist aus einer kompakten Defensive heraus, deshalb wäre ein frühes Tor hilfreich. „Wir müssen konzentriert an die Aufgabe ran gehen und unsere Qualitätspassagen ausspielen, denn die drei Punkte wären ganz wichtig.“

Personal: Bei der FSG werden die verletzten Mohamad Mahmoud und Robin Massing fehlen. Hinter den Einsatz von Robin Sommer und Max Christmann stehen Fragezeichen. Personal könnte es bei Oberndorf eng werden, denn Nico Thomas, Tim Franz und Cay Michal plagen muskuläre Probleme. Dazu gesellen sich die Langzeitausfälle Tim Lingenfelder, Jonas Abersfelder, Elias Korn und Dennis Fedotov.

Die Spiele

Sonntag, 15.00 Uhr:
1. FC Erlensee II – VfR Kasselstadt II
G. Großkrotzenburg – FC Gelnhausen
Spvgg. Dietesheim – SKG Rodgau
Gern. Dörnigheim – OSC Rosenhöhe
FSV Bad Orb – SG Bruchköbel
Sportl. Ostheim – ET-57 Windlech
TSG Niederdorfelden – SV Oberdorfelden
Ehr. Oberodenbach – Dörnigheimer SV

Montag, 15.30 Uhr:

1. FC Langen – Türk Gücü Hanau

Neidhart-Elf hat den Angstgegner vor der Brust

Regionalliga Südwest

Fußball (re). Im neuen Jahr in der Regionalliga in allen fünf Spielen unbesiegt, aber schon dreimal remis: Wollen die Offenbacher Kickers Titel und Aufstieg, muss gewonnen werden: Heute um 14 Uhr daheim gegen Mainz II, am Dienstag in Kassel und in einer Woche gegen Eintracht Frankfurt II.

Kickers Offenbach – FSV Mainz 05 II (heute, 14 Uhr)

Gegen den Dreizehnten, den Fünfzehnten und den Sechzehnten, ein leichtes Programm also? Nicht für den OFC. In der Hinrunde gab es nur vier Zähler, in Mainz setzte es mit der bis dahin schwätesten Leistung die erste Saisonniederlage.

Apropos Mainz: Mit Trainer Christian Neidhart haben die Kickers alle drei Spiele gegen den



Bundesliganachwuchs aus der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt verloren, insgesamt stehen sogar vier Pleiten in Folge zu Buche. Für die Offenbacher spricht vor dem Duell mit dem Angstgegner: Die Kickers stellen die beste Heimmannschaft der Regionalliga Südwest. Der Ausfall bis Saisonende von Stürmer Ron Berlinski (Meniskusriß) weicht das Sturmproblem weiter verschärf. Nur gut, dass der zuletzt ausgewählte Jan Urbich wieder trainiert, der in Stuttgart verletzt ausgewechselt Dimitrij Nazarov „grünes Licht“ gegeben und Irwin Pfeiffer vor einem Comeback steht.

Gruppenliga Ffm Ost

1 Langen	23	16	4	65:24	51
2 Bruchköbel	23	15	3	61:36	48
3 Türk Gücü Hanau	22	14	4	54:33	46
4 Großkrotzenburg	22	16	4	45:46	42
5 Kesselstadt	22	13	8	47:36	37
6 Oberthausen	22	12	4	51:39	40
7 Germ. Dörnigheim	21	11	9	47:36	37
8 Offenbach	22	10	6	43:35	36
9 Dietesheim	22	8	9	41:24	33
10 Rosenhöhe	22	9	4	52:38	31
11 Gelnhausen	23	9	5	45:32	31
12 Winkelhaid	22	7	6	37:37	27
13 Bad Orb	22	7	4	32:28	25
14 Erlensee II	24	6	17	46:73	19
15 Ayy. Wächtersbach	22	4	4	24:25	16
16 SKG Rodgau	22	2	5	15:18	11
17 O-Schmitten/Eicheldorf	22	0	1	8:84	0

FUSSBALL AM WOCHENENDE

Kreisliga C Gelnhausen

Sonntag, 15.00 Uhr:
SKG Mittel-Gründau II – Pfeffershausen II/O. III
Gern. Dörnigheim II – SG Bruchköbel/Eideng.
VfR. Neuenhain II – SV Breitenbach
Gern. Rothenberg – VfR Meerholz II

Sonntag, 15.00 Uhr:

SG Hochland II – SG Hesseldorf/WN

SV Sonborn – SC Kassel II/Wirthen II

Wüstenrot/L. – Hain-Gründau II 3:9-Wertung

Sonntag, 15.00 Uhr:

SG Pfeffershausen II – SV Meerholz II

Gern. Dörnigheim II – SV Wölfgang

Sonntag, 15.00 Uhr:

Sportl. Ostheim II – FC Mittelbuchen

VfB Großkrotzenburg II – Spvgg. Hüttenberg

SV Kilianshain II – Spvgg. Langenselbold II

FSV Bischöflich-Höhenkirchen II – Türk Gücü Hanau II

Sonntag, 14.30 Uhr:

1. FC Erlensee III – FSV Neuherrn II

Sonntag, 15.00 Uhr:

SV 1500 Langenselbold – RW Großkrotzenburg

Ehr. Oberodenbach – SG Hörbach

Sonntag, 15.00 Uhr:

SG Sonnenhof – SG Herbolzheim

Sonntag, 15.00 Uhr:

SG Winkelhaid – SG Winkelhaid

Sonntag, 15.00 Uhr:

Folgt der fünfte Sieg in Folge?

Hessenliga Frauen

Fußball (nfr). Die SG Haltz ist in der Hessenliga weiter auf Kurs zur Meisterschaft. Nach dem Unentschieden in Großengnis zum Jahresauftakt folgten zuletzt vier Siege in Folge. Nun will das Team von Trainer Reinhold Jessi heute Nachmittag (Anpfiff 17 Uhr) auf dem Gelnhäuser Sportgelände gegen den KSV Hessen Kassel den fünften Sieg einfütten.

SG Haltz – Hessen Kassel (heute, 17 Uhr)

Das Hinspiel in Kassel war das zweite Spiel der neuen Saison, damals siegten die Hausherren mit 2:0. Die Torschützinnen der Partie Mitte September waren Milena Hagedt und Evelyn Schön. Damals trennten beide Teams nach dem Aufeinandertreffen drei Punkte, vor dem heutigen Rückspiel sind es ganze 20! Dieser Vergleich zeigt, welch guten Lauf die SG Haltz über die Saison hingelegt hat. Auch Kassel galt vor der Saison als Mittelfavorit für einen der oberen Plätze, wirklich bestätigen konnten sie diese Rolle aber nicht. „Vom Namen her muss man dennoch immer davon ausgehen, dass eine Mannschaft wie Hessen Kassel mit ihren Möglichkeiten ein gefährlicher Gegner wird“, sagt SG-Trainer Reinhold Jessi. Dennoch erhofft sich Jessi natürlich einen positiven Ausgang des Rückrundenmatches: „Wir müssen schauen, dass wir konzentriert in das Spiel gehen und wachsam sind. Natürlich wollen wir gewinnen, das ist klar.“

Personell ist die Lage noch nicht ganz geklärt. Hinter einigen Spielerinnen stehen grippelbedingt noch Fragezeichen. Jessi bleibt dennoch zuversichtlich: „Ich gehe davon aus, dass am Ende alle da sind und wir keine Ausfälle haben.“

Spannend bleibt das Aufstiegsrennen. Der einzige verbliebene Konkurrent im Meisterschafts-Rennen ist der SC Dortelweil, der sich heute im Topspiel gegen den Dritten aus Marburg beweisen muss. In Falle eines Marburger Auswärtsfolgeschlages hätten die Hausherren die große Möglichkeit, sich schon entscheidend von Dortelweil abzusetzen.

IN KÜRZE

Calden II zieht Mannschaft zurück

Fußball (re). TSV Jahn Calden II, Ligakonkurrent von der SG Haltz, hat seine Mannschaft vom Spielbetrieb in der Hessenliga abgemeldet. Hintergrund sind personelle Schwierigkeiten in der Regionalliga-Mannschaft der Nordhessen. Dort müssen nun wieder Spielerinnen aus dem B-Team aussteigen. Calden II steht somit als erster Absteiger aus Hessens höchster Spielklasse fest.

Kreisliga A Gelnhausen

1 Geislar	21	18	3	1	75:24	56
2 Sotzbach/Birstein	20	15	3	2	70:22	47
3 Lieblos	22	14	4	5	55:29	45
4 Brachtal	20	11	5	6	56:29	38
5 Salzmünster	21	11	5	6	64:23	38
6 Hombach	21	10	3	8	55:46	33
7 Höchst II	21	10	3	8	55:50	33
8 Niederrönfeld	22	7	3	6	45:36	26
9 Hain-Gründau	22	7	3	6	47:33	25
10 Aufenau	21	7	4	10	47:51	25
11 Gehausen II	21	7	4	10	42:53	25
12 Bad Orb II	22	7	3	12	41:47	24
13 Wittgenborn	20	5	3	12	32:61	18
14 G-Wächtersbach II	20	3	4	13	36:79	13
15 Oberndorf II	19	4	0	15	31:59	12
16 Burgjöß	21	2	3	16	29:36	9

Die SG Sotzbach/Birstein

geht als Favorit in die Partie gegen **Melitta Autenau**. Das weiß auch Melitta-Trainer Til Wascher. „Aber wir werden uns auf keinen Fall verstecken, wir wollen mitspielen. Wir sind motiviert, sie ein bisschen zu ärgern.“ Auch Aufenau reist mit breiter Brust nach Sotzbach, holte zuletzt drei Siege in vier Spielen. Allerdings muss Aufenau vorsichtig auf seinen besten Angreifer verzichten. Hasan Karagoz (bislang 18 Treffer) fällt mit einer Schulterverletzung aus, die er sich im Burgjöß-Spiel am Donnerstagabend zugezogen hat.

„Für uns ist das ein richtungweisendes Spiel. Wir müssen dreifach punkten“, fordert Enrico Pappert, Trainer des **TSV Hain-Gründau**, vor der Partie gegen den **VfB Oberndorf II**. Im Abstiegs-

Höchst-Coach Siegfart betritt Neuland

Kreisoberliga Gelnhausen: Primus Wächtersbach in Neuenhaßblau gefordert



und Richard Ganzwind (beide verletzt) sowie Peter Kroll (Urlaub).

Bayern Alzenau II – SV Altenmittau

Zweiter gegen 13., die Unterfranken gehen als klares Favorit in das Duell. Altenmittau-Sprecher Dennis Thomas spricht von zwei zuletzt „unnötigen Niederlagen“ seines SVA. „Gegen Bernbach haben wir mit der letzten Aktion des Spiels verloren, auch die Niederlage gegen Höchst war vermeidbar, da schlägt Häuser einfach zweimal eiskalt zu.“ Es fehlt derzeit vor allem das Spielglück, der Druck nehmen zu. „Es wird in der Tabelle hinter immer enger, jeder Punkt zählt jetzt, da ist es auch egal, wie der Gegner heißt.“ Wobei man im Falle von Alzenau nicht wisse, was auf den SVA zukommt. Von einer U19-Truppe bis zu einer Elf, die mit Spielern aus der am Wochenende spielfreien Hessenligamannschaft aufgepeppt wird, sei alles möglich.

Germania Bieber – SG Altenhaßblau/Eidengesäß

Bieber hat das für Donnerstag angesetzte Pokalfinale gegen Hessenligist Alzenau kampflos abgegeben, um sich voll und ganz auf den Klassenerhalt in der KOL konzentriert zu können. Den zu erzielenden wird schwer genug, zumal man die letzten beiden Heimpartien gegen Höchst und Meerholz jeweils verloren hat. Gegen die Linsengerichter soll nun wieder ein Dreier her. Was möglich erscheint, dass die Rohleder-Elf ist schwach aus der Winterpause rausgekommen. Zuletzt unterlag man 1:2 gegen Abstiegskandidat Mittel-Gründau.

SKG Mittel-Gründau – SV Pfaffenhausen

Kellerduell bei der SKG: Die Elf von Coach Lars Kuhn hat am vergangenen Sonntag mit dem Sieg in Eidengesäß zwar noch nicht den ultimativen Befreiungsschlag gelandet, kann nun aber wieder optimistischer und mit etwas breiterer Brust in die nächsten Aufgaben gehen. Ob der erste Sieg im Jahr 2025 ein Strohfeuer war oder der Trend nun wirklich nach oben zeigt, wird sich am Sonntag weisen. Gegen Pfaffenhausen ist punktgleich mit den Gründauern und ebenfalls heiß auf den Dreier und auf die Chance, die Melitta ein anderer Gegner mit schnellen Spielern. „Da müssen wir insbesondere Montalito und Spahn im Auge behalten“, sagt Dehmer. „Wir müssen vor heimischem Publikum wieder den Kampftiefe an den Tag legen, den wir auch schon gegen Fischborn gezeigt haben. So können wir vielleicht den kleinen Vorteil durch den Platz (Haier ist überwiegend Kunstrasen gewohnt) ausnutzen.“ Es fehlen Rene Diemel

und einen direkten Konkurrenten abzuschütteln. Zuletzt kassierte der SVA eine Heimpleite gegen Kassel.

Gern. Rothenbergen – VR Meerholz

Auf dem Papier eine klare Sache für die heimstarke Germania (zehn Siege, zwei Remis), denn der Tabellendritte empfängt den abstiegsbedrohten VfR. Fällts Wächtersbach und Alzenau II patzen, könnte die De-Cicco-Elf sogar Platz eins entern. Rothenbergen ist gut drauf, holte sieben von neun möglichen Punkten in 2025. Ganz so rosig ist die Meerholzer Bilanz im Kalenderjahr nicht, von den bisher vier Partien hat die Grohs/Massaro-Equipe aber immerhin nur eine verloren (gegen die SG Hessen Kassel).

Vikt. Neuenhaßblau – Germania Wächtersbach

Auf den Ligaprismus wartet eine ganz harte Nuss: Neuenhaßblau hat sich im Windschatten der Topteams zu einem ernst zu nehmenden Geheimfavoriten entwickelt, die Kahlinna-Crew würde die Lotz-Elf nur allzu gerne ärgern. Beim 5:2 in Kassel ließen Podhory und Co. die Muskeln spielen, Wächtersbach (zuletzt 1:1 im Gipfeltreffen gegen Alzenau II) benötigt auf dem Sportplatz in Gondersdorf eine Topleistung.

Kreisoberliga Gelnhausen

1 Germ. Wächtersbach	23	13	9	1	67:30	48
2 Alzenau II	22	15	2	5	91:36	47
3 Rothenbergen	22	14	5	3	56:27	47
4 Höchst	22	13	5	4	59:36	44
5 Neuenhaßblau	22	13	5	6	56:36	43
6 Kassel	23	12	3	8	45:41	39
7 Flörsbachtal	23	9	4	10	59:62	31
8 Altenhaßblau/Eidengesäß	23	8	6	9	40:41	30
9 Bernbach	22	9	3	10	50:51	30
10 Haier	22	8	6	8	50:52	30
11 Pfaffenhausen	22	6	5	11	31:45	23
12 Mittel-Gründau	22	5	6	13	23:23	23
13 Altenmittau	23	6	3	14	31:59	21
14 Meerholz	23	5	6	12	34:45	21
15 SG Hochland	22	5	5	12	37:62	20
16 Bieber	23	5	6	12	37:56	20
17 Roth	22	5	3	14	36:72	18

Die Spiele

Samstag, 16.30 Uhr:
SG Hochland – TSV Höchst
Sonntag, 15.00 Uhr:
SV Bernbach – SG Flörsbachtal
Germania Bieber – SG Altenhaßblau/Eidengesäß
SKG Mittel-Gründau – SV Pfaffenhausen
Bayern Alzenau II – SV Altenmittau
Gern. Rothenbergen – VR Meerholz
Vikt. Neuenhaßblau – Germania Wächtersbach
Melitta Roth – FSV Haier

Spitzenreiter spielfrei: Verfolger in der Pflicht

Kreisliga A Gelnhausen: Lieblos vor Pflichtaufgabe / Sotzbach/Birstein will Schwung mitnehmen

Fußball (re). Der FSV Geislar steht an der Tabellenspitze der Kreisliga A Gelnhausen, hat bereits neun Punkte Vorsprung auf den Zweiten. Während der Spitzenreiter an diesem Wochenende spielfrei ist, versuchen die Verfolger den Rückstand zu verringern. Die SG Sotzbach/Birstein empfängt Melitta Aufenau, der FSV Lieblos hat es mit Germania Wächtersbach II zu tun und der SV Salzmünster hat den FSV Niederrönfeld vor der Brust.

rennen konnten sich die Gründauer zuletzt etwas Luft verschaffen. „Wir hatten am Anfang der Rückrunde Anlaufschwierigkeiten“, sagt Pappert. „Das haben wir aufgearbeitet, man sieht, die Jungs sind wieder selbstbewusster, es macht wieder Spaß. Wir müssen jetzt da weitermachen, wo wir gegen Wittgenborn im Auge behalten“, sagt Dehmer. „Wir müssen vor heimischem Publikum wieder den Kampftiefe an den Tag legen, den wir auch schon gegen Fischborn gezeigt haben. So können wir vielleicht den kleinen Vorteil durch den Platz (Haier ist überwiegend Kunstrasen gewohnt) ausnutzen.“ Es fehlen Rene Diemel

genborn am Donnerstagabend ließ der TSV zwei Punkte liegen, „jetzt wollen wir in Burgjöß keine Geschenke mehr verteilen.“ Doch Vorsicht: „Der Gastgeber wird alles streitig zu machen. Im Hinspiel haben sie bereits bewiesen, dass sie mitnahmen könnten (3:4).“

Nächstes Kellerduell für die **KG Wittgenborn**. Diesmal muss die Truppe von Dominik Wagner mit dem **FSV Bad Orb II** reisen. Wieder tritt man dort ersatzgeschwächt an. „Es wird mit Sicherheit ein intensives Spiel auf dem kleinen Kunstrasenplatz werden“, erwartet KGW-Trainer Wagner. „Mit einem Sieg würden wir uns etwas Luft verschaffen und näher an das Feld von Flörsbachtal heranrücken, das ist natürlich unser Ziel.“ Aber auch der FSV ist heiß, den ersten Dreier in der Restrunde zu holen, darauf wartet man weiterhin. Die Kurstädter rutschten zuletzt von Platz neun auf zwölft ab. Bad-Orb-Coach Ruben Schneider sagt: „Die Trainingsbeteiligung ist Woche für Woche wirklich top. Jetzt gilt es diese Einstellung auch endlich somitags, gegen vermeintlich schwächeren Gegnen auf den Platz zu bringen und die individuellen Fehler abstellen und die der Gegner noch konsequenter auszunutzen.“

Im vergangenen September setzte sich **Germania Horbach** mit 3:2

beim **FC Gelnhausen II** durch und leitete damit eine sechs Spiele andauernde Siegesserie ein. Das könnte die Elf von Christophe Schreiber jetzt im Rückspiel auch gut gebrauchen. Denn in diesem Jahr blieben die Freigerichter noch ohne Punktgewinn, haben längst den Anschluss an die Tabellenspitze verloren. Für den GFC II läuft es bisher nicht besser. Nach zwei Niederlagen rutschte die Schörk-Elf von Rang sieben zur Winterpause auf Platz elf ab.

Beim **SV Salzmünster** ist man guten Mutes, immerhin ist man in diesem Kalenderjahr noch ohne Niederlage. Zuletzt kletterte die Felber-Elf auf Rang fünf und steht nun punktgleich mit dem Vierten Flörsbachtal. Nur noch sieben Punkte trennen den Vorjahresabsteiger vom Aufstiegsrelegationsplatz. Die nächsten Punkte will man gegen die **FSV Niederrönfeld** einkassieren. Allerdings ist auch das Team von Pierre Meier und Marco Föller 2025 noch ohne Niederlage, holte sich beim Derbytag in Lieblos zu selbstvertraut.

Trotz Topspiel-Niederlage am Donnerstagabend steht die Favoritentrolli des **FSV Lieblos** gegen **Germania Wächtersbach II** außer Frage. Aber der Tabellen-14. wird sicherlich alles daransetzen, es dem Topleam so schwer wie möglich zu machen.

IN KÜRZE

Nieder-Roden:
Schopper pausiert

Handball (re). Drittligist HSG Rodgau Nieder-Roden muss in der kommenden Saison auf Linkshänder Henning Schopper verzichten. Der 27-Jährige nimmt sich eine Auszeit vom Leistungssport und wird sich neben seiner beruflichen Tätigkeit auf die Vorbereitung für das Steuerberaterexamen konzentrieren. Er will sich bei den zweiten Mannschaft fit halten und schließt eine Rückkehr in die erste perspektivisch nicht aus. Schopper ist ein Eckfeuer des Teams. „Wir werden ihn nicht 1:1 ersetzen, haben aber durchaus Typen, die in seine Rolle hineinwachsen können“, sagte der Sportliche Leiter Marco Rhein.

Krefeld: Toptorjäger Hildenbrand geht

Handball (re). Zum Saisonende wird Tim Hildenbrand den Drittliga-Tabellenführer HSG Krefeld Niederrhein verlassen. Das teilte sein aktueller Klub mit. Den Spieler zieht offenbar zu einem noch nicht explizit genannten aktuellen Erstligisten. Der Rechtsauftakt ist Krefelds Toptorschütze (102/22 Treffer) der laufenden Saison. Ebenfalls verlassen wird die HSG Linksausläufer Pascal Noll. In 102 Drittliga-Spielen für die Gelb-Schwarzen erzielte er 307 Treffer, hiervon 109 von der Siebenmeterlinie. Einen Ersatz hat Krefeld bereits gefunden: Nick Braum kehrt nach zwei Spielzeiten bei ausländischen Topklubs wieder zurück an den Niederrhein. Der 24-Jährige stand bereits zwischen 2020 und 2023 für die HSG auf der Platte.

ANSPRECHPARTNER

in der Sportredaktion



Dieter Geissler (Leiter, dg)
Telefon: (06051) 833-223
E-Mail: sportredaktion@gnz.de



Hagen Schneider (hag)
Telefon: (06051) 833-221
E-Mail: sportredaktion@gnz.de



Melanie Nolte (mn)
Telefon: (06051) 833-224
E-Mail: sportredaktion@gnz.de



Franziska Donauer (fdo)
Telefon: (06051) 833-220
E-Mail: sportredaktion@gnz.de



Die erfolgreichen SVG-Wasserspringer bei der Hessenmeisterschaft.

FOTO: RE

Mehrere Titel eingesammelt

Hessische Meisterschaften der Wasserspringer mit SVG-Aktiven

Wasserspringen (re). Kürzlich waren die Gelnhäuser Wasserspringer bei den Hessischen Meisterschaften am Start. Die Hallen-Meisterschaften wurden wie seit vielen Jahren zusammen mit dem Schwimmverband Rheinland-Pfalz abgehalten. Darauf waren die Top-Wasserspringer aus beiden Bundesländern in Trier zu Gast. Die Starter des SV Gelnhausen (SVG) kamen mit einer Reihe von beachtlichen Erfolgen aus der Römerstadt zurück.

Im Hallenbad an den Kaiserthermen glänzten die Gelnhäuser mit guten Leistungen in allen Jahrgängen und holten einige Titel.

In der Jugend D Jahrgang 2014 ging Jakob Groß für den SVG auf das Brett. Von Ein-Meter-Brett zeigte er eine sehr gelungene Wettkampfserie und belegte Platz eins. Vom Drei-Meter-Brett wusste er auch zu überzeugen, hier holte sich Groß mit guten 122,70 Punkten den zweiten hessischen Meistertitel.

Emily Krieger stand ihm im gleichen Jahrgang kaum nach und ersprang sich mit beachtlichen 124,30 Punkten die Goldmedaille in der weiblichen Jugend D des Jahrgangs 2014.

In der Jugend C brillierte Oskar Berg. Er holte vom Ein-Meter-Brett

mit einer nahezu perfekten Wettkampfserie herausragende 212,55 Punkte und sicherte sich den hessischen Meistertitel.

Bei seinem ersten Start bei Hessischen Meisterschaften kämpfte Kyrylo Chepets in der Jugend B bei seinen acht Sprüngen um jeden Punkt. Am Ende musste er sich aber mit 14 Punkten Rückstand geschlagen geben und wurde Silbermedaillengewinner seiner Altersklasse.

In der Jugend A männlich war der SVG mit Carl Maier bestens vertreten. Mit 234,85 Punkten und dem Meistertitel auf seine zehn Wettkampfsprünge vom Ein-Meter-Brett konnte Maier sehr zufrieden sein. Dasselbe gelang auch Jersey Röder, die in der weiblichen Jugend A mit neuen sauberen Sprüngen doch noch mit gelungenen Sprüngen glänzen und sich den Titel in der Altersklasse 50–69 sichern.

In der männlichen Jugend E sprangen die Gelnhäuser Wasserspringer zu den Titeln. Vom Ein-Meter-Brett in der offenen Klasse der Frauen erreichten die Gelnhäuser einen Doppelsieg. Es gewann Jersey Röder mit rund 14 Punkten Vorsprung vor Lilly Böll. Vom Drei-Meter-Brett ging nur Böll an den Start. Hier holte sie sich den Meistertitel in der offenen Klasse der Freuen.

Auch in der offenen Klasse sprangen die Gelnhäuser Wasserspringer zu den Titeln. Vom Ein-Meter-Brett in der offenen Klasse der Frauen erreichten die Gelnhäuser einen Doppelsieg. Es gewann Jersey Röder mit rund 14 Punkten Vorsprung vor Lilly Böll. Vom Drei-Meter-Brett ging nur Böll an den Start. Hier holte sie sich den Meistertitel in der offenen Klasse der Freuen.

Bei den Männern der offenen Klasse holte der SVG einen

Dreifacherfolg. Es siegte Oskar Berg mit 169,95 Punkten und nur knapp zwei Zähler Vorsprung vor Carl Maier. Die Bronzemedaille sicherte sich Kyrylo Chepets.

Bei den Mästern war der SVG nur

mit Dieter Dörn vertreten. Nach einer längeren Wettkampfpause startete der Routinier vom Ein-Meter-Brett und konnte nach einer kleinen Schwäche bei seinem ersten Sprung doch noch mit gelungenen Sprüngen glänzen und sich den Titel in der Altersklasse 50–69 sichern.

In der männlichen Jugend E sprangen die Gelnhäuser Jungs aufs Treppchen. Hessischer Meister im Jahrgang 2016 wurde mit 90,90 Punkten Joschua Jeremias und direkt dahinter auf Platz zwei folgte ihm Jonah Sauer, der sich mit 72,55 Punkten die Vizemeisterschaft sicherte. Den Schlusspunkt dieser aus SVG-Sicht sehr erfolgreich verlaufenden Meisterschaft setzte Rüm Ascoru in der weiblichen Jugend E. Die Springerin des Jahrgangs 2016 musste bei ihren Starts bei dieser Hessischen Meisterschaften jeweils fünf Sprünge vom Ein- und Drei-Meter-Brett zeigen und meisterte die Aufgabe hervorragend. Mit Wertungen bis 7,5 Punkten holte sich Ascoru zwei hessische Meistertitel im Kunstspringen vom Ein- und vom Drei-Meter-Brett.

Spitzenreiter Langenselbold hat Linkshänder-Problem

TV Bad Orb „auf Abschiedstour“ / TV Altenhaßlau könnte Bezirksoberliga-Aufstieg bejubeln

Handball (re/rd). Die heimischen Handball-Teams ziehen den Saisonendspur an. Bezirksoberliga-Spitzenreiter TV Langenselbold hat ein Linkshänder-Problem. Bei Bezirksliga-Spitzenreiter TV Altenhaßlau könnte es bereits Aufstiegsjubel geben. Derweil geht der TV Bad Orb auf „Abschiedstour“.

Männer**Bezirksoberliga**
TGS Seligenstadt – TV Langenselbold

Die TGS stellt die schwächste Defensiv der Spielklasse (33 Gegentore im Schnitt) und ist aktuell auch deshalb als Drittletzte in den Abstiegskampf verstrickt. Nach dem über viele Strecken souveränen 31:23-Sieg in Dietzenbach letzte Woche wollen sich die TVL-Jungs als Spitzenreiter keine Blöße geben, um mit dann noch vier Spielen vor der Brust in die Saisoncrunchtime einzubiegen. Verletzungsbedingt werden die zwei TVL-Linkshänder Louis Wagner und Alexander Heuser ausfallen.

Anwurf: heute, 19.30 Uhr.

HSG Dietzenbach – TV Wächtersbach

TVW-Trainer Dirk Franke sagt: „Dietzenbach ist ein Team, das offensiv deckt und ein gut strukturiertes Angrifffsspiel praktiziert.“ Mit Paul Schlauch steht ein wichtiger Spieler in den Wächtersbacher Ka-

der zurück. „Unsere Cleverness im Abschluss muss sich steigern, um Zähler auszubringen. Wir hoffen auf zahlreiche Unterstützung unserer großartigen Fans“, erklärt Franke. **Anwurf:** Sonntag, 19.30 Uhr.

Bezirksliga**HSG Kinzigtal – HSG Oberhessen**

Nach der knappen Niederlage beim direkten Konkurrenten im Kampf um den Klassenerhalt, TV Gelnhausen III, sind die Chancen auf den Klassenerhalt der HSG Kinzigtal in der Bezirksliga deutlich gesunken. Selbst Berufsoptimist Stefan Heil, Vorsitzender der HSG, äußerte sich nach der Niederlage in Gelnhausen betont zurückhaltend: „Das war es womöglich schon gewesen.“ **Anwurf:** Sonntag, 17.30 Uhr.

TV Altenhaßlau –**HSG Maintal**

Nach der ersten Saisonniederlage beim TV Langenselbold II und dem verschobenen vorzeitigen Aufstieg wollen die Männer des Trierndorfs Mark Ullmann und Marcus Brandes vor heimischer Kulisse diesen Schritt nachholen. Allerdings brauchten sie dafür einen Sieg und darüber hinaus eine Niederlage der TGS Niederrodenbach II gegen den TVG III. Jedoch hat die Grippe- und Erkältungswelle die Sandhasen im Griff, sodass eventuell wieder Spieler aus der zweiten Mannschaft ausfallen. **Anwurf:** Sonntag, 17.30 Uhr.

Frauen**Oberliga****TSG Bürgel –****TV Langenselbold**

Die härteste Aufgabe der bisherigen Saison wartet auf den TVL mit

genen und nicht fitten Spieler möchte man den Tabellenliebsten aus Mainfeld von der ersten bis zur letzten Sekunde mit einer hoch konzentrierten Leistung schlagen, um mit dem TVA-Publikum gegebenenfalls den Bezirksoberliga-Aufstieg zu feiern.

Anwurf: Sonntag, 16 Uhr.

Bezirksklasse**TV Bad Orb –****HSG Dreieich II**

Für die Kurstdäler, die in der kommenden Saison ihren Spielbetrieb einstellen (die GNZ berichtete), beginnt die Abschiedstour. Der TVO hat dabei die Chance, sich mit einem Sieg die Platzierung in der oberen Tabellenhälfte zu sichern. Trainer Torsten Mahler muss dabei auf Sebastian Rein und Christoph Bös, die beide ausfallen, verzichten. **Anwurf:** heute, 18 Uhr.

TV Altenhaßlau II –**HSG Oberhessen/Heusenstamm**

Durch den Rückzug des TV Bad Orb am Saisonende haben sich die Abstiegsgruppen beim TVA II etwas verringert. Die Amberg-Crew wird alles in die Waagschale werfen. **Anwurf:** Sonntag, 18 Uhr.

Frauen**Oberliga****TSG Bürgel –****TV Langenselbold**

Die härteste Aufgabe der bisherigen Saison wartet auf den TVL mit

dem Match beim Tabellenführer in Offenbach. Was allerdings für das Team von Trainer Alex Heuser spricht: Sorgen um den Klassenerhalt haben die Gäste nicht mehr, sodass sie in den letzten Auswärtsspielen der Saison befreit aufspielen können. **Anwurf:** heute, 16.45 Uhr.

Bezirksoberliga**TV Altenhaßlau –****HSG Oberhessen/Heusenstamm**

Mit einem Heimsieg könnten die Schützlinge von Trainer Tom Grunwaldt ihren Punktstand auf 21 Zähler ausbauen und damit den ersten Schritt des erweiterten Saisonziels „20 Punkte + X“ gehen. Was gegen die Gäste durchaus möglich erscheint.

Anwurf: Sonntag, 18 Uhr.

Bezirksliga-Aufstiegsgruppe**HSG Kinzigtal –****TGS Seligenstadt**

Für die HSG besteht noch eine, wenn auch nicht allzu große, Aufstiegschance. Vom Hinspiel (26:29) hat die HSG noch eine Rechnung offen. Während Seligenstadt als Tabellenletzter aussichtslos zurück liegt, rangiert Kinzigtal momentan auf dem vierten Platz, mit fünf Punkten Rückstand auf Spitzenreiter Hainhausen. „Ich weiß jetzt nicht genau, ob eine oder zwei Mannschaften aufsteigen. Das entscheidet sich zumeist erst nach der Saison“, gesteht HGS-Vorstand Stefan Heil. **Anwurf:** Sonntag, 15.30 Uhr, in Schlüchtern.

Bezirksklasse Männer**SG Hainburg – OFC Kickers**

Samstag, 19.30 Uhr:

HSG Dietzenbach – TV Wächtersbach

Samstag, 19.30 Uhr:

TGS Niederrodenbach – TV Langenselbold

Samstag, 19.45 Uhr:

TV Flöden – HSG Prengberg

Samstag, 17.00 Uhr:

HSG Hanau II – HSG Dreieich

Samstag, 18.00 Uhr:

Rödgen/Nieder-Roden III – TSG Offenbach-Bürgel II

Samstag, 15.30 Uhr:

HSG Dietzenbach II – HSG Dietzenbach/Mühlheim

Samstag, 17.30 Uhr:

TGS Niederrodenbach – TV Gelnhausen II

Samstag, 17.30 Uhr:

TGS Seligenstadt II – HSG Prengberg II

Samstag, 19.45 Uhr:

TV Altenhaßlau – HSG Maintal

Samstag, 17.30 Uhr:

HSG Kinzigtal – HSG Oberhessen

Samstag, 18.00 Uhr:

SG Hainhausen – TV Langenselbold II**Bezirksliga Männer****SG Hainburg – OFC Kickers**

Samstag, 19.30 Uhr:

HSG Dietzenbach – TV Wächtersbach

Samstag, 19.30 Uhr:

HSG Niederrodenbach – TSG Eddersheim

Samstag, 20.00 Uhr:

HSG Hungen/Lich – HSG Kleinhessen/Langgöns

Samstag, 17.00 Uhr:

SV Fritzlar – SG Kirchhöfel II

Samstag, 18.00 Uhr:

Weiterstadt/Braunshausen/Worl – TSG Leihgestern

Samstag, 18.00 Uhr:

TV Altenhaßlau – HSG Oberhessen/Hausen

Samstag, 18.00 Uhr:

Bezirksliga Frauen**u. a. Samstag, 14.30 Uhr:****TSG Offenbach-Bürgel II – SV Fischborn**

Samstag, 17.45 Uhr:

TV Flöden – Rödgen/Nieder-Roden II

Samstag, 16.00 Uhr:

Geisenheim/Zierenberg – HSG Oberhessen

Samstag, 18.00 Uhr:

TV Altenhaßlau – HSG Oberhessen/Hausen

Samstag, 18.00 Uhr:

Bezirksliga Frauen Aufstiegsgruppe**Samstag, 16.00 Uhr:****SG Bruchköbel II – SG Hainhausen**

Sonntag, 11.30 Uhr:

SV Erlense – HSG Dietzenbach II

Sonntag, 11.30 Uhr:

HSG Kinzigtal – TGS Seligenstadt

Sonntag, 16.00 Uhr:

TV Langenselbold II – HSG Maintal

Sonntag, 16.00 Uhr:

Mofarenennen statt Kinzigtal-Motocross

Motorsportkalender 2025: Zahlreiche Höhepunkte auf zwei und vier Rädern im Main-Kinzig-Kreis

Motorsport (mn) Die Piloten stehen bereits in den Startlöchern. In Mernes und Wittgenborn finden an diesem Wochenende die ersten Rennen statt, aber auch auf den anderen Strecken im Main-Kinzig-Kreis liegt der Benzingeruch längst in der Luft. Ob Kart-, Auto- oder Rallyecross-, Grasbahn- und Motocross-Piloten – es wird auf Hochtour an den Rennhöhenpunkten geworkelet. Wir stellen die interessantesten Events der heimischen Vereine auf dieser Seite vor.

MSC Aufenau

Der MSC Aufenau hat in diesem Jahr sein Kinzigtal-Motocross aus dem Vereinskalender gestrichen, will es aber im kommenden Jahr (als Jubiläumsrennen) wieder aufgreifen. Doch auch ohne Rennen ist der Kalender beim MSC prall gefüllt. Zum einen mit dem Flutlicht-Motocross am 14. Juni. Die Veranstaltung hat sich in den vergangenen Jahren im regionalen und überregionalen Motocross-Veranstaltungskalender etabliert. Neu auf dem Plan steht ein Flutlicht-Motocross am 16. August. Außerdem richtet der MSC am 11. Mai einen Schnuppertag für motocrossinteressierte Kinder aus.

MSC Freigericht

Neben der am 7. September geplanten 24. ADAC-Spessart-Classic, einer Oldtimer-Fahrt für Automobile und Motorräder, soll auch wieder ein Jugend-Kartslalom am 29. Juni in Somborn stattfinden, der im ADAC-Rennkalender fest eingepflegt ist.

MSC Gründau

PS-Höhepunkt beim MSC Gründau ist das Rennen um die Deutsche Rallycross-Meisterschaft am 7./8. Juni (Pfingstwochenende). Auf dem Asphalt-Rundstreckenkurs zwischen Lieblos und Büdingen wa-



In diesem Jahr findet in Aufenau kein Kinzigtal-Motocross statt. FOTO: GNZ

ren im vergangenen Jahr über 1.000 Zuschauer an der Strecke.

MSC Kassel

Der MSC Kassel trägt sein Rennen des Motorsporttrings (MSR) am 17. und 18. Mai auf der Waldstrecke „Am Idel“ aus. Es ist ohne Zweifel eines der härtesten und spannendsten Motocross-Rennen in Hessen und gehört seit Jahren zum festen Bestandteil der MSR-Saison.

MRSC Mernes

Zwei Rennen stehen wieder im Terminkalender des MRSC Mernes: Am 5. und 6. April richtet der Verein das Eröffnungsrennen des IGE-Enduro-Cups aus. Für den Nachwuchs bietet der Verein am heutigen Samstag (29. März) – ebenfalls das Aufaktrennen – den ADAC-Enduro-Jugend-Cup.

MSC Neuenhaßlau

Sein Grasbahnenrennen auf dem Kinzigtalberg veranstaltet der MSC Neuenhaßlau in diesem Jahr als Mittsommer-Veranstaltung – mit dem bewährten, zweitägigen Mam-

mutprogramm aus Seitenwagen, B-Lizenzen-Seitenwagen, B-Lizenzen-Solo, Juniorklassen, Oldieren sowie sechs Quadratklassen und Speed-karts. Zudem kehren die Mofas zurück auf den Kinzigtal-Ring. Am 3. Oktober heißt es deshalb vier Stunden nonstop Action auf Kreidler und Co. Es ist der Finallauf des DMV-Mofacups inklusive Jahres Siegerehrung.

MSC Schlüchtern

Auch beim MSC Schlüchtern steht der IGE-Enduro-Cup im Kalender. Der Ewald-Pauli-Ring ist Austragungsort des Rennens am 14. und 15. Juni. Erstmals in diesem Jahr richtet der Verein darüber hinaus einen Lauf zum ADAC-Jugend-Enduro-Cup der ADAC-Regionalclubs Nordbayern und Hessen-Thüringen für Nachwuchsfahrer von sechs bis 16 Jahren aus. Auch die Deutsche Rallycross-Meisterschaft gastiert erneut in Schlüchtern, Termin ist das Wochenende vom 3. bis 5. Oktober.

MSC Rund um Schotten

Der MSC Rund um Schotten feiert 2025 sein 100-jähriges Bestehen. Teil der Feierlichkeiten ist auch der 20. Internationale ADAC Bergpreis Schottenring vom 25. bis 27. April. Der absolute Höhepunkt aber ist der 35. Internationale Schottenring Grand-Prix für Classic-Motorräder und Gespanne. Am 16. und 17. August werden wieder zahlreiche Ex-Weltmeister und Legenden anwesend sein.

Team Laubach Racing

Es war zwischenzeitlich ruhig geworden um das Team Laubach. Doch nach seines Babypause steigt Steven Laubach in diesem Jahr wieder ins Renngeschehen ein. Nach nun knapp acht Jahren in der FIA-Autocross-EM geht der Gründauer wieder beim ADAC XC Crosscar Cup sowie bei ausgewählten Läufen zur FIA European Crosscar

Championship an den Start. Im Cross-Car war Laubach bereits zwischen 2007 und 2012 erfolgreich und holte vier seiner fünf Deutschen Autocross Meistertitel.

MSC Wächtersbach/Hesseldorf

Der MSC Wächtersbach richtet die mittlerweile 18. Ausgabe der Main-Kinzig-Rallye rund um Wächtersbach, Brachttal und Birstein am 19. Juli aus. Darüber hinaus plant der Verein in diesem Jahr wieder ein Jugend-Kart-Slalom für den 22. Juni.

MSC Wittgenborn

Volles Programm 2025 beim MSC

Wittgenborn: Den Start machen Test- und Einstellfahrten zum Youngster Cup am heutigen Samstag sowie morgen (Sonntag). Es folgt ein Rennen zur Internationalen Deutschen SuperMoto Meisterschaft (IDSM) am 17. und 18. Mai. Der Vogelsbergberg ist seit 2020 Teil der IDSM. Der MSC Wittgenborn richtet am 3. und 4. Oktober auch das Abschlussrennen der Rennserie aus. Weitere Termine im Rennkalender des MSC: ADAC-Kart-Youngster-Cup am 8. November, ein „Light“-Rennen der German-Karting-Serie am 25. Mai, der Westdeutsche ADAC Kart Cup am 30. und 31. August sowie das Zwölft-Stunden-Rennen der German Team Championship am 14. und 15. Juni.

ÜBERREGIONALE RENNSERIEN

Die wichtigsten MOTORSPORT-TERMINES 2025 auf einen Blick	
5./6. April	IGE-Enduro-Cup in Mernes
20. bis 27. April	20. Bergpreis Schottenring
17./18. Mai	MSR-Motocross in Kassel
7./8. Juni	Rallycross-DM in Gründau
14./15. Juni	IGE-Enduro-Cup in Schlüchtern
14. Juni	Flutlicht-Motocross in Aufenau
19. Juli	18. Main-Kinzig-Rallye rund um Wächtersbach
16. August	Flutlicht-Mofarennen in Aufenau
16./17. August	35. Schottenring Grand Prix
7. September	24. Spessart-Classic in Somborn
3. Oktober	Motorrad-Grasbahnenrennen in Neuenhaßlau
3. bis 5. Oktober	Rallycross-DM in Schlüchtern

Deutsche Amateur Rundstreckenmeisterschaft
Termine: 12./13. April Schlotheim, 11. Mai Nürburgring (Sprintstrecke), 27. Juni Zolder (B), 21. Juli Nürburgring (Grand-Prix-Strecke), 13. September Nürburgring (Müllenbachschleife), 17./18. Oktober Most (CZ).

Langstreckenmeisterschaft auf dem Nürburgring
Termine: 22. März, 26. April, 10. Mai, 5. Juli, 16. August, 13./14. September, 27. September, 11. Oktober.

Rundstrecken-Challenge auf dem Nürburgring
Termine: 29. März, 12. April, 24. Mai, 19. Juli, 17. August, 6. September, 28. September, 25. Oktober.

Deutsche Amateur Rallymeisterschaft NAVC
Termine: 7./8. März Rallye Zorn, 4./5. April Fürst Karl Rallye, 6./7. Juni Hombachtal Rallye, 19./20. September Altmühlhöhen Rallye, 17./18. Oktober Rallye Rund ums Dubbeglas, 7./8. November Mos-sand Rallye.

Deutsche Bergmeisterschaft
Termine: 26./27. April Schotten, 3./4. Mai Eschdorf (L), 8./9. Juni Bitburg-Wolfsfeld, 29./30. Juni Iberg/Heiligenstadt, 12./13. Juli Homburg/Saar, 26./27. Juli Hau-sen/Rhön, 2./3. August Osnabrück, 13./14. September Eichenbühl, 27./28. September St. Agatha (A), 4./5. Oktober Mickhausen-Münster.

ADAC Slalom-Youngster-Cup Hessen-Thüringen
Termine: 24. Mai Hessisch Lichte-

nau, 31. Mai Bensheim/Stockstadt, 21. Juli Fulda, 5. Juli Bensheim/Stockstadt, 20. Juli Offenbach, 17. August Kassel/Nordhessen, 30. August Malsfeld, 27. September Heiligenstadt.

Motocross-Hessencup

Termine: 20./21. April Buxtehude, 17./18. Mai Valkenswaard (NL), 24./25. Mai Michelbacher Hütte, 31. Mai/1. Juni Kleinheubach, 7. Juni Wisskirchen, 14. Juni Aufenau, 5./6. Juli Reil, 19./20. Juli Straßbessbach, 2./3. August Sechshelden, 9./10. August Kluserraath, 13./14. September Augustenbergen, 20./21. September Wieslaufthal.

Motocross-Rennserie des Motorsporttrings

Termine: 26./27. April Arbergen, 3./4. Mai Geisleden, 17./18. Mai Kassel/Spessart, 7./8. Juni Beuren, 21./22. Juni Meckbach, 28./29. Juni Bruchstedt, 6./7. September Schefflenz, 20./21. September Bad Salzungen, 4./5. Oktober Oerlenbach.

ADAC MX-Cup

Termine: 20./21. April Langöns, 1. Mai Euskirchen und Kamp-Lintfort, 25./26. Mai Wilnsdorf, 7. bis 9. Juni Wisskirchen, 14./15. Juni Kräwinklerbrücke, 21./22. Juni Grenzland, 28./29. Juni Drabenderhöhe-Bielstein, 6./7. September Weilerswist, 13./14. September Wachenberg, 20./21. September Grevenbroich, 3. bis 5. Oktober Kleinheubach.

ADAC Motocross Masters

Termine: 26./27. April Drenthe, 17./18. April Münster, 14./15. Juni Dreetz, 12./13. Juli Bielefeld, 19./20. September Mülheim.

Rotax-Max-Challenge (Kart)
Termine: 15./16. März Kerpen, 12./13. April Wackersdorf, 24./25. Mai Genk (BE), 14./15. Juni Ampfing, 9./10. August Oschersleben, 11./12. Oktober Mülheim.

DMV Mofacup
Termine: 24. Mai Biebesheim, 16. August Aufenau, 6. September Klein-Krotzenburg, 3. Oktober Neu-enthalßlau.

Deutsche SuperMoto Meisterschaft
Termine: 3./4. Mai Harsewinkel, 17./18. Mai Wittgenborn, 30. Mai/1. Juni Sankt Wendel, 21./22. Juni Lignières (CH), 5./6. Juli Cebel (CZ), 6./7. September Schafhafeim, 3./4. Oktober Wittgenborn.

German-Karting-Serie
Termine: 23. März Bieleben, 25. Mai Wittgenborn, 21. Juni Oppenrod, 31. August Bopfingen.

Jugend-Kart-Slalom
Termine: 27. April Hungen, 10. Mai Fränkisch Crumbach, 17./18. Mai Reinheim, 24. Mai Affalterbach, 7./8. Juni Bensheim, 22. Juni Wächtersbach, 29. Juni Freigericht, 5. Juli Wetzlar.

Jugend-Kart-Meisterschaft
Termine: 10./11. Mai Borken, 24./25. Mai Ehlhalten, 14. Juni Wolfhagen, 21./22. Juni Freigericht, 30./31. August Borken, 13./14. September Sachsenhausen, 27./28. September Fulda, 25. Oktober Wolfhagen.

ADAC Kart-Youngster-Cup Hessen-Thüringen
Termine: 29./30. März Wittgenborn (Test- und Einstellfahrten), 26. April Schafhafeim, 14./15. Juni Walldorf, 28./29. Juni Oppenrod, 23. August Fulda-Dietershausen, 13./14. September Harsewinkel, 25. Oktober Kerpen, 8. November Wittgenborn.

DMV Mofacup
Termine: 24. Mai Biebesheim, 16. August Aufenau, 6. September Klein-Krotzenburg, 3. Oktober Neu-enthalßlau.

Deutsche SuperMoto Meisterschaft
Termine: 3./4. Mai Harsewinkel, 17./18. Mai Wittgenborn, 30. Mai/1. Juni Sankt Wendel, 21./22. Juni Lignières (CH), 5./6. Juli Cebel (CZ), 6./7. September Schafhafeim, 3./4. Oktober Wittgenborn.

GUTEN MORGEN



Uwe Uhu

Ganz schön clever, nicht?

Also meine Tochter ist schon toll, nur rechnen ist nicht so ihr Ding. Aber dafür, glauben Sie mir, ist sie ganz schön clever. Ein Beispiel: Um ihre zugegebenermaßen ausbaufähigen Kopfrechenkünste zu fördern, habe ich ihr zu ihrem siebten Geburtstag eine gehörige Menge Geld geschenkt – nämlich Spielgeld. Da gibt es alles, von der 1-Cent-Münze bis zum 50-Euro-Schein. Außerdem einen Taschenrechner, der nur eine Attrappe ist, und eine EC-Karte. Die ist freilich auch nur eine Attrappe, ich bin ja nicht wahnsinnig. Das Geschenk hat sie wirklich gefreut. Und sie wollte gleich mit mir spielen. Ich verkauftete ihr also den Taschenrechner und begann einfach: „Er kostet 10 Euro.“ Zahlen kennt sie ja schon. Aber irgendwie war das Geld für sie noch ungewohnt. Ich erhielt erst einen Euro dann drei und fragte: „Wie viel musst du noch dazu packen?“ Sie fragte: „Was kostet das noch mal.“ Die Antwort: zehn Euro. Eine Zahl mit einer Eins und einer Null. Sie war glücklich und gab mit einer 10-Cent-Münze. Ich sagte: Es gibt einen Unterschied zwischen Euro und Cents und versuchte umständlich zu erklären, dass 100 Cent ein Euro sind. Probiere es noch mal, meinte ich irgendwann. Ihre Antwort: „Ich zahle mit Karte.“ Ganz schön clever. Nicht?

VOR ZEHN JAHREN

... wurde das neue U3-Haus der **Kita Schatzkiste** im Freigerichter Ortsteil Somborn feierlich eingeweiht. Die Gemeinde hatte 1,25 Millionen Euro in das Gebäude investiert, das Platz für zwei Gruppen bietet.

... feierte der „Jazz and Blues Club **Gelnhausen**“ sein zehnjähriges Bestehen mit einem großen Konzert im GNZ-Kultursaal. 200 Zuschauer erlebten zwei Formationen, die zur Weltspitze gehörten: „Engelbert Wrobel's Swing Society“ ließ den Swing beeindruckend locker laufen. Die „Down Home Percolators“ begaben sich authentisch in die Niederungen des Blues.

... präsentierte das **Druck- und Pressehaus Naumann** das 19. Hanauer Autofestival. Auf dem Marktplatz erwartete die Besucher Hotte Flitzer, glänzendes Chrom und jede Menge Informationen. Mehr als 100 Fahrzeuge gesellten sich zum Brüder-Grimm-Denkmal.

... eröffnete der **BUND Gelnhausen** sein erstes Repair-Café, das damals in der Holzgasse stattfand.

IHR DRAHT ZU UNS

Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen

Verlag/Rедакция
Telefon: (06051) 833-200
Telefax: (06051) 833-230
E-Mail: vertrieb@gnz.de

Abo-Service/Верtrieb
Telefon: (06051) 833-244
Telefax: (06051) 833-255
E-Mail: anzeigenerstellung@gnz.de

Anzeigen/Проспекты
Telefon: (06051) 833-244
Telefax: (06051) 833-255
E-Mail: anzeigenerstellung@gnz.de

www.gnz.de
www.facebook.com/gnzonline

Bürgermeister machen ihrem Ärger bei Demonstration in Wiesbaden Luft

Städte und Gemeinden fordern finanzielle Entlastungen von Bund und Land

Main-Kinzig-Kreis (re). Bürgermeister aus dem Main-Kinzig-Kreis und die Kreispräsidenten haben am Donnerstag in Wiesbaden für eine bessere finanzielle Ausstattung der Städte und Gemeinden demonstriert. Zusammen mit Kollegen aus ganz Hessen forderten sie eine „Rückkehr zur kommunalen Selbstverwaltung“.

Um auf die angespannte Lage in den Kommunen hinzuweisen, demonstrierten am Donnerstag zahlreiche kommunale Vertreter aus dem Main-Kinzig-Kreis gemeinsam mit vielen ihrer Kolleginnen und Kollegen aus ganz Hessen in Wiesbaden für eine nachhaltige finanzielle Entlastung der Städte und Gemeinden. Sie fordern von Bund und Land eine auskömmliche Finanzausstattung, Entbürokratisierung und eine Rückkehr zur grundgesetzlich festgeschriebenen kommunalen Selbstverwaltung, um die Handlungsfähigkeit auch in Zukunft zu sichern.

Neben den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern des Landkreises nahm auch die Kreispräsidentin mit Landrat Thorsten Stolz, Ersten Kreisbeigeordneten Andreas Hofmann und Kreisbeigeordnetem Jannik Marquart an der Demonstration in Wiesbaden teil. Als Vorsitzender der Bürgermeisterkreisversammlung des Main-Kinzig-Kreises machten Stefan Erb (Erlensee), Monika Böttcher (Mainatal), Andreas Bär (Nidderau) und Dominik Bräsch (Bad Soden-Salmünster) die Dringlichkeit der finanziellen Lage deutlich.

„Die Kommunen sind längst an ihrer Belastungsgrenze angekommen. Wir übernehmen immer mehr Aufgaben, erhalten dafür aber nicht die notwendigen finanziellen Mittel“, wird Stefan Erb in einer



Bürgermeister aus dem Main-Kinzig-Kreis haben am Donnerstag in Wiesbaden für eine bessere finanzielle Ausstattung der Städte und Gemeinden demonstriert.

FOTO: RE

Mitteilung des Vorstands der Bürgermeisterkreisversammlung im Main-Kinzig-Kreis zitiert. Wenn Bund und Land nicht endlich handeln, seien viele Städte und Gemeinden gezwungen, freiwillige Leistungen drastisch einzuschränken.

Monika Böttcher betont die Folgen für die Bürgerinnen und Bürger: Es könnte nicht sein, dass Kommunen zur Finanzierung ihrer Pflichtaufgaben die Steuern erhöhen müssten, während Bund und Land ihre Verantwortung nicht ausreichend wahrnehmen würden. „Wir brauchen eine verlässliche und auskömmliche Finanzausstattung, um unsere Städte und Gemeinden lebenswert zu erhalten.“

„Die kommunalen Kosten für Kinderbetreuung, Infrastruktur und Personal steigen deutlich stärker als die Zuweisungen von Bund und Land, dazu kommen höhere Umlagezahlungen an die Landkreise“, hebt Andreas Bär hervor. Diese strukturelle finanzielle Schieflage gefährde die Zukunftsfähigkeit der Städte und Gemeinden und müsse dringend korrigiert werden.

Dominik Bräsch unterstrich die angespannte Haushaltsslage vieler Kommunen: „Mit über 90 Prozent Pflichtausgaben in den Haushalten bleibt den Kommunen kaum Handlungsspielraum. Wir fordern eine faire Finanzierung ohne Förderirrsinn sowie echte Entbürokratisie-

rung, damit wir auch weiterhin eine leistungsfähige Daseinsvorsorge für die Menschen sicherstellen können.“

Die Demonstration wurde von den Kreisversammlungen der nordhessischen Landkreise initiiert. Zum Protest trafen sich die Teilnehmer zwischen Marktkirche und Rathaus, um anschließend mit den anwesenden Mitgliedern des Landtags sowie Staatsminister Mansoori ins Gespräch zu kommen. Die Bürgermeisterkreisversammlung des Main-Kinzig-Kreises werde sich weiterhin mit Nachdruck für eine nachhaltige Finanzpolitik einsetzen, um die finanzielle Zukunftsfähigkeit der Kommunen zu sichern.

POLITUREN

Von Lichtern, Scheffeln und Geheimnissen des KGB

von MATTHIAS BOLL



Sohn hätte nicht anders gehandelt. Aber vielleicht kann jemand bei Gelegenheit Marcus Marx und seinen Kollegen die Förmchen zurückgeben.

Geheute Nachrichten sind in diesen Grübigen Zeiten rar gesät, deshalb lassen Sie uns heute doch einmal mit einer solchen beginnen: Hessen Mobil hat nach gerade einmal einem halben Jahr Bauzeit sein Mammutprojekt an der Gelnhäuser Ostspange erfolgreich abgeschlossen. Applaus, Applaus! Das Bauvorhaben war so komplex und vielschichtig, dass der Temara der Fertigstellung gleich mehrfach verschoben werden musste: von zunächst Ende September bis Ende 2024, dann von 10. Januar auf Ende Januar – bis zuletzt konsequenterweise überhaupt kein Datum mehr genannt wurde. Das Problem: Die sogenannte Durchpressung des Bodens im Bereich der A66-Abfahrt aus Richtung Fulda gestaltete sich deutlich schwieriger als erwartet. Erst mit einer hinzugezogenen Fachfirma, die „auf solche Ausnahmefälle spezialisiert ist“, gelang der Durchbruch – und zwar im wortwörtlichen Sinne.

sekretär, noch nicht einmal ein Landrat oder Bürgermeister. Selbst die Eröffnungsfeier fiel ins Wasser. Stattdessen eine lieblose, schnöde Pressenotiz, in der in wenigen Zeilen die frohe Botschaft verkündet wird: Die drei Apanlagen an der Gelnhäuser Ostspange sind am Montagvormittag in Betrieb genommen worden. Wenn eine Behörde ihr Licht so derafieren unter den Scheffel stellt, sollte sie sich nicht wundern, wenn sie vielleicht nicht den allerbesten Ruf genießt.

•

Mit Lichtern und Scheffeln haben die „Konservativen Bürger Gründau“ indes weniger Probleme. So kündigen die KGB – Verleihung: Es muss natürlich KGB heißen – selbstbewusst und vollmundig an, „weiterhin an alternativen Vorschlägen zu arbeiten, die eine nachhaltigere und bürgerfreundlichere Haushaltspolitik“ für die Gemeinde ermöglichen soll. Wie diese Vorschläge konkret aussehen könnten, wird an dieser Stelle freilich noch nicht verarbeitet. Das ist natürlich noch alles streng geheim! Die heißen ja nicht umsonst KGB, äh KGB.

•

Bis die KGB ihren noch streng geheimen Masterplan enthüllen

können, müssen sie leider mit dem vorlieb nehmen, was die Dilettanten aus der Gründauer Gemeindeverwaltung so fabrizieren. Und das ist zumindest in den Augen von Chef-Kritiker Marcus Marx ziemlich dürfür: kein Sparville zu erkennen, Interessen der Bürger werden nicht ernst genommen, Verwaltung soll endlich die Prioritäten richtig setzen, ätzt der KGB-Chef am Tag nach der Haushaltserörterung via Pressemitteilung. Wieso nicht in der Sitzung selbst, fragen Sie. Na, weil die KGB die doch boykottiert haben – „als Antwort darauf, dass die Anliegen der Bürger Gründaus im aktuellen Haushaltswert nicht ausreichend berücksichtigt sind“. Wieso die KGB dann nicht einfach mit „Nein“ gestimmt haben? fragen Sie. Aber wo bleibt denn da die Symbolkraft?, frage ich. Die ist doch eine ganz andere, wenn drei von vier Plätzen der Fraktion im Gemeindeparkt leer bleiben. Da ging bestimmt ein großes Raunen durch den Saal mit anschließendem heftigen Getuschel in den Zuschauerrängen.

•

In meinen Augen ist der Boykott jedenfalls nur konsequent: Den Haushaltswert finden wir doof, daher gehen wir da auch nicht hin. Basta! Mein siebenjähriger Sohn hätte nicht anders gehandelt. Aber vielleicht kann jemand bei Gelegenheit Marcus Marx und seinen Kollegen die Förmchen zurückgeben.

Die CDU Main-Kinzig wiederum hat uns diese Woche Anteil nehmen lassen am neuen Leben von Johannes Wiegelmeyer und Pascal Reddig. Voller Vorfreude und bestimmt auch mit ein bisschen Lampenfieber werden die beiden dem vergangenen Dienstag entgegengefiebert haben, der für sie „einen besonderen Moment in ihrem Leben markierte“, wie uns die CDU wissen ließ. Die GNZ-Redaktion gratuliert an dieser Stelle ganz herzlich zum ersten Schultag! Verzeihung: Ich meine natürlich zum ersten Tag als „echte“ Bundestagsabgeordnete in Berlin!

•

Sie wollten bestimmt zuerst die gute Nachricht hören – deshalb kommt nun zum Schluss die schlechte: Der Radlorsontag „Kinztal total“ muss in diesem Jahr abgesagt werden. Das erforderliche Sicherheitskonzept für die 80 Kilometer lange Wegstrecke sei bis September nicht für gewährleisten, begründet der Main-Kinzig-Kreis als Veranstalter seine Entscheidung. So nachvollziehbar die Gründe auch sein mögen, entbehrt das ganze nicht in einer gewissen Ironie: Der einzige Tag im Jahr, an dem Radfahrer Vorfreude genießen und sich einigermaßen sicher auf den Straßen im Main-Kinzig-Kreis bewegen dürfen, wird abgesagt – aus Sicherheitsgründen.

Katholikenzahl weiterhin rückläufig

Bistum Fulda

Main-Kinzig-Kreis (re). Die Zahl der Katholiken im Bistum Fulda ist weiterhin rückläufig. Doch es gibt einen Lichtblick: So verzeichnet die am Donnerstag veröffentlichte Statistik für 2024 weniger Austritte als im Jahr davor.

Laut der aktuellen Statistik zählt das Bistum Fulda zum Stichtag (31.12.2024) 326.833 Katholiken, das sind 10.879 weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Kirchenaustritte fällt mit 5.345 geringer aus als im Vorjahr, als 6.016 Austritte verzeichnet wurden, teilt das Bistum in einer Pressemitteilung mit.

Und die weiteren Zahlen? Im vergangenen Jahr gab es 1.658 Taufen (2023: 2.071), 74 Wiederaufnahmen (2023: 48) und 45 Eintritte (2023: 44) sowie 3.654 Bestattungen (2023: 4.094). 2.263 Kinder gingen zur Erstkommunion (2023: 2.328), 1.511 Jugendliche wurden gefirmt (2023: 1.553) und 411 Paare ließen sich kirchlich trauen (2023: 598). Der Prozentsatz der Gottesdienstbesucher lag bei 8.9 Prozent (2023: 8.4) und ist damit leicht angestiegen.

In einer ersten Stellungnahme macht Bischof Dr. Michael Gerber deutlich, dass ihn die weiterhin sinkenden Austrittszahlen bewegen. Hinter den Zahlen stünden konkrete Menschen, die Erfahrungen mit der Kirche gemacht hätten, und bei denen in vielen Fällen aus unterschiedlichen Gründen eine Entäus- chung überwiege, heißt es in der Mitteilung. Gerade vor dem Hintergrund der wachsenden gesellschaftlichen Herausforderungen könne die Kirche mit ihrer Botschaft eine Perspektive der Hoffnung vermitteln und so den Zusammenhalt fördern. In diesem Sinne habe Bischof Gerber die Gläubigen im Bistum Fulda ermutigt, sich als „Zeugen der Hoffnung“ weiterhin in der Kirche und für die Menschen von heute zu engagieren.

Gerber: Es geht nicht um Zahl der Immobilien

Eine zurückgehende Zahl von KirchensteuerzahlerInnen habe Folgen für die Gesellschaft insgesamt. Die Kirche müsse ihr Engagement deutlich konzentrieren, was sich insbesondere beim Bauunterhalt zeige. Leitender Gedanke für die Gestaltung der Kirche im Bistum Fulda sei dabei die Frage, was tatsächlich dem Leben diene. Es gehe nicht darum, wie viel Immobilien, Einrichtungen oder Institutionen man für die kommenden Jahre erhalten könne. Sondern vielmehr darum, wo Wachstum in der Entwicklung und Entfaltung von Persönlichkeiten, Wachstum im Sinne von tragfähigen, belastbaren Beziehungen und Wachstum in der Beziehung zu Gott möglich sei, so Gerber.

Die Gesellschaft halte zusammen, weil es in ihr viele Menschen unterschiedlicher Weltanschauung gebe, die mehr für das Gemeinwohl investieren als das, was gesetzlich eingefordert werden kann, sagte der Bischof. Diese Haltung sei auch wegweisend, wenn es darum geht, an welchen Stellen die Kirche in den kommenden Jahren investieren wird.

Das Bistum Fulda hat auf rückläufige Zahlen und dem damit verbundenen Rückgang der Kirchensteuer bereits auf unterschiedlichen Ebenen reagiert. Dazu gehören unter anderem ein Haushaltsskonsolidierungskonzept sowie die Entwicklung eines pastoralen Immobilienkonzepts, in dem auch eine ökumenische Nutzung von kirchlichen Gebäuden berücksichtigt wird. Dabei wird sich das Bistum angesichts veränderter finanzieller und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen künftig auch von Gebäuden, Projekten und Leistungen trennen müssen, teilt das Bistum in der Pressemeldung mit.

Strecke machen – für die Rückenmarksforschung

Weltweit und in Gelnhausen: Zweiter „Wings for Life World Run“ am 4. Mai

Gelnhausen/Linsengericht (mab).

Vom Anfänger bis zum Profi – beim „Wings for Life World Run“ starten sie alle. Weltweit. Zur selben Zeit. Der Erlös geht zu 100 Prozent an die Rückenmarksforschung. Vor einem Jahr haben der Bioladen Paradieschen und das Laufwerk das virtuelle Ereignis als reales Event nach Gelnhausen geholt. Am 4. Mai wird erneut gestartet. Punkt 13 Uhr.

Noch heute kriegt Stefanie Bayer eine Gänsehaut, wenn sie an den 8. Mai vor drei Jahren denkt. Da hat die Mitarbeiterin des Paradieschens zum ersten Mal am „Wings for Life World Run“ teilgenommen, per App, auf ihrer Haustrecke, bei strömendem Regen. „Ich habe gleichzeitig geweint und gelacht. Weil es solchen Spaß gemacht hat und ich zugleich daran gedacht habe, dass Menschen weltweit dasselbe tun wie ich. Im selben Moment. Und ich war dankbar dafür, dass ich es tun konnte für die Menschen, die es eben nicht können, weil sie querschnittsgelähmt sind.“

Als der Lauf zu Ende war, war ihr erster Gedanke: „Wir müssen diesen Lauf unbedingt nach Gelnhausen holen.“ Mit wir meint sie sich und das Paradieschen. Und sie wollte unbedingt Johanna Strasser, Inhaberin des Gelnhäuser Sportgeschäfts Laufwerk, an ihrer Seite haben. „Sie ist eine Expertin, die bereits viel Erfahrung mit der Organisation von Lauf-Events gemacht hat, deshalb wollten wir sie an unserer Seite haben“, sagt Paradieschen-Geschäftsführer Mario Blandamura. Ein Jahr musste das Projekt warten, unter anderem wegen der Corona-Pandemie. 2024 war es dann so weit. „Es war großartig. Ich hatte zuvor noch nie von dem Lauf gehört. Als mir Stefanie davon erzählt hat, war ich begeistert von dem Gedanken. Und ich bin dankbar dafür, dass wir viele andere Menschen im Main-Kinzig-Kreis ebenfalls davon begeistern konnten“, sagt der Mitorganisator.

Fast 7.500 Euro bei der ersten Auflage zusammengekommen

Worum geht es? Seit 2014 treten Menschen in 33 Ländern weltweit beim „Wings for Life World Run“ an, um Geld für die Rückenmarksforschung zu sammeln. Das Besondere: Es muss keine vorgegebene Distanz zurückgelegt werden. Jeder Teilnehmer lädt die entsprechende App herunter, gibt seine Wunschzeit an und startet dann pünktlich um 13 Uhr. Für Spannung sorgt ein virtuelles „Catcher Car“, das nach 30 Minuten loslegt, mit einer Geschwindigkeit von 14 Kilometern pro Stunde, und das kontinuierlich schneller wird. Hat es den Teilnehmer eingeholt, erhält dieser ein Signal auf dem Handy und der Lauf ist vorbei. Das Startgeld in Höhe von 25 Euro, das beliebig erhöht werden kann, kommt zu 100 Prozent Projekten in der Rückenmarksforschung zugute.

Doch nicht in allen Fällen bleibt es bei einem virtuellen Lauf. In größeren Städten wie München verfolgt ein echtes Auto die Läufer. Und auch in kleineren Orten tun sich Menschen zusammen, um ein gemeinsames Event auf die Beine zu stellen. Der Lauf in Gelnhausen gehörte schon bei seiner Premiere 2024 zu den größeren Formaten. Und er zog Aufmerksamkeit auf sich. „Wir haben ein großes Lob der „Wings for Life“-Stiftung erhalten, weil wir bei der Premiere eine ziemlich beachtliche Teilnehmerzahl zusammengebracht haben“, sagt Johanna Strasser. Insgesamt 216 Menschen sind dem Team „Kinzigtal läuft“ beigetreten, 165 davon starteten gemeinsam vom Paradieschen in Altenhain aus in



Sind bereit (von links): Stefanie Bayer, Johanna Strasser und Mario Blandamura holen die gelben T-Shirts aus dem Schrank, die im vergangenen Jahr von Adidas gesponsert wurden. 2025 gibt es keine offiziellen Shirts, aber wer eines von 2024 hat, soll es anziehen.

FOTO: ABEL



2024: Der Startschuss für den ersten „Wings for Life World Run“ in Gelnhausen.

FOTO: ARCHIV LUWIG

die Barbarossastadt. Ebenfalls beachtlich: 7.460 Euro sind dabei für die Rückenmarksforschung zusammengekommen: durch die Startgeld, die auch erhöht werden können, oder durch den Verkauf von Speisen und Getränken. Ein Teil des Geldes hatten die Initiatoren bereits zuvor gesammelt, mit dem „Kinzigtal läuft“-Team, das speziell für den Lauf gegründet worden ist. Ein weiterer Vorteil der Gruppe:

„Wer sich dafür anmeldet, kann gemeinsam Kilometer sammeln, die in die weltweite Rangliste einfließen“, sagt Stefanie Bayer. Das Ergebnis aus Gelnhausen ist ziemlich sensationell: „Unter weltweit mehr als 1.300 Teams 2024 haben wir den 33. Platz erreicht“, meint Stefanie Bayer. „Die Weltrangliste war 416 Seiten lang und Kinzigtal läuft stand schon auf der zweiten.“

2025: Landrat läuft mit, Kreistags-Chef moderiert

Allerdings, sagt Mario Blandamura, geht es beim Lauf nicht um Leistung, sondern um die gute Sache. Wie seine Mitstreiter ist er leidenschaftlicher Läufer. Der Gedanke, dass er den Sport durch einen Unfall plötzlich nicht mehr ausüben könnte – für ihn unerträglich. Johanna Strasser geht es genauso. „Querschnittslähmung kann jeden treffen, von heute auf morgen. Umso wichtiger ist es, Menschen zu helfen, ihre Beine wieder nutzen zu können.“ Zudem, betonen die Organisatoren, macht die Teilnahme einfach Spaß. „Es ist Wahnsinn.“

tergeht.“ Und: Stand jetzt haben sich bereits mehr als 70 Teilnehmer angemeldet. „Die Erfahrung aus dem Vorjahr zeigt, dass die meisten Anmeldungen erst wenige Wochen vor dem Start erfolgen“, meint Johanna Strasser. Einer hat bereits fest zugesagt: Landrat Thorsten Stolz wird nicht nur ein Grußwort zur Eröffnung sprechen, sondern selbst bei der Turnschuhe steigen und dem Catcher Car davonlaufen.“ Und: Kreistags-Vorsitzender Carsten Ulrich übernimmt die Anträge am Paradieschen. „Das ist natürlich eine tolle Unterstützung, die uns sehr freut“, meint Johanna Strasser.

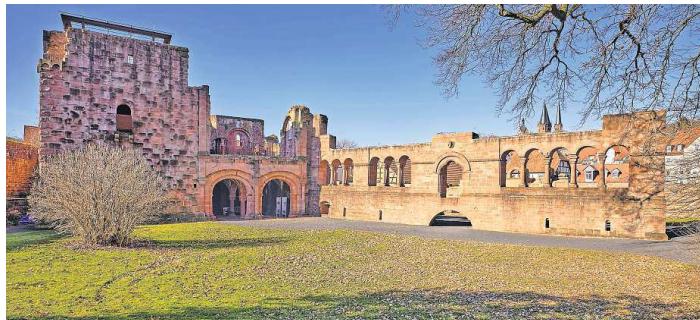
Ebenfalls freut sie sich in diesem Jahr über die neue und deutlich optimale Route. Gestartet wird Punkt 13 Uhr am Paradieschen. Von hier geht es auf asphaltierten Radwegen über Höchst und durch das Kinzigtal. Bei Haitz überqueren die Teilnehmer die Kinzig und laufen weiter Richtung Neuwirthheim. Hier warten eine 2,5-Kilometer-Runde und ein Verpflegungsstop auf die Läufer. René Marquart (alias Supporterleiter) sorgt für gute Stimmung. Wer's wissen will: Diese Runde kann auch mehrfach gelauft werden. Wen das Catcher Car einholt, kann auf demselben Weg zurücklaufen oder hierbleiben und die anderen Athleten unterstützen. Wer mag oder vielleicht einen Krampf bekommen hat, kann von hier aus mit dem Shuttle-Car zurück ins Paradieschen fahren. Inklusive Hin- und Rückweg beträgt die Strecke etwa 13,5 Kilometer – und kann freilich beliebig verlängert werden.

Die neue Route hat mehrere Vorteile, sagt Johanna Strasser: „Sie ist schöner, etwas leichter, voll asphaltiert und wir müssen nur eine einzige Straße überqueren.“ Auch am Start- und Zielpunkt auf dem Parkplatz vor dem Paradieschen wartet ein noch größeres Angebot als im vergangenen Jahr. Eine Hüpfburg, ein Schminkestand und weitere Angebote sorgen dafür, dass bei Kindern keine Langeweile aufkommt und zumindest ein Elternteil entspannt auf der Route laufen kann. Für das leibliche Wohl der Besucher sorgt das Paradieschen-Feldküche. Und: Bei einer großen Tombola warten attraktive Preise, die zahlreiche Unternehmen in der Region gespendet haben, auf Gewinner. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Mitgliedschaft im „Kinzigtal läuft“-Team. Die Veranstaltung klingt zwischen 16 und 17 Uhr aus.

App runterladen und mitmachen

Die Organisatoren sind überzeugt: „Wir haben ein ziemlich eigenständiges Gemeinschaftsereignis auf die Beine gestellt, das künftig auch noch deutlich größer ausfallen könnte.“ Allerdings: „Oh, alleine oder in der Gruppe – wenn am 4. Mai weltweit eine Viertelmillion Menschen gleichzeitig um 13 Uhr mitteleuropäischer Zeit starten, wird das für alle unvergesslich werden.“

Wer Teil des besonderen Formats zugunsten der Rückenmarksforschung sein will, muss die „Wings for Life World Run“-App herunterladen, wo er seine Wunschrunde einsehen kann. Die App dient als Zeitertastenstool. Während des Rennens kann der Bildschirm ausgeschaltet werden, die App läuft im Hintergrund weiter. Wichtig: Teilnehmer sollten darauf achten, dass ihr Smartphone am Tag des Laufs vollständig aufgeladen ist. Mitmachen können alle Menschen ab dem Alter von 16 Jahren – auch Rollstuhlfahrer, sofern sie ein Alltagsrollstuhl an den Start gehen.



Die Burg der Grafen von Selbold-Gelnhausen befand sich höchstwahrscheinlich am Standort der heutigen Kaiserpfalz in Gelnhausen.

FOTOS: ARCHIV/ABEL



Präsentieren das neue Buch über „Dietmar von Selbold-Gelnhausen“ (von links): Volprecht Kalbfleisch, Stefan Horst, Michael Zieg und Ehefrau Alexandra Zieg.

Vor Barbarossa war Dietmar

Neues Buch: Michael Zieg begibt sich auf die Spuren einer Gelnhäuser Schlüsselfigur

Gelnhausen (mab). Kaiser Barbarossa ist im Bewusstsein der Gelnhäuser fest verankert. Doch es gibt noch ältere Schlüsselfiguren der Stadt. In einer neuen Publikation begibt sich Historiker Michael Zieg aus Langenselbold auf die Spuren Dietmars von Selbold-Gelnhausen. Und liefert erstaunliche Ergebnisse.

„Die Stadt Gelnhausen nennt sich heute stolz „Barbarossastadt“. Und dies zu Recht“, schreibt Stefan Horst, Vorsitzender des Geschichtsvereins Gelnhausen, im Vorwort der jüngsten Publikation von Michael Zieg. In dessen Buch „Dietmar von Selbold-Gelnhausen und seine Verwandtengruppe“ geht der Forscher einer älteren, aber nicht weniger interessanten Schlüsselfigur der heutigen Kreisstadt auf den Grund. Denn der Ortsname Gelnhausen ist bereits im Jahr 1133 belegt, als Name eines Edlen namens Dietrich in einer Mainzer Urkunde. Das ist bekannt und war es bereits vor rund 200 Jahren, schreibt Stefan Horst. Schon damals ordnete die Wissenschaft Dietrich der Verwandtengruppe der „Grafen von Selbold-Gelnhausen“ zu, deren erstes belegtes Mitglied Dietmar 1108 das Stift Selbold gegründet hatte, das bis zu seiner Aufhebung im Jahr 1543 bedeutende Rechte in der Stadt Gelnhausen ausübte. Ihren imposantesten Ausdruck finden diese bis heute in der Marienkirche.

„Heimatforschung muss über den Tellerrand blicken“

Doch wer war dieser Dietmar und woher kam er? Eine Frage, der Michael Zieg viel Arbeit und Zeit gewidmet hat. Der Forscher ist im Geschichtsverein kein Unbekannter. Bereits von 2008 bis 2010 hat er für diesen die Gelnhäuser Regesten bearbeitet – und sie der Öffentlich-

keit zugänglich gemacht. Eine Mammutaufgabe, der sich Zieg auch an anderen Orten gewidmet hat und die ihm nicht nur Freude einbringt. „Wenn man sich mit der Heimatforschung beschäftigt, fällt schnell auf, dass hier eigentlich oft nur bei anderen Forschern abgeschrieben wird. Wissenschaftliche Standards werden oft nicht eingehalten. Neue Sekundärliteratur wird häufig nicht nur Kenntnis genommen. Und das ist nicht selten durchaus gewollt, denn je weniger man über einen historischen Ge genstand weiß, umso stärker bilden sich Legenden. Und die sind vielen zu geworden“, meint der Langenselbold, der für sein neues Buch erneut in den fürstlichen Archiven von Wächtersbach und Birstein geforscht hat, ebenso wie an vielen anderen Orten.

Das Mittelalter war flexibel und reisefreudig

Zieg ist überzeugt: „Wer echte Heimatforschung betreiben will, muss über den Tellerrand schauen.“ Geschichte, befont Zieg, macht nicht an Landesgrenzen halt. „Das gilt besonders für das Mittelalter, eine Zeit, die so etwas wie eine frühe Globalisierung war. Der Einfluss auf Adelshäusern erstreckte sich, beispielsweise während der Kreuzzüge, bis Jerusalem. So eine Epoche nur auf einzelne Länder oder gar Orte herunterzubrechen, liefert keine Erkenntnisse.“

Ein Beispiel für den weiten Wirkungskreis mittelalterlicher Adelshäuser ist Dietmar von Selbold-Gelnhausen selbst. Der Gründer des Selbold Stifts, geht aus Ziegs Buch hervor, entstammte einer adeligen Verwandtengruppe, die seit dem Zeitalter der Ottonen im heutigen Grenzland Nordrhein-Westfalen, Hessen und Niedersachsen nachgewiesen werden kann. Diet-

mars Vorfahren übten schon im 10. Jahrhundert Grafenrechte aus. Dietmar selbst erledigte echte Weltgeschichte, sagt Zieg. Einige Statuen: Erstmals belegt ist der Gründer des Selbold Stifts als Untervogt des Klosters Hersfeld im Jahr 1075. Durch seine Frau Adelheid von Schwarzburg war er eng mit der Familie der Wettiner verwandt, die sich in den Sachsenkriegen gegen das Herrschaftshaus der Salier positionierte. Vermutlich profitierte er von einer Verständigung der Familie mit dem salischen Kaiser Heinrich IV. Wohl im Zuge dieser Verständigungspolitik erhielt er zusätzlich zu seiner Grafschaft an der Eder eine Rodungsherrschaft an der Kinzig. Eine wichtige Figur für Dietrich: der Mainzer Erzbischof Ruthard. Clever: Als Erzbischof beim Papst in Ungnade fiel, unterstellt Dietmar das 1108 gegründete Selbold Stift nicht ihm, sondern dem Pontifex selbst, der somit zum Schutzherrn wurde. Verhängnisvoll: Dietmars Tochter Gisela war in zweiter Ehe mit Graf Friedrich von Saarbrücken verheiratet. Dessen Bruder war Ruthards Nachfolger in Mainz und genet rasch in Opposition zu Heinrich V. Die resultierenden Kämpfe wurden auch in der heutigen Region um Gelnhausen ausgetragen. Ein Beweis ist der erst im 20. Jahrhundert in Langenselbold entdeckte Silberschatz, der seinerzeit in Sicherheit gebracht worden war und dessen Besitzer während der Kämpfe wohl gestorben sind. Auch Dietmar ist wahrscheinlich in dieser Auseinandersetzung gefallen. Sein Enkel Dietrich trägt in einer Urkunde von 1133 als erster den Beinamen „von Gelnhausen“.

„Die Geschichte ist spannend wie eine Telenovela“, meint Pia Horst, Mitglied im Geschichtsverein Gelnhausen, der als Herausgeber des Buchs fungiert. Um sie zu rekonstruieren, ist Michael Zieg wie ein Profiler vorgegangen. Seine

wichtigste Quelle: die Urkunden. „Ich muss mir ganz gründlich anschauen, welche Personen hier als Zeugen angeführt werden, denn die Namen stehen nie zufällig in den Regesten. Mit wem waren sie verwandt? Wem dienten sie? Warum wurden sie zur Unterzeichnung der Urkunde hinzugezogen? So kann man Macht- und Verwandtschaftsstrukturen aufdecken“, sagt der Langenselbold.

Heimatforscher als „Profiler“ in den Archiven

Für sein neues Buch hat er drei Jahre lang recherchiert, in Westfalen, in Marburg, Würzburg und Mainz. Und in den fürstlichen Archiven von Birstein. Sein wichtigster Vorsatz: Offenheit. „Viele Heimatforscher suchen eigentlich nur nach Belegen für das, wovon sie ohnehin schon überzeugt sind. Ich lasse mich von den Quellen führen“, sagt der 54-Jährige, der im Hauptberuf im Bereich Mobilfunkanlagen arbeitet. Die Heimatforschung hat ihn bereits als Kind fasziniert. „Ich bin in Langenselbold aufgewachsen und habe mich schon früh mit der Ritterfamilie von Selbold beschäftigt.“ Dafür hat es ihn in zahlreiche Archive verschlagen. Die Kenntnis alter Schriften und der lateinischen Sprache waren und sind für ihn unerlässlich. „Historische Urkunden lassen sich nicht ohne Weiterlesen, sie enthalten viele Ausschreibungen. Das ist schon schwer, aber eben wichtig, wenn man nicht nur vorhandene Auffassungen reproduzieren will.“ Oft erfährt er dabei Ablehnung: „Man muss manchmal Abschied von beliebten Mythen nehmen. Das gefällt nicht jedem.“

Im Geschichtsverein Gelnhausen ist der Forscher willkommen. „Michael Zieg hat viele Urkunden über die heutige Barbarossastadt

zusammengetragen und sie der Forschung zugänglich gemacht, die sonst in den Archiven verborgen geblieben wären“, sagt Volprecht Kalbfleisch, früherer Vorsitzender des Vereins, der auch bei der neuen Publikation wieder als Lektor fungierte. Ihm und den weiteren Verantwortlichen des Vorstands dankt Zieg für das erneute Vertrauen. Auch Ziegs Publikation über die Gelnhäuser Regesten hat der Verein herausgegeben.

Geballtes Wissen auf mehr als 250 Seiten

„Dietmar von Selbold-Gelnhausen und seine Verwandtengruppe“ ist im Marburger Wissenschaftsverlag Dr. Kovac erschienen. Auf mehr als 250 Seiten geht der Autor unter anderem den Fragen nach, welcher Familie Adelhel von Selbold entstammte, wer Dietmars Vater war, er blickt in die Geschichte der Tie monen (eine andere Schreibweise für Dietmar ist Tiemo und Tiamma) und der Grafschaft an Eder und Lahm, verfolgt das personelle Netzwerk zwischen sächsischen Edlen und den Reichsabtei Fulda und Hersfeld und geht der Geschichte des „Castrum Gelnhausen“ im 12. Jahrhundert nach. Die vermutlich hölzerne Burg der Grafen von Selbold-Gelnhausen befand sich höchstwahrscheinlich an der Stelle der heutigen Kaiserpfalz – also eine Burg schon vor der Burg. Der Autor geht in seinem Vorwort zudem ausführlich auf die Forschungsgeschichte zur Genealogie des Adelsgeschlechtes ein und arbeitet dabei präzise die methodischen Probleme des Fachgebiets heraus. Ein umfassender Überblick über den bisherigen Forschungsstand und eine ausführliche Bibliografie runden den Beitrag ab. Fazit der Redaktion: keine leichte Lektüre, aber eine lohrende.

Vorfreude auf zwei Top-Acts in Gelnhausen

My'tallica und Pulse lassen am kommenden Wochenende die Herzen der Fans von Metallica und Pink Floyd höher schlagen

Gelnhausen (re). Die Vorfreude wächst: Am kommenden Wochenende holt Bernd Schreiber zwei Top-Acts ins „Warehouse Seven“ nach Gelnhausen: gute Nachrichten für die Fans von Pink Floyd und Metallica.

Am Samstag, 5. April, gibt es ein Wiedersehen mit Pulse. Die sieben Musiker tragen das legende Erbe von Pink Floyd weiter und standen selbst schon vor vielen Tausend Konzertbesuchern in halb Europa auf der Bühne. 20 Jahre lang waren sie mit Echoes, bislang Pink Floyd-Tribute Nummer eins in Deutschland, unterwegs. Keine andere Band als Pulse hat beim Eröffnungskonzert im „Warehouse Seven“ im

vergangenen Jahr bewiesen, dass hier auch echte und detailversehene Pink-Floyd-Fans vor auf ihre Kosten kommen. Das Konzert beginnt um 20.30 Uhr. Die Türen zum „Warehouse Seven“ öffnen sich um 19 Uhr.

Und schon am Vortag wird es laut in Gelnhausen: Am Freitag, 4. April, rocken My'tallica das „Warehouse Seven“. Die Jungs haben sich in zwei Jahrzehnten zur gefragtesten Metallica-Tribute-Show Deutschlands gemacht. Das Original-equipment der Vorbilder, ein gewaltiger Livesound und ein abwechslungsreiches, mehr als zweistündiges Programm sind noch lange nicht alles. Weltweit einzigartig ist ihre Videoshow: Mit atemberaubender LED-Technologie wird die

Bandgeschichte von Metallica erzählt. Und: Die Tribute-Band bindet die Fans auf der Leinwand interaktiv in die Show ein. Ein individuelles und einzigartiges Erlebnis.

Das Konzert am Freitag, 4. April, beginnt um 21 Uhr. Doch früher zu kommen lohnt sich: Ab 20.15 Uhr läutet die regionale Metal-Band Odium den Abend ein. Angst vor Hunger und Durst muss an beiden Tagen niemand haben: Der Verein Wunderdüte aus Bruchköbel bewirkt die Konzertbesucher mit allem, was das Herz begehrte.

Karten für beide Konzerte gibt es im GNZ-Kundencenter am Eingang zum Verlag (montags bis freitags, 8 bis 17 Uhr, Telefon 06051/833-250) und online unter www.reservix.de.



My'tallica stehen am Freitag, 4. April, auf der Bühne im „Warehouse Seven“. Einen Tag später lassen Pulse hier die Magie von Pink Floyd auferstehen.

FOTO:RE

Drei Männer prügeln sich vor Baumarkt

Gelnhausen-Lieblos (re). Am Donnerstagabend ist auf dem Parkplatz eines Baumarkts in der Rudolf-Walther-Straße im Gelnhäuser Ortsteil Lieblos ein Streit eskaliert. Drei Männer prügeln sich dort. Die Polizei in Gelnhausen hat nun die Ermittlungen wegen des Verdachts der gefährlichen Körperverletzung aufgenommen und sucht weitere Zeugen der Tat. So soll sich der handfeste Streit nach Angaben der Polizei abgespielt haben: Ein 37-jähriger Mann aus Gelnhausen begegnete gegen 13.05 Uhr zwei Männern im Alter von 28 und 30 Jahren. Alle drei Männer kennen sich untereinander – „aus vorangegangenen Zwischenfällen“, wie die Polizei es beschreibt. Die beiden Männer aus Wächtersbach sollen den Gelnhäuser nach einem kurzen Wortgefecht unvermittelt körperlich angegangen haben, woraufhin dieser sich mit Schlägen und Tritten wehrte. Bei der Auseinandersetzung erlitt der 37-Jährige Verletzungen im Gesicht und musste in einem Krankenhaus medizinisch versorgt werden. Auch der 28 Jahre alte Mann trug die Prügelei leichte Verletzungen am Knie davon. Zeugen können sich telefonisch unter der Nummer 06051/827-0 an die Polizei in Gelnhausen wenden.

Wasser marsch auf Friedhöfen

Gelnhausen (re). Der Frühling ist da und das Wasser auf den Gelnhäuser Friedhöfen ist wieder angestellt worden. Um Frostschäden am Leitungsnetz und an den Wasserschöpfstellen zu verhindern, war die Wasserversorgung der Gelnhäuser Friedhöfe in allen Stadtteilen und in Gelnhausen-Mitte über den Winter abgestellt worden. Wie die Friedhofswartung der Stadt Gelnhausen nun in einer Pressemitteilung bekannt gegeben hat, wurde das Wasser auf allen Friedhöfen bereits wieder angestellt.

Kinderkirche in Höchst

Am Montag, 21. April

Gelnhausen-Höchst (re). Dieses Jahr ist die Kinderkirche am Kircht St. Wendelin Höchst neu gestartet und lädt alle Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter herzlich ein, dabei zu sein. Unter dem Motto „Einfach spitzt, dass du da bist“ freut sich das Team darauf, gemeinsam mit den Kindern die Feiertage des Kirchenjahrs zu entdecken, teilt die Pfarrei St. Raphael mit.

Das engagierte Team befindet sich aktuell in einer Experimentierphase und gestaltet ein vielfältiges und buntes Programm, das sich rund um das Kirchenjahr dreht. Dabei stehen kindgerechte Gottesdienste, gemeinsames Singen, Basteln, Beten und viel Freude im Mittelpunkt.

Die Kinderkirche ist ein Ort, an dem Kinder und Familien den Glauben auf einer spielerischen und kreativen Weise erleben können. Es soll den kleinen Teilnehmern die Möglichkeit gegeben werden, die Rotschäften des Glaubens – ihrem Alter entsprechend – zu verstehen und gleichzeitig Gemeinschaft und Freude zu erleben. Das Vorbereitungsteam freut sich auf viele Teilnehmer. Der nächste Termin der Kinderkirche ist am Montag, 21. April, um 17 Uhr im Pfarrheim von St. Wendelin Höchst.

Neuer Jugenddiakon ist ein alter Bekannter

Erst war er Praktikant, dann Ehrenamtler – und nun ist Alexander Schindler für die Jugendarbeit der evangelischen Kirche in Meerholz und Hailer zuständig

Gelnhausen-Meerholz/Hailer (jol). Die evangelische Kirche in Meerholz und Hailer hat einen neuen Jugenddiakon. Doch neu für die Kinder, Jugendlichen und die ganze Gemeinde ist Alexander Schindler keineswegs.

Alexander ist uns schon vor zwölf Jahren durch einen glücklichen Zufall zugeliefert“, sagte Pfarrer Ralf Göbért. „Er hat bei seinem Vorgänger Andreas Kaufmann während der Ausbildung zum Erzieher ein Praktikum gemacht.“ Seitdem war Alexander Schindler begeistert als Ehrenamtlicher dabei.

Beruflich führte der Weg vom Kindergarten Niedermittlau zur Jugendarbeit an der Bergkirche. Die Ausbildung zum Jugenddiakon machte nun den Weg an die Schlosskirche frei. Selten also passierte das Lied „Einfach spitzt, dass du da bist“ zum Auftakt des Gottesdienstes zur Einführung besser als bei dem sehr beliebten und geschätzten Jugenddiakon. „Wir sind auch sehr dankbar dafür, dass die Stadt Gelnhausen die Stelle finanziell unterstützt. Ohne die Zusammenarbeit hätte es nicht weitergehen können“, bedankte sich Pfarrer Henning Porrmann auch in Richtung Bürgermeister Christian Litzinger. Der Rathauschef gehörte neben Freunden, Kollegen, Pfarrern, Weggefährten, Kirchenvorstand und Jugendlichen zu denen, die mit dem Segenswunsch für Alexander Schindler ein starkes Zeichen setzen. Einige legten die Hand auf die Schultern des neuen Diakons. Wer das nicht konnte, erweiterte die Menschentraube einfach damit, die Hand auf die Schulter des Vordermanns zu legen, um wie in einem Netz eine Verbindung



Segnung von Alexander Schindler (Mitte) als Symbol für eine enge Verbindung zwischen dem neuen Jugenddiakon und der Kirchengemeinde.

FOTO: LUDWIG

mit allen herzstullen.

Da an diesem Tag „Sei das Salz der Erde“ im Zentrum der Lesung aus der Bibel stand, nahm auch Alexander Schindler dies in seiner ersten Predigt auf. Alleine könnte das Salz nicht viel erreichen, doch in der richtigen Mischung mit anderen Gewürzen verstärkt und verbessert es den Geschmack auf wunderbare Weise. So sollten auch Christen aller Facetten das Leben in ihren Gemeinschaften stärken und zusammenführen. Eine vertraulose, offene Jugendarbeit hilft der nächsten Generation dabei. Alexander Schindler schafft eine passablen zu kochen“, sagte

Kaufmann und Andreas Heller diese Atmosphäre im Untergeschoss des Gemeindezentrums und weit darüber hinaus. Das Ferienspiel-Team ist dafür ein herausragendes Beispiel. Dass das Team der Kinder und Jugendbücherei sowie der Arbeitskreis „Okumene“ den „Neuen“ herzlich begrüßt, ein weiteres. Eine Schürze für den Koch und Bäcker, der immer etwas zu knabbern und zu trinken parat hat, um dabei miteinander in den Austausch zu kommen, war ein passendes Geschenk.

Alexander trinkt zwar keinen Kaffee, aber er hat schon gelernt, wie seine Vorgänger Andreas

Ralf Göbért. Kirchenvorstand Orla Barth hatte einen besonderen Blick auf die Situation: „Ich war 13, als du hier als Praktikant aufgetaucht bist. Ich kenne dich also schon mein halbes Leben als einen besonderen Menschen, der anderen Menschen guttut.“ Man könnte sich sicher sein, dass das auch in den kommenden Jahren für viele Kinder und Jugendlichen aller Konfessionen und Glaubensrichtungen gelten werde. Zu guter Letzt schickte Andreas Kaufmann per WhatsApp einen Gruß aus seinem Brasilienurlaub, was aufs Neue die herzliche Bindung, die in den vergangenen Jahren entstanden war, bewies.

Verlässliche Größe mit Vorbildfunktion

Landesehrenbrief für engagierte Landfrau Jutta Linz-Ungermann aus Geislitz



Landrat Thorsten Stolz überreichte Jutta Linz-Ungermann den Landesehrenbrief während der Generalversammlung des Landfrauen-Bezirksvereins in Wächtersbach-Aufenau.

FOTO: RE

Jutta Linz-Ungermann ist eine jener Persönlichkeit, ohne die ein Verein nur schwerlich auskommen kann. Sie ist eine verlässliche Größe mit Vorbildfunktion und versteht es, andere zu begeistern und zum Mitmachen zu bewegen. Das ist immer ein Glücksfall für jeden Verein“, stellte Landrat Thorsten Stolz bei der feierlichen Übergabe der Urkunde während der Generalversammlung des Landfrauen-Bezirksvereins im Landgasthof „Zur Quelle“ in Wächtersbach-Aufenau fest. „Ihr Herz schlägt für den Landfrauen, das Ehrenamt und ihre Heimatgemeinde Linsengericht“, sagte der Landrat im Hinblick auf das ehrenamtliche Engagement bei den Landfrauen und ihre über einige Jahre ausgeübte Tätigkeit als stellvertretende Schiedsperson in der Gemeinde Linsengericht.

Hersfeld, und sie bereitet die Teilnahme der Landfrauen an der Messe in Wächtersbach vor. „Jutta Linz-Ungermann ist eine Brückenerbauerin zwischen den Mitgliedern der Ortsvereine und dem Bezirksverband. Dabei tritt sie mit voller Überzeugung auf – gerade auch, wenn es um die Belange gegenüber dem Landesverband geht“, sagte der Landrat. Das Wissen um die Zusammenhänge von Regionalität, Umwelt und Natur, Wald und Kulturlandschaft und die Weiter-

gabe dieses Wissens seien ihr Herzensanliegen.

Die Beigeordnete Astrid Rost gratulierte im Namen der Gemeinde Linsengericht und überbrachte die Glückwünsche von Bürgermeister Albert Ungermann. Den Glückwünschen schlossen sich während der Versammlung zahlreiche Vorstandskolleginnen und Weggefährten von Jutta Linz-Ungermann an, die von der Ehrung an diesem Abend positiv überrascht wurde.

„Wir müssen endlich was tun“

Nahmobilität: Debatte in Linsengericht über Projekte für Fußgänger und Radfahrer

Linsengericht-Altenhaßblau (jol). Was will die Gemeinde Linsengericht künftig für die Nahmobilität, also besonders für Fußgänger und Radfahrer tun? Damit hat sich am Dienstagabend der Verkehrsausschuss beschäftigt. Dieser empfahl einstimmig den Beitritt zur „Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen“. Die Grünen hatten zudem aus dem für die Gemeinde erstellten Nahmobilitätscheck 18 konkrete Projekte abgeleitet. Mit dem Wunsch nach einem richtungsweisenden Grundsatzbeschluss für deren Umsetzung drängten die Grünen allerdings nicht durch. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Wolfgang Sgorsaly (SPD) soll vor einer solchen Entscheidung zunächst die möglichen Maßnahmen priorisieren.

Bereits im Februar 2020 hatte die Gemeindevorstand eine „Nahmobilitätscheck“ beschlossen. Es dauerte fast fünf Jahre, bis das zuständige Fachbüro die Ergebnisse im Herbst 2024 präsentierte (die GNZ berichtete). Klaus Böttcher von den Grünen ist diese Zeit deutlich zu lange und nicht alleine durch die Corona-Pandemie zu erklären. Aus diesem Konzept gingen 18 Maßnahmen hervor, die noch konkretisiert werden müssen. Daraus entwickelten die Grünen Haushaltsanträge, die allerdings vom Parlament für die Jahre 2025 und 2026 abgelehnt wurden.

Nun beantragte die Umweltpartei einen Grundsatzbeschluss für eine Umsetzung bis 2030. „Wir müssen endlich etwas tun, um die Lage für Radfahrer und Fußgänger zu verbessern“, forderte Klaus Böttcher. Dies könnte nicht immer wieder auf die lange Bank geschoben werden. Böttcher: „Wir haben den Antrag extra weit gefasst.“ Die-



Linsengericht soll der „Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität“ beitreten. FOTO: DPA

se sei letztlich vor allem ein Bekennnis, etwas unternehmen zu wollen. „Wir können das Jahr 2030 auch als ungefähr Zielvorgabe sehen“, sagte Klaus Böttcher und drängte auf eine Entscheidung, traf aber auf Skepsis aus anderen Fraktionen. Ruben Hundhausen (BGL), der als stellvertretender Vorsitzender die Sitzung des Ausschusses leitete, verwies darauf, dass seine Fraktion mehr Zeit brauche, um den Nahmobilitätsplan und die Konsequenzen aus dem Beschluss abzusehen. Sein Fraktionskollege Dirk Seybold wollte den Abend zumindest nicht ohne einen konkreten Vorschlag beenden.

„Wir können nicht absehen, was dieser Beschluss für die Gemeinde wirklich bedeuten würde“, sagte Erhard Hartmann (SPD). Er sah darin den konkreten Auftrag, die 18 Punkte zu erarbeiten und umzusetzen. Doch einige Maßnahmen – etwa Gehwegparken häufiger zu ahnden und den Rückschnitt von Hecken am Gehwegrand zu forcieren – seien bereits in der Umsetzung

durch die Gemeindeverwaltung. „Mit 55 Euro kann Gehwegparken ziemlich teuer werden“, ergänzte Ruben Hundhausen. Doch auch das Versprechen von Detlev Roethlinger (SPD), sich dem Thema noch 2025 zu widmen, reichte Klaus Böttcher nicht.

Letztlich entstand in der Diskussion aber ein Kompromiss. „Ich will auch, dass sich etwas bewegt“, sagte Wolfgang Sgorsaly. Der neue SPD-Gemeindevorstand setzt sich sehr oft mit dem Fahrrad unterwegs. Die Idee einer Arbeitsgruppe kam in den Sinn. Klaus Böttcher akzeptierte diesen Weg, aber machte auch seinem Ärger Luft: „Viele Kommunen machen es deutlich besser als wir. Es muss endlich an einer konkreten Verbesserung gearbeitet werden.“ Wolfgang Sgorsaly übernimmt die Leitung der Arbeitsgruppe. Ziel ist es, Anfang September den Ausschuss über erste konkrete Vorschläge zu informieren, um diese mit einem Beschluss in der Gemeindevorstellung zumindest 2026 angehen zu können. Allerdings ste-

hen hier die Gemeindefinanzen im Weg. „Der finanzielle Spielraum ist aktuell minimal“, so Bürgermeister Albert Ungermann (SPD). Dazu gab er ein Beispiel. Der Rufbus „Carlos“, ein Angebot der Kreisverkehrsellschaft, kostet eine Gemeinde derzeit 85.000 Euro im Jahr. „Wir haben aktuell keine liquiden Mittel dafür, um unseren Bürgern dieses Angebot zu machen“, sagte Ungermann. Trotzdem werde das Konzept für „Carlos“ in der nächsten Ausschusssitzung vorgestellt. Auch Geld für den Nahmobilitätsplan oder neue Fahrradwege seien nicht zu erwarten. „Der Bund und das Land Hessen werden viele Mittel kürzen, weil sie sparen müssen“, so der Bürgermeister.

Die Gemeinde Linsengericht wolle aber doch etwas möglich machen. „Aktuell prüfen wir noch einmal die Möglichkeit, die Weg zwischen Geisitz und Großenhausen für Radfahrt über die Feldwege sicherer zu machen.“ Die Aussichten, mit genügend finanziellem Spielraum wirklich aktiv zu werden, seien im Moment alles andere als rosig. Diese Infos stammten auch aus dem jüngsten Treffen der Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität in Hessen, der im Moment immer mehr Kommunen beitreten. Dies könnte nach einem Antrag der Grünen und positivem Votum der Gemeindevorstellung in Kürze auch für Linsengericht gelten, denn der Ausschuss sprach sich zumindest hier einstimmig für den Beitritt aus. Die Arbeitsgemeinschaft ist ein Zusammenschluss aus hessischen Städten, Gemeinden und Landkreisen, Hochschulen, Verbänden und Verkehrsverbünden, die gemeinsam ein Ziel verfolgen: mit vielfältigen Maßnahmen den Fuß- und Radverkehr in Hessen deutlich zu stärken und zu fördern und damit die Lebensqualität nachhaltig zu verbessern.

Niedergründau älter als gedacht?

Urkunde entdeckt

Gründau-Niedergründau (re). Die nächste Monatsversammlung des Geschichtsvereins Gründau findet am Mittwoch, 2. April, ab 19.30 Uhr im Versammlungsraum des Heimatmuseums in Niedergründau in der Obergasse statt. An diesem Abend wird die Präsentation einer bisher unbekannten urkundlichen Ersterwähnung von Niedergründau nachgeholt. Noch 2017 hatte der Gründauer Ortsteil den 800. Jahrestag der ersten Erwähnung der Niedergründauer Kirche und damit des Dorfes im Jahre 1217 ausgiebig gefeiert. Jetzt fand der Langenselbader Forscher Michael Zieg eher zufällig eine wesentlich ältere Urkunde, nämlich aus dem Jahre 1140, in der „grindana“ bereits genannt wurde. Vereinsmitglied Heinrich Georg Semmel wird die Zusammenhänge darstellen. Diese neuen Forschungsergebnisse lassen einen regen Austausch darüber erwarten, wie mit dem doch bedeutsamen neuen Wissen umgegangen werden kann“, teilte der Verein mit. Alle Mitglieder und weitere interessierte Gäste sind zur Veranstaltung eingeladen.

Wanderung nach Haitz

Linsengericht-Altenhaßblau (re). Die Linsengerichter Wanderfreunde vom Turnverein Altenhaßblau treffen sich am Donnerstag, 3. April, um 9 Uhr am Feuerwehrgerätehaus in Altenhaßblau zur Wanderung nach Haitz zum italienischen Restaurant „Bella Vista“. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Morgen: Literarischer Gottesdienst

Thema: Demenz

Gründau (re). Die Kirchengemeinde „Auf dem Berg“ lädt ein zu einem Literaturgottesdienst zum Thema „Demenz“ am morgigen Sonntag ab 17 Uhr in der Bergkirche. Im Gottesdienst werden Passagen aus den Büchern „Der alte König in seinem Exil“ von Aron Geiger und „Der Badeemeister ohne Himmel“ von Petra Pelini gelesen und in Beziehung gesetzt zu Aussagen der Bibel. Der Gottesdienst richtet sich an Angehörige und alle, die sich für das Thema „Demenz“ interessieren. Er soll ein Ort zum „Aufanken“ sein, und es besteht die Möglichkeit, sich individuell segnen zu lassen.

LESSERBRIEF

Zur finanziellen Lage und dem Umgang mit der Windkraft in Gründau beschäftigt sich Markus Alder. Wir weisen darauf hin, dass Lesserbriefe nicht die Meinung der GNZ-Redaktion widerspiegeln. Kurzungen behalten wir uns vor.

Das war vorauszusehen

Gründau hat sich das Leben selbst schwer gemacht. Abhängig von einem Steuerzahler, der Gründau als Steuerparadies genutzt hat, fallen diese großen Steuereinnahmen jetzt weg. Das war aber vorauszusehen, da diese Steuereinnahmen nicht planbar waren. Andere Kommunen können das mit Pacht- und Gewerbesteuereinnahmen aus Photovoltaik und Windkraftanlagen ausgleichen. Diese Möglichkeit hat sich die Gemeinde Gründau genommen, indem sie lauten Minderheiten Gehör geschenkt hat, anstatt sich breiter finanziell aufzustellen.

Markus Alder
Gelnhausen

Den „Point Alpha“ besichtigen

Bürgerfahrt der Gemeinde Linsengericht in die Rhön am Samstag, 26. April

Linsengericht (re). Die Gemeinde Linsengericht lädt ein zur Bürgerfahrt in die Rhön am Samstag, 26. April. Zunächst führt die Reise nach Rasdorf, wo der „Point Alpha“, einer von vier US-Beobachtungspunkten an der ehemaligen innerdeutschen Grenze, besichtigt wird. Insbesondere das „Haus auf der Grenze“ und das „US-Camp“ stehen hier die historische Entwick-

lung dar. Die Ausstellungen „Die Staatsgrenze der DDR im Kalten Krieg“, „Freiheit“, und „Vom Todestreifen zur Lebenslinie“ sind zu besichtigen. Die Weiterfahrt führt die Teilnehmer nach Dörnbach, wo im Grillrestaurant „Kneschke“ ein Mittagessen à la carte eingenommen wird. Dann geht es weiter nach Fulda, wo nach einer 60-minütigen Führung durch das barocke Fuldaer

Stadtschloss noch ausreichend freie Zeit zum Bummeln und Kaffeetrinken bleibt. Gegen 17 Uhr wird die Heimreise nach Linsengericht angetreten, die Ankunft ist für 18 Uhr geplant.

Die Fahrtkosten in Höhe von 39 Euro sind bei der Anmeldung im Rathaus zu begleichen. Anmeldungen werden ab Mittwoch, 9. April, 8 Uhr entgegengenommen.

Sitzplätze werden nach Eingang der Anmeldung vergeben. Die Gemeinde macht darauf aufmerksam, dass der Einlass ins Rathaus erst ab 8 Uhr erfolgt. Die Abfahrtszeiten am Tag der Bürgerfahrt: 8 Uhr in Lützelhausen, 8.05 Uhr in Geisitz, 8.20 Uhr in Eidenberg, am Denkmal und der Ortsmitte sowie um 8.30 Uhr in Altenhaßblau am Dallens.

„Windjammer“ befürchtet „Umzingelung“

Gründauer Umweltschutzvereinigung übt Kritik am Bau von Windrädern im Büdinger Wald

Gründau (hac/pfz). Der Bau von elf Windkraftanlagen im Büdinger Wald hat jüngst die Gründauer Politik beschäftigt. Konkret geht es dabei um drei Windräder, bei denen davon ausgegangen wird, dass sie im Betrieb Schäden auf Breitenborn werfen. Natürgemäß war dieses Projekt auch im Fokus der Jahreshauptversammlung der Umweltschutzvereinigung „Windjammer“, die sich bereits in der Vergangenheit gegen den Bau von Windkraftanlagen in und um Gründau eingesetzt hatte.

Das Projekt des Energieversorgers „Entega“ wird im sogenannten vereinfachten Verfahren genehmigt. Das bedeutet, es gibt keine förmliche Öffentlichkeitsbeteiligung, bei der Kommunen, Verbände und Bürger zur Stellungnahme aufgerufen werden. Die Stadt Büdingen steht den Plänen auf Flächen von Constantia Forst positiv gegenüber. Die Gründauer Ge-



„Windjammer“-Chefin Sandra Emmel.

FOTO: ARCHIV

Die Vereinigung „Windjammer“ hat in ihrer jüngsten Sitzung nun angekündigt, einen Einwand bei der Genehmigungsbehörde, also dem Regierungspräsidium (RP) in Darmstadt, einzureichen. Das RP muss sich in einem vereinfachten Verfahren aber nicht zwingend damit auseinandersetzen. Nach Meinung von „Windjammer“ steht eine „Umzingelung“ Breitenborns mit Windrädern bevor, die den „legalen Rahmen sprengen würden.“ Durch die von der Bundesregierung bis zum Sommer verlängerte Notfallverordnung zur Erhöhung der Stromerzeugung durch Windkraft seien „alle Umweltschutzbedenken ausgehebelt“, so die Vorsitzende Sandra Emmel.

Hierzu muss man aber auch sagen, dass die Anlagen gar nicht gebaut werden dürfen, hätte die Gemeinde Gründau vor mittlerweile sieben Jahren einen Pachtvertrag mit Constantia Forst unterzeichnet. In Gegenzug sollte die Kommune keinen Widerstand gegen den Bau

von fünf Anlagen auf dem Hamelsberg leisten. Auch auf Druck von „Windjammer“ hin kam der Abschluss des Vertrags nie zu Stande. So sollen sich ab 2027 die Windräder im Büdinger Wald drehen. Die Umweltschutzvereinigung plant derweil eine Wanderung zu den Flächen, auf denen die Anlagen entstehen sollen. Außerdem planen Sandra Emmel und Co. ein Sommerfest. Die Fahrradbörse soll erst wieder im kommenden Jahr stattfinden – und künftig nur noch alle zwei Jahre.

In der Sitzung im Dorfgemeinschaftshaus Niedergründau ging es auch um das geplante Güllélager in Rothenbergen. Gegen dieses, dabei beruft sie sich insbesondere auf den Emissionschutz. Auf Reaktionen von Seiten des Rechtsbeistands des Bauherrn und des Gerichts werde noch gewartet.

Zur finanziellen Lage und dem Umgang mit der Windkraft in Gründau beschäftigt sich Markus Alder. Wir weisen darauf hin, dass Lesserbriefe nicht die Meinung der GNZ-Redaktion widerspiegeln. Kurzungen behalten wir uns vor.

Das war vorauszusehen

Gründau hat sich das Leben selbst schwer gemacht. Abhängig von einem Steuerzahler, der Gründau als Steuerparadies genutzt hat, fallen diese großen Steuereinnahmen jetzt weg. Das war aber vorauszusehen, da diese Steuereinnahmen nicht planbar waren. Andere Kommunen können das mit Pacht- und Gewerbesteuereinnahmen aus Photovoltaik und Windkraftanlagen ausgleichen. Diese Möglichkeit hat sich die Gemeinde Gründau genommen, indem sie lauten Minderheiten Gehör geschenkt hat, anstatt sich breiter finanziell aufzustellen.

Markus Alder
Gelnhausen

Gewerbe ansiedeln wird Chefsache

Freigericht (jol/re). Freigericht braucht dringend Einnahmen für seine klamme Gemeindekasse. Nachdem die Vermarktung des Gewerbegebiets „Schützenweg“ nicht wie geplant über die Bühne gegangen ist, gibt die Gemeindevertretung Bürgermeister Waldemar Gogel und dem Gemeindevorstand nun deutlich mehr Freiheiten. Sieht die Hauptsatzung eigentlich vor, dass alle Transaktionen mit einem Wert von mehr als 150.000 Euro durch das Parlament beschlossen werden müssen, kann die Verwaltung die betreffenden Gewerbeblöcke nun direkt vermarkten und so ohne grünes Licht von der Gemeindevertretung in Preisverhandlungen mit interessierten Unternehmen einsteigen. Eine entsprechende Ausnahme von der Satzung haben die Parlamentarier am Donnerstag beschlossen. Die entsprechenden Verkaufspreise im Somborner Gewerbegebiet hatten sich im vergangenen Jahr als nicht attraktiv genug erwiesen.

Neue Förderrichtlinie für wirtschaftliches Wachstum

Generell wird die Ansiedelung neuer Betriebe in Freigericht künftig Chefsache. Aus diesem Grund sollen Bürgermeister Waldemar Gogel und Erster Beigeordneter Heinz Höfler als direkte Ansprechpartner und Vermittler fungieren, um den Weg von der Planung bis zum Bau neuer Unternehmensgebäude so schnell und unkompliziert wie möglich gehen zu können. Dies besagt eine neue Förderrichtlinie Gewerbetreibende, die am Donnerstag einstimmig beschlossen wurde. Ziel ist es, solche Unternehmen mit der Vergabe von Gewerbegrundstücken zu fördern, die dauerhafte Nutzungskonzepte verfolgen. Die Richtlinie ermöglicht Abschläge auf Grundstückspreise von bis zu 30 Prozent, die beispielsweise im Falle einer hohen Anzahl von Arbeitsplätzen, eines hohen Anteils an hoch qualifizierten Arbeitsplätzen, einer hohen Anzahl an Ausbildungsstätten, eines hohen Innovationsgrads, hoher Investitionskosten, von Existenzgründungen oder einer Umsiedlung örtlicher Unternehmen aus Ortslagen in Gewerbegebiete gewährt werden können.

Neuer Baumamtsleiter ab dem 1. April

Dazu passt auch eine Nachricht aus dem Rathaus: „Die Stelle der Baumamtsleitung ist ab dem 1. April wieder besetzt“, hatte Bürgermeister Waldemar Gogel am Donnerstag noch eine gute Nachricht für die Gemeindevertreter im Hinblick auf die Umsetzung künftiger Erschließungsarbeiten im Gepäck.

Leistungsarbeiten in Horbach

Dorfstraße gesperrt

Freigericht-Horbach (re). Wie die Main-Kinzig Netzdienste GmbH und die Kreiswerke Main-Kinzig GmbH in einer Pressemitteilung informieren, beginnen die Ausweichung von rund 620 Metern Gas- und 170 Metern Wasserleitungen in der Horbacher Dorfstraße am Montag, 7. April. Die Arbeiten werden in mehrere Abschnitte unterteilt, los geht es an der Einmündung zur Geiselbacher Straße. Die Arbeiten enden an der Einmündung zum Dreschplatz. Aufgrund der beengten Platzverhältnisse sind abschnittsweise Vollsperrungen erforderlich, heißt es in der Mitteilung. Der überörtliche Verkehr wird großräumig umgeleitet. Anwohner werden über mögliche Einschränkungen rechtzeitig informiert, heißt es in der Mitteilung. Wichtig: Die 1.175-Jahrfeier in Horbach ist von der Sperrung der Dorfstraße nicht betroffen, betonen die Gesellschaften in ihrer Mitteilung.

„Lieber ein Ende mit Schrecken“

Drohendes Millionengrab: Freigerichter Parlamentarier stimmen für Verkauf der „Linde“

Freigericht-Horbach (jol). Freigerichts Bürgermeister Waldemar Gogel soll einen Käufer für das ehemalige Hotel „Zur Linde“ in Horbach suchen. Das haben alle 28 Gemeindevertreter am Donnerstagabend beschlossen. Vier Fraktionen hatten einen entsprechenden Antrag eingereicht. Dessen Intention betonte Daniel Klein (CDU): „Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende“.

In den vergangenen zwei Jahren hat das ehemalige Hotel „Zur Linde“ in Horbach die Freigerichter Gemeindevertreter mehrfach beschäftigt. In großer Eile wurde das Gebäude angekauft, der Umbau zur Flüchtlingsunterkunft kam aufgrund der Gebäudestruktur und der technischen Einrichtung allerdings nicht richtig ins Laufen. Am Ende folgte ein Baustopp, damit die Gemeinde noch mehr Geld in die Hand nehmen muss, um das Gebäude nutzbar zu machen. Jetzt folgt der Ausstieg.

„Wenn wir weitermachen wollen, dann brauchen wir einen Architekten, einen Statiker und einen Energieberater“, betonte Daniel Klein (CDU) in der Gemeindevertretersitzung am Donnerstag. CDU/GFF Grüne, DF und UWG hatten gemeinsam einen Antrag eingebracht, der darauf abzielte, den Verkauf der Immobilie in die Wege zu leiten. Der Grund ist finanzieller Natur: Allein die Planungen für den Umbau des ehemaligen Hotels würden vermutlich einen fünf-, wenn nicht sogar sechsstelligen Betrag verschlingen. Die Umsetzung wird derzeit mit mehr als einer Million Euro veranschlagt. Das liegt auch an der Gebäudestruktur: Hier wurden Wohnungen und Hotel aneinandergebaut, erläuterte Daniel Klein in der Aula der Koperinkusschule, die am Donnerstag als Tagungsort des Ge-



Die Freigerichter Gemeindevertreter haben beschlossen, einen Schlussstrich unter das Kapitel „Linde“ zu setzen. FOTO: LUDWIG

meindepalments diente. Mit den Worten „Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende“ warb Klein für den Verkauf. Zudem habe er in seinem Heimatort Horbach nachgefragt. Die starke Vereinsgemeinschaft vor Ort sei in Sachen Raumlichkeiten gut aufgestellt.

„Dort weißt schon, dass wir die 2,2 Millionen Euro nicht mehr bekommen werden“, wandte sich Klaus Bröner (DF) an den Christdemokraten. Der hatte zuvor auch auf die laufenden Kosten der Immobilie hingewiesen, die die Gemeindekasse jeden Tag belasten. Nach dem Verkauf werde die Gemeinde zwar mit einem Minus dastehen, allerdings könnten die Parlamentarier so einen noch größeren Schaden verhindern, meinte Klein.

Die Sozialdemokraten brachten die Nutzung des ehemaligen Hotels zur Schaffung von sozialem Wohnraum ins Spiel und forderten eine

entsprechende Kostenprüfung des Gebäudes inklusive eines Gemeinschaftsraums.

SPD scheitert mit Vorstoß zu sozialem Wohnraum

Wie Sascha Heising, neuer SPD-Fraktionschef, betonte, sei die Gemeinde in dieser Hinsicht blank. Bürgermeister Waldemar Gogel wies darauf hin, dass noch ein geplantes Projekt bestehé, das der Schaffung von sozialem Wohnraum diene. Dabei geht es um die Zusammenarbeit mit dem Main-Kinzig-Kreis in der Somborner Karlsruhe, ein Vorhaben, das allerdings noch Zeit benötige.

Eine Kostenprüfung für den Umbau des Hotels, der nach Auffassung der SPD eine bessere Vergleichsmöglichkeit schaffen würde, lehnte Bürgermeister Gogel ab. Der Rat-

hauschef verwies nicht nur auf die damit einhergehende hohe Arbeitsbelastung der Verwaltung, sondern auch auf die so entstehenden Kosten. Die Parlamentarier stimmten getrennt über die beiden Anträge zur Linde ab. Das Ergebnis ist eindeutig: Während der Auftrag zum Verkauf einstimmig beschlossen wurde, blieben die drei Sozialdemokraten mit ihrer Forderung nach der Kostenprüfung für die Nutzung des Gebäudes als sozialen Wohnraum mit ihren drei Stimmen alleine. Die übrigen 25 Gemeindevertreter votierten dagegen.

Jetzt muss der Bürgermeister mit dem Gemeindevorstand also Interessen für den Gebäudekomplex suchen. Die Aussichten? „Ich bin überzeugt, dass wir welche finden“, gab sich Gogel zuversichtlich. Sollte ein Interessent gefunden sein, müssen die Gemeindevertreter noch einmal die Hände für den Verkauf heben.

Hasselroth tritt in die Pedale

Jetzt registrieren lassen: Gemeinde nimmt vom 17. Mai bis zum 6. Juni an Stadtradeln-Aktion teil

Hasselroth (re). Für den Klimaschutz in die Pedale treten, das können Hasselrother Bürger auch 2025 wieder tun. Die Gemeinde hat sich auch im laufenden Jahr wieder für den Wettbewerb „Stadtradeln“ registriert. Mitmachnen können alle Einwohner und Kommunalpolitiker der Gemeinde Hasselroth sowie alle Personen, die dort arbeiten,

ten, einem Verein angehören oder eine Schule besuchen. „Registrieren Sie sich auf Stadtradeln.de, treten Sie einem Team bei oder gründen Sie ein eigenes. Danach losradeln und die gefahrenen Radkilometer einfach online eintragen oder in der Stadtradeln-App „trucken“, fordert die Gemeindevertretung interessierte Bürger auf, dabei zu sein. Im

Jahr 2024 waren sechs Teams aus Hasselroth mit insgesamt 71 Teilnehmern am Start.

24.377 Kilometer erstrampelt

Und die erstrampelten bemerkwerte 14.377 Kilometer. „Dies gilt es natürlich in diesem Jahr zu toppen“, heißt es in der Mitteilung der Ge-

meindeverwaltung. 2025 nimmt Hasselroth im Zeitraum vom 17. Mai bis zum 6. Juni am Wettbewerb für Radförderung, Klimaschutz und Lebensqualität teil. Eine Registrierung der Teilnehmer ist ab sofort möglich, teilt das Rathaus mit. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es unter www.stadtradeln.de/home im Internet.

Linksextremismus im Blickpunkt

Hasselroth: Verfassungsschützer spricht bei Demokratiekwarkstatt über Gefahren linker Ideologie

Hasselroth (re). Im dritten Teil der Veranstaltungsreihe „Extremismus in Deutschland“ hat Verfassungsschützer Dr. Roland Johnne in Hasselroth über die Gefahren des Linksextremismus gesprochen. Die Reihe war von den Bildungspartnern und der Demokratiekwarkstatt organisiert worden.

Nachdem es im ersten Teil der Veranstaltungsreihe um Rechtsextremismus und im zweiten um religiös motivierten Extremismus ging, stand zum Abschluss der Linksextremismus und seine Auswirkungen auf die Gesellschaft im Mittelpunkt.

Dr. Roland Johnne vom Hessischen Landesamt für Verfassungsschutz beleuchtete die ideologischen Wurzeln der Bewegung und die Frage, wo legitimer Protest endet und extremistische Gewalt beginnt. Das linke Spektrum sei ziemlich zerstört, berichtete Johnne. DKP, Autonome und Antifaschisten seien nur einige der Akteure, die mit radikalen

Ideologien den Staat und die Demokratie infrage stellen. Zunächst warf Johnne die Frage auf, wie sich linker Radikalismus erkennen lasse und was dagegen zu tun sei. Er sprach die Möglichkeiten des Staates an, die verschiedenen Strömungen und deren Radikalisierung in der linken Szene zu erkennen.

Möglichkeiten des Staates: Prävention und Observation

Zwei Worte stünden hierfür: Prävention und Observation. Der Verfassungsschutz sei bereits in den Schulen bei der Aufklärung über demokratische Werte proaktiv und investiere in großem Maße in Personal zur Überwachung von Extremisten. Mitarbeiter sensibler Sicherheitsbereiche – etwa Flughäfen und Energieanlagen – würden von der Einstellung genauestens überprüft.

Die linke Szene gliedere sich in Dogmaten mit parteiähnlichen Strukturen und dogmatischen Verbindungen von Autonomen mit viel

Gewaltpotential und nicht zuletzt in Terroristen, die Tötungen zur Durchsetzung ihrer Ideologie in Kauf nähmen. Bestes Beispiel hierfür sei die RAF. Trotzdem erfuhrn die linksradikalen Strömungen in Teilen der Gesellschaft eine relative Akzeptanz. Viele Bürger fragten sich, warum manche Demonstrationen von Gerichten genehmigt werden würden, obwohl sie wahrscheinlich mit Gewalt einhergingen. Vereine und politische Gruppierungen dürften ohne oder mit Auflagen demonstrieren, unabhängig vom Anlass solcher Veranstaltungen. Dies sei im Grundgesetz garantiert und der Preis unserer Freiheit. Ebenso garantieren sie auch Extremisten und Kriminellen alle Bürgerrechte. Die Sezen zu wahren, dazu sei auch der Verfassungsschutz verpflichtet.

Die Wurzeln des Linksextremismus gehen laut Johnne auf Karl Marx zurück. Dieser teile in seinem Hauptwerk „Das Kapital“ bereits im 19. Jahrhundert die Gesellschaft in „Bürgerklasse“ und „Proletarische Klasse“ auf. Letztere habe gewaltaffine Menschen zum Aufstand aufgerufen. Eine weitere Form des Linksextremismus sei der gerade in jüngerer Zeit stärker auftretende Antisemitismus. Dieser trete meist im linken Spektrum, in Teilen der Zuwanderungsgesellschaft und im Zusammenhang mit antisraelischen Demonstrationen in Erscheinung. Antisemitismus sei aber nicht per se mit Antisemitismus gleichzusetzen.

Auch die Klimaschutzbewegungen „Fridays for Future“ und die „Letzte Generation“ würden in Teilen von der „Interventionistischen Linken“ unterwandert. Diese gaben dem Kapitalismus alle Schuld am Klimawandel. Bei diesen Organisationen bestünde zumindest die Gefahr einer künftigen Radikalisierung. Dr. Johnne schloss den Abend mit einer Warnung – extremistische Ideologien seien eine Gefahr für die Demokratie und die Gesellschaft, sie seien intolerant, gewaltaffin und hätten eine Neigung zum Terrorismus.

Grüne Wärme als Gemeinschaftsprojekt

Hanauer Stadtwerke, Goodyear und Getec kooperieren mit Biomasseheizwerk

Hanau (nic). Gemeinsame Sache für eine nachhaltige Wärmeversorgung: Der Energiedienstleister Getec, der Reifenhersteller Goodyear und die Stadtwerke Hanau haben vergangene Woche eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Demnach wird Getec auf dem Gelände des Hanauer Goodyear-Werks ein Biomasseheizwerk errichten. Ein Teil der erzeugten Wärme nehmen die Stadtwerke ab.

Mit dem neuen Heizwerk, das mit regionalem Restholztem betrieben werden soll, will Goodyear an seinem Hanauer Standort künftig bis zu 95 Prozent des Wärmebedarfs für die Produktion decken. Mitte 2028 soll das neue Heizwerk in Betrieb gehen. Rund 15 Prozent der dort erzeugten Wärme, etwa 15.000 MWh, werden die Stadtwerke Hanau abnehmen und zur Wärmeversorgung ihrer Kunden nutzen. Das Projekt wird mit Fördermitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz unterstützt.

Die Umstellung der Energieversorgung des Hanauer Werks auf Biomasse sei ein bedeutender Schritt auf dem Weg, bis 2040 die Goodyear-Produktion weltweit zu 100 Prozent mit erneuerbaren Energien zu betreiben, sagte Katrin Rost, Geschäftsführerin bei Goodyear Deutschland, bei der Vertragsunterzeichnung, der eine mehr als zweijährige Vorausbereitstellung vorausgegangen war. Hanau werde mit dem neuen



Auf dem Gelände des Hanauer Goodyear-Werks entsteht ein Biomasseheizwerk.

FOTO: GOODYEAR

Biomasseheizwerk Vorreiter im gemeinsamen Konzern.

Hanau: OB Claus Kaminsky hob hervor, dass in diesem Vorhaben Ökonomie und Ökologie zusammenfinden – eine der herausragendsten Aufgaben unserer Zeit. „Wir sehen hier ein lobenswertes Beispiel dafür, wie ein angestammtes regionales Industrieunternehmen und unsere kommunalen Stadtwerke gemeinsam mit einem kompetenten Projektpartner die Klimawende vor Ort vorantreiben.“ Die Kooperation zahle direkt auf das oberste Ziel des Hanauer Klimaschutzkonzeptes ein, bis 2040 klimaneutral zu werden. Das Projekt sei ein weiterer

Baustein im energetischen Gesamtkonzept der Stadtwerke.

„Schon in diesem Sommer werden wir unsere Kundinnen und Kunden mit umweltfreundlicher Fernwärme aus unserem eigenen Blockheizkraftwerk auf dem Gelände der ehemaligen Großathheim-Kaserne versorgen“, sagte dazu Stadtwerke-Geschäftsführerin Martina Butz. Perspektivisch sei hier die Nutzung von Wasserstoff und industrieller Abwärme vorgesehen, beispielsweise aus dem in direkter Nachbarschaft entstehenden Rechenzentrum. Mit der Unterzeichnung des Wärmebereitstellungsvertrages werde der Grundstein für einen noch

grüneren Energienmix der Fernwärme gelegt. Mit Inbetriebnahme des neuen Biomasseheizwerks in 2028 sei geplant, dieses mit dem Blockheizkraftwerk und einer Großwärmepumpe zur Abwärmenutzung zu kombinieren. Dies ermögliche eine noch effizientere Wärmeversorgung, da das Biomasseheizwerk zunehmend den Einsatz gasgeführter Heizkessel ersetzen werde. Lediglich eine etwa einen Kilometer lange Leitung zum Hauptwerk müsse dafür noch gelegt werden. „Rein rechnerisch werden wir dann fast 1.000 Haushalte mit erneuerbarer Wärme aus Biomasse versorgen“, so Butz.

Kochbücher im Wandel der Zeit

Hasselroth: Ausstellung im Heimatmuseum zeigt Sammlung historischer Kochbücher

Hasselroth (re). Die Ausstellung „Kochbücher im Wandel der Zeit“ kommt nach Hasselroth. Nach einem Zufallsfund beim Geschichtsverein Ostheim konnte dessen zweiter Vorsitzender, Prof. Dr. Müller, aus zahlreichen Kochbüchern eine Sonderausstellung bearbeiten, wie der Kultur- und Geschichtsverein es mitteilt. Zuletzt war die Ausstel-

lung im Main-Kinzig-Forum zu sehen. Nun kommen die Exponate ins Hasselrother Heimatmuseum und sind dort ab kommenden Sonntag, 30. März, um 14 Uhr zu sehen. Am Eröffnungstag wird Müller zusätzlich um 15 Uhr einen Einführungsvortrag halten unter dem Titel „Eine kurze Geschichte des Kochbuchs“. Die Ausstellung präsentiert die

Sammlung von Kochbüchern und Rezeptheften, die im Dorfmuseum Ostheim aufbewahrt wird. Die Exponate reichen von 1883 bis 1973 und vermitteln einen Eindruck vom Wandel der Ernährung im 20. Jahrhundert. Dabei spielten neue technische Geräte, aber auch die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der jeweiligen Epo-

chen eine wichtige Rolle. Die Bücher werden im Sonderausstellungsraum des Museums präsentiert. Dort wird die Ausstellung bis zum 29. Juni an jedem letzten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr zu sehen sein. Nach Absprache sind auch Besichtigungen außerhalb der regulären Öffnungszeiten möglich. Der Eintritt ist frei.

Märchenhafte Nachfrage

Brüder Grimm Festspiele: Sechs Wochen vor der Premiere sind so viele Tickets verkauft wie nie zuvor

Hanau (re). Nach dem Rekordstart beim Vorverkauf der 41. Brüder Grimm Festspiele in Hanau ist nach Angaben der Stadt nun die nächste Marke geknackt: „Wir haben mittlerweile 45.000 Tickets für die kommende Festspiel-Saison verkauft. Das sind so viele wie noch nie zu diesem Zeitpunkt“, freut sich Oberbürgermeister Claus Kaminsky. „Diese Zahl zeigt deutlich, wie groß die Vorfreude bei den Menschen auf die diesjährige Aufführungen ist.“

11.672 Karten seien bereits am ersten Vorverkaufwochenende Anfang November vergangenen Jahres weggegangen. Nun sei in dieser Woche die 45.000-Marke geknackt worden. „Diese Zahl erreichen wir normalerweise erst kurz vor der ersten Premiere“, berichtet der Rathauschef. Diese findet am 9. Mai statt, also erst in sechs Wochen. Kaminsky: „Zeit genug, um die Messeplatte für den besten Vorverkauf seit Beginn der Festspiele noch weiter nach oben zu schieben.“

Die diesjährige Spielaison vom 9. Mai bis 27. Juli verspreche mit Märchenklassikern wie „Hänsel und Gretel“, „Rapunzel“ und der

deutschsprachigen Erstaufführung des Musicals „Die Bremer Stadtmusikanten“ wieder besondere Erlebnisse für die Besucher. Ziel der Inszenierungen sei es, den Charme und zeitlosen Zauber der Märchen und Geschichten der Brüder Grimm auf die Bühne zu bringen – und damit Kinder und Erwachsene gleichermaßen zu begeistern. Mit Oscar Wildes beliebter Komödie und internationalem Theaterklassiker „Bunbury – Ernst sein ist alles“ sowie „Tschaick“ in der Reihe „Junge TALENTe“ werden weitere Stücke im Amphitheater und der Wallonischen Kirche in der Hanauer Innenstadt gezeigt.

Ein buntes Begleitprogramm rundet das Veranstaltungsangebot in diesem Jahr wieder ab. „Bei einigen Wochenendvorstellungen sind wir bereits zu 60 Prozent ausgelastet, an manchen Mittwochen wegen des Theatergates sogar über 75 Prozent. Ich freue mich über den Publikumszuspruch“, sagt Festspiel-Intendant Frank-Lorenz Engel. „Jetzt steht außerdem dem Osterm vor der Tür, und vielleicht liegt ja die eine oder andere Festspielkarte im Osterhast.“ Die 41. Spielzeit der Brüder Grimm Festspiele warte nicht nur



Die Brüder Grimm Festspiele feiern einen Rekord-Vorverkauf

FOTO: RE

mit einer neuen nachhaltigen Bühne auf, die der renommierte Bühnenbildner Tillmann von Blomberg gestaltet habe, sondern auch mit einer modernen Industionsanlage für Menschen mit Hörsbeeinträchtigung. Damit würden nicht nur künstlerisch und technisch, sondern auch im Bereich Barrierefreiheit neue Maßstäbe gesetzt. Karten für alle Vorstellun-

gen sind online über die Website der Festspiele, bei Frankfurt Ticket, im Service- und Ticketcenter (Marktplatz 8a), im Hanau-Laden (Am Freiheitsplatz 3) sowie an allen weiteren bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. Weitere Informationen und das detaillierte Programm sind im Internet unter festspiele-hanau.de zu finden.

Hunderte Einkaufswagen geklaut

Maintal-Dörnigheim (re). Hunderte Einkaufswagen sind am Donnerstag vom Parkplatz eines Supermarktes im Maintaler Stadtteil Dörnigheim gestohlen worden. Wie die Diebe sie von dort weggeschafft und was sie damit vorhaben, ist vollkommen unklar. Ermittlungen wegen Verdachts des Diebstahls laufen derzeit bei der Regionalen Ermittlungsgruppe in Hanau. Wie dreist die Tat auf dem Parkplatz des großen Einkaufsmärkten in der Industriestraße gewesen sei, zeige sich an der Masse an Wagen, die in der Zeit zwischen 6 und 9 Uhr abhanden gekommen sind: Rund 450 Stück, benennt die Polizei die zur Anzeige gebrachte Zahl. Der entstandene Schaden für den Supermarktbetreiber wird auf rund 50.000 Euro beziffert. Zur Tat selbst und zum Verbleib der Einkaufswagen bitten die Ermittler um Hinweise. Zeugen können sich unter Telefon 06181/43020 an die Polizeistation Maintal wenden.

Gasalarm: Zwei Häuser geräumt

Hanau (re). Ein fehlender Heizkörper hat am Donnerstagabend zu einem Großeinsatz von Feuerwehr und Polizei in Hanau geführt. Wie die Polizei informiert, war ein fehlender Heizkörper in einem Wohnhaus an der Friedrich-Engels-Straße im Hanauer Stadtteil Lamboy gegen 23.30 Uhr für den Großeinsatz verantwortlich. Offenbar aufgrund eines unsachgemäßen Ausbaus einer Heizung kam es dennoch zur Beschädigung an einer Gasleitung in der betreffenden Wohnung, wodurch das Gasgemisch unter anderem in die Wohnung strömte. Messungen der Feuerwehr ergaben, dass sowohl der Wohnkomplex an sich und auch das angrenzende Wohngebäude geräumt werden mussten, informieren die Beamten. Bisherigen Erkenntnissen zufolge wurde niemand durch das ausgetretene Gas verletzt. Neben dem fehlenden Heizkörper wurden vermutlich auch Kupferrohre mitgenommen, weshalb die Polizei mitunter wegen des Verdachts des Diebstahls ermittelt. Und: Es gibt bereits erste Hinweise auf einen Verdächtigen, die Ermittlungen hierzu dauern derweil an, teilt die Polizei mit. Nachdem die Gebäude geflüstert worden waren, waren und erneute Messungen durch die Feuerwehr stattgefunden hatten, konnten die Bewohner gegen 2.20 Uhr wieder die Gebäude betreten. Weitere Zeugen, die Hinweise zu dem offensichtlich entwendeten Heizkörper und den Kupferrohren machen können, werden gebeten, sich unter Telefon 06181/90100 an die Ermittler zu wenden.

Leitungsnetz wird erneuert

Langenselbold (re). Wie die Main-Kinzig Netzdienste GmbH und die Kreiswerke Main-Kinzig GmbH in einer Pressemitteilung informieren, beginnt am Montag, 31. März, die Auswechslung von rund 225 Meter Gas- und rund 100 Meter Wasserleitungen in der Straße „Am Brühl“ in Langenselbold. Die Baustelle reicht laut Mitteilung von der Einmündung in die Bremesgasse bis zur Einmündung in den Brühlweg. Für die Arbeiten ist eine Vollsperrung erforderlich. Die Main-Kinzig Netzdienste und die Kreiswerke bitten die Verkehrsteilnehmer und Anwohner in der Pressemitteilung um Verständnis für die Beeinträchtigungen und bemühen sich laut eigener Aussage mit dem beteiligten Bauunternehmen um eine zügige Abwicklung der Arbeiten, deren Fertigstellung etwa auf Mitte Juni terminiert ist.



Ausschnitt einer Postkarte aus dem Jahr 1905 von Carl Bull mit dem Motiv des Schlierbacher Bahnhofs. FOTO: RE

Schlierbacher Bahnhof wird eingeweiht

Am Sonntag, 6. April, im Brachttal-Museum

Brachttal-Spielberg (re). Am kommenden Sonntag, 6. April, ist das Brachttal-Museum in Spielberg wieder geöffnet. Das Museumsteam kann dieses Mal mit einer besonderen Überraschung bei den Eisenbahnfreunden punkten: „Fahrdienstleiter“ Fabian Volk wird das original nachgebaute Modell des Schlierbacher Bahnhofs feierlich seiner Bestimmung übergeben.

Das Modell wurde in fast einjähriger Arbeit von dem Niederzeller Modellobauer Andreas Mocat mittels 3D-Druck und anhand von Originalfotos im Maßstab 1:87 hergestellt, detailliert ausgearbeitet und bemalt. Es soll nun im Brachttal-Museum seinen dauerhaften Platz im oberen Stockwerk finden und wird zweifelsfrei eine Bereicherung der dort installierten Modellbahnanlage sein, die nach längerer Pause wieder in Betrieb genommen werden wird, wie der Museums- und Geschichtsverein Brachttal mitteilt.

Die Strecke der Kleinbahn zwischen Wächtersbach und Birstein wurde 1894 in Betrieb genommen. Die Fertigstellung des Schlierbacher Bahnhofs erfolgte jedoch erst um 1904/05. Ob eine offizielle Einweihung derselben stattgefunden hat, ist nicht überliefert.

Am kommenden Sonntag – etwa 120 Jahre später – wird nun der Nachbau dieses imposanten Gebäudes eingeweiht und soll die Modellbahnanlage des Brachttal-Museums schmücken. Alle anderen Ausstellungen (zum Beispiel Ursula Fesca, Modell des Fabrikkanal der Wächtersbacher Steingutfabrik, alles Handwerk oder die historische Waschmaschinenausstellung) sind weiterhin im Museum zu sehen.

Das Team der Cafeteria erwartet die Besucher mit selbst gebackenem Kuchen, Kaffee und anderen Getränken. Das Brachttal-Museum in der Schulwaldstraße 10 ist von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Weitere Infos gibt es unter www.brachttal-museum.de oder beim Vorsitzenden Erich Neidhardt (06053/600067) oder Ulrich Berling (0178/8281945).

Kochangebot für Grundschüler

Wächtersbach (re). Die Jugendpflege Wächtersbach veranstaltet in Kooperation mit der Kita Abenteuerland zum zweiten Mal ein integratives Kochangebot für Grundschulkinder. Das Event findet am Dienstag, 1. April, zwischen 15 und 17 Uhr in den Räumlichkeiten der Kita (Meiler Str. 1) in Hesseldorf statt. Um das Rahmen des integrativen Kochangebots stellt sich der neue Jugendpfleger Alexander Guidi vor. Gegen 16 Uhr wird auch der Bürgermeister vorbeikommen.

ANSPRECHPARTNER

für Wächtersbach, Brachttal und Birstein

Stefan Herd (erd)
Telefon: (06051) 832-216
E-Mail: redaktion@gnz.de

Grüne unterstützen Kandidatur von Jan Volkmann

Wächtersbacher Ortsverband hält politischen Wechsel für „dringend notwendig“

Wächtersbach (re). Die Grünen Wächtersbach haben sich entschieden, Jan Volkmann bei der bevorstehenden Bürgermeisterwahl zu unterstützen. Diese Entscheidung fiel nach einem intensiven Austausch mit dem unabhängigen antrittenden Kandidaten, der sich jüngst in einer Fraktionssitzung der Grünen vorgestellt hat und laut Pressemitteilung mit Sachkenntnis, Offenheit und seiner „klaren Vorstellung für die Zukunft der Stadt“ überzeugte.



Jan Volkmann (Mitte), Bürgermeisterkandidat der Freien Wächter, hat den Wächtersbacher Grünen in einer Fraktionssitzung seine inhaltlichen Wahlkampfziele vorgestellt und sie als Unterstützer für sich gewonnen. FOTO: RE

Die Grünen sehen es als „dringend notwendig“ an, dass in Wächtersbach ein politischer Wechsel stattfindet. In den vergangenen Jahren sei die Stadt stark von einer einseitigen politischen Ausrichtung geprägt worden. „Das Prinzip der Überparteilichkeit, das in einer Stadtgesellschaft von großer Bedeutung ist, geriet zunehmend in den Hintergrund“, so die Grünen. „Politik darf sich jedoch nicht nur an den Interessen einer Partei orientieren, sie muss für alle Bürgerinnen und Bürger gemacht werden.“

Volkmann stehe nach Ansicht der Grünen für diesen neuen Ansatz. Als parteiunabhängiger Kandidat bringe er die Fähigkeit mit, über Fraktionsgrenzen hinweg zu denken und Lösungen zu finden, die allen Stadtteilen zugutekommen. „Jan Volkmann bringt etwas Neues in die Stadtpolitik“, sagt Katja Hix, Mitglied im Bau- und Planungsausschuss. „Seine Fähigkeit, unterschiedliche Interessen zu modernisieren und gemeinsame Lösungen zu finden, ist genau das, was Wächtersbach jetzt braucht.“

In seiner Vorstellung bei den Grünen habe Volkmann deutlich gemacht, dass er sich nicht nur für Einzelprojekte, sondern für eine

eindruckend.“

Volkmann tritt sein Amt in einer herausfordernden Zeit an. Die Stadt steht vor großen finanziellen Belastungen, verursacht durch eine hohe Schuldenlast und jahrelangen Investitionsstau bei wichtigen Beziehungen wie Infrastruktur und öffentlichen Einrichtungen. Dennoch sei es kein aussichtloses Unterfangen – im Gegenteil. Sein klarer Wille, mit allen im Parlament vertretenen Parteien zusammenzuarbeiten, gebe Anlass zur Hoffnung. „Ich weiß, dass Jan Volkmann ein schweres Erbe antritt. Die Herausforderungen sind groß, aber ich traue ihm zu, dass er sie bewältigen wird“, so Grünen-Fraktionsvorsitzende Eva Bonin. „Gerade weil er die Zusammenarbeit mit allen demokratischen Kräften in Wächtersbach sucht, bin ich überzeugt, dass er die

Weichen für eine positive Zukunft stellt.“

Dass sich mit Volkmann ein junger Kandidat für dieses verantwortungsvolle Amt bewirbt, ist für die Grünen ein wichtiges Signal. Er steht für frische Ideen und einen modernen, zukunftsorientierten Politikstil. Wächtersbach braucht neue Impulse – einen Bürgermeister, der bereit sei, neue Wege zu gehen, und auch die Erfahrung für die Herausforderungen des Amtes mitbringe. „Ein Wechsel im Bürgermeisteramt bietet die Möglichkeit für einen Neuanfang, bei dem Transparenz und Bürgernähe im Mittelpunkt stehen“, so Bonin.

Die Grünen Wächtersbach seien überzeugt, dass Volkmann die notwendigen Impulse für eine zukunftsorientierte Entwicklung der Stadt setze.

Nieder-Mooser Konzertsommer ist für 2025 gerettet

Gemeinde Freiensteinau übernimmt Trägerschaft der beliebten Veranstaltungsreihe als Pilotversuch

Freiensteinau (fs). Der Nieder-Mooser Konzertsommer ist seit mehr als 40 Jahren überregional ein Erfolg, doch im vergangenen Jahr drohte das Aus. Zwischen Intendant Alexander Eifler und der evangelischen Kirchengemeinde trennten sich die Wege, die Kirchengemeinde Nieder-Moos sah sich nicht mehr im Stande, die Trägerschaft für die Konzertreihe weiter zu übernehmen. Doch zumindest für 2025 ist der Konzertsommer gerettet: Die Gemeindevorstellung beschloss am Donnerstagabend einstimmig die Übernahme der Trägerschaft durch die Gemeinde Freiensteinau für die Veranstaltungsreihe, zunächst als Pilotversuch für 2025.

Der Gemeindevorstand wird ermächtigt, entsprechende Verpflichtungen einzugehen und ein ausgeregeltes Rechnungsergebnis anzustreben. Nach Abschluss der Konzertreihe in 2025 soll eine Fortführung erneut geprüft werden, so der Beschluss.

Um die Konzertreihe als überregionale Kultureinrichtung künftig fortzuführen, musste ein neuer Träger gefunden werden. Insbesondere aufgrund der Anforderungen an die Trägerschaft hinsichtlich der Buchhaltung und der Abwicklung mit den Finanzbehörden seien ehrenamtliche Strukturen dafür nur bedingt geeignet, so die Argumente des Gemeindevorstands mit Bürgermeister Sascha Spielberger (parteilos). Daher sei die Übernahme der Trägerschaft durch die



In der Kirche in Nieder-Moos werden auch 2025 Konzerte stattfinden. FOTO: SCHÄFER

Gemeinde Freiensteinau am sinnvollsten.

Eifler hat bereits ein Konzept zur Umsetzung des Konzertommers 2025 mit acht Veranstaltungen erstellt: 6. Juli Affaire Mozart, 20. Juli Daniel Ottensamer-Trio, 16. Juli Canadian Brass, 20. August Schubert-Panflöte-Harfe und Kammerorchester, 23. August Bach-Jazz, 30. August Alphörner und Prof. Rosin, 7. September Posener Knabenchor, 13. September Trompetenensemble. Mit der Kirchengemeinde Nieder-Moos wurde eine Kooperationsvereinbarung zur Überlassung der evangelischen Kirche und den Räumen im Pfarrhaus vorbereitet. Die Kirchengemeinde unterstützte

die neue Trägerschaft, so der Bürgermeister. Die „Vulkansingers“ sowie zahlreiche ehrenamtliche Helfer hätten signalisiert, die Veranstaltung weiterhin zu unterstützen.

Die Besetzung des Konzertbüros soll im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung erfolgen. Gemäß dem vorgelegten Konzept und den aktualisierten Berechnungen wird ein ausgeregeltes Ergebnis prognostiziert. Dabei wird von einer mindestens guten Auslastung der Konzerte ausgegangen. Interne Personalkosten seien bei der Berechnung nicht berücksichtigt. Da in den neuen Trägerschaft noch Abfallungswerte fehlten, ist nach Abschluss der Konzertreihe 2025 eine

Fortführung erneut zu prüfen.

Die Beigeordnete Katrin Eirich-Krieg (Freie Wähler) forderte die Gemeindevorsteherin dazu auf, den Konzertsommer zu besuchen und „das besondere Flair“ zu genießen. Joachim Gaul (Gemeinschaftsliste Blaues Eck, GBE) regte an, Veranstaltungen, die eventuell nicht so großen Zuspruch finden könnten, aus dem Programm zu streichen. Doch der Bürgermeister wandte sich gegen diesen Vorschlag. Hohe Fixkosten, zum Beispiel für die Werbung, entstünden auch bei fünf statt acht Veranstaltungen. Dem schloss sich das Parlament einstimmig an, sodass demnächst der Vorverkauf beginnen kann.

Hand in Hand gegen Rassismus

Grundschule Kinderbrücke demonstriert mit Menschenkette am Schloss

Wächtersbach (fs). Gemeinsam umstellt am Freitagmorgen 420 Kinder und 30 Lehrkräfte der Grundschule Kinderbrücke das Wächtersbacher Schloss, um gegen Rassismus zu demonstrieren. Dies war eine Aktion im Rahmen der internationalen Wochen gegen Rassismus.

In einem Sternmarsch zog die Schulgemeinde zum Wächtersbacher Schloss, dem Mittelpunkt der Stadt, um dort das Gebäude zu umstellen und gemeinsam das Schullied anzustimmen. Die Grundschule Kinderbrücke sei bunt und bestehe aus verschiedenen Nationalitäten, wie Schulleiterin Marion Fix erläuterte. Im Unterricht halten die Klassen verschiedene Plakate gestaltet. „Wir halten zusammen“, hatte etwa die Klasse 1a formuliert.

Rathauschef stimmt Kinder ein

Bürgermeister Andreas Weihen begrüßte mit einem Megafon die Demonstranten. Rassismus, sagte er, sei ein schwieriges Wort. Er verwies auf den Schlosspark, in dem gerade die Blumen bunt blühen. Gerade diese bunte Vielfalt mache das Leben lebenswert. „Wenn Menschen wegen ihrer Hautfarbe oder Sprache schlecht behandelt



Bürgermeister Andreas Weihen begrüßte die Kinder der Grundschule Kinderbrücke, die sich als Menschenkette um das Wächtersbacher Schloss zur Demo gegen Rassismus versammelt hatten. FOTO: SCHÄFER

werden, dann ist das nicht fair“, sagte der Rathauschef und forderte die Kinder auf, mutig gegen solchen Rassismus vorzugehen.

Schullied setzt starkes Zeichen

„Unser Ziel ist es, eine große Kette der Solidarität und des Zusammen-

halts rund um das Schloss im Sinne unseres Schulliedes zu bilden“, erläuterte Marion Fix. In diesem Lied, das alle zusammen anstimmten, heißt es: „Unsere Hände sollen eine starke Brücke sein, halten fest die Hände und sie stürzt nicht ein. Wenn auch Stürme wehn, uns

kann wirklich nichts geschehn, wenn wir Hand in Hand zusammenstehen.“

Sascha Rodekirchen vom städtischen Bauhof filmt das Geschehen mit einer Drohne aus der Luft. Die Kinder sind gespannt auf das Ergebnis dieses Films.

CDU stellt Kandidaten vor

Bürgermeisterwahl Birstein

Birstein (re). Die CDU Birstein lädt alle Bürger für Donnerstag, 10. April, zur Nominierungsveranstaltung für die Bürgermeisterwahl 2025 ein. Die Veranstaltung findet um 20 Uhr im Bürgerhaus „Zur Linde“ (Hohenstraße 13) in Mauswinkel statt. An diesem Abend wird der Bürgermeisterkandidat der CDU der Partei offiziell vorgestellt. Der Kandidat wird die Gelegenheit nutzen, um sich persönlich vorzustellen und dabei aufzuzeigen, welche Schwerpunkte er für die Zukunft der Gemeinde Birstein setzen möchte und welche Ideen er für eine Weiterentwicklung mitbringt. „Die CDU Birstein freut sich auf zahlreiche Gäste und einen offenen, konstruktiven Austausch über die Zukunft unserer Gemeinde, informiert Mike Theimer in einer Pressemitteilung.

Versammlung der Vogelschützer

Birstein-Fischborn (re). Für Samstag, 17. Mai, um 19.30 Uhr sind alle Mitglieder des Vogelschutzvereins Fischborn zur Jahreshauptversammlung ins Vogelschutzelheim eingeladen. Neben dem Vorstands- und Kassenbericht wird die übliche Tagesordnung behandelt. Wahlen stehen nicht an.

Weg zur Nahwärme ist noch lang

Gemeinsame Sitzung aller Birsteiner Ausschüsse zu Friedhofssatzung und Tausch von Waldflächen

Birstein (erd). Die Gemeinde Birstein ist auf dem Weg zu einem Nahwärmenetz für Birstein, Fischborn und Sotzbach, allerdings ist der Weg noch lang. Lang ist er offenbar auch, wenn es um Friedhöfe geht. Zur neuen Satzung besteht noch Beratungsbedarf.

Deutlich länger als erwartet fiel die Diskussion über die überarbeitete Friedhofsordnung und die Gebührenordnung aus. Die einzelnen Änderungen wurden intensiv besprochen. Zur Gestaltung der Umgabstätten gibt es unterschiedliche Meinungen, ebenso bei den Wiesenurnengräbern und deren Ausgestaltung und Belegung. Geändert werden soll auch die Räumung der Gräber nach Ablauf der Belegungszeiten. Die Ausschüsse verzichteten auf eine Empfehlung, da weiterer

Beratungsbedarf bestand. Daher soll der Punkt zunächst in den Ausschüssen weiter beraten werden.

Das Thema Nahwärme hat glühende Befürworter, aber auch eine Reihe Skeptiker. Die sind zwar nicht grundsätzlich gegen eine FernwärmeverSORGUNG, zweifeln aber an der Machbarkeit in Birstein. Das dies technisch möglich ist, hat eine Studie der Firma Viessmann aufgezeigt, allerdings will ein solches Ausbau auch finanziert sein. Dabei habe die Gemeinde für eine Studie bereits 36.000 Euro ausgegeben, jetzt liege der Ball aber bei den Bürgern, die eine Nahwärmeversorgung wünschen. Deren Zahl sei zwar schon beachtlich, aber möglicherweise noch zu gering, um eine sichere Finanzierung zu gewährleisten. Dabei ist noch unklar, welche Rolle die Gemeinde spielen soll, denn angedacht war bislang die

Gründung einer Genossenschaft. Nun soll es am 8. April eine weitere Infoveranstaltung zum Thema geben, an der den Bürgern alle Details erläutert und weitere Überzeugungsarbeit geleistet werden soll.

Zur Kenntnis genommen haben die Ausschüsse die Bedarfsanalyse zur Kindertrebetreuung, welche Bürgermeister Fabian Fehl vorstellt. Birstein sei gut aufgestellt und habe noch Platz für weitere Kinder, mit Ausnahme der Kita Pusteblime, die voll belegt sei. Habe Birstein in den Jahren 2018 bis 2021 eine überdurchschnittliche Geburtenrate gehabt, so liege diese in den Folgejahren eher im unterdurchschnittlichen Bereich. Dadurch sinke der Betreuungsbedarf in den nächsten Jahren. Das entspanne die Lage. Schwierig bleibe es allerdings, Erzieherinnen und Erzieher, die für die Einrichtungen zu finden, denn der

Arbeitsmarkt in diesem Bereich sei leer und könne weder in Birstein noch in anderen Kommunen den Bedarf decken.

Grundsätzliches wurde beim Thema Tausch von Gemeindewald mit dem Fürstenhaus diskutiert. Dabei ging es zunächst um die Befangenheit des Fürsten Alexander von Isenburg, der dem Ausschuss für Land- und Forstwirtschaft, Demografie und Entwicklung des ländlichen Raums vorsteht. Da er als Verfahrensbeteiligter mit persönlichen Interessen involviert ist, musste er die Beratung verlassen, was er allerdings erst nach Aufforderung getan habe. Inzwischen liegt eine Liste der zum Tausch anstehenden Flächen vor, die allerdings insbesondere von den Ehrenamtlichen in der Gemeindepolitik nur schwer zu bewerten ist. Deshalb hatte die Gemeindevertretung be-

schlossen, dass ein neutraler Gutachter die Flächen vor dem Tausch bewerten solle. Dies sei ein gängiges Verfahren und habe nichts mit Misstrauen gegenüber dem Fürstenhaus zu tun. Deshalb solle es keinen verkürzten Weg zum Flächentausch geben.

Zur Kenntnis genommen wurden Haushaltsüberschreitungen aus dem dritten und vierten Quartal 2024. Größte Brocken sind dabei die neuen Eingangstüren für die U3-Kita Löwenzahn mit 10.900 Euro und die Erneuerung der Pumpstation Fischborn mit rund 9.000 Euro.

Das Thema Nutzungsgebühren für Vereine in Dorfgemeinschaftshäusern wurde vertagt.

Der Land- und Forstwirtschaftsausschuss hat noch keinen neuen Schriftführer. Aus der Verwaltung sei niemand bereit, dieses Amt zu übernehmen.

Neues Vereinsgelände in Sicht

Nach mehr als 30 Jahren: Modellsportclub Wächtersbach gibt Rennstrecke in Industriestraße auf

Wächtersbach (re). Für den Modellsportclub Wächtersbach stehen Zeiten der Veränderung an. Der Club wird sein seit mehr als 30 Jahren genutztes Vereinsgelände in der Industriestraße 20 ein Stück für Stück aufgeben müssen.

Bei der jüngsten Jahreshauptversammlung hat der Vorstand des Modellsportclubs Wächtersbach (MBS) mit den anwesenden Mitgliedern nochmals sehr genau die bevorstehende Aufgabe seiner Rennstrecke hinter dem Globus-Baumarkt besprochen. Die Rennveranstaltung am 18. Mai wird daher voraussichtlich das letzte „RC Car Rennen“ auf der aktuellen Strecke sein. Die Veranstaltung wird unter dem Slogan „The Last Dance“ laufen, und der Verein hofft auf zahlreiche Teilnehmer, um einen großartigen Abschied von diesem historischen Ort in der Welt des „RC Car Rennsports“ zu feiern, teilt der Verein in einer Pressemeldung

mit. In Vertretung des Bürgermeisters, der terminlich verhindert war, präsentierte Nikolai Kailing vom Stadtmarketing den derzeitigen Stand für ein Ausweichgelände in der Nähe der Bestandsstrecke. Kailing erläuterte allen Anwesenden nochmals die genauen Hintergründe, die dazu führten, dass das der Bestandsfläche künftig für den Ausbau und die Verbesserung des Wertstoffhofs der Firma Weisgerber benötigt wird, welche im Auftrag der Stadt den Wertstoffhof betreibt, geht aus der Mitteilung hervor. Für die Mitglieder des Vereins sei dies absolut verständlich und nachvollziehbar, auch wenn es das endgültige Aus der beliebten Asphaltrennstrecke bedeute.

Das neue Vereinsgelände wird auf etwa 1.200 Quadratmetern in einem Bereich nördlich der Rain-Krämerbrücke entstehen, teilt der Club mit. Das Gelände grenzt an die Gleisanlage und das dortige Schuhgeschäft an. Es wird etwas kleiner sein als das aktuelle

MBSC-Gelände, aber für den Bau einer Asphaltrennstrecke für 1:10-Elektrofahrzeuge sei dennoch sehr gut geeignet, teilt der Club mit.

Bürgermeister Andreas Weihen habe sich persönlich für diese Lösung eingesetzt, sagte Kailing bei der Jahreshauptversammlung. Entsprechende Verträge mit den Eigentümern der Fläche liegen der Stadt Wächtersbach vor und seien zur Unterzeichnung bereit. Die Stadt werde wiederum die Gesamtfläche dann an den MBSC verpachten.

„Natürlich ist es für uns mehr als schade, dass wir unser Gelände nach so langer Zeit aufgeben müssen. Gleichzeitig sehen wir den Umzug aber als riesengroße Möglichkeit am unseren Verein einmal komplett neu und modern aufzustellen“, sagt Vorsitzender Patrick Beck. Und: „Der RC Modellsport braucht tolle Rennstrecken und wir werden eine solche neu errichten. Wir sind bereit, jetzt sehr dankbar über den großartigen Austausch mit



Sprechen über den bevorstehenden Wandel (von links): Jan Volkmann (Vereinsmitglied), Nikolai Kailing, Vorsitzender Patrick Beck, Timm Ohlef, Lien Lu, Michael Kurz und Jochen Vogt.

Geschäftsführer der Firma Weisgerber dem Club zugesichert, das neue Gelände inklusive der notwendigen Versorgungs- und Entwässerungsleitungen vollständig herzustellen sowie den Verein beim Rückbau des alten Geländes zu unterstützen.

Spiritualität und Sport

Klettern in der Kirche in Bad Orb ab 12. April/Umbau kostete rund eine halbe Million Euro

Bad Orb (re). Wie geht es weiter, wenn Kirchengebäude nicht mehr gebraucht werden? Sei es, weil Schäden entstanden sind, deren Reparatur zu teuer wäre, oder weil die Gläubigen fehlen? In Bad Orb wurde darauf eine ungewöhnliche Antwort gefunden, die bereits jetzt weit über die Kurstadt hinaus Aufmerksamkeit erregt hat: Ab dem 12. April (Samstag) wird ein Teil der Kirche St. Michael zu einer Kletterhalle, einer sogenannten „Boulderchurch“. St. Michael ist neben der älteren Stadtkirche St. Martin die zweite Kirche in der Kurstadt. Sie wurde in den 1960er-Jahren gebaut, um der steigenden Bevölkerungszahl nach dem Zweiten Weltkrieg gerecht zu werden.

Ganz auf St. Michael verzichten muss die Gemeinde in Bad Orb künftig aber nicht: Die Kapelle im Seitenflügel wird weiterhin als Kirchenraum genutzt, dort sollen regelmäßig Jugendgottesdienste stattfinden. Zudem ist ein Begegnungsraum für Meditationen und Filmbesprechungen geplant. Außerdem eine Bücherei und Lesecke als Rückzugsort. Das Angebot soll sich insgesamt zu einem kleinen katholischen Jugendzentrum entwickeln. Federführend tätig ist hier Dr. Stephanie Florian. Sie ist Mitglied des Pfarrgemeinderats und stark in der Jugendarbeit engagiert.

Sicherheitsbedenken aufgrund des baufälligen Turmes führten dazu, dass die 1964 geweihte St.-Michaels-Kirche 2016 geschlos-



St. Michael in Bad Orb wird zur „Boulderchurch“: Ab dem 12. April können Interessierte in der teilprofanierten Kirche klettern.



Kletterkirchen-Duo: Die beiden Bauherren und Pächter der „Boulderchurch“: Marc Ihl und Marco Köhler (rechts).

FOTOS: BISTUM FULDA/LUCA KARSIA

sen wurde. Danach wurde intensiv über eine künftige Nutzung diskutiert, bis 2023 das Konzept für die Boulderhalle den Zuschlag erhielt. Die Kirche wurde teilprofaniert (teilentwidmet). Eigentümerin bleibt die Pfarrei, die Initiatoren des Kletterprojekts sind Pächter. Das

Projekt ist inzwischen weit über die Grenzen des Bistums Fulda hinaus bekannt geworden. Denn wo einst Kirchenbänke standen, sollen ab dem 12. April Kletterfans ihrem sportlichen Hobby nachgehen, Marc Ihl und Marco Köhler, die beiden Bauherren, betonen, dass

auch nach dem Umbau die Atmosphäre der Kirche erhalten bleiben soll.

Die Umbaukosten schätzen die beiden Bauherren auf knapp eine halbe Million Euro. Ein Fünftel davon gebe es als regionale Förderhilfe. Die Ausgaben für den Umbau

– inklusive Kapelle – tragen die beiden Hallenbetreiber nach eigenen Worten selbst. Ihl ist studierter Betriebswirt, arbeitet in einem Unternehmen für Bürotechnik und -ausstattung. Köhler ist Schreiner und leitet einen Familienbetrieb in Bad Orb.

„Tratsch-Café“ im Pfarrheim

Biebergemünd (re). Das nächste „Tratsch-Café“ findet am Mittwoch, 2. April, im Pfarrheim in Wirthen statt. Das neue Team freut sich ab 14.30 Uhr auf seine Gäste. Alle Biebergemünden sind wieder zum lockeren Plausch bei Kaffee und Kuchen eingeladen. Es wird um telefonische Voranmeldung gebeten bei Gisela Lotter unter Telefon 06050/7594 oder Karl-Heinz Dietrich unter 06050/7404.



Fleißige Helfer mit Pfarrhausmops.

FOTO: RE

Pflanzaktion

Jossgrund: Waldfläche aufgeforstet

Jossgrund (re). 25 Kinder und Jugendliche haben am Tag des Waldes unter der fachkundigen Anleitung des Revierförsters Elias Deiterl (Pfaffenhausen) eine vom Borkenkäfer und Windrichtung verursachte Brachfläche im Wald wieder aufgeforstet. Pfarrer Daniel Gölzer und die Pastorale Mitarbeiterin Bernardica Rubinic legten mit Firmenbewertern, Kommunionkindern und Messdienern aus der katholischen Pfarrgemeinde Jossgrund Hand an und pflanzten über 600 Douglasien

an der vom Forstamt Jossgrund ausgewählten und vorbereiteten Fläche. Selbst Pfarrhausmops Hugo leistete seinen Beitrag, auch wenn seine gebuddelten Löcher im Waldboden nicht die vorgesehene Abstände aufwiesen. Nach getaner Arbeit gab es noch Würstchen vom Grill für alle fleißigen Helfer. Forstamtsdirektor Christian Münnich und Revierförster Elias Deiterl bedankten sich bei allen Beteiligten für die gute Arbeit und die Unterstützung zum Erhalt des Spessartwaldes.

Turnverein wandert am 6. April

Bad Orb (re). Für Sonntag, 6. April, lädt der Turnverein Bad Orb zu seiner ersten Wanderung im Jahr 2025 ein. Treffpunkt ist um 9.45 Uhr am Turnerheim, um gemeinsam zum Wanderparkplatz „Minenwergrund“ kurz hinter Lettenbrunn zu fahren. Vom Startplatz aus führt die etwa 12,5 Kilometer lange Tour (220 Höhenmeter) 2,5 Kilometer aufwärts, bis die „Birkenhainer Straße“, ein ehemaliger Handelsweg, erreicht wird. Von da aus geht es zum „Dreimärker“, wo eine kleine Rast eingelegt werden soll, bevor wir es zurück geht. Um Voranmeldung bei Andrea oder Dieter Rehee (DieterRehee@web.de oder 06050/6272) wird gebeten.

Fastenessen

Biebergemünd (re). Die KAB und der Pfarrgemeinderat Kassel sowie der Pfarrgemeinderat Wirthen laden für Sonntag, 6. April, ab 11.30 Uhr zum Fastenessen in das Pfarrheim in Kassel in der Kettelerstraße und ins Pfarrzentrum Wirthen ein. Es gibt Klöße mit Rahmsoße und Nudeln mit Hackfleischsoße. Für Kinder gibt es ein spezielles Essen.

In Wirthen werden Pfeilkartoffeln entweder mit Heringssalat oder Quark serviert.

Den Vorstand geschlossen bestätigt

Jahreshauptversammlung bei der Schießsportgemeinschaft Biebergemünd



Von links: Stefan Böhm (stellvertretender Vorsitzender und Schießwart), Michael Putz (Vorsitzender), Tanja Putz (Schriftführerin) und Jürgen Kling (Kassierer).

FOTO: RE

Böhm. Als Nächstes folgte der Bericht des Jugendleiters Alexander Koch. Das Jahr 2024 war ein Jahr mit einigen Wettkämpfen für die Jugendlichen. Samuel Böhm wurde beim Jahrgangsschießen in seinem Jahrgang Erster und wurde beim Jahrgangsschießen auf Landesebene Vierter. In den Sommerferien hat die SSG wieder an den Fierenspielen der Gemeinde Biebergemünd teilgenommen. Danach benachteilte der Kassierer

Jürgen Kling über die größeren Einnahmen und Ausgaben des Vereins. Die regelmäßigen Ausgaben des Vereins bleiben bestehen, beziehungsweise machen sich auch durch die Preiserhöhungen stark bemerkbar und man ist auf die Einnahmen der Veranstaltungen mehr denn je angewiesen. Ein großes Anliegen des Vorstands an seine Mitglieder ist die weitere tatkräftige Unterstützung bei Arbeits-einsätzen und Helferdienssten.

Auch ein großes Thema ist die Gewinnung neuer Mitglieder im Bereich der Jugend und auch bei den Erwachsenen, um den Schießsport zu erhalten und zu unterstützen.

Mit einem dreifach donnernden „Gut Schuss“, wie es bei den Schützen üblich ist, beschloss der erste Vorsitzende Michael Putz die Jahreshauptversammlung und die Vereinsmitglieder ließen bei geistlichem Beisammensein den Abend ausklingen.

Umgestaltung der Hauptstraße und des Solplatzes

Bürgerbeteiligung Lebendige Zentren: Im Gartensaal blieb kaum ein Platz unbesetzt

Bad Orb (ez). Mit großer Aufmerksamkeit verfolgten Bürger und Gäste die Ausführungen von Tobias Mann (Mann-Landschaftsarchitektur Fulda) zur Vorentwurfsplanung mit unterschiedlichen Varianten für die Neugestaltung der beiden Innenstadt-eingänge sowie der Hauptstraße und des Solplatzes. Durch den Abend führte Kurgeschäftsführer Steffen Kempa, der sich natürlich darüber freute, dass im Gartensaal

kaum ein Platz unbesetzt blieb. Mit von der Partie waren Stefanie Horn (Stadtplanergruppe ROB Schwabach) und Mathias Olschewski (Gesellschaft für Stadtentwicklung Worms) vom Kernbereichsmanagement, die die Entwicklung der Innenstadt seit Jahren fachlich begleiten.

In den Varianten der Vorplanungen wurden Ergebnisse der ersten Bürgerbeteiligung (Oktober 2024)

berücksichtigt. „Wir wollen nicht am grünen Tisch planen“, beträgt Tobias Mann, „sondern mit denen, die damit leben“. Bad Orb habe einen besonderen Namen als Kurort und Heilbad. Im Widerspruch dazu stehe die wenig ansprechende Fußgängerzone. Die knapp 100 Rückmeldungen aus dem Jahr 2024 seien analysiert und themengebunden einbezogen worden, darunter sehr gute Anregungen, mit Vorschlägen

zur Förderung des Einzelhandels und der Gastronomie, einer grünen Fußgängerzone, einem stimmigen Beleuchtungskonzept oder attraktiven Begrüßungsvarianten, die oft mit überschaubaren Mitteln umgesetzt werden könnten. Welcher Weg gegangen werde, sollen die Bad Orber bestimmen. Mann legte Vor- und Nachteile, wie er sie als Planer sieht, dar und meinte beispielsweise: Bäume seien immer stadtprägend und verbesserten das Mikroklima. Ein Wasserlauf bedürfe täglicher Pflege mit hohem Aufwand, rund ums Jahr.

In der Fragerunde wollte ein Bad Orber wissen, wo das Wasser für ein „Bächle“ herkommen könnte. Das wurde mit einem Schacht zur Orb und einem natürlichen Durchlauf, allerdings ziemlich kompliziert in der Ausführung, beantwortet. Autofahren sei auch mit Wasserlauf immer möglich, erklärte Mann, mit „Bachlauf“ unter Auto und festen Zeiten für das Be- und Entladen. Es wird mehr Leben stattfinden.“

Brandschutz und Rettungswege? Die diesbezügliche Frage konnte der Planer mit „multifunktionaler Innenstadt“ beruhigend beantworten. Einer meinte: „Wir machen einen auf Kosmetik.“ Steffen Kempa gab unter dem Beifall vieler Anwesender zurück: „Wir machen uns gerne den grünen Aufwand. Wir können uns auf den Betriebshof verlassen, der Bad Orb immer in ein Blütenmeer taucht. Das Team arbeitet professionell.“ Ein Mann monierte, dass hier zu großstädtisch geplant würde.

Gerne würden es Bad Orber sehen, dass auch Nebenstraßen, wie die Kanastraße, mitgeplant würden. Dies musste Stefanie Horn zumindest für diese Pläne abschlägig beantworten. Die „Lebendigen Zentren“ könnten nicht alles umsetzen. „Die Philippsgasse wollen wir noch mit in Angriff nehmen“, versprach sie. Ein anderer Vor-

schlag war, die Planung zu erweitern und anstelle der Lichtzeichenanlage einen großen Kreisel am Untertor zu installieren. Dies stieß auf wenig Gegenliebe, zumal es sich um eine Landesstraße handelt. „Ins Erschließungssystem können wir nicht eingreifen.“

Den „störenden“ Brunnen vom Untertor vor die VR-Bank setzen“, wurde ebenfalls angeregt. Vorschläge gab es auch varianteübergreifend. Mehrfach im Auge behalten wurde die Parksituation. Unsichtbare Fassaden sollten begrüßt werden, stand auf einem Blatt, und nicht jedem gefiel es, dass die Mauern zwischen Hauptstraße und Salinenplatz weg sollen. „Man sitzt sicherer dahinter“, war eine Meinung, eine andere, dass die Mauer auch bei Starkregen wichtig sei.

Nach vorläufiger Auswertung der am Abend kundgetanen Meinungen zeigte sich der Trend genau so, wie Tobias Mann ihn favorisiert hatte.

„Wir werden die Anregungen aufnehmen“, versprach auch Stefanie Horn, „und der Politik vorstellen. Die Stadtverordnetenversammlung wird dann entscheiden, wie weiter geplant wird.“

Der Marktplatz sei im Zeitrahmen und werde voraussichtlich Ende August fertig. „Halten Sie durch“, bat Stefanie Kempa, „bleiben Sie dabei, konstruktiv und zuverlässig“. Es sollten nicht immer nur Probleme aufgezeigt, sondern auch an Lösungen gearbeitet werden. Eine KI-basierte Visualisierung zeigte, wie die Bad Orber Innenstadt aussehen könnte, quasi eine Vision der Fußgängerzone der Zukunft. Und das sah natürlich schön aus.

„Planen Sie für Bad Orb die beste Innenstadt, die es gibt“, wünschte sich Kurfach Kempa den Plänen und von den Bad Orbern: „Werden Sie Teil der Reise.“



Variant A Untertor (linkes Bild) – „Blühwiesen vor der Stadtmauer“: Der Stadteingang wird vor der Stadtmauer als Wiesenfläche mit Einzelbäumen gestaltet. Überlegungen galten dem Rückbau des Stadtmauer-Parkplatzes. Brunnenhaus und eventuell auch die WC-Anlage werden in die Grünfläche integriert. Der Brunnen bleibt Bestandteil. Die Nachbildung des Stadttores („Elefantenstoßzähne“) verschwindet.

Variant B Untertor – „Wasser als Ertree“: Eine mit Ziergehölzen bepflanzte Rasenfläche führt zum Quellernen, Brunnenhaus und eventuell auch die WC-Anlage werden in die Grünfläche integriert. Der Brunnen („Würmchen“) und die Nachbildung des Stadttores („Elefantenstoßzähne“) verschwinden. Überlegungen galten dem Rückbau des Stadtmauer-Parkplatzes. Ein großer Wasserspiegel mit Fontänen entsteht. Neuordnung von Fuß- und Radverkehr. Mehrheitlich wurde die **Variant B** bevorzugt.



Variant A Hauptstraße (linkes Bild) – „Bäume statt Autos“: Die Variante zeigt durchgehend den Belag, der derzeit auch auf dem Marktplatz verlegt wird. Das Pflasterband in der Mitte dient sowohl als taktile Orientierung als auch der Entwässerung. Kleinkrönige und klein bleibende Bäume werden, mal rechts, mal links, unregelmäßig platziert, dabei bleiben denkmalgeschützte Fassaden außen vor. Mehrheitlich wurde die **Variant A** bevorzugt.

Variant B Hauptstraße – „Wasser begleitet durch die Stadt“: Die Variante zeigt durchgehend den Belag, der derzeit auch auf dem Marktplatz verlegt wird. In der Straßemitte befindet sich ein Wasserlauf mit Querungshilfen. Mobile Pflanzkübel können saisonal abwechslungsreich bepflanzt werden. Kübel und Pflanzen (inklusive Pflege) sind nicht förderfähig und machen viel Arbeit, ebenso der Wasserlauf, so der Planer.



Variant A Solplatz (linkes Bild) – „Wasser belebt“: Neue Bäume werden gepflanzt; die alten müssen weichen. Der Jubiläumsbrunnen bleibt bestehen. Eine weitere Brunnenanlage soll Aufenthaltsqualität schaffen. Der Gedenkstein wird in Richtung ehemalige Synagoge versetzt.

Variant B Solplatz – „Verweilen unter Bäumen“: Neue Bäume werden gepflanzt; die alten müssen weichen. Der Jubiläumsbrunnen bleibt bestehen. Eine große Rundbank lädt zum Verweilen ein. Der Gedenkstein wird in Richtung ehemalige Synagoge versetzt. Mehrheitlich wurde die **Variant B** bevorzugt.



Variant A Neues Tor (linkes Bild) – „Alte Strukturen bewahren“: Der Stadteingang am Salinenplatz wird mit „Neues Tor“ bezeichnet. Als zeitgeschichtliches Zeugnis bleiben die zum 150-jährigen Heilbadjubiläum gestalteten Stufenanlagen und Brunnen erhalten. Die Brüstungsmauern werden abgebrochen. Pflanzbeete und Bäume kommen hinzu. Der Aufwand bleibt über-schaubar. Mehrheitlich wurde die **Variant A** bevorzugt.

Variant B Neues Tor – „Großzügiger Empfang“: Der Stadteingang am Salinenplatz wird mit „Neues Tor“ bezeichnet. Die vorhandenen Mauern, Stufenanlagen und Brunnen werden abgetragen, um eine großzügige Öffnung zur Hauptstraße herzustellen. Bäume werden gepflanzt. Eine teure Variante, war zu hören.

Zum „Würmchen“ und den „Elefantenzähnen“

Mehr als ein 08/15-Wasserbecken ...

Bad Orb (ez). Die Tafel zur Erläuterung des Brunnens und der Edelstahlstäbe informiert: „Im Rahmen der Neugestaltung des Untertors im Jahre 1997 sollte nach dem Willen der Stadtvertreter in dem zurückgebauten und verkehrsberuhigten Bereich ein gestalterisches Element in Form eines Brunnens entstehen, der in ästhetischer Symbiose Gegenwart und Vergangenheit verbindet.“ Das Torfragment aus Edelstahlstäben steht dort, wo im Pflaster der Standort des ehemaligen Untertors mit dem Verlauf der Stadtmauer markiert ist. Aus der Mitte des Brunnens windet sich eine über sieben Meter lange, der Askulapnatter nachempfundene, Wasserschlange empor. Die Skulptur versteht sich als Askulapstab, als Sinnbild der Heilkunde. Damit verbindet der Brunnens Gesundheit, Heilung und Wasser. Eine Bodenzeichnung bildet als permanenter Schattenwurf die Schlange in Richtung Altstadt ab.

Die Stadtverwaltung hatte vor rund drei Jahrzehnten Kontakt mit Künstlern aufgenommen. Mehrere Modelle wurden geschaffen und standen zur Auswahl. Ein Magistratsbeschluss entschied, Der Brunnens verdeutlichte intensiv den Bezug zur Kurstadt, sei dennoch sehr modern, beziehe symbolhaft Werte mit ein und würde eine deutliche Verbindung zwischen Bad- und Stadtgeschichte schaffen, war die damalige Meinung. Und damit waren alle Vorgaben erfüllt. Von Anfang an sorgte der Brunnens für Gesprächsstoff und Diskussionen. Zwar sprach sich am Bürgerbe-



Das „Würmchen“.

FOTO: ZIEGLER

teiligungsabend die Mehrheit dafür aus, den seit seiner Installation nicht umumstrittenen Brunnens samt dem Tor zu entfernen; aber es gab auch andere Stimmen. Einmal wurde auf die direkte Nachbarschaft der viel befahrenen L3199 zum im Raum stehenden Wasserbecken hingewiesen und die Gefahr für spielende Kinder, und zum anderen gesagt, dass ein Wasserbecken, wie es überall eingerichtet werden könnte, keine Identität schaffe, der Brunner sei aber sehr wohl ein Alleinstellungsmerkmal. Außerdem würde das „Würmchen“ eher neugierig auf die Stadt machen als 08/15-Wasserspiele, die mehrere Monate des Jahres wetterbedingt ehrbrächigen mussten, ebenso wie auf dem Salinenplatz.

Männer sprechen über Gefühle

Oberndorfer „Gut Stuwe“-Team schenkte „Zuversicht“ bei Fastenwanderung

Jossgrund-Oberndorf (sg). Vergangenen Sonntag in Oberndorf, 8 Uhr morgens: Die ersten Sonnenstrahlen erleuchten die Hügel, Amseln singen, ein Silberreiter steht einsam in der Jossa. Während die meisten Jossgründer noch in ihren Betten liegen, sind knapp 30 von ihnen bereits früh aufgewacht und stehen aufgeweckt vor dem Bürgerhaus. Der Silberreiter hockt mittlerweile auf dem Dachfirst von Hausnummer 16, zuversichtlich, bald wieder seine Ruhe zu haben.

„Zuversicht“ hatte auch das vierköpfige „Gut Stuwe“-Team aus Oberndorf zum Thema seiner Fastenwanderung gewählt. In diesem Jahr jährt sich die Veranstaltung zum zehnten Mal und wurde das erste Mal komplett in Männerhand organisiert. Neben Margot Kleespies hatte sich auch Katja Röder heuer aus der Planung und Durchführung rausgehalten. Sie informiert: „Wir wollten mal die Männer machen lassen und sind ziemlich stolz darauf, dass sie alles so gut und ohne uns vorbereitet haben.“

Und tatsächlich: Entlang der 13-Kilometer langen Strecke sprachen die vier männlichen Impulgeber über Gefühle und ermöglichten den Wanderern, zu sich zu kommen und ihre Gedanken zu sammeln.

Gleich zu Beginn fragte Winfried Imkeller, Naturparkführer des Naturparks Hessischer Spessart: „Was ist



Knapp 30 Teilnehmer tankten „Zuversicht“ und neue Kraft bei der vierieinhaltigen Fastenwanderung.

FOTO: GRAF

denn eigentlich Zuversicht?“ und gab gleich selbst die Antwort, sie sei das tiefe Vertrauen, dass das Leben trotz aller Herausforderungen gut weitergehen werde. Sie sei der Glaube daran, dass die Menschen die Kraft hätten, Schwierigkeiten zu bewältigen und dass es immer einen Weg gebe. Er betonte, Zuversicht sei wie ein Muskel, den man trainieren könne und regte an: „Erinnern Sie sich an vergangene Erfolge! Seien Sie geduldig mit sich

selbst! Suchen Sie Verbindung zu anderen, denn so können wir uns gegenseitig Halt geben!“

Nach einer ziemlich langen Steigung und einer Station am „Stein der Heiligen“ machte die bunte Schar an den „Klaus-Eckel-Linden“ Rast, wo Siegfried Korn den Impuls „Wovon lebe ich?“ aus der Feder von Gisela Baltes vortrug. Die Autorin vergleicht das Leben mit einem behaglich dahinfließenden Strom, voller Ballast, träge und

schwerfällig. Sie fragt sich, was wichtig sei im Leben und rät, innezuhalten, um auf die innere Stimme zu hören, die dem Leben wieder Kraft und Zuversicht schenken könne.

Etwa zwei Kilometer weiter plätscherte leicht glückend und vollkommen ballastfrei die Waldquelle „Buchmannsborn“ unterhalb des Weges. Naturparkführer Eddy Röder wäre nicht er selbst, erinnerte er nicht an die Einzigartigkeit und den

schonenden Umgang mit diesem Quell des Lebens. Selbstlos hatte er kilometerweit mehr als 30 kleine Becher getragen, die er nun nach und nach an der Quelle füllte und den Wanderfreunden mit den Worten überreichte: „Der erste Schluck soll dieses Wasser weihen. Der zweite Schluck soll daraus Kraft verleihen. Der dritte Schluck soll dich verpflichten, nie auf diesen Ritus zu verzichten.“

Frisch gestärkt lauschten die Anwesenden schließlich der Geschichte „Versammlung der Gefühle“ – vorgetragen von Helmut Kleespies. Emotional schilderte er das harmonische Zusammenspiel gegensätzlicher Gefühle wie Liebe und Hass, Kummer und Trost. Doch in der Erzählung unterdrückten die Menschen ihre Gefühle. Sätze wie „Geiz ist geil“ waren an der Tagesordnung und die Medien berichteten vorwiegend über das „Schreckliche“. Die Geschichte führte zwar, auch dank der Zuversicht, zu einem positiven Ende, dennoch zog die Gruppe nachdenklich weiter.

Die Männer hatten ihre Sache gut gemacht. Zufrieden kamen die Wanderer nach vierieinhalt Stunden am Oberndorfer Bürgerhaus – zuversichtlich, dass die KFD-Frauen ihnen beim Fastenessen eine Süßkartoffelsuppe reserviert hatten. Und der Silberreiter? Hatte wohl inzwischen das Weite gesucht – zu viel Trubel in diesem Spessartdorf.

Von Nofretete bis Marilyn Monroe

Ausstellung „Frauen in der Kunst“ noch bis zum 20. Juni in Steinau zu sehen

Steinau (re). 3.500 Jahre Kunstgeschichte, zusammengefasst in einer Ausstellung: Nach dem großen Erfolg der Dalí-Sonderausstellung im vergangenen Jahr präsentierte die Stadt Steinau noch bis zum 20. Juni im Rathaus und im Museum Brüder-Grimm-Haus „Frauen in der Kunst“. Von Nofretete über die Venus von Milo bis hin zu Andy Warhols ikonischen Bild von Marilyn Monroe werden Exponate gezeigt, „die einfach einzigartig sind und zu unserem kulturellen Erbe gehören“, sagt Kurator Dr. Michael Imhof.

Im Fokus der Sonderausstellung steht die Vielschichtigkeit von Frauen in der Kunst. „Die fröhlichen Exponate stammen aus der ägyptischen Zeit“, sagt Imhof, „historisch betrachtet haben Frauendarstellungen



Kurator Michael Imhof bietet Führungen durch die Ausstellung an.

FOTO: KRUSE

eine hohe Bedeutung. Die Ausstellung ordnet die Exponate in die Kunstgeschichte ein und zeigt, wie

unterschiedlich das Motiv der Frau behandelt wurde.“ Die Sammlung umfasst mehr als 200 Exponate –

darunter Gemälde, Vasen und Skulpturen. Wie bei der Dalí-Ausstellung werden die Werke sowohl im Brüder-Grimm-Haus als auch in der Markthalle des Rathauses präsentiert. Bürgermeister Christian Zimmermann freut sich auf die kommenden Monate: „Unsere Stadt hat viel zu bieten, besonders im kulturellen Bereich. Ich bin stolz darauf, dass wir mit einer Ausstellung wie dieser Besucherinnen und Besuchern aus ganz Deutschland nach Steinau locken.“

Erstmalig mit dabei ist Stefan Dallmann. Als neue Museumsleiterin des Brüder-Grimm-Hauses und des Museums Steinau begleitet sie die Ausstellung: „Darstellungen von Frauen im alltäglichen Leben sind selten und sprechen eine eigene Sprache. Ich lade alle herzlich ein, diese außergewöhnlichen Exponate

zu entdecken.“ Die Dalí-Ausstellung lockte im vergangenen Jahr zahlreiche Besucher nach Steinau. „Wir hoffen auf ähnlich großes Interesse“, sagt Dietmar Broß, Erster Bürgermeister und Initiator des Ausstellungsprojekts.

Die Ausstellung ist täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Führungen mit dem Kurator Michael Imhof können über das Museum Brüder-Grimm-Haus telefonisch gebucht werden. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage der Stadt unter steinau.eu sowie auf der Museumshomepage unter museum-steinau.de. „Wir zeigen Selbstbildnisse von Künstlerinnen, Altäglichen, elegante und starke Frauen, bezaubernde Damenporträts und Ikonen. Es ist ein bunter Mix, der dazu einlädt, sich intensiver mit Frauen in der Kunst auseinanderzusetzen“, sagt Imhof.

Im Zeichen der deutsch-französischen Freundschaft

Jahreshauptversammlung beim Verein „Freunde Guilherand-Granges“ aus Bad Soden-Salmünster

Bad Soden-Salmünster (re). Auf seiner Jahreshauptversammlung konnte der Bad Soden-Salmünsterer Städtepartnerschaftsverein „Freunde Guilherand-Granges“ auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurückblicken und die Mitglieder über zahlreiche geplante Aktivitäten für die nahe Zukunft informieren. Darauf hinaus stand die Neuwahl des Vorstands auf der Agenda.

Das Jahr 2024 war geprägt von regelmäßigen Aktivitäten wie den für alle Interessenten zugänglichen Videokonferenzen mit der französischen Partnerstadt oder den von Chantal Christien-Götz kreativ vorbereiteten und moderierten „Table Ronde“-Veranstaltungen. Auch die sommerlichen Boule-Treffen, die Beteiligung am von Frédérique Deist organisierten deutsch-französischen Tag an der Henry-Harnischfeger-Schule, der persönliche wechselseitige Austausch mit Guilherand-Granges, die Mitwirkung

beim Tag der Kulturen des Generationentreffs Salmünster und das Diner en Blanc des Ensembles feel-X standen im vergangenen Jahr an.

Höhepunkte im Jahresablauf waren die vom deutsch-französischen Bürgerfonds geförderte gemeinsame Fahrt mit 30 Teilnehmenden aus Guilherand-Granges und Bad Soden-Salmünster nach Strasbourg im Oktober mit einem Besuch des europäischen Parlaments und die offizielle Einweihung der Aussichtskanzel in Alsberg im Dezember, eines Geschenks der französischen Seite an die Stadt Bad Soden-Salmünster.

Für 2025 stehen neben den regelmäßigen Aktivitäten die Erstellung eines digitalen Vereinsaufflauts im Internet und die Vorbereitung der Feier des 30-jährigen Jubiläums der Partnerschaft an.

Die Neuwahl des Vorstands leitete souverän und kurzweilig Erwin Faustich. Die bisherigen Vorstandsmitglieder waren bereit, ihr Enga-



Der Vorstand (von links): Laura Bös, Sophia Röhrich, Clemens Michel, Chantal Christien-Götz, Ulrike Reichenbach, Vorsitzender Frank Kleespies, Sven Süttlerin und Josefine Wolf.

gment fortzuführen, und wurden von der Versammlung einstimmig wiedergewählt.

Einstimmig neu in den Vorstand gewählt wurden die anwesenden Mitglieder: Sophia Röhrich, die sich als

Vorstandsbeauftragte für junge Mitglieder zukunftsorientiert einbringen möchte.



Anzucht auf dem Fensterbrett: Wegen der Lichtverhältnisse eignet sich für zarte Pflänzchen am besten ein Platz am Ost- oder Westfenster.

FOTO: BRITTA PEDERSEN/DPA

So klappt die Anzucht auf der Fensterbank

Falsches Gießen, schlechte Erde, zu viel Wärme: Jungpflanzen sind empfindlicher als gedacht. Die wichtigsten Tipps für eine erfolgreiche Aussaat in Wohnräumen

Von Dorothee Waechter

Die Tage werden wieder heller und die Vorfreude auf den Frühling wächst. Es ist die Zeit der Aussaat. Auf keinen Fall will man zu spät sein mit der Pflanzenkinderstube. Da nicht jeder ein Gewächshaus zu Hause hat, nutzen viele die Fensterbank zur Anzucht. Doch bevor man loslegt, sollte man die Anforderungen der keimenden Samen an den Standort betrachten.

Im Allgemeinen geht man davon aus, dass die kleinen Körner am besten keimen, wenn sie warm und feucht gesät werden. Das trifft aber nicht immer zu. „Man unterscheidet zum einen die sogenannten Kühlkeimer und zum anderen die Licht- und Dunkelkeimer“, sagt Annette Holländer, ausgebildete Samengärtnerin und Buchautorin.

Die Samen von Kühlkeimern wie beispielsweise Pflingstrosen, Alpenveilchen oder Bärlauch brauchen einen Kältereziz, damit die Entwicklung in Gang kommt. Dazu werden sie mit etwas feuchtem Quarzsand gemischt und in Tüten gefüllt. Diese legt man in das Gemüsefach im Kühlenschrank oder direkt in den Gefrierschränkchen.

Nach etwa vier bis sechs Wochen ist die Keimhemmung aufgehoben. Wer den Platz hat, kann die Samen auch im Spätherbst aussäen und die

Gefäße über den Winter in das Frühbeet stellen.

Lichtkeimer wie etwa Basilikum brauchen Licht, damit die Keimhemmung abgebaut wird. Sie dürfen keinesfalls mit Substrat abgedeckt werden.

Im Gegensatz dazu müssen Dunkelkeimer wie Kürbis und Schnittlauch entsprechend mit Substrat abgedeckt werden.

„Der Kardinalfehler bei der Aussaat besteht darin, dass man zu früh mit der Aussaat anfängt“, sagt Gärtnemeisterin Hanna Strotmeier. Natürlich möchte man loslegen, und die Temperaturen in den Wohnräumen fördern die Keimung. Für Tomaten, Aubergine und Co. dauert es allerdings noch mindestens zwei Monate, bis sie ins Freie können.

Sie wachsen, brauchen zusehends mehr Platz. Die Entwicklung der Pflanzen in der Wärme führt zu langen, weichen Trieben. Schädlingsbefall und mitunter sogar zum Stocken des Wachstums.

Daher rät die Gärtnemeisterin mit der Aussaat von Tomaten, Gurken und Kürbissen noch ein wenig zu warten. „Ideal ist für diese Gemüsearten eine Aussaat in der ersten Märzhälfte, weil man die Pflanzen vier Wochen später pikieren kann“, sagt Strotmeier. Aber es gibt auch Ausnahmen: Bei Paprika und Chilis ist eine frühe Aussaat im Februar

ebenso sinnvoll, wie bei Sellerie und Gemüsezwiebeln. Die Keimung dauert trotz Wärme lang und die Pflanzen entwickeln sich langsam.

Wenn sich dennoch Ungeduld breit macht, gibt es vor der eigentlichen Aussaat wichtige Vorbereitungen zu treffen. Hat man die Arten und Sorten ausgewählt, heißt es, die Samentüten nach der Art der Keimung zu sortieren.

Dann die Anzucht der Pflanzen gelingt, ist ein Anzuchtssubstrat zu empfehlen. Man sollte keine gebrauchte Erde verwenden, denn darin können sich bereits Traumrücken vermehrt haben. „Sie schädigen die Wurzeln der Jungpflanzen minuterstark“, sagt die Samengärtnerin Annette Holländer.

Die Vorteile von Anzuchterde? Eine gute Durchlüftung, ein geringer Nährstoffgehalt und eine gute Wasserspeicherfähigkeit. Die Töpfe, Schalen oder alternativen Anzuchtgefäßen müssen sauber geschrubbtt und anschließend desinfiziert werden. So vermeidet man die Übertragung von Schimmelpilzen und anderen Krankheitserregern.

Während der Keimung bevorzugen die meisten Arten Temperaturen zwischen 20 und 24 Grad Celsius. Das ist auf dem Fensterbrett meist gegeben. Wenn nicht, verlässt sich Hanna Strotmeier zufolge der Keimdauer. Das ist zunächst kein

Problem. Aber werden die Saatschalen zu nass gehalten, entwickeln sich Schimmelpilze.

Zeigen sich die ersten grünen Spitzen, sollte die Temperatur gesenkt und die Lichtintensität erhöht werden. Ein Südfenster ist also keine gute Idee“, sagt die Gärtnemeisterin. Die hohen Temperaturen zu sortieren.

Der Kardinalfehler bei der Aussaat besteht darin, dass man zu früh mit der Aussaat anfängt.

Hanna Strotmeier,
Gärtnemeisterin

um und sterben ab. Annette Holländer erklärt: „Meist faulen die Sämlinge von der Wurzel ab.“ Verantwortlich dafür sind Pilze, die die sogenannte Umfallkrankheit verursachen. Sparsames Gießen lautet die Devise gegen dieses Problem.

Wer selbst aussät, muss frühzeitig bedenken, dass die Pflanzen von Woche zu Woche mehr Platz brauchen. Wenn sich etwa das zweite oder dritte Blattpaar am Haupttrieb zeigt, wird es Zeit, die Pflanzen zu vereinigen. Der Fachmann nennt das Pikiieren. Dabei werden die Sämlinge einzeln in Töpfe mit einem hochwertigen Pflanzsubstrat umgesetzt.

Grundsätzlich sollten die Jungpflanzen jetzt nicht zu feucht gehalten werden. Hanna Strotmeier erläutert, dass weniger Wasser die Pflanzen gedrengter wachsen lässt. Das Pikiieren entfällt laut Annette Holländer bei Kürbissen, Gurken und Sonnenblumen, bei denen man die Sämlinge einzeln oder in einer kleinen Gruppe aussät.

Zum Abhärten der Pflanzen empfiehlt sich in den letzten Wochen ein heller und kühler Platz. Ideal ist beispielsweise ein Frühbeet mit einer Abdeckung, die vor den Nachtfrosten schützt und die meist in der ersten Maihälfte auftreten. Tagsüber können die Pflanzen bereits ungeschützt im Freien stehen.

Freigang für die Katze: Ja oder Nein?

Für Halter ist die Entscheidung das Tier aus dem Haus zu lassen, nicht einfach. Doch die Risiken lassen sich minimieren

Von Julia Bresching

Katzen brauchen frische Luft, aber draußen gibt es auch Gefahren wie Artgenossen, Wildtiere, Parasiten, giftige Substanzen oder Autos. Gwährt man seiner Samtpfote also Freigang oder lässt man sie lieber in den sicheren vier Wänden? Die Tier- schutzzstiftung Vier Pfoten gibt Tipps.

Ob die Katze nach draußen kann, ist in erster Linie eine Frage der Wohnsituation. Halterinnen und Halter müssen selbst abwägen, ob die Bedingungen stimmen. Ist ein Garten vorhanden? Befindet sich eine Hauptstraße vor dem Haustür? Gibt es andere Katzen in der Gegend? All das kann bei der Entschei-



Ab in die Natur: Ist die Bindung zum Heim gefestigt, bietet der Garten eine Möglichkeit für einen kontrollierten Freigang.

FOTO: FRANZiska GABBERT/DPA-TMN

dungsfindung helfen. „Zeigt die Katze klar an, dass sie zwingend raus möchte, sollte man so gut wie möglich für die Sicherheit des Tieres sorgen und die zahlreichen Risiken des Freilaufs, so gut es geht, minimieren“, sagt Judith Förster, Heimtierexperten bei Vier Pfoten.

Wichtig: Wer seiner Katze Freigang gewähren möchte, sollte darauf achten, dass sie nicht zu jung ist. Das Tier sollte sich zudem schon in seinem Zuhause eingewöhnt haben.

Sowohl Katze als auch Kater sollten kastriert worden sein, bevor sie eine Pforte vor die Tür setzen. So lässt sich nicht nur unerwünschter Katzenwuchs vermeiden. Für Kater bedeutet das auch weniger weite

Wanderschaften und hormonbedingte Kämpfe mit anderen Katzen und die damit einhergehenden Verletzungen.

Nachts sollten aber auch Freigänger lieber in der Wohnung oder im Haus bleiben. Sollte das nicht so sein, dann ist ein reflektierendes Halsband mit Sicherheitsverschluss dafür, dass die Abenteurer auch in der Dämmerung und im Dunkeln gut sichtbar sind. Auch ein GPS-Tracker kann sinnvoll sein.

„Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen gilt: Der beste Freilauf ist ein kontrollierter Freilauf“, sagt Judith Förster. Dafür kann man im Garten, auf dem Balkon oder der Terrasse ein ausbruchsicheres Katzenetz anbrin-

gen und Klettermöglichkeiten installieren. Auch das dient als Auslauf.

Wer seine Katze wie einen Hund ausführt, erntet häufig fragende Blicke. Für Stubentiger ist es aber eine gute Alternative zum Freigang. Man braucht dafür lediglich ein Brustgeschirr und eine Leine. Das Knüfflige: Geschirr anlegen und Spazieren an der Leine müssen trainiert werden.

Das Gute daran: Man verbringt gemeinsam Zeit mit seinem Liebling an der frischen Luft. Und der Aufwand lohnt sich durchaus. „Hat die Katze Spaß am Auslauf an der Leine, ist dies eine tolle Möglichkeit, die Katze auszulasten und sie trotzdem vor Gefahren zu schützen“, sagt Judith Förster.



Hallo, liebe Kinder

Heute darf ihr mal ausfliegen. Denn heute ist der bundesweite Einmal-am-Tag-etwas-Verrücktestun-Tag. Zumindet, wenn es nach Berenike Thiede geht, die diesen Aktionstag 2021 ins Leben gerufen hat. Sie nahm den Geburtstag ihres Sohnes dafür zum Anlass. Und das ist doch eine schöne Idee, denn hin und wieder muss man doch einfach mal etwas Verrücktes anstellen – Kinder wie Erwachsene, oder?

Wir verlosen heute die beiden Spielteppichbücher „Stadt“ und „Baustelle“ sowie das Sachbuch „SchluFUX: Unsere Erde“. Um an einen der drei Gewinne zu kommen, müsst ihr mir Autos oder einen verträumten Dschungel malen.

Eure Bilder (bitte im Querformat, mit Adresse und Alter) müsst ihr bis kommenden Donnerstag an unsere Adresse (Gelnhäuser Neue Zeitung, „Kinder für Kinder“, Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen) schicken oder per E-Mail an redaktion@gnz.de senden.

Die drei Minecraft-Spiele haben Henry Ernst aus Biebergemünd, Leon Gast aus Brachttal und Max Weber aus Birstein gewonnen.

Viel Spaß beim Malen wünscht

eure Tina

KINDERBUCHTIPP

Keiner glaubt der Detektivin

Toni sieht alles“

Toni ist mit ihrer Mutter in eine neue Wohnung gezogen. Und sofort kommt ihr alles verdächtig vor. Der Mann, der die Bank mit einem Vermessungsgerät beobachtet, die seltsamen Geräusche in der Nacht, die Erdspuren im Treppenhaus. Doch egal, wie auffällig die Spuren sind, die Toni beobachtet, Mama glaubt ihr einfach nichts. Stattdessen sagt sie immer: „Das Mädchen hat entschieden zu viel Fantasie!“

Dabei ist sich Toni sicher: Erwachsene schauen einfach nur nicht richtig hin und hören nicht richtig zu. Und sie entscheiden sich immer für die einfachste Erklärung. Was aber, wenn es gar nicht die einfache Erklärung ist, sondern wenn Toni die wirklich einer ganz großen Sache auf der Spur ist? Denn für sie setzt sich ein Puzzleteil nach dem anderen zusammen. Vor allem, als sie die beiden unheimlichen Typen im Café beobachtet, die irgendwas von einer Ballettaufführung in London erzählen...

FOTO: RE

Tanjas Urteil

Die Reihe des Moritz-Verlags „für alle, die schon gerne selber lesen“ wartet immer wieder mit ungewöhnlichen Büchern auf. Auch „Toni sieht alles“ gehört dazu und macht viel Spaß. Schließlich ist es wirklich nervig, wenn die Erwachsenen Kinder nicht ernst nehmen und ihnen einfach nicht zuhören wollen, selbst wenn sie etwas sehr Wichtiges beobachtet haben. Wer Toni kennengelernt, weiß es hinterher besser! (tmb)



Kleine Welt aus Pappe

Tanja empfiehlt: Mein Spielteppichbuch „Stadt“ und „Baustelle“

Eine Superidee für kleine Autofans kommt hier aus dem Hause Oetinger: Aus diesen Pappbüchlein wird im Nu ein Spielteppich, auf dem kleine Flitzer Abenteuer erleben können. Mit jedem Aufklappen kommt ein Stück Straße und ein Stück der kleinen Welt hinzu, in die uns Juliana Kalrik entführt. So entfalten sich in der Stadt nach und nach ein Supermarkt, ein Kreisel, eine Waschanlage, ein Spielplatz und noch vieles mehr. Jede weitere Seite enthält zudem ein kleines Suchspiel, bei dem Details gefunden werden wollen. Auch im Baustellenbuch gibt es allerlei zu entdecken: Der Bagger buddelt, und Nachdenken an. Tolle Spielbuch-Variante für die Kleinsten! (tmb)

viel Lärm, und es gibt viele fleißige Handwerker auf den liebevollen Illustrationen zu sehen.

Tanjas Urteil

Diese schönen Büchlein sind auch zum Mitnehmen geeignet: So entsteht überall eine bunte Spielwelt, auf der Autos herumsausen können. Sehr schön ist auch, dass sich die verschiedenen Bücherwelten miteinander kombinieren lassen und so immer größer werden. Die kurzen Texte regen zum Suchen und Nachdenken an. Tolle Spielbuch-Variante für die Kleinsten! (tmb)



Die Spielteppichbücher „Stadt“ und „Baustelle“ von Juliana Kalrik sind bei Oetinger erschienen.

KINDERBUCHTIPP

Sachwissen für Kurzleser

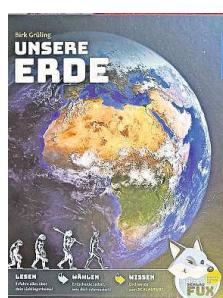
Tanja bespricht: „SchluFUX: Unsere Erde“

Bei der neuen Sachbuchreihe „SchluFUX“ aus dem Hause KOSMOS ist das Besondere die Interaktivität. Denn auf jeder der 61 Seiten, die prall gefüllt sind mit Wissen, kann man sich entscheiden, zu welchem Thema man weiterlesen will und zur entsprechenden Seite vorblättern. In diesem Band hier geht es um die Erde.

Mit Farbcodes sind die verschiedenen Themenbereiche des Buches gekennzeichnet, die sich mit der Entstehung der Erde und des Lebens, mit Erdbeben, Vulkanen und dem Wasserkreislauf, mit der Entstehung der Arten und den ersten Menschen, mit Ozeanen, Wüsten und Regenwäldern sowie mit der Atmosphäre und dem Klimawandel befassen. Neben umfangreichen Infotexten findet sich stets ein Kasten mit vertiefendem Extra-Wissen sowie in der Kategorie „Superschlau“ noch spezielle Infos zum Thema der Seite. Außerdem verrät der SchluFUX in der Rubrik „Fuxfux“ erstaunliche und verrückte Kleinigkeiten dazu.

Tanjas Urteil

Die Sachbuchreihe liefert kompakte Wissen in kurzen, spannen-



„Unsere Erde“ von Birk Grüling ist bei KOSMOS erschienen.

FOTO: RE

den Texten und überlässt es dem Leser, ob er weiterblättern oder das Thema noch vertiefen möchte. Das ist ein nettes Konzept, das sicher gewollt an die Funktionen im Internet erinnert.

Zudem hat Autor Birk Grülig sich den Komplex „Erde“ auf neue Weise genähert und zum Beispiel faszinierende Interviews mit Forscherinnen geführt, die sich mit dem Wetter oder mit Vulkanen befassen. Absolut leserwundert und dann der Infohippchen auch für Kurzleser geeignet. (tmb)

SPIELTIPP

Entkommt gemeinsam den Aliens

Tanja bespricht „Forbidden Jungle“

Ein fremder Planet. Gefährliche Aliens – und ihr könnt nur gemeinsam dem Dschungel entkommen! Bei dem kooperativen Spiel „Forbidden Jungle“ sind Taktik und Kommunikation gefragt.

Hier übernimmt jeder der bis zu fünf Mitspieler eine andere Rolle. Dabei haben die Helden wie Navigator, Entdecker, Arztin, Höhlenforscher, Biologe oder Chemiker ganz unterschiedliche Fähigkeiten.

Eure Rakete ist erschienen. Am Rande eines Dschungelgebiets gelandet, das durch Karten dargestellt wird. Leider ist die Rakete nicht mehr flugtauglich, und der einzige Weg, dem Planeten zu entkommen, besteht darin, ein Portal und vier funktionsfähige Energiekristalle zu finden.

Die Spieler bewegen sich auf den Karten und können sie durch einen Spielzug umdrehen, um zu sehen, was sich dort im Dschungel befindet. Sie stoßen auf verschiedene Maschinen und auf Portale und

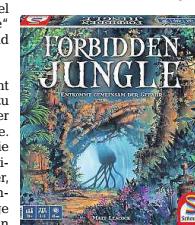


FOTO: RE

Puh, dieses Spiel ist wirklich knifflig, und das sogar schon im Schwierigkeitsgrad „einfach“. Umso spannender ist es, gemeinsam eine Lösung zu finden. Das schön gestaltete Spielmaterial mit kleinen Plastikaliens und tollen Zeichnungen auf den Karten erhöht den Spaß. Dazu kommt, dass dank der variabel gelegten Karten und verschiedenen Varianten keine Partie wie die andere ist. Eine absolute Spielemmpfehlung, mit Unterstützung auch schon für Raumfahrer ab dem Grundschulalter. (tmb)

Tanjas Urteil

Bad Orb

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Bad Orb

Sonntag, 30.3.:

10.00 Uhr Gottesdienst, Lektorin Juliane Strocke

Katholische Kirchengemeinde St. Martin Bad Orb

Samstag, 29.3.:

16.00 Uhr Kinderkirche ALH

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 30.3.:

10.15 Uhr heilige Messe

18.00 Uhr Abendmesse

Dienstag, 1.4.:

18.00 Uhr heilige Messe

Mittwoch, 2.4.:

18.30 Uhr heilige Messe

Donnerstag, 3.4.:

18.30 Uhr heilige Messe

Freitag, 4.4.:

18.00 Uhr heilige Messe

Samstag, 29.3.:



9.00 Uhr Eucharistiefeier im Pfarrsaal
Freitag, 4.4.:
10.30 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunionfeier im Seinorenheim Geislitz
15.00 Uhr Eucharistische Anbetung

Rodenbach

Evangelische Kirchengemeinde Rodenbach

Sonntag, 30.3.:

10.00 Uhr Gottesdienst in Niederodenbach mit Pfarrer Johannes Oeters

Katholische Kirchengemeinde St. Peter und Paul, Rodenbach

Samstag, 29.3.:

18.00 Uhr heilige Messe (OR)

Sonntag, 30.3.:

9.30 Uhr heilige Messe (LGS) anschl. Kirchenkaffee

11.15 Uhr heilige Messe (OR)

14.00 Taufe von Lias Deines (OR)

Dienstag, 1.4.: 18.00 Uhr heilige Messe (OR)

Mittwoch, 2.4.:

9.00 Uhr Laudes (NR)

Donnerstag, 3.4.:

18.00 Uhr heilige Messe anschl. Kreuzwegandacht (LGS)

Freitag, 4.4.:

18.30 Uhr Kreuzwegandacht

19.00 Uhr heilige Messe Pfaffenhausen

Sonntag, 30.3.:

10.30 Uhr heilige Messe

16.00 Uhr Abschlussandacht

Montag, 31.3.:

10.30 Uhr heilige Messe

Donnerstag, 3.4.:

8.30 Uhr heilige Messe

Freitag, 4.4.:

18.30 Uhr heilige Messe

19.00 Uhr Kreuzwegandacht Burgjöb

Samstag, 29.3.:

18.00 Vorabendmesse

Dienstag, 1.4.:

19.00 Uhr heilige Messe

Mittwoch, 2.4.:

19.00 Uhr Kreuzwegandacht

Langenselbold

Evangelische Kirchengemeinde

Langenselbold

Sonntag, 30.3.:

10.00 Uhr Gottesdienst in der

evangelischen Kirche Langenselbold, Pfarrerin Solveig Engelbert

Dienstag, 1.4.:

19.00 Uhr Ökumenisches Friedensgebet, Margot Knackstedt und Team

Wächtersbach

Katholische Kirchengemeinde Schmerzhafter Mutter Gottes Aufenau

Sonntag, 30.3.:

10.30 Uhr heilige Messe

Mittwoch, 2.4.:

18.30 Uhr heilige Messe

Katholische Kirchengemeinde Maria Himmelfahrt Wächtersbach

Samstag, 29.3.:

17.30 Uhr Vorabendmesse

Mittwoch, 2.4.:

18.00 Uhr Weggottesdienst der Erstkommunionkinder

Freitag, 4.4.:

18.00 Uhr heilige Messe mit Krankensalbung

Evangelische Kirchengemeinden Spielberg-Waldensberg und Wächtersbach

Sonntag, 30.3.:

10.00 Uhr Gottesdienst in

Wittgenborn

18.00 Uhr Abendgottesdienst

in Wächtersbach

Kirche des Nazareners, evangelische Freikirche, Gemeinde Wächtersbach

Samstag, 29.3.:

18.00 Uhr Gottesdienst mit

Prediger Walter

Katholische Kirchengemeinde St. Johannes Neudorf

Dienstag, 3.4.:

18.00 Uhr heilige Messe

Bad Soden-Salmünster

Katholische Kirchengemeinde Bad Soden-Salmünster

Samstag, 29.3.:

7.00 Uhr Bad Soden Frühstück, anschl. Frühstück (Max.-Kolbe-Haus)

15.30 Uhr Bad Soden heilige Messe in poln. Sprache (Max.-Kolbe-Haus)

18.00 Uhr Marborn Sonntag-vorabendmesse

Sonntag, 30.3.:

10.30 Uhr Salmünster heilige Messe für die Pfarrgemeinde

anschl. Aussetzung und stille Anbetung zum Tag des ewigen Gebetes

10.30 Uhr Romsthal heilige Messe, anschl. Fastenessen

12.00 Uhr Salmünster Anbetungsstunde gestaltet von der Herz-Jesu-Familie

14.00 Uhr Salmünster Feierliche Schlussandacht mit sakramentalem Segen

Montag, 31.3.:

8.30 Uhr Salmünster Laudes (Bildungshaus)

Dienstag, 1.4.:

18.30 Uhr Romsthal heilige Messe

Sonne

Katholische Kirchengemeinde St. Peter Mernes

Montag, 31.3.:

19.00 Uhr Friedensgebet

Mittwoch, 2.4.:

19.00 Uhr heilige Messe

Sonne

Evangelische Kirchengemeinde Bad Soden-Salmünster

Sonntag, 30.3.:

10.00 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl in der Erlöserkirche

Biebergemünd

Katholische Kirchengemeinde Maria Geburt Biebergemünd

Samstag, 29.3.:

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 30.3.:

10.00 Uhr Hochamt, Vorstellung der Firmlinge

Dienstag, 1.4.:

8.00 Uhr heilige Messe

Mittwoch, 2.4.:

18.00 Uhr Kreuzwegandacht

18.30 Uhr heilige Messe

Donnerstag, 3.4.:

15.30 Uhr Schülergottesdienst

Freitag, 4.4.:

8.00 Uhr heilige Messe

Sonne

Katholische Kirchengemeinde St. Johann Nepomuk Kassel

Sonntag, 30.3.:

8.45 Uhr Sonntagsgottesdienst

17.00 Uhr Kreuzwegandacht

Dienstag, 1.4.:

8.00 Uhr heilige Messe

Donnerstag, 3.4.:

19.00 Uhr Abendmesse mit sakramentalem Segen, Jugendgebetsstunde

Freitag, 4.4.:

17.00 Uhr Anbetungsstunde

Sonne

Evangelische Kirchengemeinde Biebergemünd

Samstag, 29.3.:

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 30.3.:

10.30 Uhr Sonntagsgottesdienst

Mittwoch, 2.4.:

19.00 Uhr Abendmesse

Freitag, 4.4.:

8.00 Uhr heilige Messe mit sakramentalem Segen

Sonne

Freigericht

Pfarrei St. Peter und Paul Freigericht - Hasselroth

Samstag, 29.3.:

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 30.3.:

10.30 Uhr Sonntagsgottesdienst

Mittwoch, 2.4.:

19.00 Uhr Abendmesse

Freitag, 4.4.:

8.00 Uhr heilige Messe mit sakramentalem Segen

Sonne

Katholische Kirchengemeinde St. Martin Bad Orb

Samstag, 29.3.:

16.00 Uhr Kinderkirche ALH

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 30.3.:

10.15 Uhr heilige Messe

18.00 Uhr Abendmesse

Dienstag, 1.4.:

18.00 Uhr heilige Messe

Mittwoch, 2.4.:

18.30 Uhr heilige Messe

Donnerstag, 3.4.:

18.30 Uhr heilige Messe

Freitag, 4.4.:

8.00 Uhr heilige Messe

Sonne

Katholische Kirchengemeinde St. Martin Bad Orb

Samstag, 29.3.:

16.00 Uhr Kinderkirche ALH

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 30.3.:

10.15 Uhr heilige Messe

18.00 Uhr Abendmesse

Dienstag, 1.4.:

18.00 Uhr heilige Messe

Mittwoch, 2.4.:

18.30 Uhr heilige Messe

Donnerstag, 3.4.:

18.30 Uhr heilige Messe

Freitag, 4.4.:

8.00 Uhr heilige Messe

Sonne

Katholische Kirchengemeinde St. Martin Bad Orb

Samstag, 29.3.:

16.00 Uhr Kinderkirche ALH

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 30.3.:

10.15 Uhr heilige Messe

18.00 Uhr Abendmesse

Dienstag, 1.4.:

18.00 Uhr heilige Messe

Mittwoch, 2.4.:

18.30 Uhr heilige Messe

Donnerstag, 3.4.:

18.30 Uhr heilige Messe

Freitag, 4.4.:

8.00 Uhr heilige Messe

Sonne

Katholische Kirchengemeinde St. Martin Bad Orb

Samstag, 29.3.:

16.00 Uhr Kinderkirche ALH

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 30.3.:

10.15 Uhr heilige Messe

18.00 Uhr Abendmesse

Dienstag, 1.4.:

18.00 Uhr heilige Messe

Mittwoch, 2.4.:

18.30 Uhr heilige Messe

Donnerstag, 3.4.:

18.30 Uhr heilige Messe

Freitag, 4.4.:

8.00 Uhr heilige Messe

Sonne

Katholische Kirchengemeinde St. Martin Bad Orb

Samstag, 29.3.:

16.00 Uhr Kinderkirche ALH

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 30.3.:

10.15 Uhr heilige Messe

18.00 Uhr Abendmesse

Dienstag, 1.4.:

18.00 Uhr heilige Messe

Mittwoch, 2.4.:

18.30 Uhr heilige Messe

Donnerstag, 3.4.:

18.30 Uhr heilige Messe

Freitag, 4.4.:

8.00 Uhr heilige Messe

Sonne

Katholische Kirchengemeinde St. Martin Bad Orb

Samstag, 29.3.:

16.00 Uhr Kinderkirche ALH

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 30.3.:

10.15 Uhr heilige Messe

18.00 Uhr Abendmesse

Dienstag, 1.4.:

18.00 Uhr heilige Messe

Mittwoch, 2.4.:

18.30 Uhr heilige Messe

Donnerstag, 3.4.:

18.30 Uhr heilige Messe

Freitag, 4.4.:

8.00 Uhr heilige Messe

Sonne

Katholische Kirchengemeinde St. Martin Bad Orb

Samstag, 29.3.:

16.00 Uhr Kinderkirche ALH

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 30.3.:

10.

GUTEN MORGEN



Von Dr. Andreas Weider

Im Frühjahr 2020 ging Deutschland in den Lockdown. Am 22. März 2020 traten bundesweite Kontaktverbote in Kraft. Alle Bundesländer bis auf Nordrhein-Westfalen verboten damals auch öffentliche Gottesdienste. Ausgerechnet in der Karwoche und an den Osterfeiertagen, die den höchsten christlichen Feiertagen, fielen öffentliche Gottesdienste aus. Viele Gotteshäuser blieben geschlossen. Das Ganze ist nun fünf Jahre her und eine gezielte öffentliche Aufarbeitung bei den Bistümern und Landeskirchen hat es kaum gegeben. Was wäre bei einer neuen Epidemie zu beachten? Eine intensive Debatte dazu hat bislang nicht stattgefunden. Was ist in den Kirchen der Corona-Pandemie geblieben, die allein in Deutschland mehr als 180.000 Tote gefordert hat? Viele Fragen warten noch auf Antworten: Haben sich die Kirchen für weltweite Gerechtigkeit eingesetzt, etwa bei Impfosten? Gab es religiöse Antworten auf massenhaften Tod, Krankheit und Einsamkeit? Wurden Sakramente, Gottesdienste und Seelsorge als hilfreich empfunden? War Impfen eine moralische Pflicht, wie die katholischen Bischöfe erklärten? Die Frage, ob die Kirchen „systemrelevant“ waren, wurde schon während der Corona-Phase heiß diskutiert. Die Erwartungen an Kirchen und Religion waren offenbar relativ gering. Laut dem im März 2023 veröffentlichten Religionsmonitor der Bertelsmann Stiftung setzen die Bundesbürger während der Pandemie von allem auf Familie (90 Prozent) und Wissenschaft (85 Prozent). Religion hingegen war nur für weniger als ein Drittel der Befragten wichtig. Haben sich die Kirchen damals zu wenig engagiert? Waren die Kirchen während der Corona-Pandemie auf Tauchstation? Peter Frey, damals ZDF-Chefredakteur und Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken, schrieb damals: „Eine Kirche der geschlossenen Türen gab wenig Hilfe, wenig Begleitung, trotz einzelner Ideen machte sich die Kirche in der Krise nicht auf zu neuer Kreativität.“ Auch sei die Bischöfe kaum mit eigenen Positionen hör- oder sichtbar gewesen, etwa in Talkshows. Schärfer formulierte es die ehemalige Ministerpräsidentin von Thüringen, Christine Lieberknecht (CDU). Die evangelische Theologin warf den Kirchen Versagen vor. „Die Kirche hat in dieser Zeit Hunderttausende Menschen allein gelassen: Kranke, Einsame, Alte, Sterbende.“ Unabhängig davon gab es auch zahlreiche Gegenbeispiele: Viele kirchliche Kitas, Alten- und Pflegeheime, Krankenhäuser und Begegnungsstellen haben damals geholfen, die Krise zu überstehen. Überwiegend waren es zudem religiöse Menschen, die sich überproportional für andere engagierten. Was wäre gewesen, wenn die Kirchen sich systematisch über die staatlichen Abstandsregeln hinweggesetzt hätten und es zu zahlreichen Todesfällen gekommen wären? Viele Fragen suchen noch nach einer Antwort.



Die Schülerinnen und Schüler der Kinzig-Schule hatten eine Vielzahl von Themen vorbereitet.

Foto: RE

Schlüchterner Gespräch

Bischöfin Beate Hofmann zu Besuch an der Kinzig-Schule

Main-Kinzig-Kreis (aw). „Es war ein intensiver ethischer Diskurs auf hohem Niveau“, beschreibt Bischöfin Dr. Beate Hofmann ihren Besuch an der Kinzig-Schule in Schlüchtern. Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 11 bis 13 des Beruflichen Gymnasiums hatten sich im Rahmen des Religionsunterrichts mit Themen wie Umgang mit Gewalt, Schwangerschaftsabbruch, Organspende, Einsamkeit oder „Glauben Christen und Muslimen an denselben Gott?“ auseinandersetzt.

Gut vorbereitet, mit konkreten Fragen und großer Ernsthaftigkeit gingen sie in die Gesprächsrunden unter dem Titel „Eine Herausforderung – Kirche und Christsein in unserer Welt“, beobachtete Dr. Michael Dorhs, Leiter des Schulreferats der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKW). Bei der Vorbereitung des Besuchs der Bischöfin wurden die Schülerinnen und Schüler von Schul-

pfarrerin Dr. Heike Bausch unterstützt.

Und Bischöfin Hofmann war angesichts der Brisanz und Fülle der Themen durchaus herausgefordert, etwa als es um das Thema Sterbehilfe ging.

Sie zeigte Verständnis für Extremsituationen, warb aber zugleich dafür, dass in solchen Fragen kein gesellschaftlicher Erwartungsdruck – nicht mehr zur Last zu fallen – entstehen dürfe.

Bei der Begegnung in der Pausenhalle der Schule führten die Schülerinnen und Schüler mit eigenen Beobachtungen und Positionen in die Themenfelder ein und formulierte dann konkrete Fragen an die Bischöfin. So ging es neben der Sterbehilfe auch um verschiedene Facetten von Gewalt, Organspende, Robotic in der Pflege und Schwangerschaftsabbruch. Aber auch Gott und sein Wirken in den verschiedenen Religionen, die Entwicklung von Kirchen, die Rolle der Frau im Christentum oder schlicht die Frage, ob

man faul sein darf, waren Themen.

Bei der Schlussfrage, warum der Glaube wichtig für Leben sein könnte, antwortete die Bischöfin persönlich. Am Grab ihrer Eltern habe sie sich gefragt: „Wie lässt sich der Schmerz über den Verlust einer geliebten Menschen aushalten ohne die Perspektive, dass dieser Mensch nun bei Gott ist?“ Spiritualität bezeichnete sie als Resilienz-Kraft: „Ich sehe den Glauben als Kraftquelle, der mir hilft, mit Widerständen und schwierigen Erfahrungen umzugehen“, so Beate Hofmann.

Chulpfarrerin Heike Bausch hatte den Besuch mit den Schülerinnen und Schülern intensiv vorbereitet: „Beindruckend war für mich, wie wertschätzend die Lernenden der 11., 12. und 13. Jahrgangsstufe des Beruflichen Gymnasiums der Kinzig-Schule bereits die Ankündigung des Besuchs der Bischöfin ihrer Landeskirche empfunden habe“, so die Pfarrerin.

Mitten in der Passionszeit, mitten in der Zeit von Fasten, Einkehr und Ernst steht das Thema Freude auf dem Plan. Traditionell jedenfalls ist „Freude“ das Leitthema für den kommenden Sonntag: „Laetare“ – freue dich! Auch unabhängig von den gottesdienstlichen Gebräuchen mag das einleuchtend sein angesichts des Frühlings mit längeren Tagen, wärmeren Temperaturen und überall aufblühender Lebendigkeit. Auch das ist zweifellos Anlass zur Freude.

Andererseits wirkt der Begriff sehr verhalten, ein wenig angesaut. Denn seit den frühen 1980er-Jahren lautet das Motto doch vielmehr: Ich will Spaß!

Allerdings passt dies noch weniger in die Fasten- und Passionszeit und noch weniger in die aktuelle Weltlage. Spaß und Krise, Spaß und Leid sind unvereinbare Gegensätze, also, Spaß beiseite! Aber es gibt gute Gründe, sich mit Freude zu beschäftigen.

Meine Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Spaß und Freude hat begonnen, als Spaß noch sehr viel prägender für das Lebensgefühl war und Krisen eher weit weg waren. Damals habe ich nach Längerem zufällig einen Skulkameraden wiedergetroffen, der inzwischen Arzt geworden war. Zu den verschiedenen Sätzen eines Small Talks gehörte dann auch meine Feststellung, dass ihm seine Arbeit doch bestimmt Spaß machen würde. Er antwortete: „Sie macht mir Freude.“

Zuerst war ich verblüfft und irritiert, aber langsam ist mir dann klar geworden, dass Freude der sehr viel umfas-

sendere und vor allem tiefere Begriff ist: Zweifellos gibt es bei jeder Tätigkeit und im Leben überhaupt immer wieder etwas, das definitiv keinen Spaß macht. Wenn Spaß an Lernen, an der Arbeit, in der Begehung und im Leben überhaupt der oberste Wert ist, sinkt damit die Schwelle, mich Unangenehmes auszusetzen. Die Krisenfähigkeit nimmt zu; selbst Spaß zu haben, wird irgendwann langweilig.

Spaß ist zudem eine Empfindung des Moments, und zwar meine Empfindung. Die Situation insgesamt und wie es anderen geht, ist nur so wichtig, wie es meiner Empfindungförderlich ist: Ich will Spaß!

Freude hingegen öffnet den Blick über den Moment hinaus und hat einen weiteren Horizont. Auch wenn es jetzt schwierig oder unangenehm ist, auf lange Sicht ist es richtig, langfristig wird es gut. Das hilft mir, mit Problemen umzugehen, Lösungen zu finden, ja ich kann sogar Freude machen. Schwierigkeiten zu meistern. Freude und Leiden passen zusammen; Freude macht krisenfest.

Die Passionszeit ist daher ein sehr guter Anlass, über Freude nachzudenken: Jesus nimmt das Leid an. Gott selbst ist mitten im Leiden gegenwärtig, um zu zeigen, dass es langfristig gut wird. Leid, Unglück und selbst der Tod werden überwunden werden. Es besteht Grund zur Hoffnung, und je länger ich darüber nachdenke, desto mehr Spaß habe ich an der Freude.

Pfarrer PD Dr. Volkmar Ortmann, Wächtersbach, Schulseelsorger an der Gesamtschule Gießen-Ost

Aller guten Dinge ...

Pfarrei aus dem Bistum Fulda bietet drei Kirchen zum Verkauf an

Main-Kinzig-Kreis (aw). Dass Kirchen zu „Kleinanzeigen“ zum Kauf angeboten werden, ist inzwischen keine Seltenheit mehr. Die katholische Pfarrei im nordhessischen Eschwege will auf dem Portal nun jedoch gleich drei ihrer Gotteshäuser verkaufen. Der Pfarre erklärt, warum.

Die katholische Pfarrei St. Elisabeth im nordhessischen Eschwege bietet derzeit gleich drei ihrer Kirchen bei „Kleinanzeigen“ zum Verkauf an. Grund dafür sei die gesunkenen Zahl an Gläubigen in der Pfarre, sagt der leitende Pfarrer, Mario Lukes. „Unsere Pfarrei befindet derzeit noch rund 5.600 Gläubige auf einem Gebiet von gut 600 Quadratkilometern“, so der Geistliche. Die jetzt zum Verkauf anstehenden Gotteshäuser seien in den vergangenen Jahren kaum noch genutzt worden. „Deshalb haben wir gesagt: Wenn die Kirchen nicht mehr gebraucht werden und wir pastoral auch nichts mehr wenden können, dann sollten wir sie besser verkaufen. Das heißt wir haben nur gleich drei Kirchen zum Verkauf an.“

Die drei Gotteshäuser, die zum Verkauf stehen, befinden sich in Abterode, Grebendorf

und Richelsdorf und stammen aus den 1950er- und 1960er-Jahren. Alle drei Kirchen wurden in den vergangenen Jahren bereits profaniert. Die Kirche in Abterode wurde 1953 errichtet und wird gemeinsam mit einem Gemeindehaus/Pfarr-



Die Kirche in Abterode ist mit 220.000 Euro ange- setzt.

Foto: RE

haus aus dem Jahr 1959 angeboten. Für die beiden Gebäude mit zusammen 640 Quadratmetern und das dazugehörige Grundstück hat die Gemeinde einen Mindestpreis von 200.000 Euro angesetzt.

Das 1965 erbaute Gotteshaus in Grebendorf bietet 553 Quadratmeter auf einem gut 2.100 Quadratmeter großen Grundstück und soll mindestens 185.000 Euro kosten. Am günstigsten ist die kleine Holzkirche in Richelsdorf zu haben: Das 1957 gebaute Gotteshaus mit 147 Quadratmetern und einem Grundstück von rund 1.800 Quadratmetern soll mindestens 50.000 Euro kosten. Das Bieterverfahren für die drei Kirchen läuft bis

zum 25. April. Kaufinteressenten sollen ihre Angebote bis zu diesem Tag in einem vergeschlossenen Umschlag bei der Pfarrgemeinde einreichen.

Lukes wies darauf hin, dass mögliche Käufer der Kirchen ein paar Bedingungen beachten müssten. Wie in anderen Bistümern gebe es auch im Bistum Fulda Klauseln, die bestimmte Nutzungen ausschließen oder beschränken.

Aus einer ehemaligen Kirche darf zum Beispiel kein Bordell, keine Spielhalle und keine okkulte Stätte gemacht werden“, erläuterte der Pfarrer. Zudem gebe es die Auflage, dass im Falle des Abrisses einer Kirche deren Grundstein in das neue Gebäude integriert werden müsse.

Main-Kinzig-Kreis (aw). Es ist ein Paradoxon in Lourdes. Es gibt zu viele Helfer und zu wenige Pilger. Die Nachfrage nach Unterstützung bleibt hinter dem Angebot im französischen Wallfahrtsort zurück. Organisatoren telefonieren nun Krankenhäuser und Heime ab.

Dem französischen Wallfahrtsort Lourdes gelten die Kranken aus. Wie das französische Onlineportal lavie.fr berichtete, passt aktuell das Verhältnis zwischen den angemeldeten freiwilligen Helfern nicht zur Zahl der in Lourdes erwarteten kranken und alten Menschen.

Das Magazin berichtet, in den vergangenen beiden Jahren sei bei den Besucherzahlen in Lourdes wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht

worden. Allerdings meldeten sich deutlich mehr Freiwillige und Krankenhauspersonal, als das für die geringe Zahl der angemeldeten Kranken nötig wäre. Laut dem Bericht stehen Freiwillige, die sich als Krankenträger registrieren lassen möchten, bereits seit mehreren Wochen auf der Warteliste.

Nun greifen Verantwortliche zu besonderen Maßnahmen: Organisatoren einer jährlich angebotenen Pilgerreise aus Paris hätten bereits angefangen, in Kirchengegenden nach potenziellen Pilgern zu suchen.

„Wir haben auch in vielen Altenheimen angerufen, um zu erfahren, ob sich Bewohner freiwillig melden würden“, zitiert das Onlineportal ein Mitglied des medizinischen Teams des Reiseveranstalters.

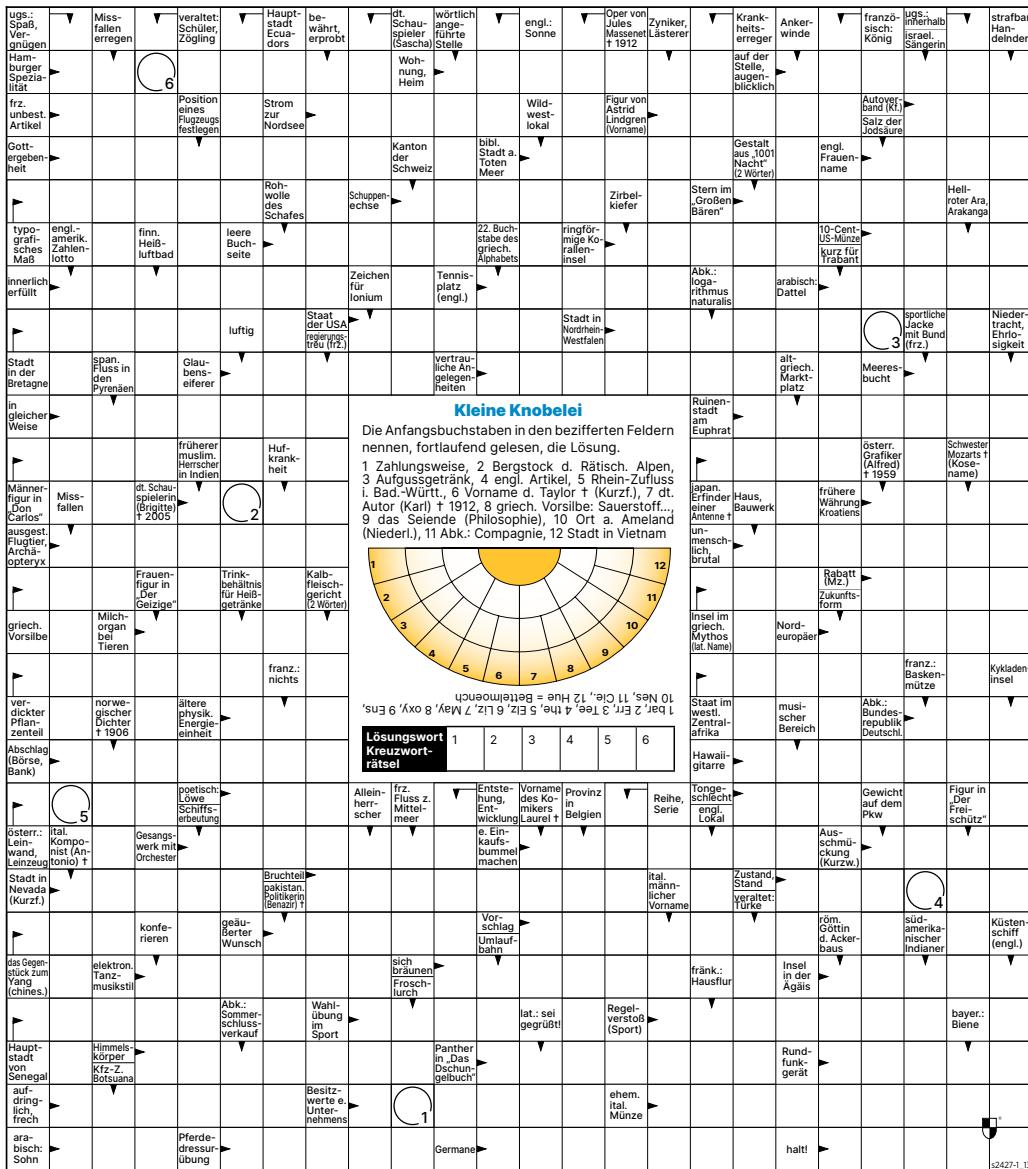
BIBELSPRUCH DER WOCHE

Jesus versammelte die Zwölf um sich und sagte zu ihnen: Wir gehen jetzt nach Jerusalem hinauf; dort wird sich alles erfüllen, was bei den Propheten über den Menschenhohn steht: Er wird den Heiden ausgeliefert, wird verspottet, misshandelt und angespottet werden, und man wird ihn geißeln und töten. Aber am dritten Tag wird er auferstehen.

Kl 18, 31ff.

KREUZWORTRÄTSEL

Lösen Sie unser tägliches Kreuzworträtsel. Römischer Gott mit 4 Buchstaben? Sinnesorgan mit 3 Buchstaben?
Für Sie kein Problem? Dann sind Sie bei unserem täglichen Kreuzworträtsel genau richtig. Viel Spaß!



SUDOKUS

Die Diagramme sind mit den Zahlen von 1 bis 9 aufzufüllen. Jede Zahl darf in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

MITTTEL

	2	8			1	6
	8	1				
	3		4	2	9	
8			9			
9	5		6		3	8
			5			2
2	4		7		3	
			1	2		
6	3			5	4	

SCHWER

8	5			9		
1	4		6			
					3	
			4	7	1	3
			7	8	5	
2	6	9	1			
	6					
			7	4	1	
			1			
6	7	8	9	5	4	3

Auflösungen

0	3	1	6	5	2	4	7	8
7	6	4	2	9	1	8	5	3
5	8	9	7	3	6	2	1	0
2	1	3	8	4	5	7	6	9
9	7	6	8	3	5	2	4	1
4	5	2	1	9	6	3	8	7
6	8	7	5	4	3	9	2	0
1	9	8	3	7	6	4	5	2
3	2	0	5	6	7	1	8	4

Widder
21.3. – 20.4.

Ganz wichtig ist für Sie, dass Sie heute keine großen Entscheidungen treffen, bei denen Sie sich verbindlich festlegen würden.

Stier
21.4. – 20.5.

Gut möglich, dass Ihnen mit Jupiters Unterstützung heute der große Coup gelingt. Bleiben Sie dran und lassen Sie nicht locker.

Zwilling
21.5. – 21.6.

Eine Verbesserung könnte für Sie gerade zur rechten Zeit kommen. Mit einigen Überzeugungen darf geotechnet werden.

Krebs
22.6. – 22.7.

Die Sterne machen leichtgläubig. Prüfen Sie den Wahrheitsgehalt von dem, was Ihnen zu Ohren kommt, lieber noch einmal in Ruhe.

Löwe
23.7. – 23.8.

Einkaufsbummel dürfen sein. Achten Sie darauf, das Konzert nicht allzu sehr zu strapazieren. Bald sieht alles wieder besser aus.

Jungfrau
24.8. – 23.9.

Je unüberblicklicher sich Ihnen heute eine Sache präsentiert, desto wichtiger ist es, systematisch vorzugehen.

Waage
24.9. – 23.10.

Gute Ideen sind bei der Arbeit gefragt, Kreativität zeigen! Ihre Pläne sind wertvoll und die Kollegen werden Sie unterstützen.

Skorpion
24.10. – 22.11.

Kleine Aufmerksamkeiten bestärken das gute Arbeitsklima, das gilt gerade für diese Zeit. Es müssen ja keine großen Dinge sein!

Schütze
23.11. – 21.12.

Es lohnt sich, einen Preisvergleich anzustellen. Gerade heute haben Sie ein sicheres Gespür für gute Geschäfte. Nutzen Sie es!

Steinbock
22.12. – 20.1.

Ein Negativaspekt macht sich im seelischen Bereich in Form von Überempfindlichkeit bemerkbar. Sie zeigen sich sehr verletzbar.

Wassermann
21.1. – 19.2.

Sachlichkeit sichert Ihnen bei Auseinandersetzungen einen Vorsprung. Keinerlei Unsicherheit im Geflügelsbereich annehmen lassen.

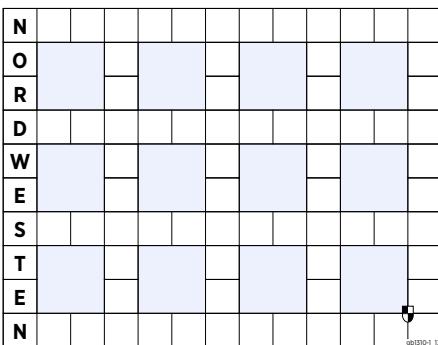
Fische
20.2. – 20.3.

Ein Irrtum muss berichtigt werden, selbst wenn es Geld kosten sollte. Schaffen Sie die Angelegenheit aus der Welt.

EXTRA RÄTSELPASS AM WOCHENENDE

GITTERBASTEL

Die vorgegebenen Wörter sind in das Gitter einzutragen.



10 Buchstaben:

ALLEINERBE -

KLEINAKTIE -

SCHIMPANZE -

SPANFERKEL

13 Buchstaben:

DESINFIZIEREN -

NELKENSTRAUSS -

NOVEMBERNEBEL -

SAEKULARFEIER

Bilden Sie aus den vorgegebenen Buchstaben fünfbuchstabige Wörter, die Sie in die Zähne des Kamms eintragen können. Wenn Sie anschließend die übrig gebliebenen Felder des Kammrückens ausfüllen, ergibt sich ein Lösungswort. Die Buchstaben im Kammende (letzte waagerechte Reihe) nennen einen weiteren Begriff.

1	2	3	4	5	6

1 Ordensgeistlicher
2 aufs Hören bezogen
3 Heeresfuhrwesen, Train

KAMMRÄTSEL

Buchstaben:

a-a-a-a-
a-a-a-a-
b-d-d-d-
e-e-e-e-
f-i-i-i-i-
i-k-k-k-
l-n-n-n-
o-o-p-p-
r-r-r-r-
r-s-s-s-
t-t-t-t-

LUSTIGES SILBENRÄTSEL

Aus den Silben sind 9 Wörter mit den unten stehenden Bedeutungen zu bilden.

alt – aus – ba – bal – bar – den – die – eis – ex – ge – klemp – la – le – meis – ner – pas – ri – roads – sa – ter – ter – trakt – um – ur – zieh

- 1 überschwemmter Vorraum im Winter
2 Berufsdichter
3 Verkaufsstelle für eine französische Tanzveranstaltung
4 chemisches Element eines Aurochs
5 überlieferte Erzählung von einem Tanzschritt
- 6 früherer Gebäudeteil
7 Strip-teaselokal
8 Lehrherr mit Knabengesangsstimme
9 Raummeter der britischen Straße
- Die dritten und sechsten Buchstaben – jeweils von oben nach unten gelesen – ergeben ein anderes Wort für Eigenverantwortlichkeit.

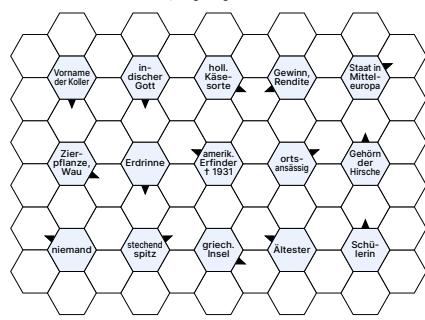
REBUS



Streichen oder ersetzen Sie, wie vorgegeben, die Buchstaben in den gesuchten Begriffen.

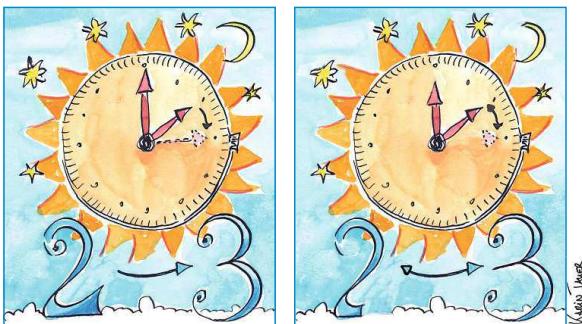
WABENRÄTSEL

Die gesuchten Lösungen haben sechs Buchstaben und müssen um die Waben herum im Uhrzeigersinn, beginnend beim jeweiligen Pfeil, eingetragen werden.



FEHLER-SUCHBILD

Das rechte Bild unterscheidet sich vom linken durch 10 sachliche Veränderungen. Wer findet sie?



– Der Zeit voraus oder nur die übliche Zeitumstellung? –

KETTENRECHENAUFGABE

LEICHT	MITTEL	SCHWER
4	99	15
$\times 10$	dritteln	hoch zwei
verdoppeln	$+ 179$	davon 40 %
$- 13$	$\times 2$	$+ 72$
davon die Quersumme	davon 1/8	davon 1/2
verdoppeln	davon 300 %	Wurzel ziehen
$+ 93$	davon die Quersumme	$\times 32$
$- 19$	$\times 9$	davon 1/8
davon 1/5	: 45	$+ 912$
davon 25 %	hoch drei	dritteln

WORTSUCHE

Die rechts aufgeführten Wörter können in alle Richtungen versteckt sein.

V	Y	H	B	V	Z	G	T	E	V	K	J	W	N	F	N	S	P	T
J	N	T	K	K	R	G	N	V	R	E	S	B	V	X	F	M	E	T
A	A	R	T	A	B	O	S	K	I	F	P	O	V	S	M	G	V	R
B	I	M	T	K	R	E	O	K	E	T	T	Z	X	L	V	T	K	N
U	R	S	B	T	V	K	F	N	A	A	Y	A	H	A	T	I	P	
R	U	O	I	U	O	F	I	N	U	R	M	B	Y	D	O	N	K	
U	D	Z	T	S	S	G	Q	O	D	A	C	O	V	A	A	Y	N	
C	M	N	F	L	E	M	M	T	C	R	M	D	E	T	B	V	V	
T	S	U	C	E	R	U	E	L	G	I	X	B	T	V	S	E		
R	S	D	F	I	K	U	C	C	R	L	R	F	O	E	S	K	M	
S	I	P	N	G	I	T	C	E	F	L	A	M	L	L	B	M	D	
I	A	E	G	E	L	U	C	H	D	M	O	U	W	Q	N	E	W	A
L	X	N	F	Q	I	H	C	S	T	I	L	K	W	V	A	W	K	L

APFELSEINE
AVOCADO
BROTFRUCHT
CHERIMOYA
CURUBA
DATTELN
DURIAN
JAMBUSE
KAKTUSFEIGE
KARAMBOLE
KOKOSNUSS
KUMQUAT
LITSCHI
PITAHAYA
TAMARILLO
TANGERINE
ZITRONE

AUFLÖSUNGEN DER RÄTSEL

Rätsel: KANZLIT

TREIBES (aus: Tor, Beil, Buch, Kreide)

1 PATER, 2 AUDI, 3 ROSS, 4 KRAFT, 5 BANDE, 6 LAINI = praktikabel - rostfrei

9 HIEGIG, 10 GEWEH, 11 DEMAIRE, 12 DORING, 13 RHODOS, 14 SENIOR, 15 ELSION

1 DAMGAR, 2 BRAHMA, 3 DEMAIRE, 4 ERTRAG, 5 UNGAR, 6 REDEA, 7 GRBEIN, 8 ELSION

1 EISDELE, 2 KLEMPESTER, 3 BALDAN, 4 URBARUM, 5 PASSEGE, 6 EXTRAKT, 7 AUSZIEH-

8 BAR, 9 ALTMESTER, 10 ROADSISTER = Selbstverständlichkeit

11 KLEINER, 12 DORING, 13 RHODOS, 14 SENIOR, 15 ELSION

16 KLEINER, 17 KLEINER, 18 KLEINER, 19 KLEINER, 20 KLEINER, 21 KLEINER, 22 KLEINER, 23 KLEINER, 24 KLEINER, 25 KLEINER, 26 KLEINER, 27 KLEINER, 28 KLEINER, 29 KLEINER, 30 KLEINER, 31 KLEINER, 32 KLEINER, 33 KLEINER, 34 KLEINER, 35 KLEINER, 36 KLEINER, 37 KLEINER, 38 KLEINER, 39 KLEINER, 40 KLEINER, 41 KLEINER, 42 KLEINER, 43 KLEINER, 44 KLEINER, 45 KLEINER, 46 KLEINER, 47 KLEINER, 48 KLEINER, 49 KLEINER, 50 KLEINER, 51 KLEINER, 52 KLEINER, 53 KLEINER, 54 KLEINER, 55 KLEINER, 56 KLEINER, 57 KLEINER, 58 KLEINER, 59 KLEINER, 60 KLEINER, 61 KLEINER, 62 KLEINER, 63 KLEINER, 64 KLEINER, 65 KLEINER, 66 KLEINER, 67 KLEINER, 68 KLEINER, 69 KLEINER, 70 KLEINER, 71 KLEINER, 72 KLEINER, 73 KLEINER, 74 KLEINER, 75 KLEINER, 76 KLEINER, 77 KLEINER, 78 KLEINER, 79 KLEINER, 80 KLEINER, 81 KLEINER, 82 KLEINER, 83 KLEINER, 84 KLEINER, 85 KLEINER, 86 KLEINER, 87 KLEINER, 88 KLEINER, 89 KLEINER, 90 KLEINER, 91 KLEINER, 92 KLEINER, 93 KLEINER, 94 KLEINER, 95 KLEINER, 96 KLEINER, 97 KLEINER, 98 KLEINER, 99 KLEINER, 100 KLEINER, 101 KLEINER, 102 KLEINER, 103 KLEINER, 104 KLEINER, 105 KLEINER, 106 KLEINER, 107 KLEINER, 108 KLEINER, 109 KLEINER, 110 KLEINER, 111 KLEINER, 112 KLEINER, 113 KLEINER, 114 KLEINER, 115 KLEINER, 116 KLEINER, 117 KLEINER, 118 KLEINER, 119 KLEINER, 120 KLEINER, 121 KLEINER, 122 KLEINER, 123 KLEINER, 124 KLEINER, 125 KLEINER, 126 KLEINER, 127 KLEINER, 128 KLEINER, 129 KLEINER, 130 KLEINER, 131 KLEINER, 132 KLEINER, 133 KLEINER, 134 KLEINER, 135 KLEINER, 136 KLEINER, 137 KLEINER, 138 KLEINER, 139 KLEINER, 140 KLEINER, 141 KLEINER, 142 KLEINER, 143 KLEINER, 144 KLEINER, 145 KLEINER, 146 KLEINER, 147 KLEINER, 148 KLEINER, 149 KLEINER, 150 KLEINER, 151 KLEINER, 152 KLEINER, 153 KLEINER, 154 KLEINER, 155 KLEINER, 156 KLEINER, 157 KLEINER, 158 KLEINER, 159 KLEINER, 160 KLEINER, 161 KLEINER, 162 KLEINER, 163 KLEINER, 164 KLEINER, 165 KLEINER, 166 KLEINER, 167 KLEINER, 168 KLEINER, 169 KLEINER, 170 KLEINER, 171 KLEINER, 172 KLEINER, 173 KLEINER, 174 KLEINER, 175 KLEINER, 176 KLEINER, 177 KLEINER, 178 KLEINER, 179 KLEINER, 180 KLEINER, 181 KLEINER, 182 KLEINER, 183 KLEINER, 184 KLEINER, 185 KLEINER, 186 KLEINER, 187 KLEINER, 188 KLEINER, 189 KLEINER, 190 KLEINER, 191 KLEINER, 192 KLEINER, 193 KLEINER, 194 KLEINER, 195 KLEINER, 196 KLEINER, 197 KLEINER, 198 KLEINER, 199 KLEINER, 200 KLEINER, 201 KLEINER, 202 KLEINER, 203 KLEINER, 204 KLEINER, 205 KLEINER, 206 KLEINER, 207 KLEINER, 208 KLEINER, 209 KLEINER, 210 KLEINER, 211 KLEINER, 212 KLEINER, 213 KLEINER, 214 KLEINER, 215 KLEINER, 216 KLEINER, 217 KLEINER, 218 KLEINER, 219 KLEINER, 220 KLEINER, 221 KLEINER, 222 KLEINER, 223 KLEINER, 224 KLEINER, 225 KLEINER, 226 KLEINER, 227 KLEINER, 228 KLEINER, 229 KLEINER, 230 KLEINER, 231 KLEINER, 232 KLEINER, 233 KLEINER, 234 KLEINER, 235 KLEINER, 236 KLEINER, 237 KLEINER, 238 KLEINER, 239 KLEINER, 240 KLEINER, 241 KLEINER, 242 KLEINER, 243 KLEINER, 244 KLEINER, 245 KLEINER, 246 KLEINER, 247 KLEINER, 248 KLEINER, 249 KLEINER, 250 KLEINER, 251 KLEINER, 252 KLEINER, 253 KLEINER, 254 KLEINER, 255 KLEINER, 256 KLEINER, 257 KLEINER, 258 KLEINER, 259 KLEINER, 260 KLEINER, 261 KLEINER, 262 KLEINER, 263 KLEINER, 264 KLEINER, 265 KLEINER, 266 KLEINER, 267 KLEINER, 268 KLEINER, 269 KLEINER, 270 KLEINER, 271 KLEINER, 272 KLEINER, 273 KLEINER, 274 KLEINER, 275 KLEINER, 276 KLEINER, 277 KLEINER, 278 KLEINER, 279 KLEINER, 280 KLEINER, 281 KLEINER, 282 KLEINER, 283 KLEINER, 284 KLEINER, 285 KLEINER, 286 KLEINER, 287 KLEINER, 288 KLEINER, 289 KLEINER, 290 KLEINER, 291 KLEINER, 292 KLEINER, 293 KLEINER, 294 KLEINER, 295 KLEINER, 296 KLEINER, 297 KLEINER, 298 KLEINER, 299 KLEINER, 300 KLEINER, 301 KLEINER, 302 KLEINER, 303 KLEINER, 304 KLEINER, 305 KLEINER, 306 KLEINER, 307 KLEINER, 308 KLEINER, 309 KLEINER, 310 KLEINER, 311 KLEINER, 312 KLEINER, 313 KLEINER, 314 KLEINER, 315 KLEINER, 316 KLEINER, 317 KLEINER, 318 KLEINER, 319 KLEINER, 320 KLEINER, 321 KLEINER, 322 KLEINER, 323 KLEINER, 324 KLEINER, 325 KLEINER, 326 KLEINER, 327 KLEINER, 328 KLEINER, 329 KLEINER, 330 KLEINER, 331 KLEINER, 332 KLEINER, 333 KLEINER, 334 KLEINER, 335 KLEINER, 336 KLEINER, 337 KLEINER, 338 KLEINER, 339 KLEINER, 340 KLEINER, 341 KLEINER, 342 KLEINER, 343 KLEINER, 344 KLEINER, 345 KLEINER, 346 KLEINER, 347 KLEINER, 348 KLEINER, 349 KLEINER, 350 KLEINER, 351 KLEINER, 352 KLEINER, 353 KLEINER, 354 KLEINER, 355 KLEINER, 356 KLEINER, 357 KLEINER, 358 KLEINER, 359 KLEINER, 360 KLEINER, 361 KLEINER, 362 KLEINER, 363 KLEINER, 364 KLEINER, 365 KLEINER, 366 KLEINER, 367 KLEINER, 368 KLEINER, 369 KLEINER, 370 KLEINER, 371 KLEINER, 372 KLEINER, 373 KLEINER, 374 KLEINER, 375 KLEINER, 376 KLEINER, 377 KLEINER, 378 KLEINER, 379 KLEINER, 380 KLEINER, 381 KLEINER, 382 KLEINER, 383 KLEINER, 384 KLEINER, 385 KLEINER, 386 KLEINER, 387 KLEINER, 388 KLEINER, 389 KLEINER, 390 KLEINER, 391 KLEINER, 392 KLEINER, 393 KLEINER, 394 KLEINER, 395 KLEINER, 396 KLEINER, 397 KLEINER, 398 KLEINER, 399 KLEINER, 400 KLEINER, 401 KLEINER, 402 KLEINER, 403 KLEINER, 404 KLEINER, 405 KLEINER, 406 KLEINER, 407 KLEINER, 408 KLEINER, 409 KLEINER, 410 KLEINER, 411 KLEINER, 412 KLEINER, 413 KLEINER, 414 KLEINER, 415 KLEINER, 416 KLEINER, 417 KLEINER, 418 KLEINER, 419 KLEINER, 420 KLEINER, 421 KLEINER, 422 KLEINER, 423 KLEINER, 424 KLEINER, 425 KLEINER, 426 KLEINER, 427 KLEINER, 428 KLEINER, 429 KLEINER, 430 KLEINER, 431 KLEINER, 432 KLEINER, 433 KLEINER, 434 KLEINER, 435 KLEINER, 436 KLEINER, 437 KLEINER, 438 KLEINER, 439 KLEINER, 440 KLEINER, 441 KLEINER, 442 KLEINER, 443 KLEINER, 444 KLEINER, 445 KLEINER, 446 KLEINER, 447 KLEINER, 448 KLEINER, 449 KLEINER, 450 KLEINER, 451 KLEINER, 452 KLEINER, 453 KLEINER, 454 KLEINER, 455 KLEINER, 456 KLEINER, 457 KLEINER, 458 KLEINER, 459 KLEINER, 460 KLEINER, 461 KLEINER, 462 KLEINER, 463 KLEINER, 464 KLEINER, 465 KLEINER, 466 KLEINER, 467 KLEINER, 468 KLEINER, 469 KLEINER, 470 KLEINER, 471 KLEINER, 472 KLEINER, 473 KLEINER, 474 KLEINER, 475 KLEINER, 476 KLEINER, 477 KLEINER, 478 KLEINER, 479 KLEINER, 480 KLEINER, 481 KLEINER, 482 KLEINER, 483 KLEINER, 484 KLEINER, 485 KLEINER, 486 KLEINER, 487 KLEINER, 488 KLEINER, 489 KLEINER, 490 KLEINER, 491 KLEINER, 492 KLEINER, 493 KLEINER, 494 KLEINER, 495 KLEINER, 496 KLEINER, 497 KLEINER, 498 KLEINER, 499 KLEINER, 500 KLEINER, 501 KLEINER, 502 KLEINER, 503 KLEINER, 504 KLEINER, 505 KLEINER, 506 KLEINER, 507 KLEINER, 508 KLEINER, 509 KLEINER, 510 KLEINER, 511 KLEINER, 512 KLEINER, 513 KLEINER, 514 KLEINER, 515 KLEINER, 516 KLEINER, 517 KLEINER, 518 KLEINER, 519 KLEINER, 520 KLEINER, 521 KLEINER, 522 KLEINER, 523 KLEINER, 524 KLEINER, 525 KLEINER, 526 KLEINER, 527 KLEINER, 528 KLEINER, 529 KLEINER, 530 KLEINER, 531 KLEINER, 532 KLEINER, 533 KLEINER, 534 KLEINER, 535 KLEINER, 536 KLEINER, 537 KLEINER, 538 KLEINER, 539 KLEINER, 540 KLEINER, 541 KLEINER, 542 KLEINER, 543 KLEINER, 544 KLEINER, 545 KLEINER, 546 KLEINER, 547 KLEINER, 548 KLEINER, 549 KLEINER, 550 KLEINER, 551 KLEINER, 552 KLEINER, 553 KLEINER, 554 KLEINER, 555 KLEINER, 556 KLEINER, 557 KLEINER, 558 KLEINER, 559 KLEINER, 560 KLEINER, 561 KLEINER, 562 KLEINER, 563 KLEINER, 564 KLEINER, 565 KLEINER, 566 KLEINER, 567 KLEINER, 568 KLEINER, 569 KLEINER, 570 KLEINER, 571 KLEINER, 572 KLEINER, 573 KLEINER, 574 KLEINER, 575 KLEINER, 576 KLEINER, 577 KLEINER, 578 KLEINER, 579 KLEINER, 580 KLEINER, 581 KLEINER, 582 KLEINER, 583 KLEINER, 584 KLEINER, 585 KLEINER, 586 KLEINER, 587 KLEINER, 588 KLEINER, 589 KLEINER, 590 KLEINER, 591 KLEINER, 592 KLEINER, 593 KLEINER, 594 KLEINER, 595 KLEINER, 596 KLEINER, 597 KLEINER, 598 KLEINER, 599 KLEINER, 600 KLEINER, 601 KLEINER, 602 KLEINER, 603 KLEINER, 604 KLEINER, 605 KLEINER, 606 KLEINER, 607 KLEINER, 608 KLEINER, 609 KLEINER, 610 KLEINER, 611 KLEINER, 612 KLEINER, 613 KLEINER, 614 KLEINER, 615 KLEINER, 616 KLEINER, 617 KLEINER, 618 KLEINER, 619 KLEINER, 620 KLEINER, 621 KLEINER, 622 KLEINER, 623 KLEINER, 624 KLEINER, 625 KLEINER, 626 KLEINER, 627 KLEINER, 628 KLEINER, 629 KLEINER, 630 KLEINER, 631 KLEINER, 632 KLEINER, 633 KLEINER, 634 KLEINER, 635 KLEINER, 636 KLEINER, 637 KLEINER, 638 KLEINER, 639 KLEINER, 640 KLEINER, 641 KLEINER, 642 KLEINER, 643 KLEINER, 644 KLEINER, 645 KLEINER, 646 KLEINER, 647 KLEINER, 648 KLEINER, 649 KLEINER, 650 KLEINER, 651 KLEINER, 652 KLEINER, 653 KLEINER, 654 KLEINER, 655 KLEINER, 656 KLEINER, 657 KLEINER, 658 KLEINER, 659 KLEINER, 660 KLEINER, 661 KLEINER, 662 KLEINER, 663 KLEINER, 664 KLEINER, 665 KLEINER, 666 KLEINER, 667 KLEINER, 668 KLEINER, 669 KLEINER, 670 KLEINER, 671 KLEINER, 672 KLEINER, 673 KLEINER, 674 KLEINER, 675 KLEINER, 676 KLEINER, 677 KLEINER, 678 KLEINER, 679 KLEINER, 680 KLEINER, 681 KLEINER, 682 KLEINER, 683 KLEINER, 684 KLEINER, 685 KLEINER, 686 KLEINER, 687 KLEINER, 688 KLEINER, 689 KLEINER, 690 KLEINER, 691 KLEINER, 692 KLEINER, 693 KLEINER, 694 KLEINER, 695 KLEINER, 696 KLEINER, 697 KLEINER, 698 KLEINER, 699 KLEINER, 700 KLEINER, 701 KLEINER, 702 KLEINER, 703 KLEINER, 704 KLEINER, 705 KLEINER, 706 KLEINER, 707 KLEINER, 708 KLEINER, 709 KLEINER, 710 KLEINER, 711 KLEINER, 712 KLEINER, 713 KLEINER, 714 KLEINER, 715 KLEINER, 716 KLEINER, 717 KLEINER, 718 KLEINER, 719 KLEINER, 720 KLEINER, 721 KLEINER, 722 KLEINER, 723 KLEINER, 724 KLEINER, 725 KLEINER, 726 KLEINER, 727 KLEINER, 728 KLEINER, 729 KLEINER, 730 KLEINER, 731 KLEINER, 732 KLEINER, 733 KLEINER, 734 KLEINER, 735 KLEINER, 736 KLEINER, 737 KLEINER, 738 KLEINER, 739 KLEINER, 740 KLEINER, 741 KLEINER, 742 KLEINER, 743 KLEINER, 744 KLEINER, 745 KLEINER, 746 KLEINER, 747 KLEINER, 748 KLEINER, 749 KLEINER, 750 KLEINER, 751 KLEINER, 752 KLEINER, 753 KLEINER, 754 K

Die erste Tour naht

So machen Sie Ihr Wohnmobil startklar

Wochenende und Sonnenschein voraus oder sogar ein langer Urlaub? Wer sein Wohnmobil über den Winter stehengelassen oder gar eingemottet hat, zählt nun Stunden und Minuten, bevor die erste Tour des Jahres beginnen kann. Die Zeit sollte man aber auch für einen Technik-Check nutzen, rät der ADAC Hessen-Thüringen.

Los geht's:



Öffentliche Bekanntmachung der Gemeinde Gründau

Übermittlungs- und Auskunftsperren gemäß § 36 Abs. § 42 Abs. 3 und § 50 Abs. 5 des Bundesmeldegesetzes (BMG)

Die Meldebehörde hat einmal jährlich die Einwohner gemäß § 36 Abs. 2, § 42 Abs. 3 und § 50 Abs. 5 des Bundesmeldegesetzes (BMG) über die Möglichkeit der Übermittlungsperren nach diesem Gesetz zu unterrichten. Dabei ist zu unterscheiden zwischen Übermittlungsperren und Auskunftsperren.

Bei einer Übermittlungsperre nach §§ 36 Abs. 2, 42 Abs. 2 und 50 Abs. 1-3 BMG kann jede Bürgerin und jeder Bürger auf einen schriftlichen Antrag hin freiwillig und ohne Angabe von Gründen der Weitergabe ihrer bzw. seiner Daten:

- an die Wehrverwaltung (§ 36 Abs. 2 BMG),
- an die Religionsgesellschaften von Familienangehörigen der Mitglieder, die eine öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaft angewiesen (§ 42 Abs. 2 BMG),
- an Parteien, Wählergruppen und ähnliche Organisationen im Zusammenhang mit Wahlen, Abstimmungen, Bürger- und Volksbegehren (§ 50 Abs. 1 BMG),
- ausdrücklich einer Alters- oder Ehejubiläums an Mitglieder gewährter staatlicher oder kommunaler Vertragskörperschaften – Mandatsträger, Presse und Rundfunk – (§ 50 Abs. 2 BMG) und
- an Adressbuchverlage (§ 50 Abs. 3 BMG) wiederspielt.

Von den Übermittlungsperren zu unterscheiden ist die Auskunftsperre nach § 50 BMG, die auf Antrag eingetragen wird, wenn die betroffene Person glaubhaft macht, dass Tatsachen vorliegen, die eine Annahme rechtfertigen, dass durch eine Auskunft ihr oder einer anderen Person hieraus eine Gefahr für Leben, Gesundheit, persönliche Freiheit oder ähnliche schutzwürdige Belange erwacht oder kann. Die Auskunftsperre ist in der Regel nur bei Bezug einer neuen Wohnung sinnvoll. Die Auskunftsperre ist besonders zu begründen und mit Nachweisen zu versehen. Vor ihrer Eintragung muss diese Sperr seitens der Meldebehörde genehmigt werden. In jedem Einzelfall hat die Meldebehörde zu überprüfen, ob die vorgebrachten Gründe ausreichend sind.

Mit der Eintragung der Auskunftsperre dürfen Melderegistrauskünfte nicht mehr erteilt werden. Die Auskunftsperre gilt allerdings nicht gegenüber Behörden und kann in begründeten Einzelfällen auch gegenüber Privatpersonen aufgehoben werden. Die Auskunftsperre wird auf zwei Jahren befristet. Sie kann auf Antrag oder von Amts wegen verlängert werden.

Für folgende Auskunftsperren bedarf es keines Antrages. Sie werden von Amts wegen (Kraft Gesetzes) von der Meldebehörde eingetragen:

- Belehrung eines Adoptionspflegschaftsverhältnisses (§ 51 Abs. 5 Nr. 2 BMG)
- Sperr bei adoptierten Kindern (§ 51 Abs. 5 Nr. 1 BMG)
- Auskunftsperren für Transsexe (§ 51 Abs. 5 Nr. 1 BMG)

Grundsätzlich sind Übermittlungsperren bei Anmeldungen in anderen Gemeinden oder Staaten zu beantragen. Bei Anmeldungen in anderen Gemeinden kann eine Verzögerung oder die Abholung an dieser Stelle die Auskunftsperre, die bereits im Meldegericht eingetragen sind, behalten ihre Gültigkeit und müssen nicht erneuert werden. Jedoch sollten Sie bei der Anmeldung Ihres Wohnsitzes auf das Bestehen einer solchen Sperr hinweisen.

Sowohl die Auskunftsperre als auch die Übermittlungsperre sind gebührenfrei.

Zuständig für die Eintragung der genannten Sperr ist die

Gemeinde Gründau
Einwohnermeldeamt, Zimmer 5
Am Bürgerzentrum 1
63584 Gründau

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben unter der Rufnummer 06051/8203-10, -31, -34 u. -38 oder per E-Mail unter buero@gruendau.de gerne weitere Auskünfte.

Gründau, im März 2025
Gemeinde Gründau
Hefrich
Bürgermeister



Öffentliche Bekanntmachung des Main-Kinzig-Kreises

Bekanntmachung der Wahlkreisergebnisse der Bundestagswahl im Main-Kinzig-Kreis am 23.02.2025

Gem. § 79 Abs. 1 Nr. 1 der Bundeswahlordnung (BWO) gebe ich das vom Kreiswahlausschuss in seiner Sitzung am 28.02.2025 festgestellte endgültige Wahlergebnis der Bundestagswahl bekannt.

Wahlkreis 179 - Hanau Wahlberechtigte 175.243 Wahlteilnehmer 143.429 Ungleiche Erststimmen 1.530 Gültige Erststimmen 141.899 Ungleiche Zweistimmen 1.169 Gültige Zweistimmen 142.260

I. Von den gültigen Erststimmen entfielen auf:

- | | |
|--------------------------|----------------|
| Bewerber Partei/Kennwort | Erststimmen |
| Oeh, J. Lennard | 35.906 |
| Reich, Peter | 4526 |
| Iftikhar, Mahwish | GRÜNE |
| Protzmann, Daniel | 5.177 |
| Asch, Dominik | AFD |
| Okoth, Moses | Die Linke |
| Becker, Heiko | FREE GE WÄHLER |
| Gittens, Andrea | Volt |

II. Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf:

- | | |
|--|--------|
| Landesliste | |
| Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) | 26.049 |
| Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU) | 14.878 |
| BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE) | 15.482 |
| Freie Demokratische Partei (FDP) | 7.024 |
| Alternative für Deutschland (AfD) | 27.409 |
| Die Linke (Die LINKE) | 12.169 |
| FREE GE WÄHLER (FREE GE WÄHLER) | 1.15 |
| PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ (Tierschutzpartei) | 2.071 |
| Partei für Arbeit, Rechtstaat, Tierschutz, Elitenförderung und soziale Demokratie (Die PARTEI) | 7.73 |
| Volt Deutschland (Volt) | 1.21 |
| Partei der Humanisten (Pdh) | 116 |
| Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD) | |
| BÜNDNIS DEUTSCHLAND (BÜNDNIS DEUTSCHLAND) | 45 |
| Bündnis Sahra Wagenknecht - Vernunft und Gerechtigkeit (BSW) | 236 |

Gelnhausen, 17.03.2025
Main-Kinzig-Kreis
Der Wahlleiter
gez. K. Ditt
Kreiswahlleiter

Ein herzliches Dankeschön

für all die Glückwünsche, die vielen schönen Geschenke und Blumen anlässlich unserer

diamantenen Hochzeit

Besonders danken wir Herrn Pfarrer Schweimer und dem Organisten Herrn Kling für die würdige Gestaltung der Messe.

Irmgard und Alfred Ihl

Gelnhausen, im März 2025



WIR GRATULIEREN AM SAMSTAG

Gründau

Biebergemünd

Niedergörsdorf

Langen
Ingeborg Fischer, zum 80. Geb.

Freigericht

Somborn
Heribert Huth, zum 75. Geb.; Wolfgang Novohradsky, zum 75. Geb.; Alfred Rißmann, zum 75. Geb.

Birstein

Hetttersroth
Bärbel Wegner, zum 75. Geb.

Sinntal

Weipert
Doris Simon, zum 75. Geb.

WIR GRATULIEREN AM SONNTAG

Gelnhausen

Sybil Laskawy, zum 70. Geb.

Freigericht

Somborn
Ursula Lindofsky, zum 70. Geb.

Gründau

Lieblos
Ursula Heinz, zum 80. Geb.

Linsengericht

Bad Soden
Edeltraud Göbel, zum 80. Elisabeth Schönhofen, zum 90. Geb.

Großensehausen

Wächtersbach

Anita Weinel, zum 75. Geb.

Bad Soden-Salmünster

Bad Soden
Edeltraud Göbel, zum 80. Elisabeth Schönhofen, zum 90. Geb.

GELNHÄUSER Neue Zeitung

Freude teilen

Telefon 06051 833-248



TRAUERANZEIGEN

Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Elisabeth Fischer

* 7. 5. 1931 † 26. 3. 2025

In stiller Trauer

Karin und Siggi

Sebastian und Lena mit Max und Oskar

Fabian

Lukas und Lisa mit Leonie

Die Beerdigung ist am Mittwoch, den 2. 4. 2025, um 13 Uhr auf dem Friedhof in Gondorf.





Du fehlst. Gestern. Heute. Morgen. Immer! Du hast viele Spuren der Liebe und Fürsorge hinterlassen und ein gutes Herz besessen. Nun ruht es still. Doch Du bleibst unvergessen, denn die Erinnerungen an all das Schöne mit Dir wird stets in uns lebendig bleiben!

Andrea Klein
geb. Heinemann
* 25. Dezember 1957 † 14. März 2025

In liebevoller Erinnerung
Dein Ehemann Didi
Deine Tochter Sabrina mit Christian
Dein Bruder Gerd mit Isa
Deine Nichte Silke mit Familie
Dein Neffe Holger mit Familie

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am 04. April 2025, um 14:30 Uhr, an der Trauerhalle in Jossgrund-Lettgenbrunn statt.



**Du bist nicht mehr da, wo du warst,
aber du bist überall, wo wir sind.**

Herbert Ewig
* 26.10.1947 † 15.3.2025

In liebevoller Erinnerung
**Deine Töchter Martina, Kirstin und Sylvana
mit Familien
sowie alle Angehörigen**

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, den 3. April 2025, um 14 Uhr auf dem Friedhof in Hain-Gründau statt.

Für alle Anteilnahme sagen wir unseren herzlichen Dank.



**Du hast gesorgt, du hast geschafft,
bis dir die Krankheit nahm die Kraft,
nun schlaf in Frieden, ruhe sanft
und hab für alles Liebe Dank.**

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem Vater, Schwiegervater und Opa

Hennes Berreßem
* 13.10.1958 † 20.3.2025

In stiller Trauer
**Eva
Sandra, Heinz und Lukas
Marco und Anita**

Das Requiem findet am Donnerstag, dem 10.4.2025, um 14:00 Uhr in der St.-Markus-Kirche statt. Die Beisetzung ist anschließend auf dem Friedhof.

Für alle Anteilnahme sagen wir herzlichen Dank.



**Und immer sind da Spuren deines Lebens.
Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle –
sie werden uns immer an dich erinnern.**

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem Bruder und Schwager

Hubert Brill
* 21.3.1959 † 14.3.2025

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Freitag, den 4. April 2025, um 14 Uhr auf dem Friedhof in Hain-Gründau statt. Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir abzusehen.



**Obwohl wir dir die Ruhe gönnen,
ist voll Trauer unser Herz.
Dich leiden sehen und nicht helfen können,
das war für uns der größte Schmerz!**

Nach langer, mit Geduld ertragener Krankheit nehmen wir Abschied von

Wilhelm (Willi) Metzler
* 27.3.1933 † 14.3.2025

In Liebe und Dankbarkeit
Deine Ehefrau Rosel
Deine Kinder Brigitte und Martin mit Familien
Dein Bruder Alfred
sowie alle Angehörigen

Bad Orb, im März 2025

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, den 4. April 2025, um 14 Uhr in der Friedhofshalle in Bad Orb statt. Das Rosenkranzgebet ist um 13:30 Uhr.

Was bleibt, ist die Erinnerung.

Hubert Brill

Wir trauern um unseren lieben Freund, langjährigen Mitarbeiter und geschätzten Kollegen.

Sein erfolgreiches Wirken in unserer Mitte, seine Treue zum Unternehmen über 49 Jahre und seine Persönlichkeit bleiben uns unvergessen.

Dankbar denken wir an die gemeinsame Zeit.

**Die Belegschaft und Geschäftsleitung mit Familie
der Firma HIRCHENHEIN GmbH**

63584 Hain-Gründau



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Oma und Uroma

Imelda Kempf
* 9.10.1930 † 7.3.2025

Wir werden Dich nie vergessen.
**Josef, Rita, Ursula und Evelyn mit Familien
sowie alle Angehörigen**

Das Requiem findet am Freitag, den 4.4.2025, um 14:00 Uhr in der St.-Bartholomäus-Kirche mit anschließender Urnenbeisetzung in Bernbach statt.

Für alle Anteilnahme sagen wir herzlichen Dank.



**Weinet nicht an meinem Grabe, gönn mir die ewige Ruh,
denkt, was ich gelitten habe, eh ich schloss die Augen zu.**

Monika Lukas
geb. Köhler
* 8.3.1940 † 9.3.2025

In stiller Trauer
**Willi Lukas
Uwe und Michael Lukas mit Familien**

Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt.



**Du hast gesorgt, du hast geschafft,
gar manchmal über deine Kraft.
Wenn wir dir auch die Ruhe gönnen,
ist voller Trauer unser Herz.
Dich leiden sehen und nicht helfen können,
war unser allergrößter Schmerz.**

Marie Grünewald
geb. Hensel
* 31. August 1938 † 15. März 2025

In stiller Trauer:
**Norbert
Harald
sowie alle Angehörigen**

Leisenwald, im März 2025

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, den 3. April 2025, um 14:00 Uhr in Leisenwald von der Trauerhalle aus statt.



Als Gott sah, dass der Weg zu lang –
die Hügel zu steing –
und das Atmen immer schwerer wurde,
legte er seinen Arm um sie und sprach:
,Komm heim!“

Nach langer schwerer Krankheit verstarb unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Schwägerin

Ingeborg Senzel
geb. Köhler
* 2.2.1935 † 20.3.2025

Wir sind sehr traurig!
Birgit und Erich Ungeremann
Elli und Lothar Bohlender
Martin mit Marisa
Janine mit Valentina
Heiko mit Nina und Lennon

Die Beisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis statt.

Wir danken Herrn Dr. Bonin für die jahrelange liebevolle Betreuung sowie dem Palliativteam Schlüchtern und dem Hospiz St. Elisabeth in Gelnhausen.



*Du siehst den Garten nicht mehr grün,
in dem du einst so froh geschafft.
Du siehst die Blumen nicht mehr blühen,
weil der Tod dir nahm die Kraft.*

Heinrich Hartwig
* 21. November 1938 † 4. März 2025

*In liebvoller Erinnerung
Deine Töchter
Ellen und Silke
mit Familien*

*Was du aus Liebe uns gegeben,
dafür ist jeder Dank zu klein.
Was wir an dir verloren,
das wissen wir nur ganz allein.*

*Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, den 4. April 2025,
um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Gelnhausen-Roth statt.*

Für allen Trost, alle Hilfe und Anteilnahme, die uns wiederaufholt, danken wir herzlich.

Neue Zeitung
Danke sagen
Telefon 06051 833-248



*Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist's nicht Sterben, ist's Erlösung.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
Ursula Paulmichel
geb. Janner
* 13. 2. 1933 † 21. 2. 2025

In stiller Trauer
Beate, Karin und Jutta
mit Familien

*Für bereits erwiesene und noch zugesagte Anteilnahme
herzlichen Dank.*



Opa Heinrich
Wir haben viele schöne Stunden mit dir verbracht
und danken für all deine Liebe und Fürsorge.
Du bleibst für immer in unserer Erinnerung.

Deine Enkel
Marvin und Konstantin



Was bleibt – ist die Erinnerung.

Rosalia (Röschen) Röll
* 26. 4. 1933 † 7. 3. 2025

In stiller Trauer
Im Namen aller Angehörigen
Heinrich Röll
Freigericht-Somborn

*Meine Kräfte gehen zu Ende,
nimmt mich, Herr, in deine Hände.*

Wir nehmen Abschied von
Martin Müller
* 26. 3. 1928 † 19. 3. 2025

In Liebe und Dankbarkeit
Deine Kinder mit Familien
sowie alle Angehörigen

*Das Requiem findet am Samstag, den 5. April 2025, um 10.30 Uhr
in der St.-Martin-Kirche in Oberndorf statt, anschließend erfolgt
die Urnenbeisetzung. Den Rosenkranz beten wir um 10.00 Uhr.*

Plötzlich und unerwartet verstarb
am 22. März 2025 unser Mitarbeiter

Mecit Öztürk

Sein allzu früher Tod erfüllt
uns mit tiefer Trauer.

Mecit Öztürk wird allen, die beruflich
und privat mit ihm verbunden waren,
in dankbarer Erinnerung bleiben.

Seiner Familie gilt unsere
aufrichtige Anteilnahme.

KDK Automotive GmbH
Werk Wächtersbach

Werkleiter Personalwesen Betriebsrat

Danke sagen  Telefon 06051 833-248



Erhard Winter
* 17.4.1943 † 16.2.2025

Herzlichen Dank
sagen wir allen, die so zahlreich mit uns
Abschied nahmen und mit liebvollem und
tröstendem Worten auf vielfältige Weise
ihre Wertschätzung zum Ausdruck brachten.
Ein besonderer Dank gilt der Freiwilligen
Feuerwehr Horbach für die tatkräftige
Unterstützung.

In stiller Trauer
Uschi Winter und Familie

Danke
für die herzliche Anteilnahme beim Heimgang
unserer lieben Mutter, Oma, Uroma und Schwester

Margarete Eberhardt
1934 – 2025

Vielen Dank auch dem Bestattungsinstitut
Güth sowie Dr. Adam für die
jahrholtige gute Betreuung.
Besonderer Dank gilt Frau Pfarrerin
Köhler-Penzl für die würdevolle
Gestaltung der Trauerfeier.

Deine Kinder
Jutta, Beate und Nicole



Sein allzu früher Tod erfüllt
uns mit tiefer Trauer.

Mecit Öztürk wird allen, die beruflich
und privat mit ihm verbunden waren,
in dankbarer Erinnerung bleiben.

Seiner Familie gilt unsere
aufrichtige Anteilnahme.

KDK Automotive GmbH
Werk Wächtersbach

Werkleiter Personalwesen Betriebsrat

Danke sagen  Telefon 06051 833-248

Günter Thiel
1942 – 2025

Danke

- an das Beerdigungsinstitut Stichel & Müller für die schöne Gestaltung und die Betreuung.
- an Herrn Debus für die schöne Trauerfeier.
- an alle lieben Menschen, die Günter auf
seinem letzten Weg begleitet haben.

Werner Thiel und Angehörige

Hasselroth-Niedermittlau, im März 2025



*Du bist nicht mehr da, wo du warst,
aber du bist überall, wo wir sind.*

Alois Tanzer
* 6.12.1937 † 26. 2. 2025

Danke für ein stilles Gebet, für eine stumme Umarmung,
für das tröstende Wort, gesprochen oder geschrieben,
für alle Zeichen der Liebe und Freundschaft,
für Kränze, Blumen und Geldspenden.

Besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Aul für die würdevolle
Gestaltung des Requiems und der Beisetzung.

Im Namen aller Angehörigen
Martha Tanzer

Meerholz, im März 2025

*Traueranzeigen aus
der Region in alle Welt*

Besuchen Sie unser neues Portal
unter www.trauer.gnz.de





Herzlichen Dank
allen, die meinen Bruder auf seinem letzten Weg begleitet haben, für die Umarmungen und tröstenden Worte.

Besonderer Dank gilt den Nachbarn und Freunden, Frau Pfarrerin Reinold für die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier und dem Beerdigungsinstitut Stichel & Müller.

Es ist ein großer Trost zu wissen, wie beliebt Norbert war.

Im Namen aller Angehörigen
Helga und Gerhard Schießer

Hasselroth-Niedermittlau, im März 2025

Es weht der Wind ein Blatt vom Baum, von vielen Blättern eines.
Das eine Blatt, man merkt es kaum, dann eines ist ja keines.
Doch dieses eine Blatt allein, war Teil von unserem Leben.
Daraum wird dieses Blatt allein uns immer wieder fehlen.

Werner Bräscher
* 15. Oktober 1944 † 13. Februar 2025

Viele tröstenden Worte sind gesprochen und geschrieben worden.
Viele stumme Umarmungen, viele Zeichen der
Liebe und Freundschaft durften wir erfahren.

Dafür sagen wir Danke.

Besonderer Dank sagen wir der Palliativ Station Schlüchtern,
dem Hospiz St. Elisabeth in Fulda und dem Bestattungsinstitut Ruppel
für diese würdevolle Gestaltung der Beisetzung
sowie dem Trauerredner Herr Christoph Kremer für die einzigartige Trauerrede.

Im Namen aller Angehörigen

Bad Soden-Salmünster, im März 2025

Abschied nehmen  Telefon 06051 833-248

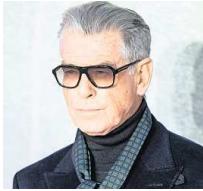
IM GESPRÄCH


**Selena Gomez
führt Taylor Swift**

Selena Gomez (32) und Taylor Swift haben beim Musikören einen emotionalen Moment geteilt. „Sie und ihre wunderlichen Mutter fingen an zu weinen und ich fing auch an zu weinen“, erzählt die Sängerin Gomez dem Radiosender und Streaming-Dienst „iHeartRadio“. Die Künstlerin hatte Taylor Swift und deren Mutter ihren Song „Lose You to Love Me“ vor dessen Erscheinung vorgespielt. Ihre Reaktion darauf und den gemeinsamen emotionalen Moment fand Gomez „sehr süß“. Generell freue sie sich über das Feedback ihrer Popstar-Kollegin. „Ich schätze Ihre Meinung, weil sie sehr ehrlich ist“, so Gomez.

**Ein Mädchen
für Megan Fox**

Megan Fox (38) hat ihr viertes Kind zur Welt gebracht. Der Sänger Machine Gun Kelly gab die Geburt des Mädchens auf Instagram bekannt. „Endlich ist sie da“, postete der 34-Jährige zu einem kurzen Schwarz-Weiß-Video, in dem er mit seiner Hand ein kleines Babyhändchen streicht. Fox hatte im November ihre Schwangerschaft auf Instagram verkündet. „Nichts ist jemals wirklich verloren. Willkommen zurück“, schrieb sie damals. Die Schauspielerin hatte ein Jahr zuvor öffentlich gemacht, dass sie und Kelly eine Fehlgeburt durchgemacht hätten.


**Pierce Brosnan
verabschiedet Bond**

Pierce Brosnan (71) hat kein Interesse an einer Rückkehr als James Bond. „Das ist jetzt der Job eines anderen Mannes“, sagte der irische Schauspieler. „Ich wünsche allen nur das Beste.“ Brosnan, der demnächst als Gangsterboss Conrad Harrigan in Guy Ritchies TV-Serie „Mobland“ zu sehen ist, hatte den Geheimagenten von 1995 bis 2002 in vier Filmen gespielt. Nach dem Abschied von Brosnans Nachfolger Daniel Craig wird ein neuer Bond-Darsteller gesucht. Zuletzt hatten sich viele Fans für eine Rückkehr Brosnans in der Rolle eines gealterten James Bond ausgesprochen.

**Jennifer Lopez
freut sich über Dreh**

Nach 28 Jahren stehen Jennifer Lopez (55) und Edward James Olmos wieder gemeinsam vor der Kamera. „Wir freuen uns, den unglaublichen Edward James Olmos zu begrüßen“, schrieb die Sängerin und Schauspielerin auf Instagram. Die Liebeskomödie in der neben Lopez und Olmos (78) auch Brett Goldstein mitspielt, soll auf Netflix erscheinen, wie das Branchenblatt „Deadline“ ankündigte. Olmos („Miami Vice“) spielt vor 28 Jahren den Vater von Lopez' Rolle Selena im gleichnamigen Film, der die Geschichte der Sängerin Selena Quintanilla-Pérez erzählt.



Lauf gegen die Zeit: Rettungskräfte suchen in Bangkok an einem eingestürzten Hochhaus nach Überlebenden.

FOTO: WASON WANICHAKORN/AP

Starkes Beben erschüttert Südostasien

Unübersichtliche Lage in Myanmar und Thailand – Opferzahlen steigen, Dammbrüche befürchtet

Von Carola Frentzen

Bangkok. Ein starkes Erdbeben hat mehrere Länder Südostasiens erschüttert und nach ersten Informationen große Schäden angerichtet. In Myanmar, wo das Epizentrum lag, kamen nach Angaben der Militärführung mindestens 144 Menschen ums Leben, mehr als 700 wurden verletzt. In Thailand wurden drei Todesfälle offiziell bestätigt.

Zu spüren war das Beben unter anderem in Thailands Hauptstadt Bangkok, aber auch in Teilen Indiens, Chinas und in Vietnams Hauptstadt Hanoi. Die Stadtverwaltung erklärte Bangkok zum Katastrophengebiet. Das Ausmaß der Schäden sowie die Zahl von Toten und Verletzten in allen betroffenen Ländern ist noch unklar.

Die herrschende Militärgürtu rief in mehreren Regionen Myanmars den Notstand aus. Im ehemaligen Birmastürzten als Folge der heftigen Erdstöße unter anderem eine Moschee und ein Kloster ein. Das Rote Kreuz in Myanmar spricht von verheerenden Schäden. Es bestehet große Sorge, dass Dämme am Fluss Irrawaddy beschädigt worden seien und brechen könnten.

In Bangkok brach der Rohbau eines mehr als 30 Stockwerke hohen Gebäudes nach den Erschütterungen in sich zusammen. Videos im Internet zeigten, wie Arbeiter vor dem einstürzenden Hochhaus davonliefen. Thailands Institut für Notfallmedizin meldete dort drei Tote und 68 Verletzte.



Verzweifelt: Eine Frau beobachtet in Bangkok die Bergungsarbeiten.

FOTO: WASON WANICHAKORN/AP

Nach Medienberichten werden mehr als 80 Arbeiter noch vermisst. Das Auswärtige Amt teilte mit, es gebe keine Erkenntnisse über betroffene Deutsche. Die Lage sei aber noch sehr unübersichtlich.

Das Deutsche Geoforschungsinstitut (GFZ) in Potsdam verzeichnete für das Erdbeben eine Stärke von 7,6 in Myanmar in einer Tiefe von circa 20 Kilometern. Die US-Erdbebenwarte USGS registrierte ein Beben der Stärke 7,7 in zehn Kilometer Tiefe. Die Erde habe teils minutenlang gezittert, kießt.

Das stärkere Beben ereignete sich etwa 50 Kilometer östlich von Monywa im Zentrum Myanmars. In dem östlich davon gelegenen Mandalay, der mit 1,6 Millionen Einwohnern zweitgrößte Stadt des Landes, kamen nach Me-

dienberichten zehn Menschen beim Einsturz einer Moschee ums Leben. In Naipyitaw brach ein Kloster ein, in dem die Verteilung untergebracht waren. In Sagarang stürzte eine alte Brücke ein. Fotos zeigten beschädigte historische Pagoden in Myanmars Hauptstadt Naypyitaw. Die Kliniken brauchen nach Angaben von General Zaw Min Tun, dem Sprecher der Militärgürtu in Myanmar, dringend Blutkonserven. In Mandalay seien die Krankenhäuser mit der Menge an Verletzten überfordert, schilderte Bewohner Zin Nye, der dort an den Bergungsarbeiten beteiligt war.

„Viele meine Freunde waren zum Gebet in der Moschee eingestört, als ich dort ankam, war die Moschee eingestürzt“, sagte er. An allen Ecken sei Weinen zu hören. Nach Angaben von Yin Yin Thwe, einer Bewohnerin von Manda-

lay, steckten viele Menschen unter den Trümmern fest. Es gebe zu wenige Helfer.

In Bangkok bebt minutelanlang die Erde. Menschen verließen in Panik ihre Häuser. Auch noch Stunden nach dem Beben waren Sirenen zu hören. Im Stadtteil Silom im Zentrum der Hauptstadt waren Tausende Menschen auf der Straße, viele rannten. Sofort waren auch Helfer im Einsatz, die die Menschen anleiteten, sich unter freien Himmel zu begeben und die Gebäude zu verlassen. In vielen Wohnanlagen ließ das Beben die Schwimmbecken überschwappen.

Thailands Ministerpräsidentin Paetongtarn Shinawatra erklärte, die Schäden hielten sich in Grenzen. Ein Tsunami-Risiko bestehe nicht. Die Menschen könnten in ihre Wohnungen zurückkehren. In China war das Beben in der am Myanmar angrenzenden Provinz Yunnan in Südwestchina deutlich zu spüren, wie das chinesische Staatsfernsehen berichtete. Der Katastrophenschutz in der Stadt Ruili sprach von Schäden an Häusern und Verletzten, wie chinesische Medien unter Berufung auf die Behörde berichteten. Aus Vietnam, wo etwa in der Hauptstadt Hanoi die Erde bebt, wurden zunächst keine Schäden bekannt.

In den betroffenen Ländern herrsche Angst vor möglichen Nachbeben. Bei schweren Erdbeben wie jetzt in Myanmar sind die Schäden meist verheerend. Oft sterben Tausende, durch die Zerstörungen verlieren ganze Bevölkerungen ihr Zuhause.

König Charles muss pausieren

Nach Klinikaufenthalt wegen Nebenwirkungen wächst Sorge um Amtsfähigkeit

Von Susanne Ebner

London. König Charles III. hat sich in letzter Zeit so oft in der Öffentlichkeit gezeigt, dass die Briten fast vergessen haben, dass er immer noch an Krebs erkrankt ist. Erst am Mittwoch besuchte er eine Ausstellung im Somerset House. Er wirkte fit, schüttelte viele Hände und unterhielt sich lange mit den Gästen. Doch am späten Donnerstagabend rüttelte eine Nachricht die Insel auf.

Wie der Buckingham-Palast mitteilte, litt er so stark unter den Nebenwirkungen seiner Krebsbehandlung, dass er zur Beobachtung in ein Krankenhaus musste. Dem Palast zufolge sei der Monarch noch am Donnerstag nach Clarence House, seinem Wohnsitz in London, zurückgekehrt. Aus medizinischer Vorsicht und auf ärztlichen Rat hin wurden seine Termine sowohl am Donnerstag als auch am Freitag jedoch verschoben.

Die Nachricht zum Krankenhausaufenthalt des Königs rückte sofort ganz oben auf die Agenda der britischen Fernsehsender und beherrschte auch am Freitagmorgen die Titelseiten – vom Boulevard bis zu den seriösen Tageszeitungen gab es kaum ein Medium, das sich nicht fragte: Wie ernst ist die Lage? Daniela Relph, BBC-Royal-Korrespondentin, bezeichnete die Ereignisse als „bump in the road“, einen kleinen Zwischenfall also, und gab damit die gewohnt bechwichtigende Darstellung des Königshauses an die Öffentlichkeit weiter.

Der Genesungsprozess verläuft weiterhin positiv, hieß es aus Palastkreisen. Der Monarch hoffte, die Termine nachholen zu können und auch die für Anfang April geplante Urlaubsreise von Charles und Camille sollte – nach demzzeitigen Stand – stattfinden. Nebenwirkungen während einer Krebsdiagnose seien normal, versi-



Rücktritt „unwahrscheinlich“: Der britische König Charles III. auf dem Weg zum Buckingham-Palast.

FOTO: YUI MOK/AP/DP

cherten von den Sendern und dem Boulevard eilig hinzugezogene medizinische Experten. Doch auch wenn Charles unmittelbar nach seinem Krankenhausaufenthalt wieder an den Schreibtisch zurückgekehrt sei, so Pauline Maclaran von der Ro-

yal Holloway University of London im Gespräch mit dieser Zeitung, habe der Vorfall deutlich vor Augen geführt, „dass die Dauer der Regentschaft des Königs immer noch sehr ungewiss ist und es in naher Zukunft Veränderungen geben könnte“ – und sei es nur, indem sein Sohn und Thronfolger Prinz William mehr Aufgaben seines Vaters übernehme, „um ihn zu entlasten“.

Eine Abdankung des Monarchen hält Maclaran derzeit jedoch für unwahrscheinlich. Schließlich habe er sich sehr bemüht, die Beeinträchtigung als gering darzustellen. Klar sei aber auch: Wie es ihm tatsächlich geht, ist unklar und das sei den Briten auch bewusst. „Ich denke, die Öffentlichkeit weiß, dass der Palast die Sorgen um die Gesundheit der Royals immer herunterspielt und wir nie wirklich die ganze Wahrheit erfahren.“ Ein gewisses Mysterium zu wahren, sei Teil der monarchischen Inszenierung.

Raucherwohnungen von Schadstoffen befreien

Wer in eine Wohnung einziehen will, in der geraucht wurde, dem steht eine gründliche Renovierung bevor.

In der Regel ist es aber möglich, die Räume geruchs- und schadstofffrei zu bekommen

Von Sebastian Hoff

Rosenheim. Nikotin ist ein tückischer Wirkstoff – auch in Wohnungen. Er lagert sich auf glatten Oberflächen ab und dringt tief in offene porige Materialien ein. Auch wenn eine Wohnung frisch renoviert wurde, ist der Geruch oft noch lange danach wahrnehmbar. Wer darauf empfindlich reagiert, sollte bei einer Besichtigung auf der Hut sein, rät Johannes Schmidt vom Institut für Baubiologie und Nachhaltigkeit (IBN). „Das beste Messinstrument ist unsere Nase.“ Wurde kurz zuvor gelüftet oder stehen gar das Fenster auf, sei besondere Vorsicht geboten, weil damit oft vertuscht werden soll, dass es sich um eine Raucherwohnung handelt.

Manchmal ist dies aber auf den ersten Blick zu erkennen: Dann sind Wände, Decken und Fensterrahmen bräunlich, gräulich oder gelblich verfärbt und der Gestank ist allgegenwärtig. Der Verschmutzungsgrad werde besonders gut sichtbar, wenn ein Bild abgehängt oder ein Möbel beiseitegeschoben wird, sagt Schmidt. Bei solchen Wohnungen und Häusern sollten sich Interessenten gut überlegen, ob sie diese mieten oder kaufen wollen, warnt er: „Die Renovierung kann richtig ins Geld gehen.“

Außerdem seien mit Nikotin- und Teerablagerungen in Wänden, Decken und Böden Gesundheitsgefahren verbunden. „Partikel davon können sich lösen und mit dem Hausstaub eingetauft werden“, erklärt der Baubiologe. Die krebserregenden Stoffe gelangen dann in den Körper.

Grundsätzlich sei eine Renovierung aber möglich und könne erfolgreich sein, sagt Malermeister Karl-Heinz Neumann, der als Trainer für die Kölner DIY Academy arbeitet: „Auch die schlimmste Raucherwohnung wird wieder bewohnbar.“ Würde dort nur wenig geraucht, würde es, glatte Flächen wie Fensterrahmen, Türen, Fliesen oder Heizkörper mit Wasser und einer Salinaklösung zu reinigen. Der Effekt sei verblüffend, sagt Neumann: „Plötzlich erstrahlen die Fensterrahmen wieder weiß.“ Werde das Salinak hoch dosiert, sollte Schutzkleidung getragen werden. Das gelte hauptsächlich für die Hände, so der Fachmann.

Holzböden können abgeschliffen und neu geölt werden. Tapeten und Putzen sollten von den Wänden entfernt werden. „Nur Überstreichen hilft nicht, denn dann wird das Nikotin angelöst und kommt wieder durch“, erläutert Neumann. Auf die Wände sollte eine Absperrfarbe aufgetragen werden, das gelte insbesondere für Gipskartonplatten, sagt er: „Dann kommt nichts mehr durch.“



Kein schöner Anblick: Eine vergilbte Wand in einer Raucherwohnung.

Schmidt weist darauf hin, dass Farben die Nikotin wirkungsvoll absperren, in der Regel dampfdicht sind. Weil die Wände dann nicht mehr zur Regulierung des Feuchtigkeitsgehalts in der Luft beitragen, besteht eine erhöhte Gefahr der Schimmelbildung. Auch lösemittelhaltige Farben seien problematisch, so der Experte weiter: „Die ausgedünsten Lösemittel sind womoglich gesundheitsschädlicher als das Nikotin in den Wänden.“ Laut Neumann seien solche Farben bei sehr starken Verschmutzungen in einigen Fällen nicht zu vermeiden. Dann sollte die Arbeit allerdings einem Profi überlassen werden.

Wurde die Wand mit einer speziellen Farbe abgedichtet, kann sie nach dem Trocknen frisch tapetiert, verputzt oder gleich gestrichen werden. Dafür eignen sich wasserlösliche Disperisionsfarben, die es auch im Dispersionskarton gibt. Neumann rät allerdings dazu, hochwertige Produkte zu wählen. Sein Tipp sind Silikatfarben, weil diese gut fürs Raumkli-

ma sind. Schmidt empfiehlt desinfizierende Kalk- und Naturfarben, die in der Lage seien, Gerüche zu binden und Schadstoffe umzuwandeln.

“

Nur Überstreichen hilft nicht, denn dann wird das Nikotin angelöst und kommt wieder durch.

Heinz Neumann,
Trainer für die Kölner DIY Academy

Ist die Raucherwohnung sehr stark belastet, wird bei der Renovierung der Wände zunächst ähnlich vorgegangen. Allerdings sollten auch Kleisterrückstände gründlich abgewaschen und die Absperrfarbe

zweimal aufgetragen werden, erklärt Neumann. Wichtig sei es, die Farben gut austrocknen zu lassen. Heimwerkerinnen und Heimwerker sollten sich grundsätzlich viel Zeit für die Renovierung nehmen und alles in Ruhe machen, lautet seine Empfehlung.

Schmidt rät dazu, vor der Renovierung einen baubiologischen Gutachten zurate zu ziehen. Der kann einschätzen, mit welchem Aufwand Verunreinigungen beseitigt werden müssen. Eventuell werden zuvor Wand- und Bodenproben entnommen. Bevor die ganze Wohnung renoviert werde, sollte zunächst in einem Raum ausprobiert werden, ob die Maßnahmen wirkungsvoll sind.

Alles, was leicht Nikotin und Gerüche annehme, sollte aus einer stark verunreinigten Wohnung entfernt werden, betont Schmidt. Das sollte selbst für Holzmöbel gelten. Teppiche zu reinigen, lohnt sich in der Regel nicht, es sei denn, es handelt sich um sehr hochwertige Produkte. Böden aus PVC und Linoleum können

gesäubert werden, sagt Neumann. Laminat- und Holzböden und Fußleisten sollten hingegen ausgetauscht werden, weil die Schadstoffe durch Ritzen und Fugen dringen und sich sogar unter dem Belag ansammeln. Im schlimmsten Fall müssen Türen und Fenster aus Holz ausgetauscht werden, weil das Nikotin zu tief eingedrungen ist.

Alle Arbeiten können auch von geübten Heimwerkerinnen und Heimwerker ausgeführt werden. Wer auf Nummer Sicher gehen möchte, sollte aber Handwerksfirmen beauftragen. Als Orientierung allein für die Malerkosten benennt Neumann zehn Euro pro Quadratmeter Fläche. Bei einer 70 Quadratmeter großen Wohnung entspreche das rund 200 Quadratmetern. Geamtfläche an Wänden und Decken und einem finanziellen Aufwand in Höhe von rund 2000 Euro. Die Kosten können je nach Aufwand, Größe der Wohnung und gewählter Farbe auch deutlich darüber und sogar im fünfstelligen Bereich liegen.

Legionellen im Wasser: Vorsicht nach langer Abwesenheit

In der Wasserleitung kann es durch einen längeren Stillstand zu einer erhöhten Belastung kommen. Das ist zu tun

Von Isabelle Modler

Stuttgart/Köln-Ehrenfeld. Wenn längere Zeit kein Wasser durch die Leitung läuft, kann dies die Vermehrung von Legionellen begünstigen. Dabei handelt es sich um weitverbreitete Bakterien, die an sich unbedenklich sind. Erst wenn sich diese Keime stark vermehren, können sie zu einer Gefahr für die menschliche Gesundheit werden, erklärt Stefan Schüttler, Trinkwasserexperte und Sachverständiger bei der Prüforganisation Dekra.

Typischerweise können Legionellen beim Menschen zwei verschiedene Krankheitsbildern auslösen. Das Portal infektionsschutz.de der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) erklärt die Unterschiede:

■ **Legionärskrankheit:** Das ist eine schwere Form der Lungenerkrankung, mit Husten, Schüttelfrost,



Achtung, Keime: Stand das Wasser länger als drei bis sieben Tage still, sollte man Kalt- und Warmwasser wenigstens fünf Minuten laufen lassen. FOTO: FELIX KÄSTLE/DPA

Fischerschmerzen und hohem Fieber. Es können auch Bauchschmerzen, Durchfall oder Verwirrtheitszustände den kommen. So eine Lungenerkrankung kann unbehobelt sogar lebensbedrohlich werden. Mit ge-

igneten Antibiotika bestehen aber gute Heilungsaussichten.

■ **Pontiac-Fieber:** Das zeigt sich in Form eines fiebrigen Infekts ohne Lungenerkrankung. Meist treten leichte grippeähnliche Symptome

wie Kopf-, Brust- und Gliederschmerzen, sowie trockener Husten auf. Es heile in der Regel innerhalb weniger Tage von selbst aus.

Damit es gar nicht erst zu einer Erkrankung kommt, sind vorbeugende Maßnahmen sinnvoll. Wer länger abwesend war, sollte bei seiner Rückkehr darauf achten, dass sie oder er das Wasser lange laufen lässt – damit die Leistungen durchgespült und das stehende Wasser durch frisches ersetzt wird, rät Schüttler.

Denn bei längerem Stillstand in Wasserleitungen kommt eine erhöhte Belastung von Legionellen auf. Bereits bei mehr als vier Stunden empfiehlt er, dass in den Leitungen stehende Wasser ablaufen zu lassen. Stand das Wasser länger als drei Tage still, sollte man Kalt- und Warmwasser mindestens fünf Minuten laufen lassen.

Wenn man mehrere Wochen weg war, sollte man Schüttler zu folge die

Trinkwasserinstallation fachgerecht spülen und gegebenenfalls eine mikrobiologische Untersuchung durchführen lassen.

Auch die Wassertemperatur spielt eine Rolle. Liegt sie zwischen 30 und 45 Grad Celsius, seien laut Schüttler optimale Bedingungen für eine Vermehrung der Keime gegeben.

Das Portal infektionsschutz.de rät dazu: In einem Haus mit zentraler Wasserwärmung und zentralem Warmwasserspeicher sollte die Temperatur am Trinkwasserwärmer auf mindestens 60 Grad eingestellt sein. Die Wassertemperatur sollte im Leistungssystem an keiner Stelle unter 55 Grad liegen. Kaltwasserleitungen sollten wärmeisoliert sein und regelmäßigt genutzt werden.

Das gilt für die Armaturen in der Küche, aber auch im Bad und der Dusche. Es könnten laut Schüttler etwa auch beim Duschen Wasseroberflächen in die Atemwege gelangen.

TICKETS



aus dem Pressehaus

Top-Veranstaltungen
in der Region

ONE NIGHT OF MJ

„The Tribute To The King Of Pop!“

Samstag, 19.04.2025, 20.00 Uhr
Bad Orb, Theatersaal

Tickets ab 45,90 €



NORD-SÜD-GEFÜHLE

„Mike + Aydin“

Freitag, 25.04.2025, 20.00 Uhr
Gelnhausen, KulturHerberge

Tickets ab 19,00 €



LARS REICHOW „BOOMERLAND“

„Eröffnung der 23. Buchmesse Main-Kinzig“

Freitag, 25.04.2025, 20.00 Uhr
Kultur- und Sporthalle Nidderau-Heldenbergen

Tickets ab 32,00 €



MON MARI ET MOI

„Lieder zum täglichen Gebrauch“

Freitag, 25.04.2025, 19.30 Uhr
Wächtersbach, Kulturhaus Aufenau

Tickets 18,00 €



FLORIAN SCHROEDER

„Endlich Glücklich“

Samstag, 26.04.2025, 20.00 Uhr
Büdingen, Willi-Zinnkann-Halle

Tickets ab 27,00 €

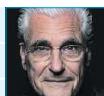


BÜDINGEN BELESEN: SKY DU MONT

„THE BEST OF...“

Freitag, 09.05.2025, 20.00 Uhr
Büdingen, Willi-Zinnkann-Halle

Tickets ab 17,60 €



GELNHÄUSER JAZZ-MEETING

„Brasstime Bigband, Gregor Schor, Jonathan Strieder“

Samstag, 10.05.2025, 20.00 Uhr
Gelnhausen, Dorfgemeinschaftshaus Höchst

Tickets ab 20,00 €



DIE UDO JÜRGENS STORY

„Mit Gabriela Benesch & Alex Parker“

Freitag, 16.05.2025, 20.00 Uhr
Bad Orb, Theatersaal

Tickets ab 42,50 €



THE WATCH PLAYS GENESIS

„The Lamb Lies Down on Broadway“ in voller Länge

Freitag, 16.05.2025, 20.00 Uhr
Aschaffenburg, Colos-Saal

Tickets ab 24,10 €



MANFRED MANN'S EARTH BAND

„Greatest Hits“

Sonntag, 18.05.2025, 20.00 Uhr
Bad Vilbel, Vilco - Die Stadthalle

Tickets ab 60,00 €



JAZZ IM PARK

„Caravan Big Band“

Samstag, 24.05.2025, 20.00 Uhr
Bad Orb, Musikpavillon im Kurpark

Tickets ab 18,00 €



PAPI'S PUMPELS

„Messe Wächtersbach 2025“

Samstag, 24.05.2025, 21.00 Uhr
Wächtersbach, Messegelände

Tickets ab 20,00 €



FRONTAL

„Party pur – Messe Wächtersbach 2025“

Mittwoch, 28.05.2025, 21.00 Uhr
Wächtersbach, Messegelände

Tickets ab 20,00 €



MAFFAYpur

„Messe Wächtersbach 2025“

Freitag, 30.05.2025, 21.00 Uhr
Wächtersbach, Messegelände

Tickets ab 25,00 €



WIE VATER UND SOHN – LIVE PODCAST

(Henni und Max Nachtshain – Weltpremiere)

Freitag, 30.05.2025, 20.00 Uhr
Frankfurt, Die Kä's

Tickets ab 30,00 €



MAX HERRE UND JOY DENALANE

„Alles Liebe Open Airs 25“

Donnerstag, 05.06.2025, 20.00 Uhr
Fulda, Museumshof

Tickets ab 62,80 €



SWEET

„The Full Circle – Show 2025“

Donnerstag, 12.06.2025, 20.00 Uhr
Aschaffenburg, Colos-Saal

Tickets ab 47,20 €



Das Druck- und Pressehaus Naumann bietet an seinem Firmensitz an der Gelnhäuser Gutenbergstraße Karten für Top-Veranstaltungen in der Region an. Der Ticket-Service befindet sich im Kundencenter am Haupteingang. Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr. Telefonisch sind die Kolleginnen und Kollegen zu den genannten Zeiten unter 06051/833-250 zu erreichen. Eine Auswahl von aktuellen Veranstaltungen im Vorverkauf haben wir auf dieser Seite für Sie zusammengestellt. Alle Preisangaben ohne Gewähr.

JOHANNES OERDING

„SOMMER OPEN AIRS 2025“

Donnerstag, 03.07.2025, 19.30 Uhr
Fulda, Domplatz

Tickets ab 72,00 €



WIGALD BONING UND BERNHARD HOECKER

„Gute Frage!“

Samstag, 05.07.2025, 20.00 Uhr
Langenselbold, Klosterberghalle

Tickets ab 28,00 €



FALCO – DIE SHOW

„Burgfestspiele Alzenau 2025“

Samstag, 12.07.2025, 20.00 Uhr
Alzenau, Unterer Burghof

Tickets ab 39,00 €



MELISSA NASCHENWENG & SCHÜRZENJÄGER

„Schlosspark-Festival 2025“

Freitag, 25.07.2025, 19.00 Uhr
Langenselbold, Schlosspark

Tickets ab 49,00 €



SUMMER JAM

„Die 90er Party“

Samstag, 26.07.2025, 19.00 Uhr
Langenselbold, Schlosspark

Tickets ab 49,00 €



TARJA

„Living the Dream – The Hits Tour Summer 2025“

Sonntag, 27.07.2025, 19.00 Uhr
Aschaffenburg, Colos-Saal

Tickets ab 47,00 €



ANDREAS GABALIER

„Ein Hulapalu auf uns – Tour 2025“

Samstag, 09.08.2025, 19.00 Uhr
Aschaffenburg, Volkfestplatz

Tickets ab 69,00 €



NAZARETH

„Worldtour 2025“

Samstag, 09.08.2025, 20.00 Uhr
Wölfersheim, Arena am Wölfersheimer See

Tickets ab 34,00 €



JETHRO TULL

„Sommer-Reihe“

Dienstag, 12.08.2025, 20.00 Uhr
Bad Nauheim, Trinkanlage - Open Air

Tickets ab 65,00 €



NILE RODGERS & CHIC plus Kool & The Gang

„Mittwoch, 20.08.2025, 19.30 Uhr

Gießen, Kloster Schilfberg

Tickets ab 79,50 €



FEEL COLLINS IN CONCERT

„The Music of Phil Collins & Genesis“

Donnerstag, 21.08.2025, 19.30 Uhr

Hanau, Amphitheater

Tickets ab 44,40 €



LA FEE

„Summertime auf dem Campus“

Donnerstag, 21.08.2025, 20.00 Uhr

Aschaffenburg, Sommerbühne auf dem TH Campus

Tickets ab 52,50 €



THE QUEEN KINGS DELUXE

„...more than a Tribute plus special guest“

Freitag, 26.09.2025, 19.30 Uhr

Hanau, Amphitheater

Tickets ab 44,40 €



SHAI TERRY UND ADI BAR SORIA

„Musikalische Liebeserklärung“

Freitag, 12.09.2025, 20.00 Uhr

Gelnhausen, Ehemalige Synagoge

Tickets ab 16,00 €



LITTLE RIVER EAGLES

„Live 2025“

Freitag, 26.09.2025, 20.00 Uhr

Gelnhausen, GNZ-Kultursaal

Tickets ab 25,00 €

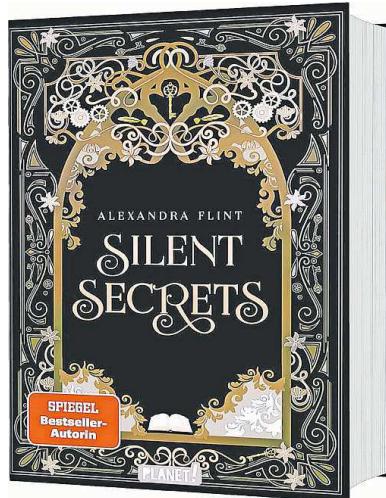


Eine geheimnisvolle Bibliothek und tolle Schauplätze

Rezension: „Silent Secrets“ von Alexandra Flint

Eine geheimnisvolle Bibliothek, tolle Schauplätze, eine gefühlvolle Liebesgeschichte – dieser Roman von Alexandra Flint hat alles, was man von einer guten und unterhaltsamen Lektüre erwartet. Der große Haken: der Cliffhanger. Doch Teil zwei ist seit Kurzem im Handel.

REZENSION



Die 19-jährige Remy ist mit ihrem Leben in Paris zufrieden. Sie hat eine kleine Werkstatt im Hinterzimmer des Blumenladens ihrer Schwester, und obwohl ihre Eltern gerne hätten, dass sie an der Sorbonne studiert, machen sie ihr keinen Druck. Dann jedoch erscheint plötzlich der charismatische Sim in ihrem Leben und wirbelt es ordentlich durcheinander. Sim ist ein Weltenschreiber, der in der geheimnisvollen Bibliothek namens Mondia arbeitet. Und er erzählt Remy, dass sie die letzte Ripari ist – sie stammt aus einer Familie mit besonderen Kräften, die in einer verborgenen Welt unterhalb von Paris eine wichtige Rolle spielen.

Wie wichtig, das wird Remy erst klar, als sich auf der ganzen Welt die Katastrophen häufen. Das hängt damit zusammen, dass die Mondia, sich verschlossen hat. Zusammen mit Sim muss Remy ein Rätsel lösen, einen Schlüssel finden und die Welt retten. Das klingt einfach, würden nicht die Gegenspieler, die Novas, alles daran setzen, um

„Silent Secrets“ von Alexandra Flint ist bei Planet! von Thienemann erschienen.

genau das zu verhindern. Und sie sind sehr gut informiert – gibt es etwa einen Maulwurf unter den Weltenschreibern?

Alexandra Flint entwirft hier nicht nur gekonnt eine fantastische Welt, sie verweilt sie zudem geschickt mit realen Schauplätzen, unter anderem in Paris und Edinburgh.

Ein besonderes Plus war für mich, dass es ausnahmsweise mal nicht die derzeit beliebte „Enemies to lovers“-Geschichte ist und sich die beiden

Protagonisten einfach von Anfang an sympathisch sind. Danke, dass muss auch mal sein!

Der Cliffhanger allerdings ist ziemlich fies – gut, dass der zweite Teil der „Mondia-Dilogie“ mit dem Namen „Twisted Treason“ im Februar erscheinen ist. Ein Minipunkt – warum müssen die Titel Englisch sein? Das schmälert das wirklich fantastische Lesevergnügen indes kein Stück. (tmb)



Öffentliche Bekanntmachung der Gemeinde Linsengericht

Sie werden hiermit zu einer öffentlichen Sitzung des Haupt- und Digitalisierungsausschusses am Mittwoch, dem 02.04.2025, um 19:30 Uhr, im Sitzungssaal der Zehntscheune, Altenhaßau, Amtshofstraße 1, 63589 Linsengericht eingeladen.

Tagesordnung:

- öffentl. 1. Eröffnung der Sitzung und Begrüßung der Anwesenden
- 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
- 3. Vierter Quartalsbericht - Haushaltsjahr 2024 - Q4
- 4. Haushaltssatzung 2025 und 2026
Hier: Aufsichtsbehördliche Genehmigung
- 5. Anfragen und Mitteilungen

Linsengericht, 27.03.2025

Klaus Balzer
Vorsitzender

Wenige freie Plätze ENGLISCH

für „Senioren“

- Anfänger + Fortgeschrittene
- einmal pro Woche
 - tagsüber in kleinen Gruppen
 - Mindestalter: 50 Jahre
 - keine Vorkenntnisse erforderlich
 - Sprechen statt Grammatik
 - vor Ort oder per Video/Telefon
 - gemeinsam mit viel Spaß

Es informiert Michael Fries.

ELKA

Englisch lernen im Alter
in Bad Orb
Telefon 060 52 - 9 26 99 99
www.fries.eu

Neue Zeitung
ePaper

TICKETS

für Top-Veranstaltungen im GNZ-Kultursaal

LITTLE RIVER EAGLES

Freitag, 26.09.2025, 19.30 Uhr, Gelnhausen, GNZ-Kultursaal
Ticket: 25,00 €, Abo-Preis: 22,50 €

STEPHAN BAUER

- Am Ende der Nerven und noch so viel Ehe übrig
Donnerstag, 23.10.2025, 19.30 Uhr, Gelnhausen, GNZ-Kultursaal
Ticket: 27,00 €, Abo-Preis: 24,30 €

PORT & SHERRY

- Irish Folk
Donnerstag, 6.11.2025, 20.00 Uhr, Gelnhausen, GNZ-Kultursaal
Ticket: 18,00 €, Abo-Preis: 16,20 €

**GNZ-
Abonnementen
sparen
10 %**

Konditionen:
max. zwei Karten im Vorverkauf vor Ort im Kundencenter kaufen.
Rabatt nur gültig für GNZ-Abonnementen im Vorverkauf.
Druck- und Presehaus Naumann, Gutenbergstraße 1, 6371 Gelnhausen
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8.00 bis 17.00 Uhr
Telefon Kundencenter: 060 51 / 633 - 291



Sie sind noch kein Abonnement?
Hier geht es zum Bestellformular
oder rufen Sie uns einfach an und
bestellen: 060 51 / 633 - 291.

Neue Zeitung



UNSERE ANGEBOTE FÜR SIE:
31.03. - 05.04.2025

Roastbeef vom Jungfrisch	top marmoriert, zart abgehängen	100 g 3,49 €
Kammsteaks mariniert	vom Strohschwein aus Rütschdorf	100 g 1,69 €
Grillbauchschen	verschieden gewürzt, vom Freilandschwein	100 g 1,49 €
Bärlauchfleischwurst	mit frischem Bärlauch	100 g 1,59 €
Fleischkäseauschnitt	knusprig gebacken	100 g 1,59 €
Rosmarinschinken	mit Rosmarin aus dem eigenen Garten	100 g 1,89 €
Fleischsalat	nach hausigerer Rezeptur	100 g 1,49 €
„WOCHENENDPREIS“ DONNERSTAG BIS SAMSTAG		
Wagyu-Entrecôte	von Bauer Trägeser aus Altenmarkt	100 g 11,99 €
Wagyu-Filet	von Bauer Trägeser aus Altenmarkt	100 g 14,99 €

Erbsgasse 11
63571 Gelnhausen-Meerholz
Tel.: 060 51 / 604 960
Fax: 060 51 / 56 25
www.metzgerei-spicker.de

Neue Öffnungszeiten:
Mo bis Fr. 7.00 - 18.00 Uhr
durchgehend geöffnet
Sa. 7.00 - 13.00 Uhr



**GUDE
HANAU**

© Gude Hanau Marketing

SCHMUCKMARKT GLANZSTÜCKE

05. & 06.04. NEUSTÄDTER RATHAUS

www.gude-hanau.de

hanau marketing

Sparkasse Hanau



Die Bagger kommen!

Wir räumen unsere Möbelausstellung.

Der Möbelausverkauf – alles bis 90 % reduziert.
Kleinteile ab 1 Euro. Möbelhallen Neuberg,
Im Unterfeld 2, 63543 Neuberg, Mo.-Fr. 10-18 Uhr,
Sa. bis 16 Uhr. ☎ 06183/8991911

**ROBINSON
UMZÜGE**
Inhaber Ronny Wirsing

Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband Hessen e. V.
Tel.: 069 40589-0 dmsg@dmsg-hessen.de
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft IBAN: DE74 5502 0500 0007 6052 00 BIC: BFSWDE36MNZ www.dmsg-hessen.de

dmsg
hessen

» Nah- und Fernumzüge
» Gewerbliche Umzüge
» Seniorenumzüge
» Möbelabberigung

» Haushaltslösungen/
Entrümpelung und Entsorgung
» Küchen-/Möbelumzüge

☎ (060 51) 889736 - Mobil 0173-3247501 - www.robinson-umzuege.de

Anzeigen aufgeben?

anzeigebearbeitung@gnz.de

Exklusive **Neue Zeitung + Mittelhessen-Bote** Leserreise

Naturschönheiten

SLOWENIEN

tripp!

SLOWENIEN – ERLEBEN SIE DAS GRÜNE HERZ EUROPAS

Erleben Sie mit **reisewelt** eine unvergessliche Reise durch die unberührten Naturschätze Sloweniens. Das kleine Land hat eine immense Wirkung und wird Sie mit seiner Vielfalt begeistern. Tauchen Sie ein in eine Welt voller majestätischer Berggipfel, smaragdgrüner Flüsse und malerischer Küstenlandschaften. Von den schneebedeckten Gipfeln der Julischen Alpen bis zu den sonnenbeschienenen Weinbergen entlang der Adriaküste wird Sie Slowenien mit seiner Schönheit verzaubern. Spüren Sie die pulsierende Energie der Natur, während Sie die mittelalterlichen Städte und idyllischen Dörfer erkunden, wo die Zeit stillzustehen scheint und das authentische, slowenische Lebensgefühl greifbar ist.

IHRE LEISTUNGEN:

- Fahrt im modernen Ferneibus
- 4x Transfers zu den Ausflügen laut Ausflugsprogramm
- 5x Übernachtung im 4-Sterne HOTEL CREINA in Kranj
- 5x Frühstück
- 5x Abendessen
- **Ausflugsprogramm:**
 - geführte Besichtigung der Stadt Bled
 - Stadtbesichtigung Ljubljana
 - Besichtigung der Höhlen von Postojna (Adelsberger Grotten)
 - Besichtigung der Höhlenburg Predjama
 - geführte Touren durch Koper und Piran
- Inkludierte Eintritte: Höhle von Postojna und Höhlenburg Predjama
- Kurzreise
- Deutschsprachige, örtliche Reiseleitung für alle Ausflüge
- **reisewelt**-Reiseleitung Anfang von Mindestteilnehmerzahl 25 Personen

GUTE GRÜNDE FÜR DIESE REISE:

- ✓ **Unvergleichliche Reiseroute:** die Sloweniens Höhepunkte auf einzigerlei Weise einrahmt – exklusiv bei **reisewelt** buchbar
- ✓ **Erfahrene Reiseleiter:** aus Slowenien mit tiefgreifendem lokalem Wissen
- ✓ **Exklusive Zutritte:** zu Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten
- ✓ **Erstklassige Unterkunft:** in zentraler Lage

24.05. - 29.05.2025

20.09. - 25.09.2025

6 Tage



reisewelt
TEISER & HÜTER GMBH

Beratung & Buchung: 06655 9609-0
reisewelt Teiser & Hüter GmbH | Fuldaer Str. 2 | 36119 Neuhof

www.reisewelt-neuhof.de



Vinylboden-VERLEGUNG



1. Ausräumen
2. Verlegen
3. Einräumen

raumtex/studio
stein+lieder café
63607 Wölfersheim • Marktplatz 11
Telefon 06053/1610
www.stein-lieder.de

Neue Zeitung

... auch als **epaper**



www.gnz.de

Gruber
Bedachungen GmbH

In der Aue 6
63584 Gründau-Lieblos

Mobil 01793258397
Telefon 06051 5380590

gruber-bedachungen@mnet-mail.de
www.bedachungen-gruber.de



Baugrenzen gelten

Bebauungsplan gilt für Wintergarten

Ein Wintergarten darf nicht außerhalb der im Bebauungsplan festgesetzten überbaubaren Grundstücksfläche angebaut werden. Auf eine entsprechende Entscheidung des Verwaltungsgerichts Hamburg (Az.: 6 K 2971/21) weist das Rechtsportal „anwaltauskunft.de“ hin.

In konkreten Fall wollte ein Grundstückseigentümer einen Wintergarten an ein Einfamilienhaus anbauen - allerdings vollständig außerhalb der Grenzen des Bebauungsplans. Gegen den abgelehnten Antrag auf Baugenehmigung klagte der Mann. Er hatte versucht, den Wintergarten als sogenannte Nebenanlage einzustufen.

Das Gericht wies die Klage ab. Der Wintergarten sei als Teil des Hauptgebäudes anzusehen. Denn er sei in der gleichen Bauweise wie das



Wer einen hat, kann sich freuen. Ein Wintergarten ist aber ein Teil des Hauptgebäudes und darf daher nicht außerhalb der im Bebauungsplan festgesetzten überbaubaren Grundstücksfläche angebaut werden.

FOTO: CHRISTIN KLOSE/DPA-MAG

Einfamilienhaus errichtet und diene als Aufenthaltsraum.

EBenso wenig griff nach Ansicht des Gerichts eine Ausnahme vom Überbaungsverbot für geringfügige Vorbauten und für bauliche

Anlagen in den nicht überbaubaren Grundstücksflächen.

Denn der Wintergarten sei mit einer Grundfläche von etwa 22,5 Quadratmetern alles andere als geringfügig.

HERBERT HOLZ

Sichtbar
garantierte Qualität!
Holzpellets

TH. HERBERT GMBH & CO. KG
Anwesen 11 | 97784 Motzen
Tel. 09748/9119-0 | herbert-holz.de

EN plus
ID-Nr.: DE-402



STELLENMARKT



KLEESPIES.de

Wir sind ein seit über 75 Jahren familiengeführtes, erfolgreiches Bauunternehmen im Rhein-Main-Gebiet, das sich auf die Entwicklung und Realisierung von hochwertigen Wohnbauprojekten spezialisiert hat. Als Bauträger setzen wir auf Innovation und Qualität, um unseren Kunden erstklassigen Wohnraum zu bieten.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort in Vollzeit eine motivierte und erfahrene Persönlichkeit (m/w/d) für die Position als

Ingenieur oder Techniker im Bereich Haustechnik

Wir Aufgaben:

- Selbstständige Projektentwicklung mit Festlegung und Optimierung von bautechnischen Grundlagen
- Planung haustechnischer Anlagen, Mithilfe bei Auftragsvergabe und Koordinierung von Handwerksfirmen
- Baustellenkontrollen und Unterstützung der Bauleitung
- Abnahmen und Optimierungen Haustechnik

Wir Profil:

- Abgeschlossenes Studium im Bereich Ingenieurwesen mit Fachrichtung Haustechnik, Versorgungstechnik oder ähnliche Studiengänge
- Alternativ kann eine Ausbildung als Techniker mit umfangreicher Berufserfahrung ebenfalls berücksichtigt werden
- Erfahrung in Planung oder Bauleitung ist von Vorteil
- Flexibilität und gute Kommunikationsfähigkeiten
- Sicherer Umgang mit Bürosoftware (z. B. MS Office) sowie Erfahrung mit CAD- und haustechnischer Berechnungssoftware

Wir bieten:

- Ein verantwortungsvolles und vielseitiges Aufgabengebiet in einem erfolgreichen, familiengeführten Unternehmen
- Ein motiviertes Team und eine angenehme Arbeitsatmosphäre
- Leistungsgerechte Vergütung und attraktive Sozialleistungen
- Langfristige Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten

Wenn Sie sich in einem dynamischen Umfeld entwickeln möchten und Interesse an einer Mitarbeit in unserem Team haben, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung - bitte ausschließlich per E-Mail an:

Kleespies GmbH & Co. KG
Telefon 06059 90692-0 · info@kleespies.de

Stellenausschreibung der Gemeinde Gründau

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen



Technischen Mitarbeiter (Ingenieur, Techniker) für die Fachrichtung Tiefbau / Trinkwasserversorgung (m/w/d)

Vollzeit, unbefristet, Vergütung nach TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Ausführliche Informationen zu diesem Stellenangebot finden Sie auf unserer Internetseite www.gruendau.de unter der Rubrik „Stellenangebote“ oder durch Scannen des QR-Codes.



► Ihre Bewerbung richten Sie bis **11.05.2025** an die Gemeinde Gründau, -Personalamt-, Am Bürgerzentrum 1, 63584 Gründau oder per E-Mail an bewerbung@gruendau.de. (in einer PDF-Datei bis max. 25 MB)



Für unsere gemeinsame zukünftige Entwicklung suchen wir zum sofortigen Eintritt

Produktionsmitarbeiter (m/w/d) auf Minijob-Basis in unserer Druckweiterverarbeitung

Arbeitszeiten:
Mittwoch und/oder Donnerstag von 18.00 Uhr bis 2.00 Uhr.

Sie sollten flexibel und zuverlässig sein.

Wenn diese Kriterien auf Sie zutreffen, Sie außerdem noch körperlich belastbar sind, in Gelnhausen oder der näheren Umgebung wohnen, setzen Sie sich bitte umgehend mit unserer Druckweiterverarbeitung in Verbindung.



DRUCK- UND PRESSEHAUS NAUMANN

Gutenbergstr. 1 - 63571 Gelnhausen
Telefon: 06051 833286 - E-Mail: Organisationwv@gnz.de

ANZEIGEN

Öffentliche Ausschreibungen nach VOB/A

Auftraggeber/ Gemeinde Biebergemünd
ausschreibende Am Gemeindezentrum 4, 63599 Biebergemünd
Stelle: Tel. 06 50/ 97 17 - 0, Fax: 06050-9717-30

Projekt: Straßenbeleuchtung der Gemeinde
Biebergemünd

Leistungen: - LED-Umstellung der Straßenbeleuchtung
Vollständiger Ausschreibungstext unter:
Hessische Ausschreibungsdatenbank – www.had.de

Biebergemünd, den 26.03.2025

Gemeindevorstand der Gemeinde Biebergemünd

Schmitt
Bürgermeister

AUTO & VERKEHR

Pkw Ankauf

Kaufe Pkw, Geländewagen u. Busse aller Art - auch mit Mängeln u. Unfallschäden - zu reellen Preisen. Wir zahlen bar. Fa. Auto-Michel.

→ 0170-9669002

Wir kaufen Ihr Fahrzeug, auch ohne TÜV, mit Mängeln oder Unfall, zu fairen Preisen. → 06053-7068811 oder

→ 0152-54658507

Ankauf von PKWs, Bussen und Unfallwagen, VE-Cars, → 0163-56713. GN-Hailey, Altenhailey Weg 3

Reisemobile

Wir kaufen
Wohnmobil + Wohnwagen
03944-36160 → www.wm-awde.de

Finden + Verkaufen

Telefon 06051 833-241

Neue Zeitung

Finden + Verkaufen

Telefon 06051 833-241



Stellengesuche

Ich suche eine neue und um Betreuung stellende Ausbildung in einem Privathaus! Bin erfahren in der 24h Betreuung von älteren Menschen. Ich habe sehr gute Einfühlungsvermögen für schwer kranke Menschen. Ich rauche nicht, trinke kein Alkohol, gehe gern mit der deutschen Kirche. Gern Langfristig! Bitte nur seriöse Anfragen! → 01579/2452055

Gesucht wird Gartenarbeit wie Hecken schneiden, Baumfällarbeiten, Umgärten usw. im Raum Gelnhausen, Büdingen, Nidda usw. → 0176-96936542

Landschaftsgärtner, Gartenarbeiten, Hausverwaltung, Kassenverteilung, Gartengestaltung, Bodenarbeiten, Sträucher schneiden, Pfasterarbeiten, Terrassenreinigung, → 0178/9221987

Nette, deutschsprachige Frau möchte ab sofort eine behinderte Person betreuen um die Uhr betreuen. → 06053/809909

Buchhalter sucht stundenweise Nebentätigkeit. Keine Versicherungen oder Ähnliches. → 06048-1009

Stellenangebote

Zur Versöhnung unseres Teams suchen wir ab sofort Mitarbeiter in Vollzeit und als Aushilfe im Krankentransport. Bewerbung unter: info@krankentransporte-fischer.de

Suche dauerhafte Aushilfe aus dem Raum GN-Arlanza-Führerschen mit dem Auto. Bei Interesse → 0172/8464398

Deutschspr. Putzfrau gesucht, zuverlässig, tierlieb, für Einfamilienhaus in GN, 2xWo. vorm. Bitte nur ernstge meinte Anrufe. → 0151/12910962

Neue Zeitung Personal finden!



Telefon 06051 833-241

AUF MEINER ROUTE BIN ICH CHEF!

• ab 13 Jahren
• auf Minijob-Basis



Jetzt als
Zusteller
(m/w/d)
bewerben!

Linsengericht
Altenhauß + Eidenberg
Gelnhausen Stadt + Hailey
+ Höchst + Meerholz
Freigericht alle Ortsstelle
Bad Orb
Brachtal Udenhain + Schlierbach + Spielberg
Jossgrund Oberndorf

Mittelhessen-Bote
Gutenbergstr. 1 - 63571 Gelnhausen
Telefon: 06051 833292 / 293
Vertrieb@gnz.de · www.dpn-media.de



GELNHÄUSER
Neue Zeitung

Verleger: Oliver Naumann, Erhard Naumann
Geschäftsführer: Oliver Naumann, Jochen Grossmann
Chefredakteur: Jochen Mutz, Oliver Naumann
Lokalsport: Dieter Geissler
Anzeigen/Key-Account: Johanna Röder
Vertriebsleiterin: Manuela Hoye

Amtliches Bekanntmachungsorgan für den Main-Kinzig-Kreis, die Städte Gelnhausen, Bad Orb, Langenselbold und Wächtersbach, die Gemeinden Gründau, Biebergemünd, Jossgrund, Linsengericht, Hasselroth und Freigericht.

Donnerstag mit prisma-Fernsehmagazin.

Verlag und Herstellung:

Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG, Gutenbergrasse 1, 63571 Gelnhausen
Zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verleger.

Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertagen, Bezugspreis monatlich 52,50 € bei Trägerzeitung.

34,90 € als E-Paper, Einzelverkauf 2,50 € (Mo.-Fr.), 3,20 € (Sa.).

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 37/2015 gültig. Auslandsausgaben enthalten keine Beleggagen.

Satz, Plättierung und Erscheinungstag ohne Verbindlichkeit. Für Druckerfehler übernehmen wir keine Haftung.

Bei telefonisch aufgegebenen Anzeigen keine Haftung.

Die Gelnhäuser Neue Zeitung arbeitet mit dem Redaktionsteam Deutschland

sowie den Nachrichtenagenturen dpa, AFP, epd und sid.

Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht.

Nachdruck nur mit Quellenangabe.

Zuschriften an die Redaktion, nicht an eine Redaktionsmitglieder.

Für Verlangt eingessene Manuskripte und Bilder werden weder Gewähr übernommen noch

ein Wert von Kosten erstattet. Rücksendung erfolgt nur, wenn Post befeigert ist.

Im Falle höherer Gewalt, bei Arbeitskampf bzw. seinen Folgeerscheinungen kein Entschädigungsanspruch.

Wir nutzen KI-Technologien zur Unterstützung bei der Bearbeitung von Rückschriften.

Vertreib/Logistik: Telefon (06051) 833-299, Fax (06051) 833-288. E-Mail: anzeigentelefon@gnz.de

Anzeigen/Prospekte: Telefon (06051) 833-244, Fax (06051) 833-255. E-Mail: anzeigekontakt@gnz.de

Verlag/Redaktion: Telefon (06051) 833-201, Fax (06051) 833-230. E-Mail: redaktion@gnz.de

Stand 2025

Partner der Vereine

redaktion@gnz.de

Bekannschafte

ICH WÜNSCHE MIR NOCH
EIN HÄUSLE OHNE
LEIDEN UND EINE HANDE,
DIE MEINE HALT.

ARCHITEKT F R A N Z 82 Jahre, amitlicher und äußerst jung geblieben. Ein sehr liebenswürdiger großer Gentleman, der sich wieder eine Beziehung wünscht, in der gegenseitiger Respekt und Achtung voneinander eine Rolle spielt. Ein Pflegeheim, das ich alleine in einem herzlichen Mann, der ganz alleine in seinem Haus seine Zeit verbringt, und ich wünsche mir, dass in einer Beziehung zwischen uns eine echte Verbundenheit wächst. Kommt es für Vertrauen, Zuverlässigkeit und Offenheit sowie gegenseitiges Geben und Nehmen eine wichtige Rolle in einer Partnerschaft. Ich bin eine reife und stimmige Persönlichkeit mit Stärken und Schwächen und eine großartige Figur im Herzen. Ich habe sibellesse, eine sportliche Figur. Bin witzig, habe Humor, auch über mich selbst, habe Herz, ziemlich abwechslungsreich. Ich wünsche mir Elternlichkeit, Zuverlässigkeit, Vertrauen, u. ewige Liebe! Die Jahre sind zu kostbar, die Zeit ist zu kurz, um zu warten, bis ich mich freilich treffe. Lassen Sie die Glück den Frühling in unsere Hände. Bitte greifen Sie mich und gleich (Familie) an, wenn Sie mich anrufen. Ich bin über 40, gleich alt oder +/- Ihr gefühltes Alter, rufen Sie mich an, bin NR, Handy 0151 - 59897641.

**Die Welt dreht sich für
DICH UND MICH. DOCH HEUTE
GEHT'S UM UNS ZWEI!**

JACQUELINE, bin 57 J., 166 cm, ganz schön schlank, als Sekretärin hier in der Übersetzung und Schule mir in die strahlenden Augen, in mein Herz u. in mein Leben. Ich bin ab und zu etwas vertrocknet, bin gut aussehend, habe ein gutes Lachen, feierzu bezaubernde, charmante, natür. Ausstrahlung, sehr zärtl., einfühlend, sanft schmeichelnd, kann sich stets beweisen. Ich habe mit dir, ich auch finde. Ich lache gerne, bin für all romantischen Einflüsse zu haben. Ich wage dich nicht zu kritisieren, ich bin sehr leicht zu überzeugen. Ich habe mich auf sie auf mich allein gestellt, die hat sich auf meine erste regionalen Anzeige niemand gemeldet u. du stehst an, um mir einfach vor zu nehmen. Ich kann mich nicht vorstellen, wenn du das liest u. anrufst, kann die Liebe zu uns! Ich freue mich auf den Frühling u. auf dich und ich wünsche dir alles Gute und viel Glück... Unsere Chance ist dein Anruf 01520 - 7865645, oder per Mail unter: Jacqueline0407@insertat-wz.de.

OSTERURLAUB – MEERESBRISE AUF SYLT, KUSCHELN

IM STRANDKORN UND EIN LEBEN VON STÄDTE

DOZENS, EIN STÄDTLICHE, ge- schieden. Ich bin belesen, charm., treu, lache gerne. Bin humorvoll, zärtl., feinfühlig, sehr jugendlich, habe eine sehr gute Figur.

Wetter fahre ich Motorrad, gehe ins Fitness Studio, mag Kabarett und Comedy Veranstaltungen. Ich liebe den Sommer, kann mich nicht von den schönen Stränden im Süden faszinieren vom Palmengarten u. Mu- schelstiller an einsamen Stränden.

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Doch mir fehlt das Wichtigste, die Freundschaft, die Freiheit, die Freude u. zweit ist alles schön – geht es Ihnen auch so? Haben Sie bitte Mut, es wird

Er. 76 Jahre, 1,83 m, sucht eine Partnerin für Unternehmungen, Camping-Uraufzugs und Beziehungen. Chiffre 03012

Chiffre 03012

Dolce Vita
Reiseclub

Reisen mit Kultur
& Lebensfreude

www.dolcevita-reiseclub.de

Zauberhaftes Trentino und die Brenta Dolomiten

1. Tag: Anreise ins Trentino nach Arco

Afahrt am frühen Morgen in unserer Dolce-Vita Premium Class mit Bordservice und einem Sekt begrüßungsfrühstück über die Autobahn Würzburg - Nürnberg - München - Innsbruck über den Brenner nach die herliche Landschaft Südtirols Bozen fahren weiter in die herliche Bergwelt des Trentino und beziehen unser schönes 4-Sterne Hotel Palace Citta im Kurort Arco. Zimmerverteilung. Das familiar geführte Hotel verfügt über einen großzügigen Empfang mit Rezeption, Aufenthaltsraum, Lift, gemütliche und elegante Hotelbar, Restaurant, Sonnenterrasse, Wellnessbereich sowie ein Freibad im Garten. Zum Abendessen serviert man Ihnen ein leckeres 3-Gänge-Menü (ab dem 2. Abend als Wahl-Menü). Übernachtung.

2. Tag: Ausflug Rund um die Brenta-Dolomiten

Nach dem Frühstücksbuffet starten wir heute zu großen Panoramafahrt durch die Brenta-Dolomiten - ein beeindruckendes Erlebnis und Höhepunkt jeder Trentino-Reise: Über Ponte Arche mit einer imposanten Brücke geht es hi-

5 vom 06.05. - 10.05.2025
oder 25.08. - 29.08.2025*

nauf in die Brenta-Dolomiten, die wir heute einmal umrunden werden, zum berühmten Sommer- und Wintersport-Madonna di Campiglio. Aufenthalt. Weiter vorbei am Lago di Santa Giulina zum berühmten Molveno See. Auch hier legen wir einen Aufenthalt ein und genießen auf einem Spaziergang die herliche Panorama. Rückfahrt zum Hotel nach einem imposanten Tag. Abendessen und Übernachtung.

3. Tag: Ausflug nach Trient & Weinprobe

Nach dem großen Frühstücksbuffet geht es durch das schöne Sarca-Tal mit der Schlucht in die schöne Provinz Hauptstadt Trient (Trento). Die Stadt wird auch als unbekanntes Juwel am Etsch bezeichnet. Hier fand eben Trient 1545-1562 in prächtigen Palästen und großartigen Kirchen Weltgeschichte statt. Auf einer geführten Stadtführung lernen Sie einen der schönsten Domplätze Italiens kennen mit der Kathedrale San Vigilio, dem

Neptunbrunnen sowie das Schloss Castello del Buonconsiglio, der ehemaligen Residenz des Fürstbischofs von Trient. Anschließend freie Verfügung. Versäumen Sie es nicht, sich den Dom und die Altstadt anzuschauen. Heute ist die Uni-



versitätstadt ein quicklebendiges Ortszentrum mit einer geschäftigen Fußgängerzone und einer interessanten Gastrozeile. Auf der Rückfahrt werden wir zu einer typischen Weinprobe inklusive einem regionalen Imbiss erwarten. Rückfahrt zum Hotel. Abendessen und Übernachtung.

4. Tag: Ausflug Rovereto mit Friedensglocke und Grappa-Probe

Heute fahren wir in die schöne Stadt Rovereto. Auf einer geführten Stadtbesichtigung durch die schöne Altstadt haben Sie Zeit zur freien Verfügung zum Bummel und Besuch der schönen Geschäfte. Nach der Mittagspause besuchen wir die berühmte Friedensglocke - Oberhalb der Stadt, auf dem Hügel von Miravalle. So läutet jeden

Abend zum Sonnenuntergang die Friedensglocke „Maria Dolens“, auch „Campana dei Caduti“ genannt, für die gefallenen Soldaten und für den Frieden auf der Welt. Die größt frei läutende Glocke der Welt wurde im Jahre 1924 aus den Kanonen ehemaliger Gege-

nern des 1. Weltkriegs zusammengeschmolzen. Hierbei genießen wir die tolle Aussicht auf das Etschtal. Abschluß des Tages ist die Fahrt auf der Grappa-Pa-Strasse zu einer

Grappa-Brennerei. Hier laden wir Sie zu einer Führung mit anschließender Grappa-Probe ein. Ein Kaufmöglichkeit. Rückfahrt zum Hotel. Am Abend erwarten Sie ein „Trentiner Abend“ mit einem Trentiner Spezialitätenmenü sowie Live-Musik und Tanz! Übernachtung.

5. Tag: Heimreise

Nach dem Frühstücksbuffet heißt es leider Abschied nehmen. Beginn der gemütlichen Heimreise. Rückkehr im Laufe des Abends in den Heimatorten.

Zustiegsmöglichkeiten:
Gelhausen, Schlüchtern, BSS, Bad Orb, Wächtersbach Bf., Langenselbold, Hanau
Hauptabholung möglich!
Weitere Zustiege: siehe Katalog!

Leistungen

- Fahrt in der Dolce-Vita-Premium-Class
- Bordservice und Reisebegleitung
- Sektbegüßungsfrühstück am Anreisetag
- 4 x Übernachtung im DZ, im erstklassigen 4-Sterne Palace Hotel Citta im Zentrum von Arco
- Komfortable Zimmer mit Bad/DU/WC, Telefon, Sat-TV, Minbar und Sitzgelegenheit
- 1 x Begüßungsgetränk
- 4 x reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 3 x Abendessen im Rahmen der Halbpension als 3-Gänge-Menü
- Einladung zu einem speziellen Trentiner Abendessen als Spezialitätenmenü mit Live-Musik und Tanz
- Freie Nutzung des Freibades
- Kostenfreies WLAN im Hotel

Aktionspreis nur
€ 999 p. p. im DZ/HP
EZ-Zuschlag: 79 €
DZ zur Alleinbenutzung: 179 €

*Saisonzuschlag August: € 99,-
Weitere Eintrittsgelder/
Bettsteuer nicht enthalten

836. Hafengeburtstag in Hamburg

3 Tage vom 09.05. - 11.05.2025

1. Tag: Anreise Hamburg – Einlauffahrt der Schiffe

Afahrt morgens und Anreise in unserem Dolce-Vita-Premium-Class Luxusfernreisebus mit Bordservice und einem Sektbegüßungsfrühstück über die Autobahn Fulda - Kassel - Hannover nach Hamburg. Besuch der Schiffseinfahrtsparade am Aussichtspunkt Steinwerder. Danach Fahrt in den Norden Hamburgs in unser gutes 3-Sterne Hotel. Abendessen als Abendbuffet im Hotel-Restaurant. Danach lädt die Hotelbar zu einem gemütlichen Absacker ein.

2. Tag: Hafenrundfahrt & Hafengeburtstag – Feuerwerk

Großes reichhaltiges Frühstücksbuffet im Hotel. Um 10:00 Uhr starten wir ab Hotel zur Fahrt nach Hamburg zum Heiligegeist-Feier. Hier parkt der Bus den ganzen Tag zum größten Hafenfest der Welt. Kurzer Fußweg zu den St. Pauli-Landungsbrücken. Nach der Ankunft große Hafenrundfahrt mit Speicherstadt durch den größten Hafen Deutschlands - ganz nah an die Schiffe ran. Anschließend freie Verfügungen auf dem Hafengeburtstag. Freuen Sie sich auf rund 200 Schiffe, darunter Großsegler sowie Museums- und Kreuzfahrtschiffe. Entlang der Hafenmeile zwischen Speicherstadt und Altem Elbtunnel erwarten Sie ca. 500 Schaustellen und kulinarische Genüsse sowie ein umfangreiches Showprogramm wie z.B. das Schleppballspiel. Ein Luftprogramm mit Hubschrauberrundflügen, usw. rundet das Programm ab. Krö-

Leistungen

- Fahrt in der Dolce-Vita-Premium-Class
- Bordservice und Reisebegleitung
- Sektbegüßungsfrühstück am Anreisetag
- 2 x Übernachtung im DZ, im guten 3-Sterne Hotel
- Komfortable Zimmer mit Bad/DU/WC, Telefon, Sat-TV, Radio, WLAN, Telefon, WLAN
- 2 x reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 2 x Abendessen am Anreisetag als Abendbuffet
- 1 x Besuch der Einlauffahrt der Schiffe am Anreisetag
- 1 x ganztägiger Besuch des Hafengeburtstags am Samstag inklusive Schiffahrt durch den Hafen mit einer typischen Baskette inklusive Speicherstadt.
- 1 x große Stadt rundfahrt Hamburg unter kundiger Leitung

Aktionspreis nur
€ 399 p. p. 1x HP / 1x UF im DZ
EZ-Zuschlag: 69 €

Weitere Eintrittsgelder nicht enthalten

Sonnenurlaub in Cesenatico - traumhafte Adria

1. Tag: Anreise nach Cesenatico an die Adria

Afahrt am sehr frühen Morgen in unserem bequemen Fernreisebus mit einem Sektbegüßungsfrühstück und unserem Bordservice über die Autobahn Basel - Mailand - Bologna nach Cesenatico an die italienische Adria. Nach der Ankunft Zimmerverteilung in unserem sehr guten 4-Sterne Hotel „Royal“. Mit einem Willkommenscocktail werden wir begrüßt.

Das gemütliche Hotel verfügt über eine Rezeption mit Lobby, Restaurant, gemütlichem Hotelbar mit Außenterrasse, Dachschwimmbad und besitzt einen eigenen Strandabschnitt, den „Bagno Stella“. Rund ums Hotel befinden sich zahlreiche Bars, Boutiquen, Eisdielen und Geschäfte.

Abendessen im Rahmen der Halbpension als Mehrgang-Menü inkl. Salat/Vorspeisenbuffet und Getränke zum Abendessen (Wasser, Wein, Cola und Limonade). Übernachtung.

- Wechself sind im Reisepreis inkludiert. Möglichkeit zum Mittagessen an der Strand-Bar. Übernachtung
- Während Ihres Urlaubs finden folgende Ausflüge mit unserem Bus statt - im Preis inklusive:

8 Tage vom 10.05. - 17.05.2025 oder 06.09. - 13.09.2025

- a) Kunstmuseum Ravenna inklusive**
Ravenna ist ein freundliches Städtchen voll von Lokalkolorit und italienischem Charme. Entdecken können Sie dies bei einem Spaziergang durch die Fußgängerzone oder über die weitläufige Fußgängerzone. Zu den besonderen Sehenswürdigkeiten gehören: San Vitale, Sant' Apollinare in Classe, Baptisterium und das Grabmal der Kaiserin Galla Placidia. Die Stadtführung wird Sie begeistern.

b) Zvergstaat San Marino inklusive

- San Marino ist nach der Tradition im Jahre 391 n. Chr. gegründet und ist die älteste Republik der Welt. Hauptmonument ist die eitliche Burg mit den 3 Türmen, das Symbol des Staates. In den letzten Jahren ist sie ein „Muss“ für alle geworden, die eine High-Tech- oder Modeware zu einem unschlagbaren Preis erwerben wollen, TAX FREE. Stadtführung im Preis inklusive.

c) Tagesausflug Bologna inklusive

- Heute geht es in die zauberhafte Universitätsstadt Bologna inklusive einer informativen Stadtführung. Danach freie Verfügung zum Bummeln und Spazieren gehen. Nachmittags Rückfahrt zum Hotel.

8. Tag: Cesenatico - Heimreise
Nach dem Frühstück beginnt der Heimreise. Rückkehr im Laufe des Abends.

Leistungen

- Fahrt in der Dolce-Vita-Premium-Class
- Bordservice und Reisebegleitung
- Sektbegüßungsfrühstück am Anreisetag
- 7 x Übernachtung im DZ, im sehr guten 4-Sterne Hotel „Royal“ in erster Strandlage in Cesenatico
- 1 x Willkommenscocktail
- 1 x Zimmer mit Bad/DU/WC, Klimaanlage, Telefon, WLAN, Balkon und seitlichem Meerblick
- 7 x italienisches Frühstücksbuffet
- 7 x Abendessen als Mehrgang-Menü inklusive Getränke zum Abendessen (Wasser, Wein, Cola und Limonade)
- Themenabend einmal pro Woche
- Während der ausflugsfreien Tage erhalten Sie am hotelgelegenen Strand „Bagno Stella“ jeweils 1 Sonnenstuhl und 2 Liegestühle pro Zimmer inklusive Strandtische im täglichen Wechsel
- 1 x Tagesausflug Ravenna mit Führung
- 1 x Tagesausflug Zvergstaat San Marino mit Stadtführung
- 1 x Tagesausflug nach Bologna inkl. Stadtführung und anschließende Freizeit

Aktionspreis nur
€ 999 p. p. im DZ
DZ zur Alleinbenutzung: € 119,-
Aufpreis Zimmer mit direktem Meerblick pauschal: € 50,-

Weitere Eintrittsgelder/Bettsteuer nicht enthalten

Frühling und Herbst in LIMONE am Gardasee

8 Tage vom 11.05. - 18.05.2025* oder 28.09. - 05.10.2025 oder 12.10. - 19.10.2025

der schönen Altstadt. Danach gigantische Aufsicht auf das Monte Baldo Massiv auf 774 m Höhe zu berühmten Wallfahrtskirche Madonna della Corona, in den Felsen im 16. Jhd. erbaut. Genießen Sie dabei die phantastische Aussicht ins Etschtal. Nach einem Aufenthalt Rückfahrt zum Hotel. Abendessen vom reichhaltigen Buffet inkl. Getränken und Übernachtung.

3. Tag: Ausflug Nördlicher Gardasee

Frühstücksbuffet im Hotel. Heute erleben wir einen interessanten Ausflug zunächst nach Garda. Aufenthalt zum Bummel im See

4. Tag: Ausflug Bardolino und Sirmione

Nach dem Frühstücksbuffet erleben Sie eine wunderschöne Panoramafahrt über Toblino - Malcesine - Tor del Benaco und Garda mit den berühmten Weinorten. Aufenthalt an der schönen Promenade und in der Altstadt. Weiterfahrt in den Süden über Läzise auf die Halbinsel Sirmione ganz im Süden des Sees gelegen. Aufenthalt zum Bummel durch die schöne Stadt mit Skaligerburg und tollen Restaurants, Eisdielen und Geschäften. Rückfahrt nach Limone.

5. bis 7. Tag: 3 volle Urlaubstage in Limone

Genießen Sie täglich das reichhaltige Frühstücksbuffet, relaxen, Urlaufen, die Seele baumeln lassen, unternehmen Sie einen schönen Bummel durch Limone. Gegen ein kleiner Gebühr fährt ein Shuttibus vom Hotel an die Uferpromenade und zurück. Abendessen vom reichhaltigen Buffet inkl. Getränken und Übernachtung.

8. Tag: Heimreise

Noch einmal lockt das Frühstücksbuffet. Anschließend heißt es Abschied nehmen. Wir treten die geruhige Heimreise an. Rückfahrt im Laufe des Abends in den Heimatorten.

Abendessen vom Buffet inkl. Getränken und Übernachtung.

Leistungen

- Fahrt in der Dolce-Vita-Premium-Class
- Bordservice und Reisebegleitung
- Sektbegüßungsfrühstück am Anreisetag
- 7 x Übernachtung im DZ, im erstklassigen Hotel Cristina in Limone sul Garda
- Superior-Zimmer mit Seeblick, ausgestattet mit Bad/DU/WC, Telefon, Minibar, Safe, Kaffeekocher, Klimaanlage, Sat-TV, Balkon oder Terrasse
- 7 x reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 7 x großes reichhaltiges Abendbuffet inklusive Getränke in unbegrenzter Menge (Wasser, Wein und Softgetränke)
- 1 x Ausflug nach Garda und Wallfahrtskirche Madonna della Corona
- 1 x Ausflug Nördlicher Gardasee inkl. Schiffsfahrt
- 1 x Ausflug Bardolino und Sirmione
- 3 volle Urlaubstage im Hotel
- Gratis WLAN im Hotel

Aktionspreis nur
€ 899 p. p. im DZ
EZ-Zuschlag: 149 €

*Saisonzuschlag Mai: 89,- (Einzelzimmerzuschlag für Superior-Zimmer zur Alleinbenutzung mit Seeblick)

Nicht enthalten: Obligatorische Kortaxe/Bettsteuer zahlbar vor Ort

Tel. 06655-9110785
www.dolcevita-reiseclub.de

Dolce Vita Reiseclub · Inhaber Markus Sarközy
Fuldaer Str. 3-5 · 36119 Neuhof bei Fulda · Fax. 06655-9110784 · dolcevita-reiseclub@t-online.de

Jetzt kostenlos unseren aktuellen Katalog anfordern

Buchen Sie
Ihre Reise
auch online!

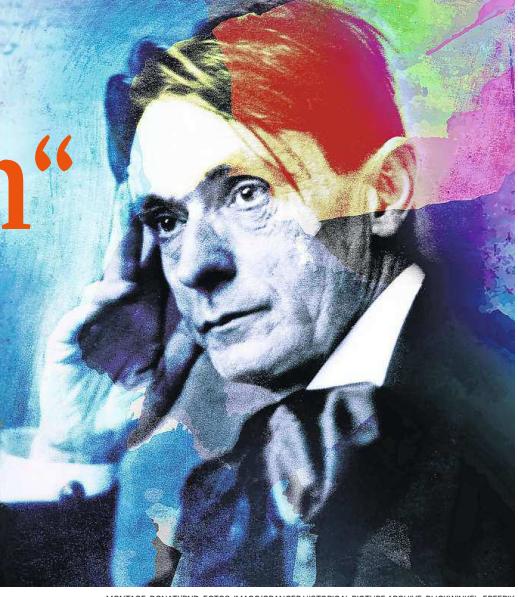


wochenende

Ein Magazin des RedaktionsNetzwerks Deutschland



Der Mann „von drüben“



MONTAGE: DONATI/RND; FOTOS: IMAGO/GRANGER HISTORICAL PICTURE ARCHIVE, BLICKWINKEL, FREEPIK

VON IMRE GRIMM

Es ist nicht leicht, mit Pastellfarben einen Roboter zu pinseln. Die Konturen sind unscharf, die wässrigen Tupfer verschwimmen. Und doch ist das Bild eindeutig: Antenne, Kastenkörper, bunte Lichter. Ein Fremdkörper zwischen den 30 anderen Bildern dieser Waldorfschulklassie, allesamt unfigürliche Farbcollagen. Irritation bei der Lehrerin. Ein Roboter? Ist nicht vorgesehnen beim Malen mit Wasserfarben.

Es war nicht mein Roboterbild. Aber auch ich war Waldorfschüler. 13 Jahre lang. Meine Schule, auf Aufstehende so irritierend wie ein weltanschaulich verwirrtes Wienerdorf, war für mich genau richtig. Für andere Kinder nicht. Fest steht: Die größte nicht konfessionelle Schulbewegung der Erde ist ein Erfolgsmodell: 90.000 Kinder und Jugendliche besuchen allein in Deutschland eine der 253 Waldorfschulen. Sie singen. Sie rechnen. Sie stricken. Und ja, sie können ihren Namen tanzen. Ich kenne alle Witze. Wir haben es den Spöttern aber auch leicht gemacht mit diesen Wall-e-wändern, den Volksliedern und Schwerftänzen. Dazu dieser bleiche Gründervater mit dem stechenden Christoph-Daum-Bllick.

Der Fabrikant Emil Molt, Inhaber der Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik, wollte 1919 den Kindern seiner Arbeiter eine Ausbildung ermöglichen und bat den österreichischen Publizisten und Philosophen Rudolf Steiner, die Leitung zu übernehmen.

Molt benannte die Betriebsschule in Stuttgart nach seinem Unternehmen: Waldorf. Es war die erste koedukative Gesamtschule. Sie soll Kinder „zur Freiheit erziehen“, sie an sich selbst messen. Das ist der Anspruch.

Wer war dieser Steiner? Der Arbeiter aller postmodernen Schwurbelns? Ein charismatischer Okkultist mit seherischen Kräften, in dessen dunklen Augen eine hypnotische Kraft ruht“ (Stefan Zweig)? Ein visio-

Vor 100 Jahren starb Rudolf Steiner. Wer war der umstrittene Esoteriker und Gründer der Waldorfschulen? Und was hat er der Welt heute noch mitzuteilen? Unser Autor, selbst Waldorfschüler, geht auf Spurensuche.

„Die Anthroposophie muss ins Gespräch mit der Welt gehen.“

Wolfgang Müller,
Steiner-Experte

närer Philosoph? Oder doch eher ein „Jesus Christus des kleinen Manns“, wie Kurt Tucholsky lästerte? Steiner hatte in einer Zeit, die sich in einem genauso fundamentalen Umbruch befand wie die heutige, ein verlockendes Angebot zu machen: Er lieferte einer Gesellschaft, die sich in der Blütezeit der Hellserei milde gruselnd dem Unterbewussten zu nähern begann und sich schaudernd zu Séancen traute, einen neuen Schlüssel zur Gegenwart. Er entwickelte in mehr als 6000 Vorträgen und unzähligen Büchern nicht weniger als eine alternative Lesart der Welt.

Der Kern seiner „Anthroposophie“, der „Weisheit vom Menschen“: Die moderne Gesellschaft habe, geprägt vom Geist der Aufklärung und den materieorientierten Mechanismen der Industriegesellschaft, die Fähigkeit verloren, die unsichtbaren Elemente der Welt zur Kenntnis zu nehmen. Die Welt sei also durch eine Art Entgleisung aus dem Lot geraten, während sie „immer weiter in die durchbare Wüste des Materialismus hineinellt“, wie Christian Morgenstern schrieb, auch ein Bewunderer.

Das klingt kompliziert. Und erstaunlich aktuell. Steiner beleuchtet in unserer Welt, die nur an das Greifbare und experimentell Nachweisbare glaubt, die andere Hälfte der Wirklichkeit“, sagt Wolfgang Müller, Steiner-Experte und Autor einer klugen, kritischen Bestands-

aufnahme („Das Rätsel Rudolf Steiner“). „Und er glaubt, dass diese geistige Welt ebenso real und greifbar ist.“

In der Schule hörte ich kein Wort über sein Leben. Aufgewachsen als Eisenbahnersohn in kargen Verhältnissen im Dorf Kraljevec (damals Österreich, heute Kroatien) habe Steiner schon als Kind „übersinnliche Erlebnisse“ geschildert, sagt Müller. Gleichzeitig habe er Mühe gehabt, sich in die reale Welt hineinzuhören. Er kam, sagt Müller, „sozusagen von drüben“.

Ein hochbegabter Suchender war dieser Mann, ein ewig Lernender, der das Wissen und Glauben seiner Zeit aufsog, verdichtete und kompilierte und sich dann später dem Vorwurf aussetzte, bloß aus clever ver verschmolzenen Versatzstücken seine „eigene“ Weltanschauung zusammengeschraubt zu haben. Steiner wird zum Popstar der Weltdeuter. Es gebe, schreibt Morgenstern, „in der ganzen heutigen Kulturlandschaft keinen größeren geistigen Genuss, als dieser Mann zu zuhören.“

„Es gibt im Menschen ja bis heute eine ungeheure Sehnsucht, ein diffuses Gefühl dafür, dass uns eine seelische Dimension weggebrochen ist“, sagt Müller. Hat also die blühende Esoterik der 1920er Jahre die Marktlücke bewirtschaftet, die die Kirchen hinterlassen haben - quasi mit Steiner als prototypischem Vorreiter eines Trends, der heute eine frische Blüte erlebt, weil die Zeiten sich gleichen? Müller: „Ich denke, dass Steiners Antwort auf diese Sehnsüchte seröser war als die anderer Zeitgenossen.“

Serios? Wie passt das zu all den anderen Erdgeister in Steiners Werk, zu den Theorien über die seengescheite Wirkung von Mondwas-

ser oder die Heilkraft von Zuckerkügelchen? Und wie zu Steiners Behauptung, er habe viele seiner Erkenntnisse „auf übersinnlichem Wege“ erlangt?

Es ist leicht, Steiners Werk als Schwurbelen eines spinnerten Esoterikers zu sehen. Das Säuselnd-Raunende seiner Poesie nervte schon in meiner Schulzeit, erst recht die apodiktische Rechthaberei, denen sich erleuchtet fühlenden Fans. Auch wenn die Anthroposophie zwar das Fundament der Waldorfpädagogik, nicht aber Unterrichtsinhalt war.

Der Mann sah überall Muster. In fast zwanghafter Zyklusversessenheit ordnete er ein Menschenleben in Jahrzehnte. Auch sortierte er die Menschheit in eine „schwarze“, weiße“ und „gelbe“ Rasse, denen er unterschiedliche Qualitäten zuschrieb. Das ist nicht erst nach heutiger Lesart rassistisch.

War der Mann also ein Rassist und Judenfeind? Mehrere Studien urteilten, dass Steiner weder überzeugter Rassentheoretiker noch Antisemit war, sondern ein widersprüchlicher Eklektiker, der Strömungen seiner Zeit aufnahm, darunter kulturelles Vor- und Fehlerteile. Gleichzeitig distanzierte sich aber auch vom jüdischen, nationalistischen und rassistischen Diskurs seiner Zeit.

Problematisch, sagt Müller, sei vor allem die Überzeugung vieler Steiner-Anhänger, letztgültige Antworten auch auf Fragen zu haben, die Steiner noch gar nicht kennen konnte. „Das ist eine Fehlentwicklung in weiten Bereichen der anthroposophischen Bewegung. Diese Denkweise: Wir sind im Besitz großer Weisheiten, über die der Rest der Welt nicht verfügt. Das führt schnell zu Dogmatismus.“

Damals wie heute traf Steiners Denkwelt auf glühende Begeisterung und radikale Kritik. Die Kirchen warfen ihm vor, eine Art „Selbstlösung“ zu propagieren, statt auf christliche Erlösung zu hoffen. Aus rechten Kreisen kam die

Unterstellung, er sei Jude - damals ein taugliches Mittel der Diffamierung. Adolf Hitler selbst schrieb von den angeblich „jüdischen Methoden“ Steiners.

Heute kommt die Kritik eher von links. Die Waldorfpädagogik lockt Menschen an, die sich in einer Welt zurückzutragen, in der blonde Mädchen Gretchenköpfe und Lederranzen trugen. Das Image hat tiefe Risse. Verheerend für die Außenwirkung sei auch gewesen, dass in der Coronazeit „einige Menschen einfach dummes Zeug geredet haben“, wie Müller sagt. Die Waldorf-Bubble - ein Paradies für rechte Naturtrolle, völkisch-nationalen Veniren und Impfskeptiker?

Das entspricht nicht meiner Erfahrung. Die Schule war ein multinationaler Ort des Humanismus. Die zuletzt giftigen Debatten wurden auch durch die Unwilligkeit der Anthroposophie befeuert, sich zu erklären und zu öffnen. Stattdessen: Wagenburg bilden. Wir hier, ein Fehler.

Steiner starb am 30. März 1925 in Dornach, dem geistigen Zentrum seiner Lehre. Ein Versäumnis in den 100 Jahren nach ihm sei es gewesen, sagt Müller, dass die Anthroposophie nicht die Kraft hatte, die komplexe Geisteswelt Steiners wirklich transparent zu machen und zu übersetzen“.

Die Fließgeschwindigkeit der Selbsterneuerungskräfte aber ist für meinen Geschmack noch immer zu gering. Eine gewisse Weltentrichtheit gehört weiterhin zur DNA. Wenn es aber tatsächlich um die Erziehung zur Freiheit geht - wo bleibt dann die Freiheit, einen Roboter zu machen?

„Die Anthroposophie muss ins Gespräch mit der Welt gehen“, fordert Müller. „Davon würden beide profitieren.“ Steiner selbst habe dazu aufgerufen, „Zeitgenosse“ zu bleiben. Müller: „Wenn ein Kind heute einen Roboter malt - dann ist genau dieses Kind ein Zeitgenosse.“ So ist es. Die „Erziehung zur Freiheit“ darf nicht beim Roboter enden.

VON THORALF CLEVEN

Zur Totenmesse schlossen sich die Himmelsschleusen. Der Regen versiegte, die Sonne trat heraus. Sie schien auf tausende Gläubige, die sich am 8. April 2005 bei kühltem Wind auf dem Petersplatz zur wohl bislang größten Trauerei der Menschheit versammelt hatten. Sie schien auf vier Millionen Pilger, die sich an diesem Tag in Rom aufhielten. Die Sonne schien auf den schlichten Holzsarg vor dem Petersdom, in dem Karol Józef Wojtyła - Papst Johannes Paul II. - gebettet war.

Sechs Tage zuvor, am 2. April 2005, hatte sein oberster Dienstherr den Heiligen Vater im Alter von 84 Jahren zu sich genommen. In den letzten Lebensjahren wurde er zunehmend durch die Parkinson-Krankheit mit Lähmungserscheinungen und Schwierigkeiten bei seinem Sprechen gepeinigt. Sein öffentliches Leiden verstärkte die Zuneigung selbst unter Nicht-Christen für den Polen, der länger als ein Vierteljahrhundert - 26 Jahre, 5 Monate, 17 Tage - auf dem Heiligen Stuhl Platz genommen hatte. Für viele ist bis heute unvergessen, wie der schwer von der Krankheit gezeichnete Johannes Paul am Ostermontag, den 27. März 2005, noch einmal am Fenster des Apostolischen Palastes erschien und sein letztes Mal den Segen „Ubi et orbi“ erteilt hatte.

Dass Millionen, darunter viele Polen und etwa 200 Staatsgäste und Führer anderer Weltreligionen, zur Beerdigung nach Rom gereist waren, kam nicht von ungefähr. Der Papst mit dem zweitwichtigsten Pontifikat in der Geschichte der Katholischen Kirche wurde schon zu Lebzeiten vor allem von jungen Menschen wie ein Heiliger verehrt, zu dem ihn allerdings erst Papst Franziskus am 27. April 2014 machte. Wie erklärt sich diese enorme Popularität eines Stellvertreters Christi auf Erden? Und wie viel Johannes Paul II. hätten Europa und die Welt heute angesichts eines Kriegs auf europäischem Boden und des Auseinanderdriftens langjähriger Bündnispartner dringend nötig?

Als Wojtyła am 16. Oktober 1978 zum Papst gewählt wurde, regierten in Washington US-Präsident Jimmy Carter und in Moskau der kommunistische Hardliner Leonid Breschnew. Gegen den Kalten Krieg der da-

Der politische Papst

Am 2. April 2005 starb Papst Johannes Paul II. Der Pole Karol Józef Wojtyła zählte zu den einflussreichsten Amtsinhabern auf dem Heiligen Stuhl. Er trug maßgeblich zum Fall des Eisernen Vorhangs und der Vereinigung Europas bei. Wie viel Wojtyła hätten Europa und die Welt heute nötig?

„Der Papst sagte damals, er wisse nicht, ob es gut sei, dass es nur noch eine Supermacht gebe.“

Marco Politi,
Vatikan-Kenner, über eine Aussage Johannes Pauls II. zum Zerfall der Sowjetunion

malignen Supermächte stellte der neue Papst sein Pontifikat unter eine klare Botschaft: „Hab keine Angst! Öffnet, ja, reißt die Tore weit auf für Christus!“, sagte der 58-Jährige bei der Messe zur Amstibername. „Öffnet die Grenzen der Staaten, die wirtschaftlichen und politischen Systeme, die weiten Bereiche der Kultur, der Zivilisation und des Fortschritts seiner rettenden Macht“ Edward Gierek, damaliger Chef der regierenden polnischen Arbeiterpartei, kommentierte die Wahl Wojtylas: „Ein großes Ereignis für die polnische Nation – und große Schwierigkeiten für uns!“

Die kommunistischen Führer im Ostblock fürchteten den Freiheitsdrang ihrer Bürgerinnen und Bürger. Unter dem päpstlichen Schutzhelm entwickelte sich in Polen, zunächst geheim, bis 1980 die unabhängige Gewerkschaft Solidarność. Ihr Anführer Lech Wałęsa wurde später Präsident des Landes. Der Kreml erklärte dem Papst den Krieg, indem das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei 1979 einen „Beschluss über Maßnahmen gegen die Taktiken des Katholiken in Bezug auf die sozialistischen Staaten“ füllte. Bis heute wird das von dem türkischen Profikiller Mehmet Ali Ağca am 13. Mai 1981 verübte Attentat auf den Papst dem sowjetischen Geheimdienst KGB zugeschrieben.

Johannes Paul II. schien der richtige Mann an der richtigen Stelle zu sein, wenn man die Ereignisse seines Pontifikats betrachtet. 1979 fiel der Nato-Doppelbeschluss, 1985 übernahm Michail Gorbatschow das Ruder in Moskau, 1989 fiel

die Berliner Mauer und damit der Eiserner Vorhang zwischen Ost und West. Die kommunistischen Regierungen in Ost- und Mitteleuropa kippten wie Dominoe. 1991 implodierte die Sowjetunion und von 1991 bis 1999 tobte ein blutiger Bürgerkrieg in Jugoslawien. In die Zeit fielen jedoch auch die islamistischen Terroranschläge vom 11. September 2001 in den USA und die Kriege im Irak und in Afghanistan.

Nahezu prophetisch mutet heute an, was der Pontifik 1999 auf einer US-Reise vor Journalisten zum Zerfall der Sowjetunion sagte. Marco Politi, einer der angesehensten Vatikan-Kenner, war dabei. Der Papst sagte damals, er wisse nicht, ob es gut sei, dass es nur noch eine Supermacht gebe, erinnert sich Politi.

Wie kein Papst vor ihm vermochte Wojtyła die Klaviatur der Medien zu bedienen. Er trieb Sport, schwamm, verließ den Vatikan zum Ski- oder Kajakfahren und suchte Gesprächspartnerinnen und -partner auch außerhalb von Kirche und Kultur. Der Erfolg gab ihm recht: Im philippinischen Manila besuchten 1995 vier Millionen Menschen die Messe des Papstes. Der Pontifik besuchte auf 104 Auslandsreisen insgesamt 127 Länder und legte dabei 1,16 Millionen Kilometer zurück. Das brachte ihm den Spitznamen „eitler Vater“ ein.

Neben den Reisen waren jedoch die persönlichen Treffen mit weltlichen Machthabern

und Regierungsführern prägend für die Amtszeit dieses Papstes. Er empfing Palästinenserführer Jassir Arafat, unmittelbar nach dem Fall der Berliner Mauer traf sich der Heilige Vater mit KPD/SDU-Chef Gorbatschow, und 1999 gab es im Vatikan sogar die historische Begegnung mit dem iranischen Präsidenten Mohammed Chātamā. „Viele politische Führer hatten eine hohe Achtung vor Johannes Paul II.,“ berichtet Politi. „Einige entwickelten sogar einen sehr speziellen, ja fast familiär wirkenden Drang zu ihm, etwa Fidel Castro.“

Am größten dürfte jedoch neben der Entwicklung Polens in den 1980er Jahren der Einfluss des Papstes auf dem Weg zu einem einigen „Europa vom Atlantik bis zum Ural“ gewesen sein, wie er es sich bei seinem zweiten Deutschlandbesuch 1987 wünschte.

„Wojtyła hatte eine klare Vision vom Nachkriegseuropa“,

Der richtige Mann zur richtigen Zeit: Statue von Papst Johannes Paul II. in Rom.

FOTO: MOSAB ELSHAMY/DPA



VON IMRE GRIMM

Joachim-Friedrich Martin Josef Merz, in Regierungsdingen noch unerfahren, verfügt neben vier Vornamen auch über ein drängendes Problem. (Gut, das ist möglichstweise etwas schon gerechnet. In Wahrheit verfügt er über ungefähr siebenhundertweinachtzig drängende Probleme. Aber irgendwo muss man ja mal anfangen.) Also: Merz möchte nicht, dass die neue Regierung aus CDU und SPD „GroKo“ heißt. Er wünscht sich einen neuen Namen.

Denn erstens klingt „GroKo“ im Ver-



gleich zu Ampel, Brombeere und Jamaike nach einer infektiösen Rachenkrankheit. Und zweitens ist es falsch. Historisch bestand eine „Große Koalition“ immer aus den beiden größten Fraktionen im Bundestag. Und das sind ja diesmal eben nicht die CDU und die SPD, sondern die CDU und die andere Partei. Wir berichten eben gelegentlich.

Also muss ein neuer Name. Merz’ erster Vorschlag ist so streberhaft und sturzöde, als stamme er direkt aus einer sauerländischen Tüchtigkeitskommission: „Arbeitskoalition“. Kurz „ArKo“. Das klingt nicht nur nach Schokolade, es ist ebenso ver-

krampft wie das bemühte Wortunglück, mit dem sich damals ein Trend zu metaphorischen Molgelpackungen in der Politik an. So wie damals, als Familienministerin Franziska Giffey die Namen ihrer Gesetze in politisch-südkirchlicher Hülle und das Selbstlob gleich mitlieferte, wie bei „Gute-Kita-Gesetz“ oder „Starke-Familien-Gesetz“.

„Respekt-Rente“ nannte die SPD mal ihre Idee einer Grundrente. Von „Ankerzentren“ sprach Horst Seehofer, als es in Wahrheit um die Abschreckung von Migranten ging. Anker - das klang so schön nach Hafen und Halt und knarrenden Tauen und dem nostalgischen Charme der Seefahrtewelt, während im Mittelme-

tem Pfeffer“. Die Variante knüpft an das bedauerliche Trend zu metaphorischen Molgelpackungen in der Politik an. So wie damals, als Familienministerin Franziska Giffey die Namen ihrer Gesetze in politisch-südkirchlicher Hülle und das Selbstlob gleich mitlieferte, wie bei „Gute-Kita-Gesetz“ oder „Starke-Familien-Gesetz“.

„Respekt-Rente“ nannte die SPD mal ihre Idee einer Grundrente. Von „Ankerzentren“ sprach Horst Seehofer, als es in Wahrheit um die Abschreckung von Migranten ging. Anker - das klang so schön nach Hafen und Halt und knarrenden Tauen und dem nostalgischen Charme der Seefahrtewelt, während im Mittelme-

Menschen ertranken. Politisches Blendwerk. Aber wir leben nun mal in einer schwinderregenden Gesellschaft – einer Gesellschaft also, die Schwindel erregt und sich vom Schwindel erregt lässt. Fake ist it you make it!

CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann wünscht sich die Bezeichnung „Einfach-machen-Koalition“. Das soll natürlich auch hemdsärmelig klingen. (Nebenbei: Bin ich der Einzige, der bei der Erwähnung von Carsten Linnemann jedes Mal unweigerlich an Lotrios Lottogewinner denken muss? „Ich heiße Carsten Linnemann, bin Rentner und 66 Jahre alt. Mit meinem Lottogewinn von 500.000 Mark...“) Die PDP hat „Schuko“ ins Spiel ge-

bracht (die „Schulden-Koalition“), die Grünen hingegen „Rüko“ (Rückwärtskoalition) oder „Koalition“ (weil Koalas grau und verschlafen seien). Nun ja.

Wie wäre es statt „GroKo“ mit „KleiKo“? Das ist bestechend, demütig und faktenorientiert. Oder mit „FUSS“ („Fritz und seine Spezis“)? Oder mit „The Koalition formerly known as GroKo“? Da freuen sich auch wir Schlagzeileleute über die knackige Kurzformel. Im Grunde müsste die Koalition, die immerhin Merz’ einzige Option darstellt, ja sowieso „Einzig Denkbare Ernstfall-Koalitions-Alternative“ heißen – kurz „EDEKA“. Schönes Wochende!

ÜBER LEBEN IN DEUTSCHLAND



Wie soll die „GroKo“ heißen?

Papst Johannes Paul II. im Jahr 1979 mit US-Präsident Jimmy Carter im Weißen Haus.

FOTO: IMAGO/CNP/ABACAPress

Der richtige Mann zur richtigen Zeit: Statue von Papst Johannes Paul II. in Rom. Foto: MOSAB ELSHAMY/DPA

2008 veröffentlichte Sophie Hunger ihren berührenden Song „Walzer für Niemand“. Ihr erster Roman, den sie nun geschrieben hat, heißt genauso. Im Interview mit Kristian Teetz spricht die Schweizerin über Kinder und deren Handynutzung, die Vorteile von Einsamkeit und darüber, wie neutral ihr Land heute noch sein kann.

Frau Hunger, in Ihrem Roman „Walzer für Niemand“ heißt es in einer Liste von Regeln, den „Rules of Fire“, man solle Medienvertreter schmähen. Musst ich Angst vor unserem Interview haben? Das sind ja Regeln, die die Protagonistin und ihr Freund Niemand in dem Roman entwickeln. Sollten Sie die beiden jemals treffen, müssten Sie wahrscheinlich Angst haben. Ich bin da ganz anders.

Das beruhigt mich. Ich dachte, es könnten da Parallelen existieren, denn viele Kapitelüberschriften in dem Buch zitieren Ihre Songs, man findet autobiografische Parallelen. Wie würden Sie Ihr Buch charakterisieren? Ist es ein fiktiver Roman, eine fakturorientierte Lebensgeschichte oder eine an ihrer Lebensgeschichte entlanglaufende Geschichte? Nein, ich habe einen Roman geschrieben mit einer fiktiven Figur, die in einer realistischen Welt lebt. Es ist also eine reine Erfahrung. Das mag für viele enttäuschend sein, aber mein Leben war viel langweiliger als das meiner Protagonistin.

Das kann ich kaum glauben, dass Ihr Leben als Diplomantin und sehr erfolgreiche Musikerin wirklich langweilig sein soll. Doch, mein Leben ist viel weniger aufregend gewesen. Das erkennt man schon allein daran, dass man den Roman in wenigen Stunden lesen kann. Für mein Leben hingegen musste ich jetzt schon 40 Jahre lang all diese vielen Stunden ertragen.

Ihr Roman „Walzer für Niemand“ heißt genauso wie einer ihrer bekanntesten Songs aus dem Jahr 2008. Weshalb haben Sie genau den gleichen Titel gewählt?

Es gibt eine Theorie unter Songwritern – ich weiß nicht, ob das vielleicht bei Schriftstellern sogar ähnlich ist –, die lautet: Ihr Lied wird eigentlich immer dasselbe Lied, nur in anderen Variationen. Ich habe mich daraufhin gefragt, welcher Song das bei mir sein könnte, der phänotypisch für alle meine Werke steht. Das wäre dann wohl „Walzer für Niemand“. Die Grundidee für meinen Roman ist dann daraus erwachsen, dassich überlegt habe, die neuen Lied mit seinem Text noch einmal aufzufächern. Ich wollte es noch einmal neu als Roman interpretieren.

Im Roman haben wir auf der einen Seite die Ich-Erzählerin, deren Kindheit, Heranwachsen. Sie erzählen, auf der anderen Seite ist da deren Freund Niemand. Beide sind Kinder von Militärtatächern, beide müssen ständig umziehen, gemeinsam fliehen sie in die Welt der Musik.

Solch ein Freund kann eine reale Person sein, oder auch eine Phantasieperson, die man sich als Kind ausdenkt. Gab es in Ihrem Leben einen Niemand?

Der Niemand hat im Buch eine ganz plastische Form. Ich beschreibe ihn ja mit einem bestimmt Auferwachen, etwa der Beschreibung seiner Haut, sei-

ner Alterslosigkeit, wie er sich bewegt oder welche Schuhe er trägt, wie auch sein Lieblingslied und sein Lieblingsessen. Aber natürlich kann man das Wort „Niemand“ auch als Nichtvorhandensein einer Person verstehen. In dieser Lesart kann ich sagen: Dieses Alleinsein kennt ich gut, diese Einsamkeit, wenn man es ein bisschen negativer formulieren möchte, oder auch die Konzentration, wenn man es positiver sagen möchte. Einsamkeit kann neben vielen Negativen eben auch eine so mächtige Energie werden, die dazu führt, dass man Dinge produziert, Musik schreibt, etwas erschafft.

Warum nennen Sie diese Person denn in Ihrem Lied wie auch im Roman Niemand?

Das kann ich gar nicht genau beantworten.

Ihr Song beginnt mit den Zeilen „Niemand kommt rein und setzt sich hin / Den Fuß auf den Tisch, die Hand unters Kinn.“ Es klingt da etwas sehr Paradoxe mit, eine Person als „Niemand“ zu bezeichnen.

Diese Paradoxe zeigt sich auch in der französischen Sprache: Da kann „Personne“ sowohl „Niemand“ als auch „Person“, also jemand, bedeuten. Das begleist mich.

Da wird es wirklich paradox.

Ja, darüber könnten wir jetzt stundenlang reden. Wenn man Gefallen daran gefunden hat, darüber nachzudenken, ist man eigentlich schon verloren. Es mag Menschen geben, die es nicht interessant finden, dass „niemand“ auch „jemand“ sein kann, aber für mich ist dies ein Anzeichen dafür, dass man sich für Kunst interessiert.

Dann ist das eine Erklärung für Ihre Namenswahl des Niemand? Mich entzückt, dass das Alleinsein, die Nichtanwesenheit einer Person oft gleichgesetzt wird mit Passivität oder einer Leere oder dass im Leben nichts passiert. Dabei wird es vergessen, dass gerade die Abwesenheit von etwas oder jemandem ja auch identitätsstiftend sein kann, so als wäre das Abwesenheit eine wirkliche Sache oder eine wirkliche Person.

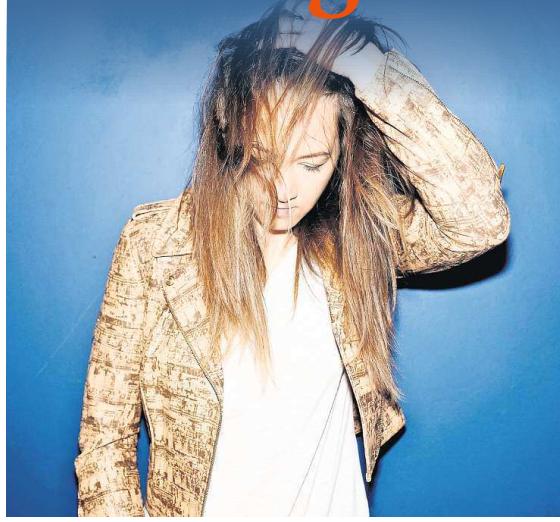
Darauf zielte auch anfangs meine Frage, ob der Niemand in Ihrem Buch vielleicht auch eine real abwesende, aber im Kopf der Protagonistin trotzdem existente Person sein könnte.

Ja, aber ich glaube, da kommen wir schnell in Philosophische und zur Frage, was denn überhaupt eine Person ist. Ist man selbst für sich oder andere eine Person? Oder ist man für sich selbst ein Niemand?

Sie haben jetzt Erfahrung als Songschreiberin und als Romanautorin. Wo liegt – außer in der Länge des Textes – der Unterschied zwischen beidem?

Musiknachrichten ist für mich eine sehr affektive Handlung. Es gibt ja auch Mord im Altekt, Musik ist für mich Kunst im Af-

War Ihr Leben wirklich langweilig, Sophie Hunger?



Ich weiß gar nicht, ob ich irgendjemanden kenne, der in seiner Kindheit kein Mobbing erlebt hat.

fekt. Schreiben hat eher etwas mit Distanz zu tun, mit sehr viel Nachdenken. Romane zu schreiben ist viel abstrakter, weniger sinnlich.

Ihre beiden Protagonisten sind zum Teil extrem Mobbing ausgesetzt. Kennen Sie diese Erfahrung?

Da kann ich mein Leben und das der Protagonistin schwerlich übereinanderlegen. Wenn ich intensiv darüber nachdenke, komme ich wahrscheinlich zu dem Ergebnis, dass ich in meinem Leben schon in beiden Rollen gesteckt habe: in der der Gemobbeden wie auch in der, die mal gemobbt hat. Ich weiß gar nicht, ob ich irgendjemanden kenne, der in seiner Kindheit kein Mobbing erlebt hat.

Ich finde es immer erschreckend zu hören, wie sehr sich das Leben für Kinder heute durch Smartphones und die ständige Erreichbarkeit verändert hat.

Früher hatte das Mobbing in der Schule mit dem Schulchluss ein Ende, heute geht es immer weiter und weiter, am Nachmittag, am Abend, am Wochenende. Dieser Gedanke bricht mir das Herz. Ich habe selbst zwei kleine Kinder. Ihre Schulzeit ist zwar noch ein wenig hin, aber ich bin mir jetzt schon sicher, ich werde die Schule nicht da-

nach auswählen, wo sie sich befindet oder wie viel Gebühr sie kostet, sondern ich werde eine Schule aussuchen, die kein Internet hat und Handynutzung verbietet. Dahn gehen meine Kinder! Bezeichnenderweise verbieten viele Bosse aus der Tech-Industrie im Silicon Valley und anderswo ihren Kindern, Smartphones zu nutzen. Das spricht doch für sich.

Aber das Internet und Smartphones werden kaum wieder verschwinden. Und es wird immer andere Kinder geben,

da dass doch Handys nutzen. Wie soll man das Problem in den Griff bekommen?

Die Abhängigkeit vom Internet und von Smartphones, auch schon im Kindesalter, ist ein Riesenverbrechen. Es wirft uns gesellschaftlich unglaublich zurück, weil es etwas sehr Primitives hat und außer Kontrolle geraten ist. An dieser Stelle wird es politisch: Wir müssen so schnell wie möglich versuchen, unser eigenes System mit unseren Werten und einer Gegenwelt ohne die geschilderte Abhängigkeit zu schaffen.

Bezaubernde Songs, poetisches Buch

Sie singt bezaubernde und bewegende Lieder: Ihre Version von „Le vent nous portera“ gehört zu den schönsten Interpretationen dieses Songs. 2008 erschien Ihr erstes Album,

unter anderem mit dem Lied „Walzer für Niemand“. In dem Jahr spielte sie auch beim berühmten Jazz Festival in Montréal. Es folgten Alben wie „1983“, „Molecules“ und zuletzt gemeinsam mit ihren Landsleuten Dini Brandao und Faber das Album „Ich lieb Dich“. In ihrer Musik mischt sich klassischer Singer-Songwriter mit Jazz, französischem Song und auch Elektrokängen.

Im Interview in Ihrem Studio in Berlin stellt sie sich zugewandt und konzentriert den

Fragen zu ihrem ersten Roman. Das Buch „Walzer für Niemand“ der beiden, über ihre geteilte Leidenschaft für Musik, ihre gewachsene und sich später aufsetzende Freundschaft, über Kindskörper und sehr erwachsene Gedanken. Die Kapitel sind kurz, manchmal essayhaft, selten durchzählerisch, aber sie setzen sich doch zu einem Gleichgewicht zusammen. Der Roman wird ergänzt von kleinen Geschichtsblättern über die alpinen Walserinnen, die Niemand angefertigt hat. Sophie Hunger ist mit „Walzer für Niemand“ ein sehr nachdenkliches und poetisches Debüt gelungen.

FOTO: MARKELLA HAHN

Aber kann das gelingen?

Ich finde es gut, wenn sich auch Politikerinnen und Politiker intensiver darüber Gedanken machen. Aber wenn es um die Schulen geht, reicht ja vielleicht eine ausreichend große Gruppe von Eltern, die sich zusammenschließen und miteinander ein solches Handyverbot an der jeweiligen Schule bewirken. Lange Zeit hielt es ja, es sei wichtig, dass die Kinder schon früh den Umgang mit der Technik und den neuen Medien lernen. Aber jetzt braucht es eine neue Generation, die ein neues Denken dazu etabliert. Wenn die Schulzeit meiner Kinder beginnt, werde ich wahrscheinlich in denen gehören, die dann Druck machen und handeln werden.

Durchbrochen wird Ihr Roman immer durch kleine historische Forschungen von Niemand zu den Walserinnen, einem hochalpinen Volk. Was fasziniert Sie daran?

Zunächst einmal fand ich es gut, in Roman zwei Ebenen zu haben. Auf der einen Seite das sehr individuelle Leben der Ich-Erzählerin in ihrer Gegenwart, auf der anderen das mythische Dasein der Walserinnen innerhalb eines sehr großen Zeitraums. So entsteht ein Echorum in der Erzählung. Es existiert aber zusätzlich ein persönliches Interesse. Denn zu diesem Volk gehört auch die Familie meiner Mutter. Das erkennt man an Namen. Hunger war der Name einer dieser Familienverbande.

Wir erleben zurzeit unter anderem wegen der neuen US-Regierung große politische Umbrüche. Wir schauen Sie als neutrale Schweizerin auf die Weltlage?

Wir sind als Schweizer ja Teil der Weltlage und können uns von den aktuellen Entwicklungen nicht freimachen. Ich denke, es braucht jetzt sehr schnell eine Bewegung, die sich nicht EU nennt und mehr ist als nur diese administrative Größe.

Sondern?

Wir brauchen eine europäische Bewegung, eine zivile Bewegung, die unabhängig ist von einem EU-Beitritt, mit der sich dann auch wir Schweizer oder die Engländer identifizieren können. Eine Bewegung, die auf einer bestimmten Form von Gemeinschaft besteht. Dazu gehört auch, dass wir uns und unsere Werte verteidigen und auch viel Neues schaffen müssen. Zum Beispiel ein europäisches Internet, ein europäisches Instagram und andere soziale Medien. Wir müssen uns wieder mehr von den USA emanzipieren.

Werden wir momentan nicht gezwungen, das zu tun?

Absolut. Unsere westliche Demokratie war sehr lange etwas, um das wir uns nicht kümmern mussten, außer dass wir ab und zu wählen gegangen sind. Jetzt leben wir in einer Gegenwart, in der man auch als nicht-politischer Mensch und als Nichtpolitischer aktiv sein muss. Mich beschäftigt das jeden Tag.

Ist Ihre Musik, Ihr Schreiben ein Mittel, sich auch politisch zu äußern?

Auf jeden Fall. Ich denke, in jeder Form von Kunst steckt immer etwas Politisches – auch in meinem Roman. Jedes Werk, das man erzeugt, zeigt eine politische Haltung, entfaltet eine Form von Macht oder sorgt für einen Hall, der offenbart, wo man steht oder wo man stehen könnte.

Lise und ihre Geister

Zaungast, Platzhalter, Schimäre, Vision – so genau weiß man nie, was dieser Kurt für ein Typ ist, den Lise Mundus, Schriftstellerin und verlassene Ehefrau, im Zimmer ihres entfleuchten Mannes einquartiert hat. Und auch nicht, ob all die anderen Figuren, die in „Vilhelms Zimmer“, dem letzten, 1975 veröffentlichten Roman der dänischen Literaturkugel Tove Ditlevsen (1917–1976) herumsputzen, einfach nur Hirngespinst sind oder auch seltsam wahr. Selbst die trotzig verletzte Hauptfigur ist so ein Geist – die sich mal als Ich-Erzählerin ausgibt, dann Lises Leben und Seelenlage als auktoriale Autorin schildert oder sogar als Kolumnistin für die Zeitung, die ihr Mann als Chefredakteur leitet, ausleuchtet.

In „Bis die Sonne scheint“ schildert Christian Schünemann das alles, mit autobiografischen Bezeugen, aus der Sicht des jüngsten Sohnes Daniel. Einerseits ist der Teenager ein genauer Beobachter, andererseits ist er noch zu jung, um alle Verstrickungen und Lügen sofort zu durchschauen. Das sorgt für eine manchmal entwaffnende Komik. Der Autor blendet zudem die Biografien von Daniels Großeltern, typisch kleinbürgerliche Mütter im Nationalsozialismus, ein. So begreift man Marlenes und Siegfrieds Wunsch, sich von ihrer armseeligen Bremer Nachkriegskindheit und den Eltern abzusetzen, und der unterhaltsame Roman weitet sich zum Gesellschaftspanorama.

„In einem Zug zu lesen“

Daniel Glattauer ist bekannt für seine Liebesromane. In „Gut gegen Nordwind“ (2006) – verfilmt mit Nora Tschirner – nähern sich zwei Fremde über Emails an, eine reizvolle literarische Aneignung dieser Kommunikationsform. Das Gespräch „In einem Zug“ von Wien nach München, so der Titel des jüngsten Romans aus der Feder des Österreichers, mutet dagegen geradezu altmodisch an. Ein ehemals gefeierte Romanzen-Autor mit einer mehr als jahrzehntelangen Schreibblockade wird von einer ihm „schräg gegenüber“ sitzenden Frau „frühen mittleren Alters“ ins Gespräch gewickelt. Eduard Brühnhofer fühlt sich geschmeichelt und ist gleichzeitig beleidigt, weil sie angeblich noch nie eine Zeile von ihm gelesen hat. Glattauer fabuliert selbstironisch über seinen fiktiven Kollegen. Die Geschichte mit „Before Sunrise“-Dramaturgie lädt teils aber zum Fremdschämen ein: Weshalb nur will sich die junge Catrin mit dem alten Schriftsteller über Sex unterhalten? Immerhin hält das Ende dafür eine amüsante Erklärung parat. Der Roman kommt einher mit Spielkarten, die auf der nächsten Zugfahrt zu Unterhaltungen anregen sollen, das Spektrum reicht von Bahnhofsnack bis zu den Vorzügen geistiger gegenüber körperlicher Fitness im Alter.

„Tomas Espedal: „Lust. Früchte einer Arbeit – Lesefrüchte.“ Aus dem Norwegischen von Hinrich Schmidt-Henkel, Matthes & Seitz, 208 Seiten, 23 Euro

Lust auf Lesen, Schreiben und auf Boxen

Was ist das nun? Ein Rückblick auf 40 Jahre Schreiben und Lesen? Ein autotextuelles Werk? Vor allem ist Tomas Espedals neues Buch „Lust. Früchte einer Arbeit – Lesefrüchte“ eine Lesefreude. Wie wird man zum Schriftsteller, fragt das Buch. Aber auch folgendes Episodendrama findet sich: Ein Vater bringt dem Sohn das Boxen bei, er steht in Andeutungen, dann mit kleinen Klapsen, der Sohn trainiert, will mithalten, dann den unbesiegbaren Vater schlagen – im doppelten Sinne. „Eines Tages schlug er seinen Vater so hart in den Solarplexus, dass das Spiel vorbei war, sie boxten, und der Vater vergaß sich, vergaß, dass er Vater war, vergaß den schrecklichen Altersunterschied, und für ein paar Minuten waren Vater und Sohn gleich alt.“ Die Angst sei der schlimmste Gegner, sagte der Vater zum Sohn, „dann frieren die Bewegungen ein, und deine Kraft verlässt dich, und du wirst steif und wirst ausgewickelt, sagte er und schlug so hart zu, dass der Junge erschrockt und Angst bekam: Er liebte seinen Vater in diesen Augenblicken der Angst.“ Eine soghafte Lektüre.

„Tomas Espedal: „Lust. Früchte einer Arbeit – Lesefrüchte.“ Aus dem Norwegischen von Hinrich Schmidt-Henkel, Matthes & Seitz, 320 Seiten, 22,99 Euro

Im Automobil unter Schafen

Als Kai anruft, gerät die quadratisch praktische Welt, die sich Anne in ihrem Job als Pharma-Referentin mit Aufstiegsambitionen eingerichtet hat, unverhens aus der Tropf. Ein bisschen wie damals, als die verlorene Brüder sie in den Sommerferien in Flensburg zurückließ, um auf einem Kreuzfahrtschiff zu jobben. Zehn Jahre alt war sie da, und die chronisch kranke Mutter hatten die Geschwister gerade in die Reha verabschiedet. Und jetzt, über 20 Jahre später, soll sie Kai von der Entzugsklinik abholen...

„Die erste halbe Stunde im Paradies“ erzählt von Zusammenhalt und fragilem Glück – und wie die Krankheit und die Verweigerungshaltung der so liebenvollen wie exzentrischen Mutter die Familienbande zerreißen kann. Colette umschreibt in wenigen Worten entfallen kann. Colette schreibt über zwölf Umzüge und erinnert sich liebenvoll an all die Wohnungen. Über die Männer, die die Umzüge besorgten, schreibt sie. „Das gute Verhältnis zu einer Zunft, die geschickt aus dem Spiegelschrank und dem kleinen Boot aus geschliffenem Glas umzugehen weiß, ist mir sehr nützlich.“ Und dann kommt solch ein Colette-Sat: „Es ist ein Erbdeben nicht eine herrliche Massage?“ Es ist Zeit, diese herrliche Literatur neu zu entdecken.

„Colette: „Vom Glück des Umzuges.“ Aus dem Französischen von Ingo Herzke, C.H. Beck, 270 Seiten, 20 Euro

Zwölf Umzüge und ein Leben in Bewegung

Umziehen. Unsere Gegenwart mit potenziell wechselnden Jobs, Partnern und Interessen lässt einen Wohnungswechsel als nichts Besonderes mehr erscheinen. Aber all das existierte – wenn auch in anderen Ausmaßen – bereits zu anderen Zeiten. Die französische Schriftstellerin Colette, geboren 1873 im Burgenland und gestorben 1954 in Paris, hat in „Vom Glück des Umzuges“ von solchen wechselnden Adressen erzählt. Während die große Dichterin in Frankreich zum literarischen Olymp gezählt wird und als eine der wenigen Frauen mit einem Staatsbegehrnis geehrt wurde, ist Colette in Deutschland eher unbekannt und wird unzureichend gewürdigt. In „Glück des Umzuges“ wird deutlich, welch erzählerische Kraft sie in wenigen Worten entfallen kann. Colette schreibt über zwölf Umzüge und erinnert sich liebenvoll an all die Wohnungen. Über die Männer, die die Umzüge besorgten, schreibt sie. „Das gute Verhältnis zu einer Zunft, die geschickt aus dem Spiegelschrank und dem kleinen Boot aus geschliffenem Glas umzugehen weiß, ist mir sehr nützlich.“ Und dann kommt solch ein Colette-Sat: „Es ist Zeit, diese herrliche Literatur neu zu entdecken.“

„Colette: „Vom Glück des Umzuges.“ Aus dem Französischen von Ingo Herzke, C.H. Beck, 270 Seiten, 20 Euro

Wohlstand auf Pump

Das ist der Traum vieler Westdeutscher in den frühen 1980er-Jahren: im Wohnzimmer eine Söflandschaft, im Garten ein Swimmingpool, in der Garage zwei Autos. Familie Hornmann hat das geschafft. Allerdings funktioniert dieser Lebensstandard nur noch auf Pump: Das Bauunternehmen der Eltern ist pleite. Eine Weile noch können Siegfried und Marlene den Schein aufrecht erhalten, dann klingt der Punkt.

In „Bis die Sonne scheint“ schildert Christian Schünemann das alles, mit autobiografischen Bezeugen, aus der Sicht des jüngsten Sohnes Daniel. Einerseits ist der Teenager ein genauer Beobachter, andererseits ist er noch zu jung, um alle Verstrickungen und Lügen sofort zu durchschauen. Das sorgt für eine manchmal entwaffnende Komik. Der Autor blendet zudem die Biografien von Daniels Großeltern, typisch kleinbürgerliche Mütter im Nationalsozialismus, ein. So begreift man Marlenes und Siegfrieds Wunsch, sich von ihrer armseeligen Bremer Nachkriegskindheit und den Eltern abzusetzen, und der unterhaltsame Roman weitet sich zum Gesellschaftspanorama.

„Edward Brooke-Hitching: „The Most Interesting Book in the World.“ Aus dem englischen von Gabriele Haefs, S. Fischer, 158 Seiten, 22 Euro

Frühlingsluft, Leselust

Auf der Leipziger Buchmesse präsentieren in diesen Tagen die Verlage ihre Neuerscheinungen des Frühjahrs. Wir haben eine Auswahl lesenswerter Bücher zusammengestellt.



Auf der Suche nach einer gerechteren Zukunft

Was ist Gerechtigkeit? Ist Gleichheit ein Markstein auf einer Straße in eine bessere Zukunft? Solche Fragen stellen sich der US-amerikanische Star-Philosoph Michael Sandel und der französische Star-Ökonom Thomas Piketty in ihrem Buch „Die Kämpfe der Zukunft“. Dieses beruht auf einem Gespräch in der Paris School of Economics. Gleich zu Beginn wendet sich Sandel in diesem Dialog an Piketty und sagt: „Sie haben gezeigt, dass es in einem 10-tägigen Schweige-Retreat möglich ist, eine neue Welt zu verändern, aber mein Glück und alles andere fand.“ Es ist Zeit, diese herrliche Literatur neu zu entdecken.

„Thomas Piketty, Michael Sandel: „Die Kämpfe der Zukunft – Gleichheit und Gerechtigkeit im 21. Jahrhundert.“ Aus dem Englischen von Stefan Lorenzen, C.H. Beck, 158 Seiten, 20 Euro

Die lauten Stimmen in uns hören wir beim Schweigen

Unsere Umgebung ist laut, voll mit Bildern und Tönen, Musik, Videos, Nachrichten. Wir beschallen uns oft auch allein deswegen, um nicht in uns hineinzu hören zu müssen. Da können sich unbehagliche Ansichten, Aussagen, Wahrheiten verstecken. Die sollen mal lieber dort bleiben, in ihrem Versteck. Adam Fletcher hat Beziehungsprobleme und so einiges mehr zu verarbeiten, was er uns in seinem Buch „In der Ruhe liegt der Wahnsinn“ verrät. Der Brite hat sich in ein Schweige-Retreat begeben – und seine Erlebnisse aufgeschrieben. Sehr humorvoll beschreibt Fletcher, wie er sich anfangs gegen den Schweigezaufer wehrt, sich mit Würmern unterhält, so manches Mal aufgehen will. „Ich war nicht stark genug für diesen Ort“ und am Ende doch viele Erkenntnisse für seine Zukunft gewinnt. Seinen inneren Stimmen kann er sich nun wohl stellen.

„Adam Fletcher: „In der Ruhe liegt der Wahnsinn.“ Wie ich in einem 10-tägigen Schweige-Retreat meine Verstand verlor, aber mein Glück und alles andere fand.“ Aus dem Englischen von Ingo Herzke, C.H. Beck, 270 Seiten, 20 Euro

Unnützes Wissen – wie wunderbar

Es gehört schon einiges an Selbstbewusstsein dazu, sein Buch „The Most Interesting Book in the World“ zu nennen. Aber Edward Brooke-Hitching, Büchersammler und aufgewachsen als Sohn eines Antiquars, ist sich dessen selbst bewusst und schreibt: „Die Sache ist die: Mir war schon vor Jahren bewusst, dass der Titel bloß Ärger bringen würde. Das war auch der Grund, weshalb ich sofort antrat zu schreiben, als ich ihn gefunden hatte.“ Und so hat der Engländer all das, was er über Jahre nach eigenen Angaben in einer Box mit der Aufschrift „Interessantes“ gesammelt hatte, in diesem – trotz des Titels deutschsprachigen Buch festgehalten. Ohne Kapitel, ohne Einleitung. Wir erfahren, dass SOS gar keine Abkürzung ist, sondern dass Bedeutungen wie „Save Our Souls“ erst nachträglich hineingedeutet wurden, dass Harry Styles vier Brustwarzen hat, der Mensch täglich 1,5 Liter Speichel schluckt und 64 Liter Tränen weint und die Päpste Johannes Paul II. wie auch Franziskus Ehrenmitglieder der Basketballshowgruppe Harlem Globetrotters sind. Solche Bücher nach dem Rezept von „Schott's Sammelsurium“ sind immer unterhaltsam. Und am Ende könnten sie bei Günther Jauch die Millionen schlagen.

„Edward Brooke-Hitching: „The Most Interesting Book in the World.“ Eine umfassende Sammlung höchst merkwürdiger Begebenheiten.“ Übersetzt von Lutz-W. Wolff, Kneesebeck, 256 Seiten, 22 Euro

Toxische Familienbande

Immer wieder erinnert sich die Ich-Erzählerin in Vigdís Hjorths Buch „Wiederholung“ an die Zeit, als sie 15, 16 war. Herrisch überwachte die Mutter Anfang der 1970er-Jahre das junge Mädchen – angeblich, um es vor Verderben und sozialem Abzuraten zu schützen. Doch je intensiver die Erzählerin an diese Zeit denkt, desto klarer werden ihr die toxischen Familienstrukturen, und sie erinnert sich an den lange verdrängten Missbrauch durch den Vater.

In Norwegen, dem Gastland der Leipziger Buchmesse, wurde Hjorths Roman mit einem renommierten Kritikerpreis ausgezeichnet. Seit Jahren gibt es in dem Land allerdings auch Streit über die autokritischen Bücher der Mittelmeiergruppe, die sich thematisch ähnlich, Familienmitglieder sind gegen die Romane zu Felde gezogen: Sie bestreiten die Taten des Vaters. Unabhängig von der Frage, wessen Erinnerungen nun „wahr“ sind, ist „Wiederholung“ leserwert. Hjorth hat die Geschichte stark verdichtet, und ihr karger Stil ist ausgesprochen eindringlich.

„Vigdís Hjorth: „Wiederholung.“ Aus dem Norwegischen von Gabriele Haefs, S. Fischer, 158 Seiten, 22 Euro

Worte und Bilder vom Krieg

Zwischen Februar 2022 und Oktober 2024 hat Katja Petrovskaja die Elternhaus betreten, muss sie sich erst einmal übergeben. Das liegt wohl nicht an den zwei halbverwesten Ratten auf dem Küchenboden. Die Eltern sind bei einem Autounfall ums Leben gekommen, und nach vielen Jahren ist die junge Frau das erste Mal wieder in den Schwarzwald gereist. Schnell die Eltern beidergehn, schnell das Haus verkaufen, dann zurück in die Großstadt. Das ist Linas Plan, der – man ahnt es – nicht aufgeht.

Die Rückkehr ins Elternhaus ist ein beliebtes literarisches Thema, Eva Strassers Roman „Wildhof“ jedoch steckt voller unerwarteter Wendungen und Motive. Immer mehr erfährt man von Linas, Lina, Zwillingschwester, die mit 13 Jahren spurlos verschwunden ist. Lina geht seit dem Verlust der Schwester versteckt durch ihr Leben. Ab und an reift ihr Seelenpanzer auf und unhehre Wut bricht hervor. Strasser, die bislang Drehbücher und Hörspiele geschrieben hat, findet eine ganz eigene, rotzige Sprache für ihren ersten Roman. Fantastische Elemente und schwindungslose Beschreibungen von Menschen und Ereignissen geben eine zwangsläufige Mischung ein.

„Eva Strasser: „Wildhof.“ Wagenbach, 203 Seiten, 22 Euro

Die Rückkehr ins Elternhaus ist ein beliebtes literarisches Thema, Eva Strassers Roman „Wildhof“ jedoch steckt voller unerwarteter Wendungen und Motive. Immer mehr erfährt man von Linas, Lina, Zwillingschwester, die mit 13 Jahren spurlos verschwunden ist. Lina geht seit dem Verlust der Schwester versteckt durch ihr Leben. Ab und an reift ihr Seelenpanzer auf und unhehre Wut bricht hervor. Strasser, die bislang Drehbücher und Hörspiele geschrieben hat, findet eine ganz eigene, rotzige Sprache für ihren ersten Roman. Fantastische Elemente und schwindungslose Beschreibungen von Menschen und Ereignissen geben eine zwangsläufige Mischung ein.

„Eva Strasser: „Wildhof.“ Wagenbach, 203 Seiten, 22 Euro

Die Rückkehr ins Elternhaus ist ein beliebtes literarisches Thema, Eva Strassers Roman „Wildhof“ jedoch steckt voller unerwarteter Wendungen und Motive. Immer mehr erfährt man von Linas, Lina, Zwillingschwester, die mit 13 Jahren spurlos verschwunden ist. Lina geht seit dem Verlust der Schwester versteckt durch ihr Leben. Ab und an reift ihr Seelenpanzer auf und unhehre Wut bricht hervor. Strasser, die bislang Drehbücher und Hörspiele geschrieben hat, findet eine ganz eigene, rotzige Sprache für ihren ersten Roman. Fantastische Elemente und schwindungslose Beschreibungen von Menschen und Ereignissen geben eine zwangsläufige Mischung ein.

„Eva Strasser: „Wildhof.“ Wagenbach, 203 Seiten, 22 Euro

Die Rückkehr ins Elternhaus ist ein beliebtes literarisches Thema, Eva Strassers Roman „Wildhof“ jedoch steckt voller unerwarteter Wendungen und Motive. Immer mehr erfährt man von Linas, Lina, Zwillingschwester, die mit 13 Jahren spurlos verschwunden ist. Lina geht seit dem Verlust der Schwester versteckt durch ihr Leben. Ab und an reift ihr Seelenpanzer auf und unhehre Wut bricht hervor. Strasser, die bislang Drehbücher und Hörspiele geschrieben hat, findet eine ganz eigene, rotzige Sprache für ihren ersten Roman. Fantastische Elemente und schwindungslose Beschreibungen von Menschen und Ereignissen geben eine zwangsläufige Mischung ein.

„Eva Strasser: „Wildhof.“ Wagenbach, 203 Seiten, 22 Euro

Die Rückkehr ins Elternhaus ist ein beliebtes literarisches Thema, Eva Strassers Roman „Wildhof“ jedoch steckt voller unerwarteter Wendungen und Motive. Immer mehr erfährt man von Linas, Lina, Zwillingschwester, die mit 13 Jahren spurlos verschwunden ist. Lina geht seit dem Verlust der Schwester versteckt durch ihr Leben. Ab und an reift ihr Seelenpanzer auf und unhehre Wut bricht hervor. Strasser, die bislang Drehbücher und Hörspiele geschrieben hat, findet eine ganz eigene, rotzige Sprache für ihren ersten Roman. Fantastische Elemente und schwindungslose Beschreibungen von Menschen und Ereignissen geben eine zwangsläufige Mischung ein.

„Eva Strasser: „Wildhof.“ Wagenbach, 203 Seiten, 22 Euro

Die Rückkehr ins Elternhaus ist ein beliebtes literarisches Thema, Eva Strassers Roman „Wildhof“ jedoch steckt voller unerwarteter Wendungen und Motive. Immer mehr erfährt man von Linas, Lina, Zwillingschwester, die mit 13 Jahren spurlos verschwunden ist. Lina geht seit dem Verlust der Schwester versteckt durch ihr Leben. Ab und an reift ihr Seelenpanzer auf und unhehre Wut bricht hervor. Strasser, die bislang Drehbücher und Hörspiele geschrieben hat, findet eine ganz eigene, rotzige Sprache für ihren ersten Roman. Fantastische Elemente und schwindungslose Beschreibungen von Menschen und Ereignissen geben eine zwangsläufige Mischung ein.

„Eva Strasser: „Wildhof.“ Wagenbach, 203 Seiten, 22 Euro

Die Rückkehr ins Elternhaus ist ein beliebtes literarisches Thema, Eva Strassers Roman „Wildhof“ jedoch steckt voller unerwarteter Wendungen und Motive. Immer mehr erfährt man von Linas, Lina, Zwillingschwester, die mit 13 Jahren spurlos verschwunden ist. Lina geht seit dem Verlust der Schwester versteckt durch ihr Leben. Ab und an reift ihr Seelenpanzer auf und unhehre Wut bricht hervor. Strasser, die bislang Drehbücher und Hörspiele geschrieben hat, findet eine ganz eigene, rotzige Sprache für ihren ersten Roman. Fantastische Elemente und schwindungslose Beschreibungen von Menschen und Ereignissen geben eine zwangsläufige Mischung ein.

„Eva Strasser: „Wildhof.“ Wagenbach, 203 Seiten, 22 Euro

Die Rückkehr ins Elternhaus ist ein beliebtes literarisches Thema, Eva Strassers Roman „Wildhof“ jedoch steckt voller unerwarteter Wendungen und Motive. Immer mehr erfährt man von Linas, Lina, Zwillingschwester, die mit 13 Jahren spurlos verschwunden ist. Lina geht seit dem Verlust der Schwester versteckt durch ihr Leben. Ab und an reift ihr Seelenpanzer auf und unhehre Wut bricht hervor. Strasser, die bislang Drehbücher und Hörspiele geschrieben hat, findet eine ganz eigene, rotzige Sprache für ihren ersten Roman. Fantastische Elemente und schwindungslose Beschreibungen von Menschen und Ereignissen geben eine zwangsläufige Mischung ein.

„Eva Strasser: „Wildhof.“ Wagenbach, 203 Seiten, 22 Euro

Die Rückkehr ins Elternhaus ist ein beliebtes literarisches Thema, Eva Strassers Roman „Wildhof“ jedoch steckt voller unerwarteter Wendungen und Motive. Immer mehr erfährt man von Linas, Lina, Zwillingschwester, die mit 13 Jahren spurlos verschwunden ist. Lina geht seit dem Verlust der Schwester versteckt durch ihr Leben. Ab und an reift ihr Seelenpanzer auf und unhehre Wut bricht hervor. Strasser, die bislang Drehbücher und Hörspiele geschrieben hat, findet eine ganz eigene, rotzige Sprache für ihren ersten Roman. Fantastische Elemente und schwindungslose Beschreibungen von Menschen und Ereignissen geben eine zwangsläufige Mischung ein.

„Eva Strasser: „Wildhof.“ Wagenbach, 203 Seiten, 22 Euro

Die Rückkehr ins Elternhaus ist ein beliebtes literarisches Thema, Eva Strassers Roman „Wildhof“ jedoch steckt voller unerwarteter Wendungen und Motive. Immer mehr erfährt man von Linas, Lina, Zwillingschwester, die mit 13 Jahren spurlos verschwunden ist. Lina geht seit dem Verlust der Schwester versteckt durch ihr Leben. Ab und an reift ihr Seelenpanzer auf und unhehre Wut bricht hervor. Strasser, die bislang Drehbücher und Hörspiele geschrieben hat, findet eine ganz eigene, rotzige Sprache für ihren ersten Roman. Fantastische Elemente und schwindungslose Beschreibungen von Menschen und Ereignissen geben eine zwangsläufige Mischung ein.

„Eva Strasser: „Wildhof.“ Wagenbach, 203 Seiten, 22 Euro

Die Rückkehr ins Elternhaus ist ein beliebtes literarisches Thema, Eva Strassers Roman „Wildhof“ jedoch steckt voller unerwarteter Wendungen und Motive. Immer mehr erfährt man von Linas, Lina, Zwillingschwester, die mit 13 Jahren spurlos verschwunden ist. Lina geht seit dem Verlust der Schwester versteckt durch ihr Leben. Ab und an reift ihr Seelenpanzer auf und unhehre Wut bricht hervor. Strasser, die bislang Drehbücher und Hörspiele geschrieben hat, findet eine ganz eigene, rotzige Sprache für ihren ersten Roman. Fantastische Elemente und schwindungslose Beschreibungen von Menschen und Ereignissen geben eine zwangsläufige Mischung ein.

„Eva Strasser: „Wildhof.“ Wagenbach, 203 Seiten, 22 Euro

Die Rückkehr ins Elternhaus ist ein beliebtes literarisches Thema, Eva Strassers Roman „Wildhof“ jedoch steckt voller unerwarteter Wendungen und Motive. Immer mehr erfährt man von Linas, Lina, Zwillingschwester, die mit 13 Jahren spurlos verschwunden ist. Lina geht seit dem Verlust der Schwester versteckt durch ihr Leben. Ab und an reift ihr Seelenpanzer auf und unhehre Wut bricht hervor. Strasser, die bislang Drehbücher und Hörspiele geschrieben hat, findet eine ganz eigene, rotzige Sprache für ihren ersten Roman. Fantastische Elemente und schwindungslose Beschreibungen von Menschen und Ereignissen geben eine zwangsläufige Mischung ein.

„Eva Strasser: „Wildhof.“ Wagenbach, 203 Seiten, 22 Euro

Die Rückkehr ins Elternhaus ist ein beliebtes literarisches Thema, Eva Strassers Roman „Wildhof“ jedoch steckt voller unerwarteter Wendungen und Motive. Immer mehr erfährt man von Linas, Lina, Zwillingschwester, die mit 13 Jahren spurlos verschwunden ist. Lina geht seit dem Verlust der Schwester versteckt durch ihr Leben. Ab und an reift ihr Seelenpanzer auf und unhehre Wut bricht hervor. Strasser, die bislang Drehbücher und Hörspiele geschrieben hat, findet eine ganz eigene, rotzige Sprache für ihren ersten Roman. Fantastische Elemente und schwindungslose Beschreibungen von Menschen und Ereignissen geben eine zwangsläufige Mischung ein.

„Eva Strasser: „Wildhof.“ Wagenbach, 203 Seiten, 22 Euro

Die Rückkehr ins Elternhaus ist ein beliebtes literarisches Thema, Eva Strassers Roman „Wildhof“ jedoch steckt voller unerwarteter Wendungen und Motive. Immer mehr erfährt man von Linas, Lina, Zwillingschwester, die mit 13 Jahren spurlos verschwunden ist. Lina geht seit dem Verlust der Schwester versteckt durch ihr Leben. Ab und an reift ihr Seelenpanzer auf und unhehre Wut bricht hervor. Strasser, die bislang Drehbücher und Hörspiele geschrieben hat, findet eine ganz eigene, rotzige Sprache für ihren ersten Roman. Fantastische Elemente und schwindungslose Beschreibungen von Menschen und Ereignissen geben eine zwangsläufige Mischung ein.

„Eva Strasser: „Wildhof.“ Wagenbach,



ALLTAGSTAUGLICH

Aus die Lause

VON HEIKE MANSSEN

„Sie krabbeln, schleimen oder schleimen sich wieder in unsere Gärten und auf unsere Balkone. Mehltau, Blattläuse, Schnecken und Co. lösen wenig Frühlingsgefühle aus. Die ungebetteten Gäste sind renitent – sie kommen, um zu bleiben. Und trotzdem sollte man nicht gleich die Chemiekette herausheulen, um sie zu vertreiben. Das geht auch anders, pfiffige Gärtnner wissen das.“

Blattläuse befallen gerne Zier- und Nutz- pflanzen und gehören zu den meistverbreiteten Schädlingen hierzulande. Sie zu bekämpfen, ist flott gemacht: Zwei Teelöffel Schmerzerfe mit einem Liter Wasser mischen. Das Ganze in eine Sprühflasche geben und die betroffenen Stellen damit einsprühen – bei Bedarf gelegentlich wiederholen. Auch Lavendel, Oregano, Milch (mit Wasser im Verhältnis 1:8) oder Knoblauch können den Läusen den Garaus machen. Ebenso Kaffee.

Die Abneigung gegen das Koffeintränk teilt die Blattläuse offenbar mit den Schnecken. Diese verabscheuen den Geruch und Geschmack von Kaffeesatz und suchen lieber das Weite. Anders ist es mit Bier: die lieben sie und pilgern zum Pils. Haben die Tiere zu tief ins (Einhach)glas geschaut, kommen sie aus dem nie wieder hinaus.

Wer in Balkonkästen oder Blumentöpfen dagegen mit Ameisen zu kämpfen hat, kann auf die Allzweckwaffe Vaseline zurückgreifen. Damit die Töpfe ereiben, und schon krabbelt keine Ameise mehr hinein. Zusätzlich lohnt es sich, auch Zitronenschalen zu verteilen, den Geruch mögen die Insekten nämlich gar nicht. Bei den Methoden müssen die kleinen Tieren, die einen wichtigen Beitrag für das Ökosystem leisten, nicht vernichtet werden.

Und wenn Sie sich fragen, wohin mit all den alten CDs – lassen Sie sie einfach im Baum baumeln. Sie reflektieren das Licht und halten unliebsames Gefieder, das an die Kirchen will, fern. Nachteil – alle Vögel meiden das Geäst, auch wenn die Kirchen schon lange geplückt sind. Vorbei ist es mit dem Gesang der Vögel – es sei denn, man legt mal wieder eine CD ein.

Seit Wochen attackiert Trump-Berater Elon Musk die freie Enzyklopädie Wikipedia. Wie sicher ist die Plattform vor dem Einfluss der US-Politik?

VON MATTHIAS SCHWARZER

Ginge es nach Elon Musk, dann wäre Wikipedia längst pleite oder gar nicht mehr online. Immer wieder poltert der Tech-Milliardär und heutige Trump-Berater gegen die freie Online-Enzyklopädie. „Etwa kurzlich nach der Amtseinführung Donald Trumps: „Entziehen Sie Wikipedia die Mittel, bis das Gleichgewicht wiederhergestellt ist!“, schrieb Musk auf seiner Plattform X. Fast 200 000 seiner Anhänger markierten den Post mit einem „Gefällt mir.“

Musks Äußerung fiel nicht ganz zufällig zu diesem Zeitpunkt. Der Tech-Milliardär hatte auf dem Amtseinführungstag zweimal eine Geste gezeigt, die aus Sicht vieler nichts anderes war als ein Hitlergruß. Genau deswegen fand sie auch Einzug in den Wikipedia-Eintrag Musks. „Musk strecke seinen rechten Arm zweimal nach oben in Richtung der Menge aus. Die Geste wurde mit einem Nazigruß oder faschistischen Gruß verglichen. Musk bedeutet jede Bedeutung hinter der Geste“, hieß es in der Erstfassung in der englischen Wikipedia. Mittlerweile wurde der Abschnitt durch weitere Informationen und ein Foto des Vorfalls erweitert.

Musk gefiel das gar nicht. Er reposte einen Screenshoot des Abschnitts und holte zu einem Rundumschlag gegen die Plattform und die US-Medien aus, mit denen er ebenfalls auf Kriegsfuß steht. Wikipedia sei angeblich eine „Erweiterung der Propaganda der traditionellen Medien“, so der Trump-Berater.

Es ist nur einer von vielen Angriffen, die Musk seit Monaten gegen die Online-Plattform führt. Einmal suggerierte der Tech-Milliardär auf X, Wikipedia werde von „linksradikalen Aktivisten“ kontrolliert, immer wieder bezeichnet er die Plattform als „Wokepedia“. Der Vorwurf: Die Autrinnen und Autoren der Plattform seien



MONTAGE: DONAT/URND, FOTOS: MAGIC, GUZZI, MAGIERICKER

77 Die Wikipedia ist eine Art letzte Bastion gemeinsamer Realität.

Alexis Madrigal, Schriftsteller

voreingenommen und würden dort ausschließlich linke Positionen zulassen.

An den Weihnachtstagen rief Musk seine Community dazu auf, Spenden an die Webseite zu boykottieren. Er teilte unter anderem einen Beitrag aus, der die Trolls-Accounts „Lies Of TikTok“, der den Wikipedia-Betreibern den Missbrauch der Spendengelder unterstellt. Musk schrieb dazu: „Hören Sie auf, an Wokepedia zu spenden, bis die Unvoreingenommenheit ihrer redaktionellen Kompetenz wiederhergestellt ist.“

Ein Beleg für die angebliche Voreingenommenheit der Plattform gibt es allerdings nicht. Eine politische Schieflage bei Wikipedia wurde in den vergangenen Jahren mehrfach untersucht, konnte in dieser eindeutigen Form, wie Musk

und seine Anhänger sie propagieren, jedoch nicht nachgewiesen werden.

Ganz überraschend kommen die Angriffe nicht: Wikipedia hat sich seit seiner Gründung im Jahr 2001 zu einer Art Standardwerk der schnellen Informationsbeschaffung entwickelt. Betrieben wird die Seite von einer gemeinnützigen Stiftung, der Wikimedia Foundation, die sich durch Spenden finanziert. Die Inhalte selbst werden von hunderttausenden Freiwilligen recherchiert und getextet, die für ihre Arbeit nicht bezahlt werden.

Ohne Frage hat das basisdemokratische Konzept seine Schwachstellen: Studien bezeichnen Wikipedia eine mangelnde Diversität seiner Autoren, Fakten prüft und selbst kleinstes Formulierungen debattiert. Eine Lüge in einem Wikipedia-Artikel unterzubringen, ist möglich – aber kompliziert. Das macht Wikipedia zu einer Art „letzter Bastion gemeinsamer Realität“, wie es der Schriftsteller Alexis Madrigal einmal formulierte.

Die Frage ist nur: wie lange noch? Die Geschichte hat gezeigt, dass politische Akteure in autoritären Staaten zuallererst auf die Informationsfreiheit der Bürgerinnen und Bürger abzielen. Da werden Bücher verboten, Medienhäuser geschlossen oder auf Linie gebracht und unliebsame Publikationen unter Druck gesetzt.

In den USA, wo der Staatsmann seit der Amtseinführung Trumps in vollem Gang ist, sind derartige Angriffe ebenfalls zu beobachten. Ein Konzept, das Akteuren wie Musk und Trump verständlicherweise nicht gefällt. Während sie die sozialen Medien und befreundete Alternativmedien mit Desinformationen fluten können, gibt es bei Wikipedia ein ausgeklügelteres Konzept, bei dem die Community Fakten prüft und selbst kleinstes Formulierungen debattiert. Eine Lüge in einem Wikipedia-Artikel unterzubringen, ist möglich – aber kompliziert. Das macht Wikipedia zu einer Art „letzter Bastion gemeinsamer Realität“, wie es der Schriftsteller Alexis Madrigal einmal formulierte.

Die Frage ist nur: wie lange noch? Die Geschichte hat gezeigt, dass politische Akteure in autoritären Staaten zuallererst auf die Informationsfreiheit der Bürgerinnen und Bürger abzielen. Da werden Bücher verboten, Medienhäuser geschlossen oder auf Linie gebracht und unliebsame Publikationen unter Druck gesetzt.

In den USA, wo der Staatsmann seit der Amtseinführung Trumps in vollem Gang ist, sind derartige Angriffe ebenfalls zu beobachten.

Auch die Angriffe auf Wikipedia werden immer heftiger. Rund um Weihnachten, als Musk mehrere Posts zur Plattform absetzte, wiederholte er auch ein Angebot, das er der Online-Enzyklopädie schon im vergangenen Jahr unterbreitete hatte: Er könnte die Website für eine Milliarde US-Dollar kaufen und sie dann in „Dikipeedia“ umbenennen, so Musks Vorschlag.

Eine feindliche Übernahme, wie damals beim Kurznachrichtendienst Twitter, ist aktuell jedoch die am wenigsten realistische Variante eines Angriffs. Bei den alljährlichen Spendenaufrufen um die Weihnachtszeit betont die Wikimedia Foundation stets ihre Unabhängigkeit, die tief in ihrer DNA liegt. Wikipedia steht nicht zum Verkauf, heißt es unter anderem auf Werbeanzeigen.

Die Struktur der Website selbst mit all ihren Autorinnen und Autoren und ausgeklügelten Kontrollmechanismen ist so etwas wie der Endgegner, für all diejenigen, die freie Informationen beschränken wollen.

Vielmehr könnten Musks Angriffe dem Image der Plattform langfristig schaden: Viele rechte Schmierkampagnen, so bizar ist sie zunächst auch klingen mögen, verfangen irgendwann auch im Mainstream. Wiederholt man eine Lüge nur oft genug, setzt sie sich fest. Und Musk versucht mit seinen immer neuen Postings ganz offensichtlich, an die Glaubwürdigkeit der Website zu kratzen.

Eine andere Taktik wäre, Druck auf Wikipedia-Autorinnen und Autoren auszuüben – etwa durch Online-Belästigung oder sogenannte Slapp-Klagen. Laut einem Dokument, das das Magazin Forward im Januar veröffentlichte, will die Trump-nahe Heritage Foundation die Identität von Wikipedia-Autoren entblößen und sie „ins Visier nehmen“. Geschehen soll das mit allerhand fragwürdigen Methoden, wie Analysen von Texten und Benutzernamen und Auswertungen von Datenlecks.

Die Wikimedia Foundation hat auf die Angriffe bereits reagiert. Sie kündigte neue Tools an, die Wikipedia-Autorinnen und -Autoren helfen sollen, anonym zu bleiben. Einige dieser Techniken wendet Wikimedia in autoritären Ländern an, in denen es äußerst gefährlich ist, Wikipedia-Artikel zu bearbeiten. Dies soll die Freiwilligen vor Angriffen aus dem Trump-Lager schützen. Und dann gäbe es noch eine weniger offensichtliche Methode: den Angriff und die Umdeutung der Wikipedia-Inhalte selbst. Es wäre nicht der erste Versuch dieser Art.

KITCHEN STORIES



Streetfood aus Cornwall

VON MICHAEL POHL

Cornwall ist in Deutschland vor allem für die Herzschmerzgeschichten der 2019 verstorbenen Autorin Rosamunde Pilcher bekannt. Was dabei gern vergessen wird: Cornwall war früher die Grafschaft der Fischerei und des Bergbaus. Vor allem Zinn und Kupfer wurden hier abgebaut. Und wenn die Bergleute dort in die Stollen hineinfuhren, durfte eines nicht fehlen: eine Cornish Pasty. Die halbrunden Teigtaschen waren das Standardmärtgetessen unter Tage. Aus einfa- chen Gründen: Sie waren eine



Nicht nur für Bergleute: Cornish Pasty.

Foto: S. ECKERLEY/UNSPASH

vollwertige Mahlzeit, leicht zu transportieren und zu essen.

Bis heute ist die Cornish Pasty ein Verkaufsschlager in Cornwall – und ein Gericht mit einer geschützten geografischen Angabe. Nur wenn sie aus Cornwall kommt, darf sie auch Cornish Pasty heißen. Es gibt sie als Streetfood, in Restaurants, in Supermärkten. Jahr für Jahr werden im Südwesten Englands mehr als 120 Millionen Teigtaschen hergestellt, wie die Cornish Pasty Association gezaählt hat.

Entstanden sein soll die Cornish Pasty bereits im 13. Jahrhundert, ursprünglich als Ge-

nicht der feinen Gesellschaft. Erst später entdeckten Bauern und Arbeiter ihre Vorzüge. Ein Grund, weshalb sie von den Speisekarten in Englands Herrenhäusern wieder verschwand, man wollte sich nicht mit den Mahlzeiten des Volkes abgeben. Große Popularität erlangte die Pasty dann im 18. und 19. Jahrhundert im Bergbau. Die Bergleute hatten ihre Initialen in der Kruste eingebacken, sodass jeder wusste, was für welche Teigtasche gehörte.

Für den Teig (vier Stück) benötigen Sie: 500 Gramm Weizenmehl, 120 Gramm Schmalz, 125 Gramm Butter (oder statt

Schmalz entsprechend mehr Butter), 1 Teelöffel Salz, 175 Milliliter kaltes Wasser. Für die Füllung: 400 Gramm Rinderfleisch (gewürfelt), 300 Gramm Kartoffeln (geschält und gewürfelt), 150 Gramm gelbe Steckrüben (geschält und in Scheiben geschnitten), Salz und Pfeffer nach Belieben. Außerdem ein verquirltes Ei und/oder Milch zum Glasieren.

Mehl und Salz zusammen mit Butter und Schmalz vermixen, das Wasser hinzufügen und zu einem elastischen Teig kneten. Abdecken und rund

drei Stunden im Kühlschrank ruhen lassen.

Den Teig ausrollen und Kreise mit einem Durchmesser von rund 20 Zentimetern ausschneiden. Gemüse und Fleisch auf den Teig schichten und würzen. Anschließend den Teig zuklappen, an der runden Seite leicht überschlagen und eindrücken – so kann die Füllung nicht entweichen und der Salz, der sich beim Backen bildet, nicht auslaufen. Zuletzt mit dem verquirlten Ei oder der Ei-Milch-Mischung bestreichen. Bei 170 Grad 50 bis 60 Minuten backen, bis die Pastys goldbraun sind.

VON MARCO NEHMER

Heimat ist für Stefan Seidler ein Lebensthema. Der 45-jährige, Sohn eines Flensburger und einer Dänin aus Apenrade, definiert sich über Heimat, sie ist sein „innerster Antrieb“, wie er sagt, persönlich, politisch. Seidler sitzt seit 2021 für den Südschleswigschen Wählerverband (SSW) als dessen einziger Abgeordneter im Deutschen Bundestag, bei der Wahl am 23. Februar hat er den erneuten Einzug ins Parlament geschafft. Vier weitere Jahre in Berlin im Zeichen des Nordens, seines Antriebs.

Wenn man erfahren will, warum er sich in der Hauptstadt als Solitär in den Wind stellt, tut man das also am besten im Maschinenraum dieses Antriebs, fern des flirrenden Politbetrags an der Spree. Es ist ein frühlinghafter Tag an der Flensburger Förde, an dem wir uns zum Essen verabreden. Ein wenig Sonnenschein zwischen stürmischen, parlamentarischen Tagen. Zwei Tage vorher hat Seidler mit dem alten Bundestag in einer Sondersitzung über die Schuldenpläne von Union und SPD abgestimmt, die Konstituierung des neuen Bundestags steht zum Zeitpunkt unseres Treffens unmittelbar bevor.

Verrückte Tage im politischen Berlin, Seidler, kaum zurück und fast schon wieder weg, nimmt sich trotzdem Zeit. Essen ist Heimat, also auch Antrieb. Seidler schlägt den Börsenkeller vor, eines dieser urigen Lokale der Flensburger Gastronomie. Ums Eck ist der Hafen, Möwen kreischen, Schiffe schaukeln im Takt der seichten Wellen. Seidler kommt hier gerne her. Wir bestellen Labskaus, ein kleines kulinarisches Glück. Zufällig ist auch noch Weltglückstag. Die Dinge fügen sich, für einen kurzen Augenblick der Ruhe im Leben des Politikers Stefan Seidler.

Herr Seidler, reden wir über Glück. Sind Sie ein glücklicher Mensch?

Ich bin ein sehr glücklicher Mensch. Eigentlich kann es ja auch kaum besser gehen, wenn man hier oben im Norden zwischen den Meeren lebt. Ich bin mit meiner Familie glücklich, mit dem, was wir hier politisch voranbringen als SSW. Nach dem Wahlabend waren wir natürlich besonders glücklich.

Mit seinem SSW, dem er 1996 beitreten ist, hat Seidler ein Spitzenergebnis eingefahren. Zum ersten Mal nach den Maßstäben einer Kleinstpartei, 76.138 Zweistimmen in Schleswig-Holstein entfielen auf die Partei der dortigen dänischen Minderheit und der nationalen Friesen, gut 20.000 mehr als 2021. Für Seidler und seinen von der Sperrklausel befreiten SSW ist das ein triumphales Resultat. Da darf man glücklich sein. Und mit Glück kennen sie sich bei den Dänen ja aus, die Skandinavier scheinen ein Abonnement auf einen der oberen Plätze im Ranking des World Happiness Reports zu besitzen.

Herr Seidler, auch in diesem Jahr gehören die Dänen zu den glücklichsten Völkern der Erde. Die ewige Frage: Was können wir den Dänen lernen?

Zum einen, ein bisschen gelassener zu sein. Zum anderen: Wenn die Dänen große Projekte planen, dann legen sie auch mal los, wenn sie erst bei 80 Prozent sind. Und dann kommen die letzten 20 Prozent schon im



Auf einen Teller Labskaus mit Stefan Seidler

Zwischen Börsenkeller und Bundestag: Stefan Seidler, einziger Abgeordneter des Südschleswigschen Wählerverbands (SSW). FOTO: MICHAEL STAUDT

Unter den 630 Mitgliedern des neuen Bundestags ist er der Exot: Stefan Seidler, einziger Abgeordneter des SSW, der Partei der dänischen Minderheit.

In einem Flensburger Lokal spricht Seidler über das Glück der Dänen, sein Engagement gegen die AfD – und weshalb er wegen Phil Collins manchmal nicht ans Telefon geht.



ZU TISCH MIT ...

In der Reihe „Zu Tisch mit ...“ treffen wir prominente Menschen zum Essen. In der offenen Atmosphäre einer gemeinsamen Mahlzeit sprechen wir über Themen, die unseren Gast bewegen.

Laufe des Projektes. Hier in Deutschland müssen wir ja erst immer 140 Prozent sicher sein, bevor wir überhaupt anfangen. Außerdem, glaube ich, sind Pragmatismus und Bodenständigkeit wichtige dänische Eigenschaften, von denen wir lernen können. Man ist auf Augenhöhe, vertraut einander.

Sie kennen und leben beide Seiten. Fühlen Sie sich eher als Deutscher oder als Däne?

Das ist eine große Frage. Und meistens entgegne ich dann: Wen lieben Sie mehr, Ihren Vater oder Ihre Mutter? Kann man darauf wirklich antworten? Ich bin in erster Linie Schleswiger

Jung, also aus dem Landesteil Schleswig, und ich bin Flensburger. Und dann bin ich auch Däne, ja. Aber genau so bin ich Deutscher. Ich gucke mir die deutsche Nationalmannschaft genauso gerne an wie ich deutsche Musik höre, von Westernhagen bis Grönemeyer undgröße da auch mit. Das ist vielleicht der Vorteil, wenn man Teil der dänischen Minderheit ist: Man nimmt sich das Beste aus beiden Kulturen. Deshalb trinke ich auch so gerne Flens. (Lacht)

Vermutlich kann das jeder bestätigen, der sich mal in Seidlers Bundesbüro in Berlin aufgehalten hat. Dort, verrät er, steht immer eine Kiste seines Heimatbiers. Nach langen Sitzungstage hält, so sagt man, von dort gelegentlich ein Ploppe über die Flure, wenn Kolleginnen und Kollegen vorbeischauen. Eine Kneipe ist aus dem Bundestag durch Seiders Anwesenheit aber nicht geworden. Er ist da, um zu arbeiten. Und Arbeit hat er, der erste SSW-Abgeordnete in Berlin seit 60 Jahren, genug. Bürokratieabbau und Digitalisierung nach skandinavischem Vorbild, Trommeln für Investitionen in die Infrastruktur in Schleswig-Holstein, ins marode Hafennetz, die Hinterlandanbindung, den Küstenschutz – die Aufgaben überholt hat.



sind gigantisch, für einen Einzelkämpfer kaum zu lösen.

Aber bald ist ja Geld da. Seidler hat für die Grundgesetzänderungen zur Schuldenbremse, für das 500-Milliarden-Sondervermögen votiert. Wie nötig mehr Verteidigungsausgaben sind, weiß er, der von der Ostsee kommt, das immer wieder zum Tatort mutmaßlich russischer Sabotage wird, zu gut. Außerdem wird die Umsetzung des einen oder anderen Projekts, für Seidler sich einzusetzen, durch die frischen Mittel nicht ungewöhnlicher.

Im Vorfeld wurde selbst ein vermeintlicher Außenseiter wie er wichtig: Seidler erhielt Anträge aus den Fraktionen, von führenden Köpfen, es ging um sein Abstimmverhalten. „Das setzt einen schon unter Druck“, sagt er. „Da wurde mir hin und wieder ein bisschen schwindelig.“

Dann wird serviert. Labskaus, eine Masse aus Kartoffel und Rindfleisch, dazu ein Spiegelei, Rollmops, Kräuterhering, Rote Bete. Es gibt Menschen, die dieses Gericht für eine Zuhaltung halten. Seidler hält andere Dinge für eine Zumutung. Zum Beispiel die Attacken aus Bayern gegen den Norden, gegen Ministerpräsident Daniel Günther (CDU), gegen den scheidenden Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne), wie Seidler Flensburg „Die Leute hier oben, die Leute insgesamt, die fragen sich doch nur noch, was das alles soll. Weshalb sollen wir uns die Köpfe einschlagen?“ Dass Markus Söder (CSU) im Wahlkampf Unisinn rausgehauen hat wie das, dass Helsingborg und Sylt zu Bayern gehören sollten, findet Seidler, eigentlich ein Mann des Humors, nicht witzig. „Ich finde das unter allen. Unso mehr freue ich mich, dass Schleswig-Holstein jetzt in Deutschland das tourismusstärkste Land ist und Bayern überholt hat.“

Eine Spur des Südens, dann muss gut sein. Seidler hat Wichtigeres zu tun. Für die Minderheiten kämpfen, von denen die dänische eben nur eine

ist. Und damit auch: gegen die AfD. Seidler gilt als entschiedener Befürworter eines Parteiverbotsverfahrens.

Sie haben 2024 gemeinsam mit einer Gruppe von Abgeordneten um Marco Wanderwitz (CDU) einen Antrag auf Prüfung eines AfD-Verbots eingereicht. In ihrer Bundestagsrede sagten Sie: „Wir Minderheiten spüren als Erste, wenn die Demokratie ins Wanken gerät.“ Wie meinen Sie das?

Wir kennen das ja aus der Geschichte. Wenn die Rechten an die Macht kommen, müssen diejenigen als ersten dran glauben, die denen nicht in den Kram passen. Wir sehen derzeit bei den Sorben in Ostdeutschland, da wo die AfD im Kommunalparlament an Einfluss gewonnen hat, wird versucht, die Mittel für Kulturschäfte oder für den Sorbenbaumaßnahmen zu streichen. Das macht mir Sorgen. Ich denke, wir als dänische Minderheit sind nicht die Ersten, die es trifft. Aber es gibt etliche Minderheiten, die schon jetzt von der AfD bedrängt werden.

Hat sich in den dreieinhalb Jahren ihrer Mitgliedschaft im Bundestag das Auftreten der AfD-Kollegen verändert?

Der Ton ist rauer geworden. Der Umgang ist auch weniger kollegial geworden seitens der AfD. Er war auch nicht kollegial. Ob das der Schlussausgang oder der in der Schlange in der Kantine ist: Man bekommt schon mit, dass sie andere blöde anmachen, weil sie einen anderen Lebensstil haben. Wir sitzen da manchmal und sind baff, weil wir gar nicht wissen, wie wir reagieren sollen, wenn die AfD Dinge in den Mund nimmt, von denen man glaubt, das sagt doch kein Mensch. Und wenn da von nun an doppelt so viele Entschuldigungen – Spötter sitzen, werden die ja noch lauter.“

Seidler, der seine Reden stets mit einem „Moin“ beginnt, ist in seiner Rolle als Exot im Bundestag aufgegangen. Er hat kaum Erfuss, aber den nutzt er. Seidler muss sich keinen Fraktionszwang unterwerfen, kann den anderen, mit

den Augen eines vermeintlichen Zwerges, umso genauer auf die Finger schauen. Beim Thema Migrationspolitik zum Beispiel. „Komplette Symbolpolitik“ nennt er die mögliche Einigung in den schwarz-roten Koalitionsverträgen auf den Ausbau von Grenzkontrollen. „Wir in den Randregionen müssen da wieder den Kopf herhalten für irgendwelche Ideen, die man hier in den Hauptstädten erdacht hat, weil sie glauben, sie lösen das Problem, indem sie die Grenzen zuschließen. Das tun Sie nicht, bei uns im Norden schon gar nicht.“

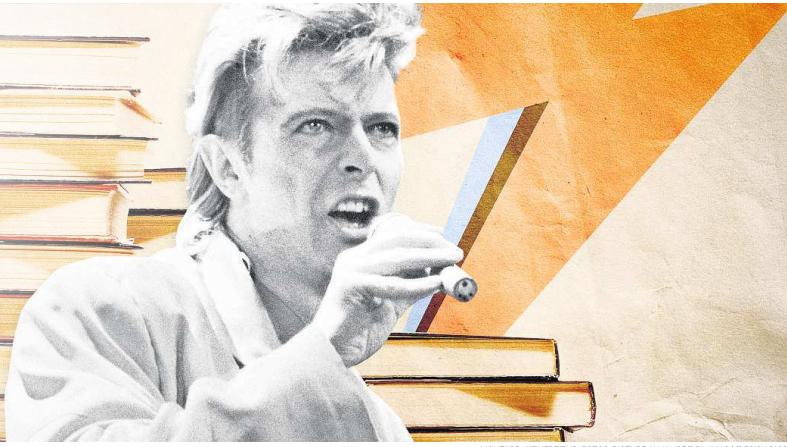
Seidler gibt, da sind wir bereits beim Espresso, zu bedenken, dass mit der Freizeitjigkeit auch ein guter Teil unserer Heimatgefühls im Feuer steht. „Die Zahl der illegalen Migranten an der deutsch-dänischen Grenze ist verschwindend gering. Die Zahl der Menschen, die täglich über die Grenze fahren, um zu arbeiten, zu studieren, oder um, wie wir hier, mal lecker essen zu gehen, ist verdammt hoch“, sagt er. „Davon leben wir doch hier in der Region.“

Blick zu: Ühr. Seidler muss los. Er sitzt aufgepackt auf dem Ankerplatz in Flensburg, Ankerplatz für ein paar Tage nur. So wird das in den nächsten vier Jahren häufig sein. Lange Fahrten in die Hauptstadt stehen an, Fahrten, auf denen Seidler viel telefoniert. Hin und wieder gibt er aber der Musik seiner Lieblingsband den Vorzug: Genesis, vor allem die ausufernden Nummern. „Da kann es auch mal sein, dass ich einen Anruf wegdrücke, wenn Phil Collins am Schlagzeug ausholt.“

Ein seiner meistgehörten Platten: „Selling England, by the Pound“ (1973). Der Titel spielt an auf den schlechtesten Ausverkauf Englands, den Niedergang seiner Kultur. Ein Heimatthema, musikalischs Labskaus, sozusagen. Stefan Seidler, mit einem Stimmenanteil von runtergerechnet 0,15 Prozent auf Bundesebene ins Hohe Haus gewählt, bleibt sich gewissermaßen auch hier treu. Und in der Politik zählt das was. Beide Gesprächspartner aben Labskaus à 22,40 Euro, tranken jeweils ein alkoholfreies „Flensburger“ (zusammen 7,80 Euro) und einen Espresso à 2,20 Euro. Gesamtsumme: 57 Euro.

Ein Teller voller Heimat: Stefan Seidler mit RND-Reporter Marco Nehmer und seinem Labskaus im Flensburger Börsenkeller. FOTO: MICHAEL STAUDT

Bowie und seine Bücher



MONTAGE: WEINERT/RND, FOTOS: PICTURE ALLIANCE/DPA, IMAGO/DESIGN PICS

VON KRISTIAN TEETZ

Kein Fahrrad also. In Gesprächen über David Bowies knapp zwei Jahre währendes Berlinabenteuer kommt fast schon reflexartig das alte Zweirad vor, mit dem der Engländer Ende der Siebziger zwischen seiner Wohnung in Schöneberg und den Hansa-Studios im Schatten der Mauer pendelte. Heute erinnern Touristenroute an diese Route. Aber ein Fahrrad steht an diesem Abend im Berliner Ensemble, an dem der Schauspieler und „Gundermann“-Darsteller Alexander Scheer Lieder des 2016 gestorbenen Weltstars präsentiert, nicht auf der Bühne.

Dafür ein mobiler Bücherschrank. Mehr als zwei Meter hoch, bildet der schwarz-silberne Metallkasten das Zentrum des Bühnenbilds. Nüchtern: Funktionalität, kein Ornament, kein Bowie-Schiller. Als Scheer den Abend mit dem Song „Rebel, Rebel“ beginnt, steht er tanzend auf der metallenen Box. „Rebel, rebel, you've torn your dress / Rebel rebel, your face is a mess“. Scheer springt, runter aus der Höhe, rau auf die Bretter.

Raus aus der Höhe, rau auf den harten Boden der Abhängigkeit. Als David Bowie 1976 aus dem sonnenreichen Los Angeles über die Schweiz in den Westteil der damals geteilten Stadt und damit in den Schatten der Berliner Mauer zog, war er bereits ein Weltstar. Alben wie „Hunky Dory“, „The

David Bowie war nicht nur ein wandlungsfähiger Sänger und kreatives Chamäleon, er hat auch das Lesen geliebt. Der „Gundermann“-Darsteller Alexander Scheer verbindet nun am Berliner Ensemble Bowies Bücher mit dessen Songs. Das macht Lust zu hören – und zu lesen.

77 In die richtige Reihenfolge gebracht, beschreiben die Bücher einen Weg durch Bowies Leben.

John O'Connell, Journalist und Bowie-Biograph

Rise and Fall of Ziggy Stardust and the Spiders from Mars“ und „Young Americans“ lagen gemeinsam hinter ihm wie umjubelte Auftritte mitsamt allerlei Rollenwechseln, Mythenbildung und geschickter PR um seine Person. Jetzt sucht er schwer kokainabhängigen, ausgemergelten und kaputten vom Ruhm nach einem Ort, an dem er neu anfangen konnte. Er sucht Ruhe und fand West-Berlin.

Hier tauchte Bowie fast männisch in die Zeit der explodierenden, vor Spontaneität, Ausprobierlust und Kreativität platzenden Zwanzigerjahre ein, die wir spätestens mit Serien wie „Babylon Berlin“ und Büchern wie „Florian Illies“, „Liebe in Zeiten des Hasses“ wiederentdeckt haben. Er besuchte die alten Orte der ehemaligen

Hauptstadt der Moderne, fand aber auch in Büchern Zugang zu jener verlorenen goldenen Zeit. Er las sich durch Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“, Christopher Isherwoods „Mr. Norris steht um“ und Otto Friedrichs „Weltstadt Berlin“.

Woher wir das wissen? Weil

David Bowie 2013 gemeinsam mit dem Victoria & Albert Museum in London seine 100 Lieblingsbücher veröffentlichte. Jene Lektüreliste ist der Grundstock dieses besonderen Abends in BE. „David Bowie war eine Leseeratte“, ruft Alexander Scheer zu Beginn der Konzertlesung aus. „Er war ständig mit seiner mobilen Bibliothek unterwegs, in die 1500 Bücher passten.“ Mittlerweile hat Scheer den Wandschränkoffer hinter sich geöffnet, Bücher sind zu sehen, auch die Garderobe hat Platz. Dass es sich tatsächlich um das Original handelt, mit dem Bowie unterwegs war, und das die Berliner Theatermitarbeiter in der Schweiz ausfindig gemacht haben, ist eine kleine Sensation.

Der britische Journalist John O'Connell schreibt in seinem Buch „Bowies Bücher. Litera-

tur, die sein Leben veränderte“ über jene Leseleiste: „In die richtige Reihenfolge gebracht, beschreiben die Bücher einen Weg durch Bowies Leben vom Kind zum Teenager und vom drogenumnebelten Superstar zum reflektierenden, zurückgezogenen Familienmenschen.“

Scheer singt die Hits des 1947 als David Jones geborenen Engländer und vermischt die Songs mit Passagen aus dessen Lieblingslektüre. „Rebel Rebel“ geht über in einen Ausschnitt aus Anthony Burgess' „Clockwork Orange“, Fran Lebowitz und eine ihrer „New York Stories“ kreuzen sich mit „Life on Mars“, Dantes „Inferno“ korrespondiert mit „Ashes to Ashes“.

Und während Scheer, der als Sänger bereits als Gundermann in Andreas Dresens gleichnamigen Film geglänzt hatte, Bowies Song „Fame“ vom Album „Young Americans“ perfekt und fast ungestüm tanzt, laufen hinter und über ihm Berühmtheiten über die Videoleinwand, Elvis Presley, Marilyn Monroe, David Bowie, sich selbst, sein Berliner Kumpel Iggy Pop, auch heutige Tech-Promis wie Steve Jobs und Mark Zuckerberg. Dann liest Scheer eine Passage des schwarzen Schriftstellers James Baldwin. Und als der Text wieder in „Fame“ übergeht, sind dunkelhäutige Stars zu sehen, Tina Turner, James Brown, Jessie Owens, Prince. Ch-ch-ch-ch-changes.

Wir erfahren an diesem Abend dank Scheers anekdotischen Zwischenspielen

auch, warum in Strophe zwei von „Heroes“ ein Delfin auftaucht – „I, I wish you could swim / Like the dolphins, like dolphins can swim“. Bowie hatte hier sein Lieblingsbuch Alberto Denti di Piranjos „Das Mädchen auf dem Delphin“, im Sinn. „Und wahrlich, aus den sinkenden Wogen erhob sich stolz der mit Lichtkränzen geschmückte Delphin: er kam auf Shambawa zu, die aufreicht in den glimmenden Wellen stehend, in vollen Glanz ihrer schwarzen Schönheit erstrahlend“, zitiert Scheer den Text aus dem Jahr 1957.

Auf diese Weise ergänzen sich in diesem Programm immer wieder Literatur und Musik. Scheer trifft dabei Bowies Stimme und Stimmungen erstaunlich gut. Das liegt auch daran, dass er sich zwar an dem Weltstar orientiert, ihn aber nicht zu kopieren versucht. Solche Programme können sich schnell ins Peinliche abkicken, zahllose Nostalgien-Musicals zeugen davon. Im Berliner Ensemble aber zeigt



Versucht nicht, zu kopieren: Alexander Scheer vor Bowies Bücherschrank. FOTO: JUST LOOMIS

sich, wie gut Scheer Bowie interpretiert.

Zu hören sind Bowies Weltlieder wie „China Girl“, „Ashes to Ashes“, der „Alabama Song“ (ein bisschen Brecht muss am BE immer sein) und natürlich „Heroes“, das Lied über eine Liebesbeziehung im Schatten der Mauer. Den berührendsten Moment erlebt das Publikum beim Spätwort „Where are we now?“, Bowies Geburtstagsgeschenk an sich selbst vom 8. Januar 2013, als Bilder aus der Berliner Historie im Video zu sehen sind und Scheer ganz in seinem Bowie aufgeht.

Die Band mit Fee Aviv Dubois ist an der E-Gitarre, Steffen Kieslich am Schlagzeug, Fabian Leu am Bass, Steve Putata an den Keyboards und Albrecht Leu am Horn spielt die Arrangements kraftvoll und ohne Schnörkel. Die Konzeption von Stoffen Stinkel sieht auch vor, dass der Comiczeichner Reinhard Kleist, Autor einer fantasievollen zweibändigen gezeichneten Bowie-Biografie („Starman“, „Low“) live und für alle auf der Videoleinwand nachvollziehbar Bowie-Bilder malt.

Beim letzten Song „Let's dance“ springt das Publikum nach Alexander Scheers Aufforderung auf und tanzt, so es die Enge der Sitzreihen erlaubt. „Let's dance / Put on your red shoes and dance the blues / Let's sway / Under the moonlight, the serious moonlight“. Nach dieser Klangreise geht es unter den Berliner Himmel nach Hause. Scheer und Bowie bleiben im Ohr: „We can be heroes, just for one day.“

WAS MACHT DIE KUNST?



Das Werk von Dieben

VON KRISTIAN TEETZ

Kunstgerieben gehörte heute zu beliebten Statussymbolen und dienen sogar als Geldanlage. Manche Werke kosten Millionen, andere sind unverzichtbar. Museen schützen Gemälde und Skulpturen mit Alarmanlagen und Sicherheitskonzepten. Doch immer wieder gelingt es Dieben, Kunst zu stehlen. Im Band „Atlas der Kunstverbrechen, Diebstahl, Fälschung, Vandalismus“ von Laura Evans, der bei Prestel (224 Seiten, 34 Euro) erschienen ist, versammelt nun Überfälle, Fälschungen und Beschädigungen.

„Porträt von Jacob de Gheyn III.“ heißt ein frühes Werk von Rembrandt. Es ist wohl das meistgestohlene Gemälde der Welt, zumindest laut dem Guinness-Buch der Rekorde. Viermal wurde es geraubt, „was ihm den Spitznamen „Rembrandt to go“ (Rembrandt zum Mitnehmen) einbrachte“, wie es im „Atlas der Kunstverbrechen“ heißt.

1966, 1973 und 1981 war das Gemälde bereits geklaut und wiedergefunden worden, als es 1983 in der Dulwich Picture Gallery erneut geschnappt wurde. 1983 schließlich brachen Diebe durch einen Oberlicht ein. Das Museum hatte seine Alarme

systeme aufgerüstet und die Polizei war innerhalb von drei Minuten vor Ort, doch der Rembrandt und die Wieba waren bereits verschwunden. Drei Jahre später wurde das Gemälde in der Geräckaufbewahrung eines Bahnhofs in Münster sichergestellt.

Am 27. Mai 1988 zeigte die Neue Nationalgalerie in Berlin eine Retrospektive des Briten Lucian Freud. Es war die erste außerhalb Großbritanniens. Zu sehen war unter anderem Freuds Porträt seines Freun- des Francis Bacon. Ein Kamerateam drehte noch um 11.30 Uhr, „um 15 Uhr war das Gemälde (eine Leihgabe der Tate Gallery) verschwunden“. Rund 800 Besucher waren zum Zeitpunkt des Diebstahls

in der Ausstellung, die Vorrichtung war nicht leicht zu lösen, es ist ein Rätsel, wie der Raub gelingen konnte. Das Museum verfügte damals wieder über eine Alarmanlage noch über Kameras“, heißt es im „Atlas“. Das ist nicht ganz richtig, es gab eine Alarmanlage, aber Freuds Bild war nicht an das System angeschlossen. 2001 ließ man 2500 Plakate mit der Überschrift „Wanted“ und dem Porträt drucken, eine Belohnung von 300.000 DM wurde ausgesetzt. Die Tate, in deren Besitz sich das Gemälde noch immer befand, zeigte in dem Jahr eine Ausstellung mit Freuds Werken und versuchte, mit der Plakatkaktion das Gemälde zurückzubekommen. „Da-

brechen nach zwölf Jahren verjähren und nunmehr 13 Jahre vergangen waren, hoffte man (vergeblich), dass der Dieb vielleicht melden

würde, da er nicht belangt werden konnte.“ Aber die Hoffnung war vergebens, das Bild ist bis heute verschollen.

Das Ausmaß ist enorm: „Kunstkriminalität und illegaler Antiquitätenhandel werden oft als drittgrößter Schwarzmarkt nach Drogen und Waffen genannt“, schreibt die Autorin Laura Evans. Und sie ergänzt, „Manche halten Kunstkriminalität für ein Verbrechen gegen die Opfer. Tatsächlich gibt es nur wenige Fälle, in denen Menschen körperlich verletzt wurden; aber die Kunst selbst wird zweifellos verletzt. Sie verschwindet, wird irreparabel beschädigt oder zerstört.“ Damit sind dann alle, die sich für Kunst interessieren, Opfer.

Oft gestohlen: Rembrandts „Porträt von Jacob de Gheyn III.“ FOTO: DULWICH PICTURE GALLERY, BRIDGEMAN IMAGES

brechen nach zwölf Jahren verjähren und nunmehr 13 Jahre vergangen waren, hoffte man (vergeblich), dass der Dieb vielleicht melden

